

Michael Büschken

Im ewig blauen Himmel

**Moderne Anwendung des
sibirischen Schamanismus**

Sachbuch

Impressum

Texte: © 2021 Copyright by Michael Büschken

Umschlag:© 2021 Copyright by Madita Fischer

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. phil. Michael Büschken

Köln-Aachenerstr. 43

50127 Bergheim

schamane.ausbildung@gmail.com

www.schamane-ausbildung.com

Druck: epubli – ein Service der Neopubli GmbH,
Berlin

Inhalt

Prolog.....	8
1. Tradition und Technik des Schamanismus.....	14
Tradition des Schamanismus.....	16
Schamanismus heute.....	23
Die Heilung.....	40
Fruchtbarkeit.....	40
Sterben.....	41
Jagderfolg.....	42
Ein Erklärungsmodell.....	43
Neurofunktionale These.....	43
Weltaufbau.....	49
Die Spirits.....	50
Jenseitstopographie.....	54
Das schamanische Wissen erfahren.....	57
Die Götter, Natur, Menschheit und das Böse	61
These zu den Göttern.....	63
Der Adler, Stammvater der Schamanen.....	67
These zur Natur.....	69
These über menschliche Geister.....	71
These zum Bösen.....	72
2. Der schamanische Bewusstseinszustand.....	78
Krafttiere und Geister.....	84
Hat jeder ein Krafttier?.....	86
Eins mit dem Schutzgeist werden.....	92
Die Frau des Schamanen.....	93
Seele.....	94
Die schamanische Reise.....	96

Reise in die nichtalltägliche Wirklichkeit.....	98
Die Initiation der Krafttiere.....	103
Ich bitte um Zerstückelung!.....	110
Der Tunnel und der Sog.....	111
Der Flug.....	112
Verschmelzung mit dem Krafttier.....	113
Grundlage des Verschmelzens.....	114
Schamanische Arbeit mit Krafttieren.....	116
Diagnostische schamanische Reise.....	118
Schamanische Arbeit auf den Reisen.....	119
3. Seelenrückholung.....	121
Weitere verlorene Seelenteile:.....	123
Zwischenwelten.....	128
Die Zeremonie der Seelenrückholung.....	129
Seele zum Klienten zurückbringen.....	130
Psychologie und Seelenrückholung.....	131
Reisen zur Seelenrückholung.....	139
Drei verletzte Kinderseelen	140
Das weiße Mädchen.....	140
Das schwarze Häufchen Elend.....	142
Scheidungskind.....	143
Seelenrückholung bei chronischen Krankheiten.....	144
Schizophrene Psychose.....	145
Heroinabhängig.....	151
Augenflimmern.....	155
Gehirntumor.....	157
Lungenkarzinom.....	160

Diabetes Typ II.....	163
Darmkrebs.....	166
Schizophrenie.....	168
Kraft der ganzen Gattung.....	171
Fibrose / Mukoviszidose.....	172
4. Schamanismus und die Geister.....	186
Schamanische Arbeit mit Naturgeistern.....	186
Zellgedächtnis einer Eiche.....	188
Das verborgene Volk.....	190
Unbeherrschbare Wesenheiten.....	193
5. Arbeit mit Krankheitsgeistern.....	194
Initiation der Krankheitsgeister.....	201
Geist der Leukämie.....	203
Geist des Lungenkrebses.....	205
Versammlung der Krankheitsgeister.....	206
Der Geist der Schizophrenie.....	207
Geist des Herzinfarktes.....	210
Herzinsuffizienz.....	211
Geist der Demenz.....	213
Geist des Prostatakrebses.....	214
6. Götter und hohe Spirits.....	215
Geistmächte der oberen Welt	224
Geistmächte der mittleren Welt.....	225
Geistmächte der unteren Welt.....	227
Komur Khan: Der Gott des Bösen.....	228
Yabash Khan: Der Gott der Niederlagen.....	229
Uchar Khan: Der Gott des Wissens.....	230
Erlık Kahn und die siebte Ebene.....	231

Schamanisch Arbeit mit Göttern.....	232
Reise zu Temir Khan.....	234
Behandlung bei Unfall.....	235
Tod der ganzen der Familie.....	236
Selbstverletzung.....	240
Reise zu Komur Kahn.....	243
Opfer für die Götter.....	246
Prostatakrebs.....	246
7. Geburt und Sterben.....	249
Fruchtbarkeit – Die Bitte um Kinderseelen.	249
Angriff in der Schwangerschaft.....	254
Seelengeleit: Tod und Sterben.....	263
Reise durch ein Bild.....	265
Der Schamane durch das Bild.....	266
Psychopomp.....	268
Schuldgefühl am Tod der Mutter.....	268
Blasenkrebs.....	274
8. Schamanische Märchen	285
Der erste Elch.....	285
Erweckung eines der „Herrn der Tiere“.....	294
Chronisches Erschöpfungssyndrom	294
9. Problemlösung und Weissagung.....	299
Erfolg in der modernen Gesellschaft.....	306
Der erfolgreiche Jäger und Unternehmer....	307
Schamanische Arbeit für Unternehmen.....	309
Divination als Problemlösung.....	310
Reise zur Seele des Klienten.....	314
Steinorakel für meine Übungspartnerin.....	316

Reise zur Quelle deiner Träume.....	318
Überblenden.....	319
Visionsträume.....	323
Kreativität	325
Schamanische Gemeinschaftsaufgaben.....	330
Fazit.....	349
Literatur.....	358

Prolog

Der Klient ist neun Jahre alt und seit Monaten in stationärer Behandlung. Die Chemotherapie hat seinen Körper stark geschwächt und er musste während der Behandlung wochenlang auf der Station bleiben. Er wünscht sich am meisten wieder Fahrrad fahren zu dürfen, aber das ist während der Behandlung wegen Verletzungsgefahr verboten. Freunde hat er in der Klinik gefunden und er freut sich, wenn ein anderes Kind, das er schon kennt, wieder in die Klinik kommt. Der Junge hat sich sein Leben hier eingerichtet und sich seine eigene kleine Klinik geschaffen. Da stehen viele Stofftiere, die alle einen Verband oder ein Pflaster haben. Er hat von den Pflegern Spritzen, Katheter und andere medizinische Sachen bekommen, mit dem er in seinem „OP“ die Stofftiere behandelt. Alles ist genau sortiert und geordnet. Zur Blutabnahme macht die Stofftiere feucht und zieht das Wasser in die Spritzen. Ein Bär hängt am Tropf. Der Junge integriert seine Krankheit in sein Spiel.

Die schamanische Reise:

Ich reise in die untere Ebene und suche den Klienten. Ich komme an einen Fluss und folge ihm aufwärts. An einer Felswand kommt er heraus und ich gehe in die Höhle. Neben dem Fluss führt ein kleiner Trampelpfad hinein. Das Wasser des Flusses verfärbt sich rot

und ich laufe etliche Windungen in der Höhle entlang bis ich den Geist der Leukämie mit meinem Klienten treffe. Wir sind im freien, in einem Tal das vollkommen von Felsen eingeschlossen ist und durch das der rote Fluss fließt. Mein Klient liegt auf einem Steintisch und der Geist hat ihn zur Ader gelassen und lässt sein Blut in einen Tonbecher laufen. Sie begrüßt mich als ihren Blutsverwandten¹ und sagt: „Das Blut von den ganz jungen ist am besten, gibt am meisten Kraft, willst du probieren?“ Ich bedanke mich, nehme den Becher an und probiere. Das Blut schmeckt nach Honigwein und ist ganz sanft im Abgang. Ich bedanke mich freundlich. „Liebe Tante“ sage ich zu dem Geist. Bitte überlasse mir den Jungen für eine kurze Zeit, ich verspreche, dass ich ihn zurückbringe.“ Sie ist erbost, dass ich sie bei ihrem Frühstück störe, da sie lange nicht mehr so eine Köstlichkeit zu trinken bekommen hätte. Ich erinnere sie erneut an unsere Blutsverwandtschaft und beteuere den Jungen so schnell wie möglich zurückzubringen. Widerwillig erklärt sie sich einverstanden. Ich nehme den Jungen an der Hand und wir wandern einige Zeit. Wir gehen in die Höhle, am Fluss entlang und kommen ins Freie. Ich will nicht zu hektisch erscheinen damit der Geist der Leukämie keinen Verdacht schöpft, dass ich eigentlich den Jungen retten will. Im freien verwandle ich mich in den Adler und nehme den jungen vorsichtig an den

¹ Siehe: S. 52

Schultern und fliege mit ihm in den Himmel, weiter bis zur ersten Ebene der oberen Welt. Wir fliegen über diese grüne ursprüngliche Landschaft bis ich das Meer rauschen höre und die Gegend karg wird. Wir gelangen zum Knochenplatz und landen. Ich verwandle mich zurück und lächle den Jungen an. Er schaut mich wissend und selbstbewusst an. Er hat ein Kämpferherz, so lange wie er schon mit dieser Krankheit lebt. „Du brauchst dich nicht zu fürchten, ich bin bei dir“ sage ich zu ihm, aber er ekelt sich sichtlich vor den Knochen. Ich beginne die Knochen zusammen zu suchen und mein Falke hilft mit. Ich erlaube aber dem Falken mit dem Jungen zu spielen und wenig später sammeln beide gemeinsam kleine Knöchelchen auf. Der Junge sucht sie aus und steckt sie dem Falken in den Schnabel, der sie dann an den richtigen Stellen platziert. Es dauert mehrere Tage und ich habe uns im Sand einen Schlafplatz geschaffen. Als wir endlich fertig sind hole ich die Eisenstange heraus und schlage auf den Schädel zwischen dem Elchgeweih ein. Der Elch bekommt Sehnen und Haut und Fell und fragt, warum ich ihn wieder aus seiner verdienten Ruhe störe.² „Bringe die Tochter der Sonne zu uns, dieser Junge braucht ihre Hilfe, er ist in großer Not. Der Geist der Leukämie trinkt sein Blut“. Ich ergänze noch meine Rede: „Er ist mein kleiner Bruder, mein Blutsverwandter, denn ich habe von seinem Blut getrunken.“ Diesmal akzeptiert der Elch mein

² Siehe: S. 136

Anliegen und taucht im Wasser unter und verschwindet im Meer.

2. Reise

Wir stehen vor Sonnenaufgang an der Landzunge und sehen die Sonne hinter dem Wasser aufgehen. Sie steigt in den Himmel. Eine zweite kleinere Sonne erscheint unter ihr und es scheint, dass sie auf dem Wasser fährt und auf uns zukommt. Später sehen wir, dass der Elch die Sonne zwischen seinem Elchgeweih trägt. Als sie an Land kommen sitzt ein wunderschönes blondes Mädchen auf dem Kopf des Elches. Die Umgebung erstrahlt hell. Ich verneige mich und der Junge tut mir gleich. Neugierig betrachtet er die Frau die da an Land kommt. „Sei uns nicht böse, dass wir dich holen ließen.“ Sage ich zu ihr: „Aber dieser Junge ist in großer Not. Der Geist der Leukämie trinkt sein Blut“. Mitleidig betrachtet die Tochter der Sonne den Jungen und streicht ihm über seinen Kopf, der keine Haare hat. „Warum bringst du ihn mit?“ Fragt sie. „Er ist mein Blutsverwandter, denn ich trank sein Blut.“ Ich tat es aus Mitleid, damit ich ihm helfen kann. „Wirst auch du Mitleid haben und sein Blutsverwandter werden? Sie nickt. Ich gehe in die Hocke um mit dem Jungen auf Augenhöhe zu reden. „Du brauchst keine Angst zu haben, was auch immer geschieht, du wirst keine Schmerzen haben und ich halte dich die ganze Zeit an der Hand. Er nickt, wohl etwas eingeschüchtert. Wir stellen uns nebeneinander

auf die Landzunge und die Tochter der Sonne steigt vor uns etwa 5 Meter auf in den Himmel. Ich sehe meinen Körper hinab und den Jungen. Wir verbrennen, stehen lichterloh in Flammen aber spüren nichts. Bis auf das Skelett brennen wir ab. Dann fallen wir rücklings auf dem Boden. Die Tochter der Sonne kommt zurück zum Boden und kniet sich zu unseren Skeletten. Aus dem nassen Lehm Boden moduliert sie unsere Haut, unsere Körper neu und singt dabei. „Meine zwei Brüder, mein großer und mein kleiner Bruder.“ Sie ist ganz verzückt von ihrer Arbeit, bis wir wieder vor ihr stehen. Der Junge hat Haare bekommen und einen frischen rosa Teint. Es sieht lebendig aus und nicht mehr fahl und blass. „Ich danke dir meine Schwester,“ sage ich zu ihr, aber ich muss den Jungen zurückbringen, da ich es dem Geist der Leukämie geschworen haben, auch sie ist meine Blutsverwandte. Sie nickt und schenkt dem Jungen eine Goldmünze. Auf dem ist die Sonne eingepägt. Wir kehren zum Geist der Leukämie zurück und sie ist entzückt, dass sie ihr Mahl fortsetzen kann. „Du kannst nicht weiter vom Blut des Jungen trinken.“ sage ich zu ihr: „Er ist der Bruder der Sonne.“ Er bost schaut sie mich an. „Du hast mich reingelegt, du, mein eigen Fleisch und Blut betrügt mich.“ Ich bitte den Jungen die Münze hervor zu holen und er hält sie auf der Handfläche und zeigt sie dem Geist. Gier funkelt in ihren Augen. Dieser schlaue Junge hat verstanden und sagt: „Dies schenkt dir die Tochter

der Sonne. Sie wünschte sich so sehr mich als Bruder zu haben und schickt dir diese Münze, damit du ihr verzeihst.“ Der Geist der Leukämie ist sichtlich zufrieden und freudig küsst sie den Jungen auf die Stirn und umarmt ihn. Dennoch möchte ich mich schnell verabschieden und den Jungen nach Hause zu seinem Körper bringen. Wir verneigen uns und ziehen unserer Wege. Auf der mittleren Welt im Krankenzimmer steigt die Seele des Jungen in seinen Körper und er schläft rein.

Am Wochenende durfte der Junge nach Hause, weil seine Werte stabil waren. Sechs Wochen später wurde er entlassen. Wenn fünf Jahre seine Blutwerte stabil sind gilt er als geheilt.

1. Tradition und Technik des Schamanismus

Schamane: Schon das Wort entführt einen in ferne Welten. Die Fantasie malt bunte Bilder. Männer und Frauen in farbenprächtiger Kleidung, mit Umhängen und Fellen, die Gesichter fremdartig geschminkt, oder hinter Masken versteckt. Indianer mit Federschmuck kommen einen in den Sinn, die sich in Trance um ein Feuer bewegen und mit Fetischen hantieren oder versunken Beschwörungsformeln murmeln. Schamanismus schreiben wir entfernten Naturvölkern zu, den Prärieindianern, den Urwaldbewohnern Brasiliens, den Steppenbewohnern Afrikas oder den Aborigines im Outback des australischen Kontinents. Der Begriff Schamanismus entstammt dem Tungusischen. Seine Bedeutung ist nicht genau bekannt. Es kann „erregt, bewegt oder erhoben oder erhitzt“ bedeuten.

Ich bezeichne schamanische Arbeit als Veränderungen der Bewusstseinssebene, die man mit seinem Willen herbeiführt um eine Reise in andere Realitäten zu unternehmen.

Ich nenne die anderen Realitäten, in Anlehnung an Carlos Castaneda, die nichtalltägliche Wirklichkeit (NAW).³ Michael Harner prägte den Begriff des Scha-

³„Castaneda führt die NAW (englisch: Non-ordinary reality) ein, um zu beschreiben, in welchem Kontinuum der Yaqui-Zauberer agiert, wenn er schamanisch tätig ist.“ (Paul Uccusis:1991, S. 32)

manischen Bewusstseinszustand (SB). Der Bewusstseinszustand indem der Schamane in die NAW geht, also etwa seine schamanischen Reisen ausübt. Der Schamanische Bewusstseinszustand steht im Gegensatz zum normalen Bewusstseinszustand, in den der Schamane zurückkehrt, nachdem er sich einer bestimmten Aufgabe gewidmet hat. Der Schamanische Bewusstseinszustand ist die kognitive Voraussetzung, in welcher man die nichtalltägliche Wirklichkeit des Carlos Castaneda erkennt.⁴

In der schamanischen Kosmologie werden eine untere und eine obere Welt unterschieden. Michael Harner zieht den Ausdruck „drei Welten“ vor:

„Denn in der nichtalltäglichen Wirklichkeit sind sowohl über als auch unter uns tatsächlich ganze Welt zu entdecken, die sich jeweils in eine Vielzahl von Ebenen beziehungsweise Zonen unterteilen lassen.“⁵

Schamanen in der oberen Welt visualisieren den Himmel, indem sie von einem Berggipfel springen oder mit Flammen in die Höhe steigen. Unternimmt der Schamane eine Reise in die untere Welt, kann er fühlen oder sehen, wie er durch einen hohlen Baumstamm, einen Teich oder Tunnel in die Erde einsteigt. Eine schamanische Reise ist keine Fantasiereise, sondern eine absichtsvolle Handlung, um Wissen aus der nichtalltäglichen Wirklichkeit von spirituellen Lehrern oder Verbündeten zu erlangen. Voraussetzung ist,

⁴ Michael Harner: 2016, S 46

⁵ Ebd.: S 112,113

dass beide Wirklichkeiten, die alltägliche und die nichtalltägliche als real existierend anerkannt werden. Schamane ist aber nicht gleichbedeutend mit „Medizinmann“, denn ein Schamane wird nicht nur als Heiler verehrt, sondern mehr noch bei der Lösung individueller und gesellschaftlicher Konflikte zu Rate gezogen. Stets waren Schamanen hochsensible Menschen. Bisweilen fielen sie in ihren Kulturen durch epileptische Anfälle oder durch längere geistige Abwesenheit auf. Symptome, die wir in der westlichen Welt als Veranlagung zu einer geistigen Behinderung oder gar Wahnsinn diagnostizieren würden. Zudem lässt sich nicht ausschließen, dass sich zu allen Zeiten Scharlatane unter die Kundigen und Überzeugten mischten. Und mehr denn je sind diese Zweifel heute, in Zeiten um sich greifender Esoterik angezeigt. Unabhängig davon kommt dem Schamanismus eine große Bedeutung in der Menschheits- und Medizingeschichte zu.

Tradition des Schamanismus

Der Schamanismus entstand wahrscheinlich in Jägerkulturen und drückt die Probleme dieser Kulturen aus. Der Schamanismus sollte den Menschen aus seiner wiederkehrenden existentiellen Bedrohung befreien. Die Menschen erkannten, dass die Welt ihnen einmal freundlich und einmal feindlich gesonnen ist. Darin lag die Grundlage der schamanischen Tätigkeit,

sie hatte die Aufgabe Kontakt mit den „guten“ Jenseitsmächten aufzunehmen, um von ihnen Heilmittel für bestimmte konkrete Bedrängnisse, wie etwa Unfruchtbarkeit oder Krankheiten zu erbitten, ja gegebenenfalls auch zu erzwingen (der „magische“ Aspekt). Menschen, die in ihrer Gesellschaft anders waren, wurden Schamanen. Sie sonderten sich von der übrigen Gemeinschaft durch intensive spirituelle Erlebnisse ab.

Schamanismus ist keine Religion, sondern ein Element oder Teilbereich innerhalb vieler Religionen. Er ist eine Technik der Ekstase, die von einer gewissen Elite durchgeführt wird und bildet in gewisser Weise die Mystik der betreffenden Religion.

Der Tengrismus ist die älteste schamanische Religion Zentralasiens. Diese Religion unterscheidet sich von allen anderen, da nicht der Glaube, sondern die Erfahrung im Mittelpunkt steht. Die Schamanen beten nicht nur zu den Göttern, sondern suchen diese persönlich auf und tauschen sich mit ihnen aus. Zum Tengrismus bekennen sich nur Nomadenvölker. Sobald sie sesshaft wurden, nahmen sie die örtliche Religion an.

Der Schamanismus ist in Sibirien und Zentralasien besonders verwurzelt. In diesem ganzen riesigen Bereich Zentral- und Nordasiens hat das magisch-religiöse Leben seinen Mittelpunkt im Schamanen. Aber auch in Nord- und Südamerika, Indonesien oder Ozeanien hat man ähnliche religiös-magische Phäno-

mene beobachtet.

„Klassisch“ ist der Schamanismus dann, wenn die Kultur keiner Schriftreligion anhängt.

Aber es gab keinen Schamanismus in den archaischen Hochkulturen der Azteken und der Inkas.⁶ Er könnte ursprünglich dort bestanden haben, wurde aber von den Priesterkassen des Aztekenreichs und Inkareichs verdrängt. Nach deren Untergang hat sich der Schamanismus in Mexiko und Peru im Schatten der katholischen Kirche neu etabliert und wird bis heute synkretistisch ausgeübt.

Immer wenn eine Priesterkaste in einer Hochkultur entstand, verdrängte sie den Schamanismus, da sie ein Monopol auf den Kontakt oder das Wissen über das Jenseits und die Götterwelt für sich beanspruchte. Nach dem Untergang der altamerikanischen Reiche besannen sich viele Menschen auf ihren schamanischen Traditionen. Spanische Missionare und die Inquisition versuchten Geisterglaube und Heiler zu bekämpfen. Sie hatten aber wenig Erfolg, denn heute existiert neben dem katholischen Glauben, der Glaube an Inti, Pachamama, der Mutter Erde und ihre Götter und Geisterwelt, nebeneinander.

Die wichtigste Beobachtung ist wohl, dass kein religiöses und magisches Leben des betreffenden Volkes um den Schamanismus entsteht. Ganz im Gegenteil lebt der Schamanismus mit anderen Formen von Religion zusammen (auch dem Christentum in

⁶ Klaus E. Müller, 2010, S. 29

Lateinamerika und Asien). Der Schamane ist der Spezialist einer Trance, in der seine Seele den Körper zu Himmel- und Unterweltfahrten verlässt.⁷ Darin unterscheidet sich der Schamane von Magiern und Medizinmännern. Der entscheidende Unterschied zwischen Schamanismus und Magie ist der, dass der Schamane nur mit dem Einverständnis seines Auftraggebers handelt. Seine Intention ist selbstloses Helfen und er arbeitet nur mit helfenden Spirits.⁸

Wo immer man Schamanismus in der Welt antrifft, ähneln sich die Praktiken, trotz verschiedener traditioneller Gesellschaften. Die grundsätzliche Übereinstimmung aller schamanischen Methoden deutet an, dass diese Menschen durch Versuche und Irrtum zu denselben Schlüssen gekommen sind.⁹ Diese grundlegenden kulturübergreifenden Prinzipien der schamanischen Praxis bilden die Basis dessen, was Michael Harner als Core-Schamanismus bezeichnet.¹⁰ D.h. dass im Kern die weltweiten schamanischen Methoden gleich sind.

Der Schamane hat die Aufgabe, besondere Aufmerksamkeit auf die Seelen der von Krankheit betroffenen

⁷ Mircea Eliade, 2016, S. 14

⁸ Die Begriffe „Spirits“ und „Geister“ werden synonym verwendet. „Spirits“ meint: Krafttier, Geistführer, Ahne, Naturgeister (Feen, Elfen), Götter.

„Geist“ meint hier nicht: Gespenst, Spuk oder Phantom.

⁹ Michael Harner 2013, S. 23

¹⁰ Michael Harner 2016, S. 77

Menschen und Tiere zu haben und zur Lösung der jeweiligen Probleme in Kontakt mit den Jenseitsmächten zu treten. Als Voraussetzung muss der Schamane von den Spirits als Vermittler akzeptiert werden. Dies zeigen sie durch seine Wahl und die Berufung. Während der Initiation macht der Schamane eine grundlegende Verwandlung durch, die ihm eine „Doppelnatur“, halb Geistwesen, halb Mensch verleiht und ihm erst vollends befähigt, sich gleichermaßen im Diesseits wie im Jenseits zu bewegen.

Tierbezüge spielen im Schamanismus eine auffallende Rolle: Die „Vorgeburt“ erfolgt durch die „Tiermutter“, den späteren Hauptschutzspirit des Schamanen; die helfenden Spirits treten weltweit überwiegend in Tiergestalt auf und der Schamane selbst verwandelt sich während der Trance in Tiere oder Vögel, je nachdem, wohin die Reise führt. Trommel und Rassel dienen dazu, sich in Trance zu versetzen und so in die anderen Welten zu reisen.

In der nichtalltäglichen Wirklichkeit sind wir Menschen viel stärker miteinander verbunden. Wir sind weniger durch die Geographie getrennt, sondern können von hier aus an jeden Ort der Erde reisen. Daher kann man mit jedem Menschen auf der Welt in der nichtalltäglichen Wirklichkeit in Kontakt treten, was auch erklärt, warum die schamanischen Methoden sich über Kontinente und Jahrhunderte gleichen, da diese Barrieren in der nichtalltäglichen

Wirklichkeit nicht existieren.

Schamanismus setzt eine dualistische Weltanschauung voraus. In der alltäglichen Wirklichkeit leben die vergänglichen Pflanzen, Tiere und Menschen und in der nichtalltäglichen Wirklichkeit leben die Seelen der Verstorbenen Lebewesen und die unsterblichen Spirits.

Der Kosmos baut sich aus einer Mittel-, einer Ober- und einer Unterwelt auf. Die Mittelwelt hat eine materielle und eine spirituelle Wirklichkeit, während die Ober- und Unterwelt rein spirituell sind. Der Mensch verfügt über eine „Freiseele“¹¹ mit der er in der Lage ist, sich in allen Welten zu bewegen. Die Fähigkeit dies zu tun ist die schamanische Methode. Schamanismus in archaischen Völkern bezieht sich auf Heilung, Fruchtbarkeit, Seelengeleit von Verstorbenen und den Jagderfolg.

Traditioneller sibirischer Schamanismus hat ein voraufgeklärtes Weltbild. Die Erde wird als runde Scheibe gesehen, die rings vom Weltenmeer, einem Strom und Gebirge umgeben ist. Der Himmel ist entweder

¹¹ Die Freiseele ist der spirituelle Körper des Menschen. Sie kann sich komplett vom Körper lösen und ist ewig. Das Leben in alltäglichen Wirklichkeit spiegelt sich in der NAW. Daher kann man hier jede Freiseele antreffen und schamanisch mit ihr arbeiten, da sie ihre Probleme, Leiden und Erkrankungen hierhergebracht hat und in der NAW kann sie behandelt werden, denn nur hier hat der Schamane direkten Zugang zur Freiseele.

wie bei Hirtennomadenvölkern ein gewaltiges Zelt-dach mit mehreren vernähten Hauptnähten (die Milchstraße) oder eine kuppelförmige Festung. Die Himmelskuppel ruht auf den Rändern der Erdscheibe, hebt und senkt sich aber so, dass die Winde und Zugvögel einströmen und die Welt wieder verlassen können. Sterne sind Löcher im Himmelsgewölbe, durch die das Licht der hellen Oberwelt dringt. Der Polarstern ist ein großer Nagel in der Mitte oder das Loch für die Weltachse oder den Weltenbaum, dessen Wurzeln auf dem Boden der Unterwelt ruhen und die Erdscheibe im Erdnabel durchstoßen und so Unter- Mittel- und Oberwelt miteinander verbindet. Sterne und Sternbilder kreisen um den Polarstern. Sie sind am Weltenbaum durch unsichtbare Bänder gefestigt. Weltachse und Weltenbaum sind für Schamanen und Geistmächte Verbindungswege zwischen den Welten. Bei manchen sibirischen Völkern findet sich die Vorstellung eines gewaltigen Rentieres an der Stelle des Weltenbaumes, das mit seinem Geweih den Himmel stützt, und an dem die Sonne und der Monde aufgehängt sind.

Der moderne Schamanismus schließt sich natürlich dem gegenwärtigen wissenschaftlichen Weltbild an. Aber es ist wichtig die alten Vorstellungen zu kennen, da sie einem in der nichtalltäglichen Wirklichkeit genauso erscheinen mögen.

Schamanismus heute

Gerade in Mexiko, Hawaii, Südamerika und Asien gibt es Schamanen, die als Vorbilder dienen sollten. Diese Schamanen haben durch die Fähigkeit, sich in mögliche Zusammenhänge zwischen „Himmel und Erde“ einzufühlen, erstaunliche Heilkräfte entwickelt und auch westliche Mediziner zollen ihnen Respekt.¹² Ethnologen haben Ende des 20. Jahrhunderts durch Forschungsberichte das uralte Wissen des Schamanismus wieder ins Bewusstsein der westlichen Welt gebracht. Eine interessante historische Arbeit ist die „Beschreibung alle Nationen des Russischen Reiches“ von Johann Gottlieb Georgi, 1776 in Petersburg erschienen ist. Die erste Monographie kam aber erst 1846 von Schtchukin: „Der Schamanismus bei den sibirischen Völkern“ heraus. Von diesem Zeitpunkt an setzte, vor allem in Russland, die Erforschung des Schamanismus ein. Nahezu Zeitgleich schienen entsprechende Untersuchungen über die nordamerikanischen Indianer.¹³

¹² So schreibt Dietrich Grönemeyer: „Ich traf dort Menschen, die gleichzeitig als Heiler, Psychiater, Philosophen, Wahrsager, Dichter und Denker wirken. Sie deuten Träume, (...) begleiten Gebärende und Sterbende, halten Krankenwache, salben und beerdigen Tote. Sie heilen mit Worten und Gesang, mit Tanzritualen sowie mit dem Auflegen ihrer Hände.“ Dietrich Grönemeyer 2018, S.113

¹³ Paul Uccusie 1991, S. 26

Was im westlichen Europa ganz verschwunden war, trat in den USA durch ein aufkommendes Interesse an den Ureinwohnern der USA und dem wissenschaftlichen Kontakt mit Naturvölkern in das allgemeine Bewusstsein. Russische Wissenschaftler beschäftigten sich seit der Gründung der Sowjetunion mit dem Schamanismus auf ihrem Staatsgebiet, wobei etliche Beobachtungen durch die Brille ihrer kommunistischen Ideologie verzerrt und als archaisches Klassen oder Kastensystem diffamiert wurde.

Mehrere wissenschaftliche Disziplinen haben sich seit des 20 Jahrhunderts der Erforschung des Schamanismus angenommen. So die Soziologie, die Ethnologie, die Religionswissenschaften und die Psychologie.¹⁴ Die Soziologie beschäftigte sich vor allem mit der sozialen Funktion der Schamanen, mit ihrer Rolle in der Gliederung der Gesellschaft und dem Verhältnis zwischen religiösen und politischen Oberhäuptern. Die Ethnologie beschäftigte sich mit dem Leben und Traditionen des Schamanismus im kulturellen Kontext. Sie beschrieb die Schamanentracht und Schamanentrommeln oder die Sitzungen, Lieder und deren Texte, Tänze und Zeremonien, sowie den Gebrauch von Narkotika während der Sitzungen. Die Psychologie hat weniger beobachtend geforscht, als dem Schamanismus Paradigmen ihrer eigenen Theorien übergestülpt, denn zunächst galten Schamanen als geistesgestört und wahrscheinlich schizophren, da

¹⁴ Mircea Eliade 2016, S. 2

sie behaupteten Geister zu sehen, mit ihnen zu sprechen und sogar für Heilarbeit einsetzen zu können.

Die amerikanische Ethnologin Margaret Lantis (1906 – 2006) schlug vor, einen Zusammenhang zwischen Schamanismus und dem Krankheitsbild der Schizophrenie zu sehen.¹⁵ Vordergründig ist das auch nicht von der Hand zu weisen aber dennoch falsch, weil Schamanen Prozesse erleben, die auch von Schizophrenen erlebt werden können, so zum Beispiel die Umwandlungen ihrer Persönlichkeit durch einen Wiedergeburtprozess. Sie fühlen sich absterben und anschließend, durch eine erneute Geburt, ins Leben zurückkehren. Sie erleben, wie ihr Körper bis auf die Knochen in Stücke zerlegt und dann wieder zusammengesetzt wird. Weiter erleben sie Metamorphosen in tierische Existenzen und fühlen sich als Wolf herumstreifen oder als Adler fliegen. Typisch für Schizophrene sind Flugerlebnisse, indem sie den Blick und die Arme nach oben erheben, sich vom Boden lösen und zum Himmel auffliegen können und dabei in der Lage sind, die wunderbarsten Dinge bis weit in den Kosmos hinein zu bewirken. Und nicht zuletzt zählt auch der Geisterglaube zu den Symptomen der Schizophrenie.

Die Übereinstimmungen sind bestechend aber nur in formaler Hinsicht, da Schamanen sehr lebensstüchtige und gesunde Menschen sind. Sie haben meist eine

¹⁵ Margaret Lantis 2013, S. 174

höhere psychische Widerstandskraft und Selbstkontrolle. Im Gegensatz zu Schizophrenen beherrschen sie die „Symptome“ und bedienen sich ihrer und schütteln sie gleichsam nach ihrer schamanischen Tätigkeit wieder ab.¹⁶ Gerade die Schamanen werden von ihrem Volk als eigentlichen Spezialisten zur Heilung psychischer Leiden angesehen.

Es entstand eine Fülle deskriptiver ethnographischer Literatur und es begannen sich bei diesen „geschichtslosen“ Völkern bestimmte „Kraftlinien“¹⁷ abzuzeichnen und wo man nur „Naturvölker“, „Primitive“ und „Wilde“ zu finden gewohnt war, wurde mehr und mehr ihre Geschichte und Kultur wahrgenommen. Es ist das Verdienst von Mircea Eliade (1907 - 1986), der als Religionshistoriker alle Einzeluntersuchungen über den Schamanismus zu einer Synthese und eine Sicht des Ganzen zusammengebracht und ein komplexes religiöses Phänomen beschrieben hat.

Dabei hat er beispielsweise erkannt, dass die Vorstellung und der Ritus der Himmelfahrt ein Urphänomen zu sein scheint, das zum Menschen in seiner Integrität gehört. Dies bezeugen die Auffahrtsträume, -halluzinationen und -bilder, wie sie überall auf der Welt vorkommen.

In der heutigen Wissenschaft wird der Schamanismus als historisches Überbleibsel durchaus mit Respekt gesehen. Das was Schamanen praktizierten mutet, der

¹⁶ Klaus E. Müller 2010, S. 108

¹⁷ Mircea Eliade 2016, S. 3

modernen Wissenschaft aber mystisch an und es wird für töricht gehalten, wieder auf ihrem Niveau zu praktizieren.¹⁸

Aber was die Wissenschaft nicht tut, ist den Schamanismus aus eigener Erfahrung zu betrachten. Schamanismus wird nur von außen beobachtet und beschrieben, wodurch die Wissenschaft ihr rationales Paradigma der messbaren Beobachtungen nicht ablegen kann. Die Ethnologie begann in der zweiten Hälfte den 20. Jahrhunderts mit der „teilnehmenden Beobachtung“ um das Verhalten und die Gepflogenheiten indigener Völker zu verstehen. Einige haben von den indigenen Völkern die schamanische Technik gelernt. Und so betraten Mitte der 1960er Jahre der Anthropologen Carlos Castaneda (1925 - 1998) und Michael Harner (1929 - 2018) die schamanische Welt. Hier reihen sich Anthropologen und Autoren ein, wie Alberto Villoldo und auch der deutsche Ethnologe Christian Ratsch. Viele solcher Wissenschaftler, die selbst schamanische Methoden praktiziert haben, um sie zu erforschen, haben ihren Ruf und ihre Reputation aufs Spiel gesetzt und so manche Karriere endete auch dadurch. Doch verdienen diese Pioniere hohen Respekt für ihren Mut, aus der stoischen Lehrmeinung auszubrechen, die eine spirituelle Welt komplett verleugnet.

Durch die wissenschaftliche Forschung wurde regionaler Schamanismus vergleichbar und weltweite Ähn-

¹⁸ Dietrich Grönemeyer 2018, S. 110

lichkeiten wurden festgestellt, sowie das isolierte indigene Gruppen einen klassischen Schamanismus bewahrt haben. Es wurde deutlich, dass die mystischen Erlebnisse der archaischen Gesellschaften auch von einer höheren Kulturstufe aus erlebbar sind. Das bedeutet, dass für jeden Menschen, egal in welcher Kulturstufe er lebt und geprägt wurde, archaisch-mystische Erlebnisse möglich sind.

Beim modernen Schamanismus geht es nun darum, traditionelle schamanische Methoden in die Moderne zu transportieren um altes Wissen wieder zu entdecken und nutzbar zu machen. Der moderne Schamanismus findet „danach“ statt. Nach der Aufklärung und nach der Entwicklung moderner Wissenschaft, moderner Medizin, moderner Hirnforschung, der Psychoanalyse, der Relativitätstheorie und der Theorie und Beweisführung der Quantenverschränkung. Der moderne Schamanismus findet in postmodernen freiheitlichen Gesellschaften statt, nach den weltweiten Demokratisierungswellen und während religiöser Relativierungsprozessen.

Ist das zu belächeln? Schliesslich vollzieht der Schamane aufwühlende Rituale, Opferungen von Tieren, meist von Pferden, Rentieren, - es gab auch Menschenopfer -, er verfällt in Ekstase, heilt offensichtlich Unheilbares mit übernatürlichen Kräften.¹⁹ Insbesondere Wissenschaftler die sich mit der Quantenmechanik beschäftigen stehen am Übergang zur Spiritualität

¹⁹ Paul Uccusic 1991, S. 27

und niemand kennt sich in der spirituellen Welt besser als Schamanen.²⁰

Der Schamane macht sich auf den Weg zu den Spirits, sucht den direkten Kontakt, reist mit seinem Geist durch spirituelle Welten. Wenn die moderne Wissenschaft zu dem Sprung ansetzt die spirituelle Welt zu entdecken und zu erforschen, ist der Schamanismus der bestmögliche und vielversprechendste Ansprechpartner. Die spirituelle Welt mit dem heutigen Wissensstand zu erschließen bietet unvorstellbare Potentiale.

Klassischer und moderner Schamanismus

Als klassischen Schamanismus bezeichne ich die vorreligiöse Form. Prähistorische sowie isolierte indigene Gruppen erklären sich die Welt durch ihre Erfahrungen und schlussfolgern Zusammenhänge. Erklärungslücken werden durch Mythen gefüllt. Götter und Geistwesen verursachen unerklärliche Ereignis-

²⁰ Buddhistische Mönche beispielsweise meditieren sich ins Nichts. Das ist ihre Intention, ihre Absicht. Und dass was sie finden ist nichts. Dieses „Nichts“ transportiert Ruhe, inneren Frieden und Gelassenheit und ist daher zu respektieren. Ihre Absicht ist aber nicht die Kommunikation mit der spirituellen Welt. Christen bitten die spirituelle Welt durch Gebete um Beistand. Sie sprechen spezielle „Spirits“ an. Heilige, die Mutter Gottes oder Gott direkt. Ich mag nicht beurteilen in wie weit sie Gehör finden.

nisse und Rituale und Opfer besänftigen ihren Zorn. Zu den jenseitigen Mächten musste man ein entsprechend gutes Verhältnis suchen und es bedurfte einer Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit den Geistmächten der jenseitigen Welt. Die Vorstellung bzw. Erkenntnis von der Existenz einer vom Leib unabhängigen, spirituellen Seele lieferte die Möglichkeit mit den Geistwesen in Verbindung zu treten. Auf diese Weise existierte ein Bindeglied zwischen Menschen und Geistmächten, die wiederum bestimmte Menschen auswählten um Schamanen zu werden.

Nach der Minimaldefinition von Mircea Eliade ist Schamanismus eine Technik der Ekstase, die nahe legt, dass das Verlassen des Körpers und die Kontaktaufnahme zu den Geistern eine religiöse Erfahrung des Menschen darstellen, die überall auf der Welt zu beobachten, und prinzipiell allen Menschen möglich ist. Es ist so etwas wie eine anthropologische Konstante. Für Paul Uccusich geht diese Definition zu weit, da auch andere „Meister der Ekstase“ sind, ohne Schamanen zu sein. (Tanzende Derwische, Hari Krishna Jünger oder Haschischraucher und pilleneinschmeißende Tecnodancer.)

Schamanismus ist hingegen eine institutionelle und formgebundene ekstatische Verbindung eines Berufenen mit dem Jenseits im Dienste der Gemeinschaft. Doch was im Schamanismus indigener Völker offenkundig ist, wird von den jeweiligen Kulturen

und Religionen überformt, kanalisiert oder unterdrückt.

Der traditionelle Schamanismus ist seit Ende des 19. Jahrhunderts Thema wissenschaftlicher Erforschung. Seit den 1960er Jahren wurde der „westliche“ Schamanismus populär. Viele Ethnologen, die den traditionellen Schamanismus ernsthaft untersuchen, haben eine abwertende und negative Meinung darüber und diese Form wird als „Plastikschananismus“ oder „Neoschananismus“ bezeichnet. Der „echte“ angeblich „authentische“ Schamanismus wird von dem (im kapitalistischen Westen auch Milliarden schweren Esoterikmarkt angebotenen) „Pseudoschananismus“ unterschieden.

Ich mache diese Unterscheidung nicht. Ich nenne ihn auch nicht Neoschananismus, sondern modernen europäischen oder nordamerikanischen Schamanismus, der natürlich etwas anders ist, als der traditionelle Schamanismus.

Der europäische Blick auf den traditionellen Schamanismus war vom eigenen Überlegenheitsanspruch geprägt. Er galt als irrational, heidnisch, primitiv und animistisch und entsprach dem zurückgebliebenen Entwicklungsstand der Naturvölker.

Neben diesem herabsetzenden kolonialistischen Verständnis von Schamanismus gab es auch einen anderen positiven Blick auf ihn. Aus dem Schamanen wurde eine Art „edler Wilder“, der tiefere Einsichten in die Natur hatte. Das erlaube ihm ein tieferes

Naturerleben, eine Begegnung der menschlichen Seele mit der Natur. Die Konstruktion einer beseelten Natur, einer göttlichen Natur, verbanden Romantiker mit dem was sie dem Schamanismus zuschrieben. Schließlich fand man auch in der europäischen Tradition ekstatische, visionäre Momente, die kompatibel waren mit dem Schamanismus. So gab es in der griechischen Mythologie eine Kommunikation mit Geistern. Sogar Seelenreisen, wie zum Beispiel der Held Orpheus. Durch seine Leier, also durch Musik konnte er mit der Natur kommunizieren und reiste ins Jenseits. Er war ein Spezialist für das Jenseits, Tod und Wiedergeburt und konnte durch die Musik eine Einheit mit dem Kosmos herstellen.

Ende des 19. Jahrhunderts beschrieb der Philosoph Friedrich Nietzsche den Dionysoskult als eine ekstatische Vereinigung mit der Natur, der mit rauschhafter Musik einherging und gleichsam die Seele von den Zwängen der Zivilisation befreite.²¹ Dieser populärer Komplex beeinflusste die damalige Wissenschaft und die sich entwickelnde Psychologie. So hatte C.G. Jung mit seinen Archetypen dieses Denken übernommen.

Auf jene Archetypen, also jene psychischen Urbilder, die der Psychoanalytiker C.G. Jung entdeckt zu haben glaubte, verweisen auch die heutigen bücherschreibenden Schamanen. Alle wichtigen Repräsentanten des „neoschamanischen Spektrums“ haben zumindest

²¹ Friedrich Nietzsche: 1972, S. 145 ff.

einen Master oder eine Promotion in Ethnologie, Anthropologie, Medizin, Psychologie o.a. Teilweise haben sie ethnologische Feldforschungen in schamanischen Kulturen durchgeführt und irgendwann waren sie selber so beeindruckt, dass sie sich von der akademischen Forschung mehr oder weniger los-sagten um sich als schamanische Spezialisten zu engagieren. So zum Beispiel die Anthropologen Michael Harner, Hank Wesselman oder die Psychologin und Psychotherapeutin Sandra Ingerman. Sie kamen zu der Überzeugung, dass die Bilder und Erlebnisse, die Menschen in der nichtalltäglichen Wirklichkeit machen können, archetypisch, wirklich und real seien. Bei eigenen Reisen besuchten sie dort allerlei Wesen, Ahnen, Engel, Geistführer und Feen, kurz die Spirits. Sie trafen dort ihr eigenes inneres Kind, ihr höheres Selbst, also das was die Tiefenpsychologie als Modell konstruierte. Das heißt, dass der europäische und nordamerikanische Schamanismus die NAW mit den Bildern aus der eigenen Kultur bevölkert.

Ein Trommeln mit etwa 205 bis 230 Schlägen pro Minute ist normalerweise für diese Reise ausreichend, empfiehlt Michael Harner in seinem Buch „Der Weg des Schamanen“. Das Grundlagenbuch zum Schamanismus. Michael Harner gründete die „Foundation for Shamanic Studies“. Ein abgestuftes System von Lehrgängen wird europaweit in verschiedenen Sprachen angeboten. Wer sie durchlaufen hat ist „Certified

Shamanic Counselor“.

Eine durchaus ernstzunehmende Kritik an dem Treiben stammt von dem Religionswissenschaftler Hartmut Zinser.²² Der europäische Schamanismus sei eine kollektiv veranstaltete Regression in eine Wunschwelt. Eine halluzinatorische Wunscherfüllung. Er versteht den Neoschamanismus als Protestbewegung gegen die Defizite eines naturfernen, fremdbestimmten Lebens, als Leiden an der Normalität, die schamanische Reise sei nichts anderes als Tragträumerei und er bezeichnet den Schamanismus als Aberglauben.

Als Befürworter des modernen Schamanismus halte ich eine Anlehnung an den traditionellen Schamanismus für sinnvoll, um Antworten auf Fragen und Probleme in unserer heutigen Zeit zu erhalten. Aber ich versuche im Folgenden die ablehnenden Argumente von Hartmut Zinser zu berücksichtigen. Kritiker weisen auf Problematiken hin, die man aus der Perspektive des Befürworters nicht unbedingt sieht oder sehen will. Daher ist eine Auseinandersetzung mit Kritik unerlässlich.

²² Hartmut Zinser 1987, S. 175

Ziners Gegensatz von traditionellem und modernem Schamanismus

Laut Hartmut Zinser hat Mircea Eliade die gesellschaftlichen Verhältnisse der sibirischen Gruppen und Stämme abstrahiert und wenige Elemente des sibirischen Schamanismus, insbesondere die durch Ekstase hergestellte Himmelsreise und den dadurch ermöglichten Kontakt zum Heiligen besonders herausgestellt. Daher würde, laut Zinser, nicht viel vom sibirischen Schamanentum übrigbleiben, und was in der modernen Welt als schamanisch betrachtet würde, hätte kaum mehr als das Wort mit dem gemeinsam, was in Sibirien bei den Tschuktchen, Tungusen und Buriaten unter Schamanentum zu fassen ist. Beim Transport des Schamanismus von den Jäger- und Hirtengesellschaften der Tundra und Taiga²³ in unserer „entgeisterten“ industrialisierten Lebens- und Arbeitsverhältnisse,²⁴ verändert sich der Schamanismus. Übrig bliebe nur die Rede von außergewöhnlichen und außeralltäglichen Zuständen. Die Absicht Schamanismus zu betreiben ist also beim traditionellen und modernen Schamanismus entgegengesetzt. Im klassischen Schamanismus geht es darum, aus

²³ Mit einem unterschiedlich ausgeprägten, für den das Schamanentum gleich wohl konstitutiven Geisterglauben und dessen Anerkennung zu einer sozialen Realität.

²⁴ In denen selbst noch die Beziehungen zwischen den Menschen sich als sachliche darstellen.

einem außergewöhnlichen und nichtalltäglichen Zustand wieder zurück in einen alltäglichen Zustand zu kommen und der Schamanismus wird benötigt, um mit Krankheit, Jagdglück, Einholen der Seele eines neugeborenen bei schwerer Geburt oder die Seelenführung ins Jenseits, fertig zu werden und zur Normalität zurück zu kehren zu können. In der modernen westlichen Welt geht es, laut Zinser, aber darum dem Alltag durch außergewöhnliche Bewusstseinszustände wenigstens zeitweise zu entfliehen.

In Sibirien sind Schamanen Spezialisten, die zu jedem Einzelfall gerufen werden. Sie stammen in der Regel aus Schamanenfamilien. Der Glaube an Geistern ist im ganzen Volk vorhanden und braucht keiner Rechtfertigung.

In Europa und Nordamerika wird Schamanismus von Randgruppen propagiert, die sich nicht auf eine allgemeine öffentliche Anerkennung stützen. Geisterglaube mag für den ein oder anderen Realität sein, aber es gibt keine kollektive Anerkennung. Zugang zum Schamanismus soll in der Regel jeder ohne familiäre Vorbedingungen erhalten und zwar durch recht teure Schamanenseminare und Treffen, Bücher und CD's, um sich in außeralltägliche Zustände versetzen zu können.

Während also das Schamanisieren in Sibirien der Überwindung außergewöhnlicher Ereignisse dient, wird es im heutigen Europa und Amerika dazu verwendet, in ein Jenseits des nichtalltäglichen zu

gelangen und unbekannte Dimensionen der Erfahrung und alternative Bewusstseinszustände zugänglich zu machen, um uns aus den Fesseln der Gewohnheit zu befreien, und zu den Wohnplätzen der Götter und Geister zu führen, oder die Pforte zu höheren transpersonalen Bewusstseinsstufen zu eröffnen.

Diese Kritik bietet wichtige Hinweise, dass Schamanismus keine Freizeitbeschäftigung ist, sondern ernsthafte Anliegen erfordert. Die erste Antwort darauf gebührt Paul Uccusic:

Der Schamanismus war immer „anders“ (und keine New-Age-Spielart des modernen Schamanismus), er ließ sich nie in einen zivilisatorisch-braven Kontext einfügen. Der Schamane gewinnt Kraft für seine Arbeit durch den Gegensatz zur Gesellschaft, in der er lebt.“²⁵

In der westlichen Welt gibt es keine spirituelle Kultur, denn die christliche Spiritualität, von der wir uns in der Moderne schon weitgehend gelöst haben, ist passiv und beschränkt sich auf Gebete und der Erwartung auf Erlösung durch die Beurteilung höherer geistiger Mächte. Die Moderne negiert jegliche Spiritualität. Wenn sich westliche Menschen in die spirituelle Welt begeben, dann oftmals mit einer erschreckenden Naivität, der Erwartung Göttlichkeit, Führung und Erleuchtung zu finden. Die Wahrheit ist, dass man eine ebenso zerrissene und egoistische Welt vorfindet wie hier und das wissenschaftliche Neu-

²⁵ Paul Uccusic: 1991, S. 24

gierde notwendig ist sowie ein hohes Bildungsniveau, starkes Hintergrundwissen, Charakterstärke und persönliche Reife um die NAW zu erfassen.

Meine persönliche Erfahrung ist, dass schamanische Reisen ohne ernsthafte Absicht scheitern. Man wird von den Spirits abgewiesen, wenn man als „Tourist“ und nur aus Neugierde in die NAW eintritt. Mit kranken Menschen haben die Spirits Mitgefühl und wenn ein Schamane zu den Spirits kommt um zu helfen wird ihm auch Hilfe zuteil. Gleiches gilt für Fruchtbarkeit und Seelengeleit. Daher beginnt die schamanische Arbeit sofort und man kann sich zuvor nicht in den spirituellen Welten umschaun, sondern geht sofort dorthin um Probleme zu lösen. Umso mehr Erfahrung man dort sammelt umso komplexere Probleme lernt man zu lösen.

Vom klassischen zum modernen Schamanismus

Der traditionelle Schamanismus bezieht sich auf Heilung, Fruchtbarkeit, Seelengeleit von Verstorbenen und den Jagderfolg. Da keine Technik zur Lösung dieser Aspekte zur Verfügung stand, entwickelten diese Kulturen höchste spirituelle Kenntnisse und Fähigkeiten um diese fundamentalen Probleme zu lösen.

Wenn wir heute den Schamanismus nutzen wollen dann betrachten wir die Aspekte, auf die die Moderne trotz der Naturwissenschaften keine Antworten findet.

Natürlich gibt es Probleme im modernen Gesundheitswesen, aber im Grunde genommen haben wir alles im Griff. Unsere Chirurgen vollbringen wahre Transplantationswunder, die Pocken sind praktisch ausgerottet - aber nicht wegen der schamanischen Bekämpfung der Pockengeister, sondern wegen des konsequenten Impfens. Als Heiler ist der Schamane ein atavistisches Relikt und in der modernen Gesellschaft absolut entbehrlich.

„Seltsam, warum es dann gerade junge Ethnologen und Mediziner zum Schamanismus hinzieht.

Ja, wenn man unsere supersauberen Krankenhäuser mit ihren blitzenden Apparaten, den flinken Schwestern und den gelehrten Oberärzten sieht, dann fällt es unser einem natürlich schwer, einen verlausten, unter Umständen auch noch dem Alkohol verfallenen und wahrscheinlich sogar halbwahnsinnigen Indio aus Quintana Roo mit seiner Tlanloc-Rassel am Lager eines Todkranken ernst zu nehmen. (...) Ich meine es absolut ernst: Es ist wirklich schwer.“²⁶

Weil der Schamanismus etwas kann was die moderne Medizin nicht kann. Nämlich mit der spirituellen Welt zu arbeiten.

²⁶ Paul Uccusio 1991, S. 81.

Die Heilung

In der modernen Welt ist die Medizin und Psychologie sehr stark entwickelt. Aber es gibt wenig Therapieformen die wirklich heilen, wie die Chirurgie, der Einsatz von Antibiotika, Prophylaxen, Impfungen, Chemotherapie u.a. Ein überwiegender Teil der Medizin dient der Symptom- und Schmerzbehandlung. Ein spiritueller Aspekt wird bei der hochgradig technisierten Schulmedizin komplett verleugnet. Sie ist durch Spezialistentum und Ökonomisierung geprägt. Der schulmedizinisch ausgebildete Arzt konzentriert sich in einem hohen Maß auf Morphologie sowie auf die Messung objektivierbarer technischer Befunde. Die körperlichen Symptome werden bekämpft, ohne deren Bedeutung und energetisch informatorischen Aspekt ausreichend zu würdigen und ohne ein Verständnis für das Wesen der Natur und das Geheimnis des Lebens zu entwickeln.

Fruchtbarkeit

Ein Kinderwunsch kommt in der westlichen Welt häufig erst sehr spät. Erst nachdem man in seiner Karriere gefestigt ist. Aus schamanischer Sicht werden die Kinderseelen durch die Feen im Weltenbaum gehütet und dann zur neuen Inkarnation geleitet. Diese Prozesse geschehen tagtäglich ohne schamanisches Zutun. Der Schamane kann aber schauen ob

solch eine Inkarnation stattfindet, also ein Kinderwunsch dabei ist sich zu erfüllen. In besonderen Fällen kann er auch um eine Kinderseele bitten und so Kinderlosen Paaren bei der Zeugung helfen. Der Schamane begleitet den Geburtsprozess, sieht Komplikationen und bittet die Spirits um Hilfe und Unterstützung.

Sterben

Das Sterben ist aus unserer Gesellschaft verbannt worden. Heute stirbt man in Einrichtungen und selten im Kreis seiner Angehörigen. Der Mensch wird, sowie beim Sterben, als nach seinem Tod oft alleingelassen. Durch Glaubenssätze die den Tod mit dem Nichts assoziieren haben viele Sterbende große Angst und werden dabei noch alleine gelassen. Der Schamane tröstet den Sterbenden und die Angehörigen mit seinem klaren Wissen um das Jenseits und vermittelt, dass es sich nur um einen Übergang in ein anderes Leben handelt. Wenn der Sterbende es wünscht, kann der Schamane ihm den Ort zeigen, zu dem er gehen wird und ihm so die Angst nehmen. Dabei begleitet er ihn bei einer schamanischen Reise, mit dem festen Versprechen des Sterbenden, von dieser Reise zurückzukehren, da das Sterben natürlich geschehen muss. Beim Sterbevorgang geleitet der Schamane die Seele des Verstorbenen zu dem Ort im Jenseits, der für ihn bestimmt ist.

Jagderfolg

Übertragen geht es um ökonomischen und gesellschaftlichen Erfolg. Gewinnmaximierung steht beim heutigen Wirtschaften im Vordergrund. Überproduktion und anschließende Vernichtung der überschüssigen Güter ist gewinnbringender als eine bedarfsorientierte und nachhaltige Produktion und jeder gesellschaftliche Aspekt, von der Kita bis zum Seniorenheim, wird ökonomisiert.

Ohne Spiritualität sind diese Aspekte „seelenlos“ Eine rationale Gerätemedizin, eine unausgewogene Fortpflanzung zwischen Kindermangel und Überbevölkerung, ein einsames liebloses Sterben und eine profitmaximierende ressourcenvernichtende Ökonomie sind, weiß Gott, keine erstrebenswerte Ziele. Seit Jahrtausenden hat der Schamanismus Techniken und Antworten auf diese grundlegenden Fragen entwickelt und die Rückbesinnung auf spirituelle Aspekte ist die Aufgabe des modernen europäischen und nordamerikanischen Schamanismus. Insbesondere kann der Schamanismus diesen Aspekten „Seele“ einhauchen.

Ein Erklärungsmodell

Nachdem man die spirituelle Welt als reale Wirklichkeit anerkannt hat, beginnt die Suche nach Erklärungsmodellen, die den Schamanismus mit unserem naturwissenschaftlichen Weltbild in Einklang bringen können.

Neurofunktionale These

Die moderne Wissenschaft und insbesondere die Medizin kann keinen Zugang zum Schamanismus bekommen, weil es für sie nur die alltägliche Welt gibt. In dieser Welt ist der Schamanismus nicht transparent, und nicht messbar. Aber für jeden, auch aus der rational geprägten westlichen Welt, ist es leicht, durch schamanische Methoden den nichtalltäglichen Bewusstseinszustand zu erreichen. Schamanisches Wissen wird vor allem durch individuelle Erfahrung erlangt, doch in der westlichen Kultur haben die meisten Menschen niemals andere Realitäten kennengelernt und wissen gar nichts von ihrer Existenz. (Wenn man von Drogenerfahrungen absieht.)

Der nichtalltägliche Bewusstseinszustand erscheint dem Besucher mit mythischen Motiven. Wir wissen durch die moderne Hirnforschung, dass unser Gehirn in jedem Moment unsere Welt um uns herum konstruiert. Im Temporallappen unseres Gehirns gibt es eine Region mit sehr komplexen neuronalen

Netzwerken, in denen all diese vielen Eingänge verarbeitet werden, die von den Rezeptoren unserer Körperoberfläche zum Gehirn weitergeleitet werden. Man kann diesen Lappen gelegentlich überlisten oder ausschalten, so dass man nicht mehr weiß, wo man selbst zu Ende ist. Dies geht beispielsweise mit Medikamenten, mit Serotoninrezeptoreagonisten, als Wirkstoffe, die diese Verarbeitungsprozesse im Frontallappen hemmen. Südamerikanische Ureinwohner nutzen dafür Ayahuasca („die Liane der Toten“).²⁷ Spezifischer und nebenwirkungsfreier lässt sich der Temporallappen hemmen, indem man sich in eine kosmische Verbundenheit hinein meditiert. Dann werden die Netzwerke im Frontallappen genutzt, um sich selbst zu definieren. Diese Netzwerke im Frontallappen bestimmen dann die Netzwerke im Temporallappen, so dass das „Ich“ sich nicht nur als körperliches „Ich“ mit seinen Körpergrenzen wahrnimmt, sondern auch als geistiges „Ich“ mit ebenfalls klar definierten Körpergrenzen. Im körperlichen wie im geistigen unterscheidet unser Gehirn zwischen

²⁷ Der Sud der Ayahuasca - Palme enthält Harman-Alkaloide, die als Monoaminoxidase-Hemmer wirken und so den Abbau des Halluzinogens N,N-Dimethyltryptamin (DMT) verlangsamen. Für die Schamanen ist die Wirkung des Tranks nicht auf einen Wirkstoff zurückzuführen, sondern auf die Pflanzenseelen, die sich den Menschen unter Ayahuasca-Einfluss als Lehrmeister offenbaren. Vgl.: Dagmar Eigner, Dieter Scholz 1985, S. 65 ff.

dem „Ich“ und dem „Anderen“.

Man wandelt also mit dem gleichen Bewusstsein über sich, dem gleichen Gehirn und seinen Funktionen, sowohl in der diesseitigen Welt, als auch in dem nichtalltäglichen Bewusstseinszustand. Beide Welten konstruiert das Gehirn aufgrund der Reize und Impulse, die es durch seine Sinne wahrnimmt, sowie dem Abgleich von Erfahrungen. Diese Reise durch die diesseitige Welt erfolgt durch den materiellen Körper mit allen seinen Sinnen. Die Reise durch den nichtalltäglichen Bewusstseinszustand erfolgt durch den geistigen Körper mit allen seinen Sinnen. Bei der schamanischen Reise spürt man die Aktivität des Frontallappens sehr intensiv und die nichtalltägliche Welt wird direkt hinter der Stirn gesehen, dort werden die Bilder erzeugt, die die Wahrnehmung des Gehirns verstehbar machen.

Man könnte argumentieren, dass schamanische Reisen lediglich ins eigene Unterbewusstsein führen. Hier muss man aber bedenken, dass die Welt des Unterbewusstseins Anfang des 20. Jahrhundert ebenfalls nicht als realexistierend anerkannt wurde, und Sigmund Freud wurde mehr als einmal für seine Thesen von der Fachwelt ausgelacht. Heute ist die Welt des Unterbewusstseins allgemein anerkannt. Die These des modernen Schamanismus geht aber einen Schritt weiter und fordert die Anerkennung realexistierender spiritueller Welten. Die Erlebnisse, die man dort macht, erscheinen archetypisch, weil das

Gehirn diese Bilder versteht. Diese Welt ist aber im Gegensatz zur Welt des Unterbewusstseins nicht in einem Gehirn isoliert. Der moderne Schamanismus unterscheidet sich darin, dass er den menschlichen Körper mit seinem Gehirn nicht isoliert sieht. Zur alltäglichen Wirklichkeit hat der Mensch durch seine fünf Sinne Zugang - sehen, hören, fühlen, schmecken, riechen - fallen Sinne aus, ist dieser Zugang versperrt und das menschliche Bewusstsein wird in seinem Körper isoliert. Der Schamanismus nutzt weitere bisher unerforschte Sinne, um andere Welten wahrzunehmen und zu ihnen Zugang zu finden. Bei einer schamanischen Reise spürt man die Aktivität im Frontallappen direkt hinter der Stirn und dort wird auch die ganze Reise wahrgenommen. Man kann nicht nur sehen, sondern hören, riechen, fühlen sowie ein inneres Wissen wahrnehmen. Man nimmt seinen eigenen Körper auf der Reise wahr, sowie die Wesen, die einem begegnen und kommunizieren. Schamanismus ist eine unbekannte, unerforschte Fähigkeit des Menschen, mit anderen Realitäten in Kontakt zu treten und in ihnen zu reisen. Sich mit dieser Fähigkeit wissenschaftlich auseinanderzusetzen und zu erforschen, bedeutet neue Dimensionen für die Menschheit wiederzuentdecken.

„Aber ich habe gelernt, beim Schamanismus, der Zehntausende von Jahren alt ist und aus der vorwissenschaftlichen Zeit stammt, psychologisierende Erklärungen nach Möglichkeit aus dem Weg zu gehen. Der Mensch

sucht zu viel nach Erklärungen - vor allem dort, wo ihm Erfahrung besser täte; seine Tendenz, alles zu analysieren, macht ihn unsicher und unruhig. Und dabei ist an dieser Stelle des Weges nichts Anderes wichtig, als den Menschen erfahren zu lassen, dass die Methode funktioniert.“²⁸

Menschen entdeckten diese Fähigkeiten als es ihnen an Technik mangelte. Mit den heutigen Möglichkeiten, der Technik, der Vernetzung bedeutet schamanische Forschung die Entdeckung von unbekanntem mehrdimensionalen Welten und einen ungeahnten geistigen Nutzen.

Die Anwendung schamanischer Techniken sind einfach und kraftvoll. Ihre Anwendung verlangt weder „Glauben“ noch Änderung der Vorstellung über die Wirklichkeit, die man im alltäglichen Bewusstseinszustand hat. Ebenso wenig muss man sein Unterbewusstsein ändern, da die schamanischen Techniken nur aufwecken, was bereits vorhanden ist. Bei der Anwendung der schamanischen Techniken bewegt man sich zwischen dem normalen und dem schamanischen Bewusstseinszustand.²⁹

Aus Sicht der normalen Welt würden diese Phäno-

²⁸ Paul Uccusio, 1991, S. 21

²⁹ „Der Unterschied in diesen Bewusstseinszuständen kann vielleicht durch den Vergleich mit Tieren geklärt werden. Drachen, Greife und andere Tiere, die von uns normalerweise „mythisch“ genannt werden, sind im schamanischen Bewusstseinszustand „wirklich.“ Michael Harner, 2013, S. 26

mene als „Fantasie“ ausgelegt werden. Von der NAW aus würden jedoch Dinge wie Autos, Computer, Flugzeuge und die gesamte Technik als „illusorisch“ angesehen werden weil, diese Dinge dort noch nicht existieren. Die höchste technische Form, die in der NAW zu finden ist, sind handgeschmiedete Eisenwerkzeuge.³⁰ Jede der beiden Welten verfügt über genau die Technik, die sie gegenwärtig benötigt. Als Besucher ist das Leben so viel einfacher in der NAW, da notwendige Gebrauchsgegenstände durch Gedankenkraft erzeugt werden und weder Essen, Trinken noch Schlafen³¹ notwendig sind. Körperlich leben tut man in der diesseitigen Realität und die nicht-alltägliche Wirklichkeit besucht man um beim geistigen Leben zu helfen.

³⁰ Das Eisenwerkzeuge und auch Eisenwaffen in den Reiseberichten schamanischer Reisen vorkommen deutet an, dass sich auch die NAW entwickelt. (Erstmals bei den Jakuten, Burjaten und Mongolen beschrieben). Sie entspricht wohl dem Technikstand der mittleren Welt um 800 v. Chr. auf dem Eurasischen Kontinent. Siehe: Mircea Eliade 1986, S. 78

³¹ Und dennoch wird von Festgelagen und Übernachtungen bei schamanischen Reisen berichtet. In der NAW sind auch Ruhephasen und Stärkung wichtig.

Weltaufbau

Beim traditionellen Schamanismus sind die Grenzen der Welten nicht überall gleichsam kantig markiert, sondern gehen vielfach eher verschwimmend ineinander über, je nach der Dichte der angenommenen Materieverteilung. Sie wird nach oben zum Himmel dünner und bei besonderen Gegenden wie Wald, Sumpf, Ödnis und Hochgebirge lockert sich die Grenze oder tut sich vollends auf. Mögliche Passagen zum Jenseits stellen daher in diesem Bereich immerwährende Öffnungen wie Quellen, Teiche, Felsspalten oder Höhlen dar, sowie hoch reichende Objekte wie Bäume und hohe Berge. Dazu kommen Übergangszeiten wie nachts und zwischen den Jahreszeiten, vor allem bei Tagen der Sonnenwenden oder Vollmond. Durch bzw. über sie können Menschen wie Geistmächte müheloser von der einen in die andere Welt gelangen.³² Wenn man sich an solch einem Ort befindet, hat man oft das Gefühl beobachtet zu werden. Dann sollte man ausharren, sich setzen und genau betrachten wie sich das anfühlt. Die Spirits sind genauso neugierig wie wir auf unsere Welt und überrascht wenn ein Kontakt zustande kommt.

Grenzen sind nicht nur an besonderen Orten zu finden und man muss ein Gespür dafür entwickeln, wie man die Grenzen wahrnimmt. Grenzen sind immer durchlässige Orte wo das eine zum anderen

³² Klaus E. Müller 2010 S. 38

übergeht. Der Himmel und das Meer, das Meer und der Strand, der Strand und die Wiese, die Wiese und der Wald. Der Stein der im Gras liegt grenzt sich ebenso ab, wie der Baum vom Wald. Aus schamanischer Sicht handelt es sich um zwei Spirits, die sich miteinander austauschen.

Man kann eine Körperübung machen, tief ein und ausatmen um bewusst die Grenze zwischen Ein- und Ausatmen zu spüren und kennen zu lernen. Als nächstes betrachtet man eine brennende Kerze. Die Grenze zwischen Docht und Flamme. Dann macht man eine schamanische Reise genau zu diesem Ort und erlebt was sich in diesem Grenzbereich abspielt.

Man kann an „besonderen Orten“ einen besseren Zugang erhalten, aber wenn man die Grenzen gelernt hat wahrzunehmen und zu erleben, wird jeder Ort zum besonderen Ort da alles beseelt ist.³³

Die Spirits

Geisterglaube ist zunächst Gegenstand einer prämodernen Gesellschaft. Menschen waren vor verhältnismäßig kurzer Zeit (wie im übrigen noch in der Gegenwart der überwiegende Teil der Menschheit) überzeugt von ganzen Heerscharen von Geistern umgeben zu sein, mit denen sie buchstäblich auf Schritt und Tritt in Berührung geraten. Geister waren und sind, wie gesagt, nach dem Glauben vieler noch

³³ Klaus E. Müller 2010 S. 114, 115

immer allgegenwärtig. Sie folgen dem Menschen dicht auf den Fersen, blenden seine Sinne, dringen in ihn ein, quälen, betrügen und foltern ihn auf tausend wunderliche und mutwillige Arten. Denn wie anders hätte man sich erklären sollen, dass plötzlich, ohne ersichtlichen Grund, ein Topf vom Wandbord fiel und zerbrach, dass man im Wald über eine Wurzel stolperte und sich den Knöchel verstauchte, dass ein sonst furchtsames Tier nicht auswich, sondern stehenblieb und einen urverwandt ansah, dass man einen Hexenschuss erlitt, der Pfeil das Jagdwild verfehlte oder man unverhofft von einem herabfallenden Tannenzapfen getroffen wurde. Offensichtlich waren da Kräfte wirksam, die irgendjemand absichtsvoll in Gang gesetzt haben musste. Denn für „Zufälle“ war im Weltbild prämoderner Gesellschaften kein Platz.³⁴

In der modernen Welt wurde der Geisterglaube vollkommen eliminiert. Das ist auch richtig so. Das Knakken im Wald, das Verschwinden von Gegenständen, Erkrankungen und Unfälle haben kausale physikalische Ursachen, wohinter kein Geist steckt. Jetzt ist es jedoch so, dass man die Spirits in jenem Moment antrifft, wenn man durch die schamanische Technik in die NAW eintritt. In der alltäglichen Wirklichkeit können manche Menschen Spirits wahrnehmen (sehen bzw. meist spüren). Mir ist es wichtig, in diesem Zusammenhang Regeln aufzustellen, damit

³⁴ Klaus E. Müller 2004, S. 92

sich Wunschdenken, Aberglaube und reale Wahrnehmung von Geistwesen nicht vermischen. Auch wenn einige Menschen andere Erfahrungen gemacht haben und Geistwesen gehört oder gerochen haben, möchte ich ihnen sagen, dass es unsere Entscheidung ist, wie wir Spirits wahrnehmen. Nämlich mit dem Frontallappen unseres Gehirns und riechen und hören verwirrt oder verängstigt uns nur, daher sollte man seinen Frontallappen für diese Wahrnehmung „abstellen“.

1. Geistwesen können in dieser Welt keine Materie bewegen.
2. Geistwesen können in dieser Welt keine Geräusche machen.
3. Geistwesen können sich in dieser Welt nicht materialisieren sowie Objekte, Tiere oder anderes können nicht materialisiert werden.
4. Geistwesen oder Gedanken oder Magie können keine Materie angreifen oder manipulieren.

Was Geister, Gedanken oder Magie jedoch können, ist die menschliche Seele (Frei- und Vitalseele) zu beeinflussen, zu heilen aber auch anzugreifen und zu verletzen, die ihrerseits körperliche Reaktionen hervorrufen kann. Ebenso gibt es eine Wechselwirkung zwischen der spirituellen- und der materiellen Welt. Nach traditioneller schamanischer Auffassung ist das Jenseits die Lebenswelt der spirituellen Wesenheiten. Je nach ihrer hierarchischen Stellung sind sie an ver-

schiedene Bereiche und Tätigkeitsfelder gebunden und besitzen unterschiedliche Bewegungsradien. Für Jägervölker besitzen die „Herren der Tiere“ eine besondere Bedeutung. An diese wendeten sich Schamanen, wenn die Jagd keinen ausreichenden Erfolg brachte. Wurden zu wenig Kinder geboren, musste der Schamane die Ahnen oder die zuständige Göttin aufsuchen und um die erforderlichen Seelen bitten. Er begleitete die Seelen der Verstorbenen ins Jenseits. Der Schamane musste also genau wissen wo das Totenreich liegt und wie man dorthin gelangt. Des Weiteren spielten die Erdgöttin und Wetter- als auch Meeresgottheiten eine wichtige Rolle. Unter Umständen musste er aber auch zu den Göttern, einschliesslich dem Hochgott, ganz fern zum höchsten und entrücktesten Punkt der Oberwelt reisen.³⁵

Um auf seinen Jenseitsreisen etwas ausrichten zu können, benötigte er den Beistand der Hilfs- und Schutzgeister. Sie sind „Naturgeister“, also Quellen-, Baum-, Wald-, Berg- und Wildgeister, die in tierischen Gestalten, aber auch in Menschengestalt, auftreten. In der Regel besitzt der Schamane mehrere Hilfsgeister.

Manche „böse Geistwesen“ können sich in einen guten Helfer-Spirit verwandeln, nachdem sie von einem Schamanen kontrolliert wurden. Im Tengrismus heißen sie Ozoors, Ongons und Burchans. Sie sind meist gute Geistwesen, die aber von Zeit zu Zeit

³⁵ Klaus E. Müller 2010, S. 41

auch Probleme bereiten können. Ozoors und Ongons sind die Suld-Seelen mancher Ahnen - Seelen der Menschen, die nach dem Tod in der Natur bleiben. Diese sind dem Schamanen während eines Rituals die wichtigsten Helfer. Körmös oder Utha werden Geistwesen genannt, die einen Schamanen als zusätzliche Seele begleiten und ihn führen. Es sind ehemalige Seelen toter Schamanen. Die Körmös tragen das Wissen mehrerer Schamanengenerationen bei sich. Es gibt sowohl gute als auch böse Körmös. Sie geleiten unter anderem auch die Seelen Verstorbener zu ihrem Bestimmungsort. Die Geistwesen mit denen der Schamane arbeitet werden im weiteren Verlauf als Spirits bezeichnet um klarer zwischen den Hilfsgeistern und den Schadensgeistern zu unterscheiden..

Jeinseitstopographie

Die Amerikanische und die Eurasische Jeinseitstopographie unterscheiden sich in mancher Hinsicht. Wenn ich mit amerikanischen oder südamerikanischen Klienten arbeite, dann begegnen mir bspw. die Spirits der Inkas. In der Oberwelt leben dann die männlichen und in der Unterwelt die weiblichen Spirits. Da ich vorwiegend in Deutschland mit Europäern arbeite, begegnet mir hier die nördliche eurasische Jeinseitstopographie, auf die ich mich im Folgenden schwerpunktmäßig beziehe. Dies widers-

pricht der These, dass dem Schamanen nur Symbole des eigenen Kulturkreises begegnen. Ich erlebe, dass es eher so, dass der Schamane die Symbole des Kulturkreises des Klienten begegnet.

In der Kosmologie des traditionellen Schamanismus³⁶ im nordeurasischen Raum gibt es neben der realen irdischen Welt eine Oberwelt (Himmelreich) und eine Unterwelt, die durch einen „Nabel der Welt“ (Weltachse) miteinander verbunden sind. Im Schamanismus ist dieser Nabel der so genannte „Weltenbaum“. Oberwelt und Unterwelt haben mehrere Ebenen (die Unterwelt bis zu neun, der Himmel bis zu sieben). Schamanen kennen die Zugänge in diese Welten. In diesen Ebenen (Parallelwelten) leben überirdische Wesen, die ein ähnliches Leben führen, wie die irdischen Wesen auf der Erde. Auch sie haben ihre eigenen Naturgeister. Wenn sie auf die Erde kommen, sind sie für die Menschen unsichtbar. Die Welt ist aus der Perspektive eines Schamanen nicht einfach nur dreidimensional, sondern ein geschlossener Kreislauf, in dem sich alles bewegt: Sonne, die immer wiederkehrenden Jahreszeiten und die drei Seelen aller Lebewesen.³⁷ Der Schamane ist der Mittler zwischen den

³⁶ Ich orientiere mich hier am Tengrismus.

³⁷ Die Vitalseele ist mit dem Körper verbunden und verbleibt nach dem Tod im Grab. Die Freiseele kann sich vom Körper lösen und in allen spirituellen Welten frei umherstreifen. Die dritte Seele ist das was wir Bewusstsein nennen.

Welten. Er kann durch das Erklimmen des „Weltenbaumes“, eines anderen hohen Objektes oder durch Fliegen in die Ebenen der Oberwelt gelangen, oder in den „Fluss der Seelen“ eintauchen und darin mit der Strömung bis zum Eingang der Unterwelt schwimmen, der im Norden liegt.

Die Unterwelt ähnelt der irdischen Welt, ihre Bewohner haben im Gegensatz zu den irdischen Wesen aber keine drei Seelen, sondern nur eine. Ihnen fehlt die Vitalseele (Ami-Seele), die für Körperwärme sorgt und die Atmung erforderlich macht. Sie sind sehr blass und ihr Blut ist sehr dunkel. Unter ihnen sind Freiseelen (Sonnenseelen) mancher Menschen, die auf ihre Reinkarnation warten. Sonne und Mond sind in der Unterwelt sehr viel dunkler. Auch dort gibt es Wälder, Flüsse und Siedlungsgebiete. Die Wesen der Unterwelt haben ihre eigenen Schamanen. Die Unterwelt ist das Reich des Erlik Khan (mongol. Erleg Han). Er ist der Sohn des Himmelsgottes Tengri. Die Reinkarnation der in der Unterwelt hausenden Seelen steht unter seiner Kontrolle. Wenn die Seele eines irdischen Wesens schon vor ihrem Tod in die Unterwelt abrutscht, kann ein Schamane sie durch das Verhandeln mit Erlik Khan wieder zurückholen. Schafft er es nicht, stirbt der kranke Mensch. Die tieferen Ebenen der Unterwelt werden von einer eigenen Sonne, der Vulkansonne erhellt.

Die Oberwelt (Himmelsreich) hat ebenfalls Ähnlichkeit mit der irdischen Welt. In dieser Welt ist es sehr

viel heller als auf der Erde; nach einer Sage hat sie sieben Sonnen. Sie kann ebenfalls durch irdische Schamanen besucht werden. Hier ist die Natur noch unberührt, und ihre Bewohner sind von der Tradition ihrer Ahnen nie abgewichen. Dies ist das Reich von Ülgen, der ebenfalls ein Sohn des Himmelsgottes ist. An manchen Tagen geht der Eingang zum Himmelsreich einen Spalt auf, dann strahlt das Licht der Oberwelt durch die Wolken. In solchen Momenten sind die Gebete des Schamanen besonders wirksam. Der Schamane kann in Gestalt oder auf dem Rücken eines Vogels, auf dem Rücken eines Pferdes oder Hirsches, durch das Erklimmen des Weltenbaumes oder eines Regenbogens in die Oberwelt gelangen.

Das schamanische Wissen erfahren

Es sollten mehr Menschen Schamanen werden, damit sie selbst den schamanischen Bewusstseinszustand erfahren, sie können dann die nichtalltäglichen Wirklichkeiten jenen vermitteln, die sie niemals erlebt haben. Man geht willentlich in den schamanischen Bewusstseinszustand und da es ein bewusster Wachzustand ist, kann man jederzeit selbst hinauswollen, zurück in den alltäglichen Bewusstseinszustand. Das wirkliche schamanische Wissen wird erfahren und kann nicht von irgendeinem anderen Schamanen gelehrt werden. Das schamanische Grundwissen stimmt in den verschiedenen Teilen der nicht

technisierten Welt überein. In allen Kulturen wurde Schamanismus über Jahrtausende hinweg praktiziert und trotz der grundverschiedenen ökologischen und kulturellen Situationen zog man dieselben Schlüsse hinsichtlich der grundlegenden Prinzipien und Methoden schamanischer Kraft und Heilung. Das Fehlen von Technologie und moderner Medizin fördert die Fähigkeit des menschlichen Geistes sich im höchstmöglichen Grad zu entwickeln, um den ernststen Problemen von Gesundheit und Tod gewachsen zu sein.

Der Schamane nutzt seine besondere persönliche Kraft, die von seinen Schutz- und Hilfsgeistern geliefert wird. Jeder der erstmals in die NAW eintaucht sollte zunächst sein Krafftier suchen und eine Beziehung zu ihm aufbauen. Wenn ich andere Menschen in der nichtalltäglichen Wirklichkeit besuchen möchte, treffe ich oft zuerst das Krafftier der Person. Hier frage ich auch nach Einlass oder ich helfe direkt dem Krafftier, wenn es verwundet ist, was bei erkrankten Menschen oft der Fall ist. Zwei Menschen die gleichzeitig in die NAW reisen können sich dort treffen. Ganze Gruppen, die sich verabreden, können sich dort treffen. Orte und Situationen werden ähnlich wahrgenommen, wenn die Details auch verschieden sind. Diese Synchronizität ist der wichtigste Ausgangspunkt um Beweise für die reale Existenz der nichtalltäglichen Wirklichkeit zu liefern und das Feld ist für eine Vielzahl von Experimenten offen.

Jeder Mensch hat im nichtalltäglichen Bewusstseinszustand einen Schutzgeist (Krafttier). Der Unterschied zum Schamanen ist, dass er seine Schutzgeister im nichtalltäglichen Bewusstseinszustand aktiv einsetzt. Auch verteilt er die geistige Kraft und lenkt sie um Menschen zu helfen, sich in ein gesundes Gleichgewicht zu bringen. Die beiden Grundarten der schamanischen Heilung sind Wiederherstellung wohlthuender und Entfernung schädlicher Kräfte.

Der Schamane führt seine Genesungsarbeit im veränderten Bewusstseinszustand aus. Es muss der Zugang zu einer verborgenen Wirklichkeit gefunden werden und dieses Werk liegt in der Verantwortung des Schamanen und nicht des Patienten. An diesem Punkt besteht der Hauptunterschied zur modernen Medizin, die davon ausgeht, dass sich der Patient ändern muss um gesund zu werden. Der Patient muss seine Ernährung ändern, muss sich schonen, bekommt Medizin verabreicht, welche die Prozesse in seinem Körper verändern oder er wird bei der Psychotherapie angeleitet sein Verhalten zu ändern. Bei tiefenpsychologischen Verfahren wird die Patient in Trance versetzt. Im Schamanismus begibt sich der Schamane in Trance und im Falle der Verwendung einer Droge wird diese eher vom Schamanen eingenommen als vom Patienten. Der Schamane muss den veränderten Bewusstseinszustand erreichen und in diesem Zustand sieht und reist er. Er hat das Wissen über seinen eigenen Schutzgeist und wie er als

Schamane anderen erfolgreich hilft.

Das Gefühl wirklich weise Menschen zu treffen hatte ich sowohl bei einigen Schamanen, sowie einigen Wissenschaftlern, Universitätsprofessoren. Ob Meister der Wissenschaft oder Meister des Schamanismus. Die Besten von beiden stehen ehrfürchtig vor der Vielfältigkeit und Großartigkeit des Universums und der Natur und sehen ein, dass sie während ihres eigenen Lebens nur einen kleinen Teil dessen beobachten und verstehen können was vor sich geht. Sowohl Schamanen als auch Wissenschaftler verfolgen persönlich die Erforschung der Geheimnisse des Universums, und beide sind überzeugt, dass die zugrundeliegenden ursächlichen Prozesse in diesem Universum dem normalen Blick verborgen sind. Sie lassen nicht zu, dass sich kirchliche und politische Autoritäten in ihre Forschungen einmischen. Andererseits finden sich bei beiden Professionen die größten Scharlatane, die nur vorgeben mehr zu wissen als andere.

Der Schamanismus ist eine im eigentlichen Sinne empirische Wissenschaft. Seine einzige Erkenntnisquelle ist die Sinneserfahrung, die Beobachtung und das Experiment. Jedoch ist eine Wiederholbarkeit der Erlebnisse nicht möglich. Aber dafür können die Erlebnisse durch die Synchronizität (indem andere Zeitgleich identisches Erleben) bezeugt werden. Hauptsächlich verlässt sich der Schamane auf die Erfahrung und auf die Sinne, um Wissen zu erlangen.

Hinzu kommt aber immer auch ein „inneres Wissen“ was einem auf diesen Reisen offenbar und zu Teil wird, dessen Quelle wohl eher universeller Natur oder Erinnerungen an uralte Zeiten sind.

„So lautet mein Rat wie immer bei diesen Fragestellungen, den Kräften des Universums, die es nicht nur mit uns Menschen, sondern mit allem, was existiert, gut meinen, zu vertrauen und sich in diesem Vertrauen den schamanischen Phänomenen zu öffnen, Hat man einmal ein Erlebnis, kann man es anschließend immer noch nach allen Regeln der Dialektik (oder nach anderen) zerpflücken.“³⁸

Die Götter, Natur, Menschheit und das Böse

Um einen modernen europäischen Schamanismus zu etablieren ist es notwendig das Weltbild unserer Zeit in den Schamanismus einzubeziehen. Die mittlere Welt im alltäglichen Bewusstseinszustand erscheint uns im Gegensatz zu unseren Vorfahren nicht mehr „magisch“. Wir können nahezu alle Naturphänomene naturwissenschaftlich erklären.

Wenn ich mich in der alltäglichen Wirklichkeit befinde gehe ich von der modernen physikalischen Grundthese aus, dass sich die Welt, der gesamte Kosmos mit seiner kosmischen Energie und kosmischen Materie ohne göttliches Zutun selbst organisiert hat. Im nicht-spirituellen Aspekt der mittleren Welt

³⁸ Paul Uccusic: 1991, S. 21

gibt es keine Götter und Geister und die Welt organisiert sich aufgrund physikalischer Naturgesetze. Diese Abgrenzung ist für mich wichtig um frei von Projektionen zu sein.

Viele, die in der westlichen Welt Schamanismus praktizieren verbinden ihn mit einem christlichen Weltbild und gerade neigt man als Westler kulturell bedingt zur christlichen dualistischen Vorstellung mit einem liebenden und gerechten Schöpfergott, der wohlwollend in die Geschehnisse der Menschen eingreift und zu dessen Angesicht wir uns nach dem Tod gesellen.

Dieses Weltbild lässt dem Schamanismus keinen Raum. Allein schon, weil im christlichen Mythos die „Oberwelt“ und die „Unterwelt“ als Paradies und Hölle beschrieben wird. Also ein klarer Dualismus zwischen Gut und Böse. Hierhin reist man nicht, sondern wird erst nach seinem Tod entweder dorthin oder dorthin geschickt und es gibt kein zurück.

„Im Unterschied zum Christentum messen die Völker, die sich als „schamanisch“ zu erkennen geben, den ekstatischen Erlebnissen ihrer Schamanen eine erhebliche Bedeutung zu; sind es doch die Schamanen, die durch ihre Trancen heilen, die ihre Toten ins „Reich der Schatten“ geleiten und als Mittler zwischen ihnen und ihren Göttern, himmlischen und unterweltlichen, großen und kleinen, dienen.“³⁹

Weltweit erzählen die Mythen schamanischer Völker von identischen Gottheiten und Spirits und

³⁹ Mircea Eliade: 2016 S.18

identischen spirituellen Welten. In der Trance, also in der nichtalltäglichen Wirklichkeit sucht der Schamane diese Gottheiten und Spirits persönlich auf und „verhandelt“ mit ihnen. Auch kennt er sich in der Geographie dieser Welten aus.

Wir haben zuvor festgestellt, dass das Erlebnis in der nichtalltäglichen Wirklichkeit vom Gehirn als mythische Bilder präsentiert werden. Daher nehme ich die Mythologien der schamanischen Völker für bare Münze und erkenne die Geschöpfe und die Welten, die in den Mythen beschrieben werden als real existierend an. Wenn ich mich in der nicht-alltäglichen Wirklichkeit begeben, kann ich also tatsächlich diesen Göttern und Spirits begegnen, die im Mythos beschrieben sind. Die Mythen dienen als „Reiseführer“ und „Wegweiser“. Man erhält Beschreibungen darüber an wen man sich wenden kann, wenn man ein bestimmtes Anliegen hat.

These zu den Göttern

Die Götter sind im traditionellen Schamanismus kein Mysterium. Sind sie heilig? So habe ich sie auf meinen schamanischen Reisen nicht erlebt. Sie sind Metaphern und stehen für bestimmte Formen kosmischer Energie mit Wissen und Kraft. Wenn man zu ihnen reist, dann handelt es sich um „Metaphernreisen“⁴⁰.

⁴⁰ Metaphernreisen stehen im Gegensatz zum „Lichtschamanismus“, der im modernen Schamanismus

Wenn ich sie aufsuche, dann erscheinen sie als Kahns, als Herren ihrer Reiche und auf jeder Ebene der oberen oder unteren Welt lebt ein Kahn zu dem man vordringen und mit ihm verhandeln kann. So die Metapher. Im Lichtschamanismus würden sie als Licht-, oder Energiezentrum einer Ebene wahrgenommen werden. Ich selber bin ein Vertreter der Metaphernreisen und nutze die überlieferte Götterwelt den Tengrismus für die schamanische Arbeit.

Die arktischen, sibirischen und zentralasiatischen Völker verehren einen großen Himmels Gott, der Schöpfer und allmächtig ist, der sich jedoch nach der Erschaffung der Welt zurückgezogen hat und nicht mehr in die Entwicklung seiner Schöpfung eingreift.⁴¹

In Mittel- und Südamerika existiert der Glaube an die alten Götter und an die Spirits neben einem frommen christlichen Glauben.

Der Kosmos, die Naturgeister und die Ahnen sorgen dafür, dass es dem Menschen an nichts fehlt und

oftmals zu finden ist. Lichtschamanismus wird bspw. von Alberto Villoldo vertreten. Die Shamanic Foundation vertritt die Metaphernreisen. Sie arbeitet aber nicht mit Göttern.

⁴¹ Deus otiosus («untätiger Gott» oder «verborgener Gott») ist ein theologisches Konzept, das den Glauben an einen Schöpfergott beschreibt, der sich jedoch nach der Erschaffung der Welt zurückzieht und nicht mehr in die Entwicklung seiner Schöpfung eingreift. Siehe: Mircea Eliade: 1986, S. 71 ff.

beschützen ihn.⁴² Wenn das Gleichgewicht durch eine Katastrophe oder durch den Eingriff böser Geister außer Kontrolle gerät, wird es durch den Eingriff eines Schamanen wiederhergestellt.⁴³ Dieser Himmelsgott hat je nach Volk eine bestimmte Anzahl von Söhnen und Töchtern. Es ist Aufgabe des Schamanen zu diesen eine besondere Beziehung zu pflegen und die Söhne und Töchter haben ihrerseits die Aufgabe über die Menschen zu wachen und ihnen zu helfen. Die Zahl der „oberen“ und „unteren“ Spirits ist überschaubar.⁴⁴ Aber all diese kennt der Schamane persönlich und pflegt eine enge Beziehung zu ihnen.

Der weitere große Gott ist der Herr der Unterwelt.⁴⁵

⁴² Bei Nordasiatischen schamanischen Völkern baut sich der Glaube vor allem um einen Himmelsgott Tengri auf und setzt sich aus Animismus, klassischem Schamanismus, Ahnenverehrung und einer speziellen Form des Totemismus zusammen.

⁴³ Heute ist die Gestalt des Himmelsgottes Tengri vorwiegend bei Mongolen zu finden. Bei verschiedenen Völkern ist sein Name: Art-Toion-Aga, Sänke (Irtysch-Ostjaken), Artojon (Jakuten) oder Ak Ajas (Altaitataren), Inti (Inka).

⁴⁴ „Die Buriäten, Jakuten und Mongolen sprechen von 55 „guten“ und 44 „bösen“ Göttern, die seit jeher im endlosen Streit liegen.“ Mircea Eliade, 2016 S.19

⁴⁵ Supay (Inka), Erlik Khan (Mongolen), Erlik hat neun Söhne die Karağlanlar ("schwarze Jungs"). Sie heißen. Karash Han: Der Gott der Dunkelheit, Matyr Han: Der Gott

Auch er ist den Schamanen gut bekannt.

Das religiöse Leben wird in erster Linie durch Feuerkulte, Jagdriten und der sehr differenzierten Jenseitsvorstellung geprägt, dessen Kosmos voller Geisteswesen und die Natur beseelt ist. Götter und Spirits der Oberwelt und der Unterwelt unterscheiden sich nicht durch „gut“ und „böse“. Bei den Inkas wird die Oberwelt als männlich und die Unterwelt als weiblich angesehen und die Göttin „Pachamama“⁴⁶ (Mutter Erde) fungiert als ausgleichende Kraft.

des Mutes und der Tapferkeit, Shyngay Han: Der Gott des Chaos, Komur Han: Der Gott des Bösen, Badysh Han: Der Gott der Katastrophen, Yabash Han: Der Gott der Niederlagen.

⁴⁶ Auf der zeitlichen Ebene repräsentiert auf Quechua ñawpa pacha, auf Aymara nayra pacha das Vergangene, auf Quechua kunan pacha oder kanan pacha, auf Aymara jichha pacha das Gegenwärtige und auf Quechua qhipa pacha oder hamuq pacha, auf Aymara qhipa pacha oder jutiri pacha das Kommende. Mama ist das Quechua-Wort für Mutter, während die Aymara-Bezeichnung tayka lautet. Im heutigen Aymara wird teilweise auch das aus dem Quechua stammende Wort mama für Mutter verwendet. Somit bedeutet Pachamama in beiden Sprachen auch Mutter des Raumes und der Zeit, der Welt und des Universums.

Der Adler, Stammvater der Schamanen

Die alte schamanische Vorstellung an die Auserwählung des künftigen Schamanen ist die Begegnung mit einem göttlichen oder halbgöttlichen Wesen, das ihm durch einen Traum, eine Krankheit, Blitzschlag oder anders erscheint. In traditionellen schamanischen Kulturen geschah und geschieht diese Auserwählung aber durch Geister und der Ahnengeister.⁴⁷

In arktischen Gegenden und Zentralasien wird sich vom Niedergang der Schamanen erzählt.

Dieser Tiefstand wird durch den Hochmut der ersten Schamanen erklärt, die mit dem höchsten Himmelsgott in Wettstreit getreten seien. Der bunitätische Mythos besagt, dass der erste Schamane, Khara-Gyrgän seine Macht für unbegrenzt erklärt hatte. Der Himmelsgott wollte ihn auf die Probe stellen und nahm die Seele eines jungen Mädchens, schloss sie in eine Flasche und verstopfte die Flasche mit seinem Finger. Khara-Gyrgän flog auf seinem Tamburin in den Himmel und verwandelte sich in eine Spinne und stach dem Himmelsgott ins Gesicht. Dieser zog den Finger heraus und die Seele des jungen Mädchens entkam. Der Himmelsgott wurde wütend und begrenzte die Macht des Schamanen und in Folge ging die Zauberkraft der Schamanen bedeutend zurück.⁴⁸

⁴⁷ Mircea Eliade 1986, S. 77

⁴⁸ Mircea Eliade 1986, S. 78

Der Mythos bei den Jakuten besagt, dass der erste Schamane den Himmelsgott nicht anerkannte. Dieser schickte Feuer, um ihn zu verbrennen. Aus dem Feuer ging eine Kröte hervor und aus dem Tier wurden die Dämonen, welche den Jakuten hervorragende Schamanen lieferten.

Diese Mythen zeigen ein schwieriges Verhältnis zwischen den Schamanen und Gott und scheinen persische Einflüsse zu haben, da sie an Lucifers Himmelsturz erinnern.

Archaischer scheint ein weiterer bunitätischer Mythos, dass es am Anfang nur Götter (tengri) im Westen und die Bösen Geistwesen im Osten gab. Die Götter erschufen den Menschen aber als er in den Osten wanderte, wo die bösen Geistwesen die Krankheit und den Tod auf der Erde ausbreitete, erfuhr er großes Leid. Die Götter beschlossen, den Menschen einen Schamanen zu geben, der gegen die Krankheit und den Tod kämpfen sollte und sie schickten den Adler. Aber die Menschen verstanden seine Sprache nicht und misstrauten dem Vogel. Die Götter gaben ihm den Befehl der ersten Person, die ihm auf Erden begegne, die Gabe des Schamanisierens zu verleihen. Der Adler entdeckte eine Frau, die neben einem Baum schlief und vereinigte sich mit ihr. Nach einer Version gebar die Frau einen Sohn der der erste Schamane wurde. Emanzipatorischer ist die Version, dass die Frau infolge ihrer Beziehung zum Adler die Geistwesen sehen konnte und selbst die erste Schamanin

wurde.

Seither wird der Adler als Zeichen schamanischer Berufung gedeutet.

Bei den Turushansker Jakuten trägt der Adler sogar den Namen des höchsten Wesens, Ajytojen (der Schöpfer des Lichts) und seine Kinder werden als Vogelgeister dargestellt, die auf den Zweigen des Vogelbaumes sitzen und im Wipfel befindet sich der Adler mit zwei Köpfen.

Bei den Jakuten wird der Adler auch immer in Beziehung mit den Schmieden gebracht, denen ja derselbe Ursprung zugeschrieben wird.

All diesen Göttern und Spirits kann man auf schamanischen Reisen begegnen und sie existieren real, weil sie „Energiepakete“ darstellen, deren Kraft und Eigenschaften mir durch ihr Erscheinungsbild vermittelt werden. Man kann konkret mit ihnen arbeiten. Das hat aber nichts mit einem Glauben oder eine Religion zu tun. Ich kann durchaus Christ sein und diesen Spirits und Göttern begegnen oder Atheist sein und ihnen ebenfalls begegnen.

These zur Natur

Ich beginne mit einer naturwissenschaftlichen These und lasse dann schamanische Erfahrungen einfließen. Dies soll vermeiden, dass Wunschdenken zur Natur in die These einfließt.

Die Einheiten der Natur, also die Pflanzen und Tiere

sind egozentrisch. Sie handeln nur nach dem eigenen Nutzen und gemäß dem eigenen Überleben und der Arterhaltung. Die Einheiten der Natur sind gleichgültig sowie das ganze Universum gleichgültig ist. Der Grund dafür ist der, dass sich die Einheiten der Natur ihrer selbst nicht bewusst sind, so wie der Mensch die Fähigkeit hat, sich seines Selbst bewusst zu sein. Durch das Zusammenspiel der egozentrischen Einheiten entsteht im Großen und Ganzen der Eindruck von Harmonie, aber nur deshalb, weil durch töten und getötet werden ein Gleichgewicht hergestellt wird, das erst vom Menschen, der die Dinge im größerem Zusammenhang wahrnehmen kann, als göttlich oder harmonisch interpretiert wird.

In der nichtalltäglichen Wirklichkeit geht man von der Annahme aus, dass die Wesen, denen man begegnet tatsächlich existieren und dies keine Sache des Glaubens ist, sondern eine der Erfahrung. Bei den schamanischen Reisen entdeckt man persönlich helfende und behütende Geistwesen, also diejenigen, die verlässliche Informationen geben und beim heilen behilflich sind.

Eine zentrale These besagt, dass alle Lebewesen, sowie alle natürlichen Dinge, eine Seele bzw. einen persönlichen Spirit besitzen. Nach dem Tod existiert die Seele weiter, so wie sie schon vor der Empfängnis existiert hat. Die mittlere Welt, in der wir leben, verfügt sowohl über alltägliche (nichtspirituelle) als auch über nichtalltägliche (spirituelle) Aspekte. Die

untere und die obere Welt sind rein spiritueller Natur und befinden sich ganz in der nichtalltäglichen Wirklichkeit und außerhalb von Raum und Zeit. Bei den mitfühlenden Geistern handelt es sich typischerweise um die Geistwesen von menschlichen oder nichtmenschlichen Wesen die einmal in der alltäglichen Wirklichkeit gelebt und die mittlere Welt nach ihrem Tod verlassen haben, um in die Obere oder Untere Welt einzugehen.⁴⁹

These über menschliche Geister

Ich gehe von menschlichen Spirits aus (auch wenn sie als Tiere wahrgenommen werden), da nur der Mensch zu Mitgefühl fähig ist und aus Erfahrungen Kultur und Ethik schafft. Diese mitfühlenden Geistwesen möchten die Leiden und schmerzen unserer Welt der alltäglichen Wirklichkeit lindern, weil sie selbst die Erfahrung der alltäglichen Wirklichkeit gemacht haben und Schmerzen und leid verstehen. Sie haben in ihren Leben in der mittleren Welt die, der Menschen eigenen Liebe entwickelt.

Es ist gut möglich, dass es die Aufgabe des Menschen ist, die Liebe in die Welt zu bringen, indem er die Welt mit Liebe betrachtet. (Wobei es auch der Mensch ist, der dieses Gleichgewicht zerstört) Und da der Mensch der Liebe fähig ist, ist er auch des größten Hasses mit all seiner Zerstörungskraft fähig. All die andere leben-

⁴⁹ Sandra Harner: 2013, S. 389

de und tote Materie steht der Welt, dem Universum gleichgültig gegenüber. Diese Erkenntnis ist schwer anzuerkennen da sie einen traurig macht und vielleicht verzweifeln lässt. Nur aus unserem Herzen und nicht von einer „projizierten Göttlichkeit“ kann Liebe in die Welt getragen werden.

In der NAW sind es moralische Geistwesen, die dir mit Liebe begegnen, seien es Pflanzengeister, Krafttiere oder geistige Führer und diese Liebe sollte erwidert werden sonst verlassen sie einen.

These zum Bösen

Böse Handlungen resultieren immer aufgrund mangelnder oder begehrter Ressourcen und gewaltsames Handeln um sich die Ressourcen anzueignen.

Als Leningrad 1942 von der Wehrmacht belagert wurde und die Menschen in der Stadt verhungerten bewachte eine Handvoll Agrarwissenschaftler den Weizen der zur Aussaat gezüchtet worden war. Vor den gefüllten Weizensäcken verhungerten sie und rührten das Saatgut nicht an. Dieses Saatgut wurde in der unmittelbaren Nachkriegszeit ausgebracht und ernährte Millionen von Menschen.

Das ist das beeindruckende Beispiel für menschliches Mitgefühl. Aber wäre es böse gewesen, wenn sie das Saatgut selber gegessen hätten oder an die Menschen in der Stadt verteilt hätten? Oder war es gar böse den verhungerten Menschen in Leningrad das Saatgut

vorzuenthalten?

Von dieser Kategorie aus möchte ich das Böse betrachten. Würde ein Schwein eine Geschichte der Schweine schreiben würde der Mensch als das manifestierte Böse beschrieben werden, weil er auf die Ressourcen (das Fleisch) dieser Gattung gewaltsam zugreift und Schlachthöfe betreibt. Interessanter als die Unterscheidung zwischen Gut und Böse ist die Unterscheidung zwischen „gleichgültigem“ oder „mitfühlendem“ Wesen und beide leben sowohl in der unteren sowie in der oberen Welt. „Gleichgültige“ Wesen können Schaden anrichten. Aber nicht dadurch, dass sie „böse“ sind, sondern weil sie sich von der (spirituellen) Energie ernähren und andere „aussaugen“ können. Es ist ihnen „gleichgültig“ ob sie Schaden anrichten und merken es oftmals gar nicht mal.

Dagegen wollen mitfühlende Wesen immer helfen. Das sind u.a. die Krafttiere oder Pflanzengeister.

Geistige Lehrer können Tiere sein oder menschliche Wesen die meist in der oberen Welt zu finden sind und einen direkt ansprechen und sich als der geistige Lehrer vorstellen. Von ihm wird man dann im Schamanismus unterwiesen.

In der nichtalltäglichen Wirklichkeit begegnen einen auch Geister ohne Mitgefühl und auch in Formen, die Schaden anrichten. Ihre alte Bezeichnung sind Dämonen oder Teufel. Auf schamanischen Reisen nimmt man sie manchmal als Insekten oder Reptilien

war. Aber auch direkt als Dämon oder Teufel, weil das Gehirn diese Bilder zuordnen kann. In der mittleren Welt ist „Besessenheit“ von Dämonen oder Teufeln ein häufig wahrgenommenes Phänomen. Dass dieser „Volks Glaube“ ins Abseits geraten ist hat seine Berechtigung, schürt er doch Ängste, Massenhysterie, Isolation des Betroffenen bis hin zum Lynchmord und Massenmord (Hexenverbrennung). In der westlichen Welt wird Besessenheit als Psychose diagnostiziert und pharmazeutisch behandelt. In anderen Teilen der Welt einschließlich in katholischen südeuropäischen Ländern existiert weiterhin priesterlicher oder schamanischer Exorzismus.⁵⁰

Aus schamanischer Sicht handelt es sich um gleichgültige Geister die auf die Ressourcen (der spirituellen Energie) der Betroffenen gewaltsam zugreifen. Im Gegensatz zum katholischen Exorzismus, der die Dämonen austreiben und in die Hölle verbannen will, wird ein Schamane diesem Spirit Mitgefühl entgegenbringen und ihm helfen eigene Ressourcen zu finden. Meine eigene Erfahrung bei „Besessenheit“ war bisher solche, dass ein Verstorbener seinen Tod nicht wahrgenommen hat und in der spirituellen mittleren Welt verblieben ist. Er hängt sich an einen

⁵⁰ Gabrielle Amorth: 2014, S. 24

Dem Exorzismus muss man zugutehalten, dass er betroffene besessene Menschen „behandelt“ und nicht, wie in dunkleren Zeiten direkt dem Scheiterhaufen übergibt. Leider sind seine Methoden sehr stümperhaft.

Menschen ohne spirituelle „Abwehrkräfte“ (oftmals behinderte Menschen) um von dessen Energie zu leben. Einen solchen Spirit sollte man stärken und den Weg in die obere Welt offenbaren.

Infektionskrankheiten erscheinen uns als Böse. Aber sie haben einen evolutionären Sinn. Viren sind eigentlich auf eine bestimmte Gattung spezialisiert und reduzieren die Überpopulation einer bestimmten Spezies. Durch Mutation können sie auch andere Spezies attackieren. Aber aus ihrer Sicht greifen sie lediglich auf die Ressourcen des menschlichen, tierischen oder pflanzlichen Körpers zu, um das eigene Überleben zu sichern und ihre Art zu erhalten und sich zu mehren. Schädliche Bakterien und Viren haben aber das Potential große Teile der Menschheit auszulöschen und im höheren Sinn, die menschliche Population zu verringern um dadurch wieder ein Gleichgewicht in der Natur herzustellen. Diese nüchterne Betrachtung ist aber hoch emotional, weil es hier um unsere Existenz geht. Obwohl wir genau wissen, wie sehr die Überbevölkerung der Erde schadet, wehren wir uns (nach meiner Meinung zu recht) gegen unsere Dezimierung. Der Körper wehrt sich mit seinen Abwehrkräften und im mikrokosmischen Bereich geht es mit äußerster Härte und Brutalität vor sich. Kein Wunder also, dass sich die Krankheit in der nichtalltäglichen Wirklichkeit ebenso aggressiv präsentiert. Diese Wesen stellen das Abwehrsystem der Erde da. Durch die moderne Medizin

wurden Pest, Pocken, Grippe, Gelbfieber, Malaria u.a. nahezu ausgeremert. Wenn wir der Erde ihr Immunsystem nehmen müssen wir etwas zurückgeben. Und zwar muss der Mensch im Gegenzug für die Begrenzung der Population selber sorgen. Das geht ethisch ausschließlich durch eine Geburtenregulierung

Letztlich seien noch negative menschliche Eigenschaften erwähnt die aus den Eigenschaften des eigenen Bewusstseins und Freiheit des Willens resultieren. Diese negativen Eigenschaften sind seit der Antike benannt und von der Katholischen Kirche als die sieben Todsünden bezeichnet worden: Hochmut, Neid, Geiz, Zorn, Gier, Trägheit und Wollust. Für das ärgste Übel wird der Hochmut gehalten, denn wer sich für wichtiger und bedeutender als andere hält und sich über sie erhebt, nimmt sich auch das Recht heraus, sie zu übervorteilen, zu demütigen, zu mobben und im schlimmsten Fall zu eliminieren. Das zeigt sich nicht nur in der Geschichte der Kriege und der Kolonisation, sondern auch in geschäftlichen und privaten Bereich. Der Neid, der dem anderen nichts gönnt hätte es letztlich gerne, wenn er seinen Auslöser vernichten könnte.⁵¹ Diese Eigenschaften verursachen Verbrechen und großes Leid.

Auf der einen Seite ist es die Aufgabe des Menschen diese negativen Eigenschaften zu überwinden und die Aufgabe von Lehrern und Leitern Menschen dabei zu

⁵¹ Monnica Hackl: 2014, S. 211

helfen sie zu überwinden. Auf der anderen Seite muss sich der Einzelne und die Gesellschaft dagegen schützen, zumindest gegen die Handlungen die diese Eigenschaften nach sich ziehen. Eine Gesellschaft kommt ohne Sanktionen und Strafen leider nicht aus, weil nur sie diese Eigenschaften eindämmen können, nicht durch Einsicht, sondern durch Abschreckung. Diese Eigenschaften wirken bis in die NAW und die Abwehr spiritueller Angriffe gehört für den Schamanen fast zum Alltag.

2. Der schamanische Bewusstseinszustand

In der westlichen Welt bewegen wir uns selbstverständlich in der alltäglichen Wirklichkeit und folgen ihren Regeln. Seit der Renaissance ist die nicht-alltägliche oder schamanische Wirklichkeit in Vergessenheit geraten. Die Kirche verfolgte Magier, Hexen und Zauberer durch die Inquisition und rottete die schamanische Kultur vollständig aus. Altes Wissen ist vorwiegend durch Grimms Märchen überliefert worden aber wurde gleichzeitig mit dem „Bösen“ gleichgesetzt. Später überwand der Rationalismus den religiösen Irrationalismus und erkämpfte sich die Aufklärung bis hin zur modernen Wissenschaft, die ihrerseits kein Verständnis für Schamanismus aufzubringen vermochte. Seitdem herrscht ein Unverständnis für die zweiseichtige Natur. Da unsere Kultur nicht schamanisch ist, muss bei schamanischen Praktiken die Unterscheidung zwischen schamanischen und normalen Bewusstseinszustand (zwischen Alltäglicher und nichtalltäglicher Wirklichkeit) ganz klar sein.

„Im schamanischen Bewusstseinszustand sieht man schamanisch.“⁵²

In diesem Bewusstseinszustand ist man noch locker mit der alltäglichen Wirklichkeit der physischen oder materiellen Umgebung verbunden. Der Trommelschlag ist über die ganze Zeit wichtig um diesen eher

⁵² Michael Harner: 2013, S. 108

lockeren schamanischen Bewusstseinszustand zu halten. Ist man häufiger im schamanischen Bewusstseinszustand unterwegs, wird das monotone Geräusch von Rassel und Trommel zum Signal an das Gehirn, in den schamanischen Bewusstseinszustand zurückzukehren. Durch das Trommeln werden Veränderungen im zentralen Nervensystem hervorgerufen und die rhythmische Erregung beeinflusst die elektrische Aktivität in Zonen des Gehirns, die normalerweise nicht berührt werden.⁵³ Der einzelne Trommelschlag enthält viele Tonfrequenzen die gleichzeitig entsprechende Impulse entlang einer Reihe von Nervenbahnen im Gehirn überträgt.

Trommelschläge sind hauptsächlich in niedriger Frequenz und durch einen Trommelschlag wird mehr Energie zum Gehirn übertragen als bei hohen Frequenzen. Trommeln unterstützen aber nicht nur die schamanischen Reisen, sondern fördern auch das Entstehen visionärer Erfahrungen. Die mit den Trommeln einhergehende Veränderung des Bewusstseins bezeichnet Harner als schamanischen Bewusstseinszustand.⁵⁴ Der Begriff des schamanischen Bewusstseinszustandes umfasst ausdrücklich auch das Wissen um schamanische Absicht und Disziplin, die erforderlich sind, um anderen helfen und sie heilen zu können.

Im Gegensatz zur Fantasie bedeutet der schamanische

⁵³ Andrew Neher: 1962, S. 152 f.

⁵⁴ Michael Harner: 2016, S. 73

Bewusstseinszustand auch, dass man dem, was man spürt, hört und auf andere Weise erfährt, die volle Realität zuschreibt. Der Begriff der Fantasie hat keinen Platz in der Welt des Schamanen. Für ihn hat die ganze Natur eine verborgene NAW. Wenn man dem Weg des Schamanen folgt, lernt man es so zu sehen.

Es ist aber auch wichtig unterscheiden zu können und das Gesehene zu bewerten. Über die Jahre hinweg häufen sich Millionen von optischen Eindrücken. Sowohl die Bilder des ganz normalen Lebens sind im Gehirn gespeichert, als auch Szenen aus Filmen und Fernsehsendungen. Gerade im Thatawellenzustand werden im Gehirn alle möglichen Speicherungen frei aber diese Bilder haben nichts mit der aktuellen Realität oder höheren Eingebungen zu tun und sind ein rein körperliches Phänomen. Umso wichtiger ist es unterscheiden zu können welche Bilder echte eidetische Wahrnehmung sind. Eine Technik um unwichtige Bilder los zu werden, ist es in der nicht-alltäglichen Wirklichkeit ein Schamanenfeuer zu entzünden, dass aus der Hand strömt. Mit diesem kann man die sinnlosen Bilder verbrennen. Eine gewisse Genauigkeit erhält man durch die Synchronizität zwischen den Aussagen des Klienten und des Schamanen. Das Gesehene wird dadurch überprüft, wenn beide das gleiche sehen, oder das was der Schamane sieht der Klient aus seinem Leben kennt.

Schamanischer Bewusstseinszustand ist keine Fantasie

Wir haben festgestellt, dass unser Gehirn sowohl die alltägliche Bewusstseinswelt als auch die nichtalltägliche Wirklichkeit konstruiert. Vielmehr erfolgt die Konstruktion aus zuvor erfahrenen Bildern und Geschichten. Worin unterscheidet sich nun die NAW von der Fantasiewelt? Die Fantasiewelt wird vollkommen und bewusst durch das Gehirn konstruiert. Das Gehirn nimmt keine Reize wahr, die den Aufbau dieser Welt beeinflussen. Die NAW jedoch unterliegt (genauso wie die alltägliche Realität) klaren Naturgesetzen. Man nutzt seine Vorstellungskraft als Transportmittel um in die NAW zu gelangen. Ich stelle mir vor eine Treppe hinunter zu gehen. Wenn man in der NAW angekommen ist, nimmt das Gehirn die Reize und Naturgesetze dieser nichtalltäglichen Welt wahr und verarbeitet sie mythisch. Dabei unterliegt man den Naturgesetzen, die dort gelten. Diese Gesetze können der Alltagswelt ähneln, aber sich auch vollkommen unterscheiden. Der wesentliche Unterschied ist der, dass man durch Gedankenkraft Materie beeinflussen kann. Was in der nichtalltäglichen Wirklichkeit geschieht, geschieht dort. Jeder der sich dort befindet, nimmt diese Veränderung wahr (Synchronizität). Was in der Fantasiewelt geschieht, geschieht nur in meinem Gehirn. Zum Beispiel habe ich ein Krafttier als Löwen wahrgenommen. Eine andere

Person ist in die gleiche Situation gereist und hat dasselbe Krafttier als Bison wahrgenommen. Wir haben beide die gleiche kraftvolle Energie wahrgenommen aber unsere Gehirne haben unterschiedliche Bilder produziert und beide Bilder entsprachen der Wahrheit, weil diese starke Energie, die das Krafttier ausgestrahlt hat, als Reiz empfunden wurde. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen nehmen natürlich die gleichen Reize der nicht-alltäglichen Welt unterschiedlich wahr und das Gehirn produziert verschiedene Bilder. „Damit etwas in der nichtalltäglichen Realität für zwei Menschen dasselbe sein kann, muss es für sie im Herzen dasselbe sein, unabhängig vom äußeren Erscheinungsbild“. ⁵⁵

Reist man als Schamane zu einem Klienten in die nichtalltägliche Wirklichkeit so nimmt der Schamane nicht die Erscheinungsbilder seines Kulturkreises wahr, sondern die seines Klienten. Bei Südamerikanern, südamerikanische Bilder, bei Afrikanern, afrikanische Bilder usw. Bei Europäern erscheinen nordasiatische Bilder, sibirische und mongolische Geistwesen und Motive. Das mag mit dem Jahrtausende alten Kulturaustausch zu tun haben. Bei Chinesen erscheinen wiederum chinesische und bei Indern indische Bilder. Bei europäisch stämmigen US-Amerikanern und weißen Australiern erscheinen wiederum eurasische Bilder. Viele Europäer und weiße Amerikaner berichten,

⁵⁵ Michael Harner: 2016, S. 152

dass ihnen Indianer begegnen. Bei tieferem Einstieg entpuppen sich diese Bilder aber als vordergründige Projektionen aus Karl-May-Romanen, John-Wayne-Filmen, etc. Bei tiefem Einstieg in den Schamanismus kamen dann doch nordasiatische und europäische Motive zum Vorschein, wie beispielsweise die Irminsul als Weltenbaum. Ebenso sind bspw. Elfen und Feen bei nord- und südamerikanischen Ureinwohnern unbekannt. Sie sind aber für Europäer oder Menschen mit europäischen Wurzeln ein gängiges Motiv.

Aber einen Schamanen zeichnet vor allem die Fähigkeit des Handelns aus. Wenn man eine gesundheitliche Störung oder Belastung in der Trance wahrnimmt und nichts verändert, bleibt alles beim Alten. In der nichtalltäglichen Wirklichkeit muss auch gehandelt werden, damit es dem Klienten besser geht.. Dabei sucht der Schamane in der oberen oder unteren Welt seine Verbündeten auf und bittet sie um Anleitung oder Hilfe. Die Handlungsmethoden sind vielfältig: Eine Störung aus dem Körper herausholen, schädliche Eindringlinge und Wesenheiten vertreiben und andere Schäden neutralisieren.⁵⁶ Schamanismus fällt nicht von Himmel, also ist kein Geschenk der oberen Welt, sondern man muss ihn sich durch lebenslanges Lernen erarbeiten. Vor der spirituellen Ausbildung gehört eine akademische Ausbildung, um klar und logisch Denken zu können, und Lebenserfahrung. Umso besser man sich in Anatomie aus-

⁵⁶ Monnica Hackl: 2014, S. 61

kennt, um so präziser wird die schamanisch Körper-schau und die schamanische Diagnostik.

Krafttiere und Geister

Die Arbeit von Schamanen verfolgt das Ziel der absichtsvollen Bewusstseinsveränderung um in eine wechselseitige Interaktion mit Geistwesen einzutreten, mit der Absicht anderen zu helfen und Heilung zu bringen. Der Schamanismus geht grundsätzlich von der Existenz zweier Wirklichkeiten aus, deren jeweilige Wahrnehmung von dem Bewusstseinszustand abhängt, in dem man sich befindet. Wirklichkeit heißt es in beiden Fällen, weil jeder diese Realitäten empirisch erfahren kann, über einen eigenen Wissensschatz verfügt und eine jeweils spezifische Bedeutung für die menschliche Existenz besitzt. Von Menschen, die an Geistwesen glauben, unterscheiden sich Schamanen insofern, als sie von eigener Erfahrung von deren Existenz wissen. Sie berühren, hören, riechen sie und unterhalten sich mit ihnen.

Durch sein Krafttier wird der Schamane mit der Kraft der Tierwelt verbunden: der Welt der Säugetiere, Vögel, Fische und anderer Lebewesen. Das Krafttier ist wie ein Transformator, der die unermessliche Kraft des Universums aufnimmt und so umwandelt, dass sie gefahrlos auf den Menschen übertragen werden kann. Diese gewaltige Kraft des Universums ist einer der Gründe dafür, dass sie Schamanen mit ver-

mittelnden „Kräften“ wie den Krafttieren arbeiten, statt die universelle Kraft unduliert herbeizurufen.

Laut Harner verfügt diese Kraft auch über Wissen und ist in der Lage, einzelne Menschen mit bestimmten Eigenschaften zu versehen. Die Bedeutung der Krafttiere geht weit über die reine Unterstützung hinaus und verbindet den Menschen mit der Kraft des Universums und transformiert diese so, dass sie den Menschen nicht überwältigt.

Krafttiere sind fast nie Haustiere, weil nur Wildtiere die wilde Vitalkraft besitzen. In der Tat sind mir nur selten und dann auch nur Hauskatzen und einmal ein Pitbull begegnet. Bei diesen wiederum hatten die Besitzer keine sehr starke Persönlichkeit und das Krafttier konnte seiner Aufgabe des Schutzes nicht entsprechen.

Krafttiere sind in der Regel mitfühlende Geistwesen, die uns Menschen helfen. Wer diese Verbindung mit dem Universum hat, kann gegen Krankheit und Unglück widerstandsfähiger sein, da es wie ein Kraftfeld wirkt, das den betreffenden Menschen sowohl umgibt als auch durchdringt. Neben dem Schutz sorgt das Krafttier auch für ein reibungsloses und erfolgreiches Leben.

Der Schamane muss einen bestimmten Hüter haben, um seine Aufgaben zu vollbringen und dieser Hüter hilft ihm dabei auf seine ganz bestimmte Art. Die eigene Verwandlung in das Krafttier ist auch möglich aber ich habe viele Jahre gebraucht bis mir dies

erstmals gelungen ist. Es wird beschrieben, dass die Verwandlung am erfolgreichsten mit halluzinogenen Drogen gelingt, aber das ist nicht notwendig. Ich habe nie eine schamanische Reise unter dem Einfluss von Substanzen unternommen und will es, wegen dem potentiellen Kontrollverlust sowie psychischen und somatischen Schäden auch nicht tun. Die gebräuchlichste Methode der Verwandlung ist der Tanz des Schutztieres, indem man sich in Trance tanzt und die Bewegungen des Krafttieres nachahmt.

Hat jeder ein Krafttier?

Nicht bei jedem auf meinen schamanischen Besuchen ist mir ein Krafttier begegnet. Im Schamanismus geht man davon aus, dass zumindest jedes Kind mit seiner Geburt ein Krafttier erhält. Sonst würde es gar nicht überleben. Kinder kommunizieren offen mit ihren Krafttieren, spielen mit ihnen und fühlen sich nur sicher wenn es bei ihnen ist. Schade, dass diese natürliche Kraftquelle von den Erwachsenen als kindliche Fantasie abgetan wird und das erwartet wird, dass spätestens mit dem Schulbeginn diese „Fantastereien“ aufhören müssen. Aus schamanischer Sicht wird gerade eine gute Gesundheit und Vitalität durch ein kraftvolles Krafttier erklärt und es ist schade, dass sehr vitale Menschen gar nicht die Quelle ihrer Kraft kennen.

Laut Harner kann das Krafttier einen verlassen, wenn

es nicht mehr wahrgenommen wird und gerade Kinder und Jugendliche leiden darunter, wenn sie lethargisch, krank und mutlose Jugendliche werden, die offensichtlich ihr Krafttier verloren haben und nicht einmal wissen, was es war, dass sie während ihrer Kindheit beschützt hat.

Rituelle Tänze der Naturvölker dienen oft dazu das Krafttier zu tanzen. Dies drückt eine große Verbundenheit aus und jeder sollte dies, wenn auch im stillen Kämmerlein, regelmäßig praktizieren. Nach einiger Übung kann man sich in sein Krafttier verwandeln und dieses hat die Möglichkeit materiell zu werden. Das ist ein großes Geschenk für Ihren geistigen Begleiter, einmal die Gelegenheit zu haben in materieller Form zu existieren.⁵⁷

Im Laufe eines Lebens können laut Harner Krafttiere wechseln. Aber es ist auch möglich gleichzeitig mehrere Krafttiere zu erhalten. Ich kann durch meine schamanischen Reisen dies nicht bestätigen, da ich mein Krafttier schon seit meiner Kindheit habe und ich mich gut erinnern kann wie präsent es in meinen Kinderspielen war.

Laut Harner macht die Kraft des Krafttieres den Besitzer widerstandsfähig gegen Krankheiten. Es verschafft einen kraftvollen Körper, der dem Eindringen fremder Kräfte widersteht. In der NAW

⁵⁷„Das ist ein guter Tausch; denn der Mensch erhält dafür die Kraft der ganzen Art der Gattung der Tiere.“ Michael Harner: 2013, S. 138

(NAW) sind Krankheiten das Eindringen schädlicher Energien. Das Krafftier vergrößert die eigene physische Energie und die Fähigkeit einer ansteckenden Krankheit zu widerstehen. Es vergrößert auch die eigene mentale Beweglichkeit und das Selbstvertrauen. In der schamanischen Wirklichkeit, so Harner weiter, sind Kraffteinbrüche gleichbedeutend mit Infektionskrankheiten. Sie gehören nicht zur Natur des Körpers, sondern werden hineingebracht. Hierbei muss aber beachtet werden, dass der Schamanismus bei Infektionskrankheiten in der Geschichte versagt hat. Am Anfang des 16. Jahrhunderts wurden von den Spaniern Infektionskrankheiten auf den amerikanischen Kontinent eingeschleppt und heute weiß man das neunzig Prozent der Ureinwohner daran starben. Die damals praktizierenden Schamanen konnten daran nichts ändern und erst die genetische Vermischung hat die Bevölkerung wieder stabilisiert. Aber die Kultur dieser Völker war danach eine andere. Erst im 20. Jahrhundert vernichtete die moderne Medizin die großen Infektionskrankheiten, wie Pocken, Pest, Cholera uvm. Der Schamanismus hatte dem nichts entgegen zu setzen. Dies begründet der Ethnologe Klaus E. Müller dadurch, dass bei einer schamanischen Initiation der Schamane ein Blutsverwandter der Krankheitsgeister wird und nur die Krankheiten bekämpfen kann mit deren Spirits er dieses familiäre Verhältnis eingegangen hat. Ein Schamane konnte daher später nur Krankheiten

heilen oder Übel bekämpfen, deren verantwortliche Geistmächte von seinem Blut und Fleisch gegessen hatten. Daher blieben Schamanen gegen eingeschleppte, neu auftretende Krankheiten, anfangs zumindest, auch erfolglos. Trotzdem will ich nicht einfach klein beigeben und erklären, dass der Schamanismus gegen Infektionen nicht wirkt. „Ob eine Infektion einen Menschen befällt oder nicht, hängt nicht nur von der Infektiosität oder Menge der Erreger ab, sondern insbesondere auch von der immunologischen Situation, die der Mensch zum Zeitpunkt der Exposition gegenüber den Erregern präsentiert. So zeigt sich bei Epidemien, dass eben nur einige, aber keineswegs alle von dem entsprechenden Erreger befallen werden. Gleichzeitig sind Menschen in ihren jeweiligen Lebensphasen in unterschiedlichen Ausmaß anfällig für Infektionskrankheiten. Auch wenn sie sich durchweg in gleichem Umfang gesund ernähren und konstante Lebensbedingungen haben. Hinter der in der Schulmedizin üblichen Formulierung „geschwächtes Immunsystem“ verbirgt sich letztlich nichts anderes als eine mangelhafte energetische Ausstattung der immunologischen Zellverbände, um sich mit der notwendigen Dynamik den Erregern zu präsentieren und sie auszuschalten. Immunologische Zellen als morphologische Einheiten⁵⁸ repräsentieren somit nur einen Teil im Gesamtgeschehen, viel wichtiger sind die hinter den

⁵⁸ Lehre von der Struktur und Form der Organismen.

Morphologin stehenden vitalen Kräfte, um eine wirkungsvolle Abwehrreaktion zu leisten. Ohne die notwendige energetische Vitalität sind immunologische Zellverbände wirkungslos. Wiederum also ein geistigenergetisches Prinzip, das hier wirkt und das die Energien über die Morphologien stellt. Immunologische Zellen an sich sind wehrlos, solange sie keine energetische Potenz in sich tragen. Einen großen Einfluss haben entsprechend Stimmung und „geistig-energetische Konstitution“, die einen Menschen für Erreger anfällig werden lassen. Interessant sind in diesem Zusammenhang die Untersuchungen über Einflussnahme von Stress und der Erkältungswahrscheinlichkeit, aus denen hervorgeht, dass nur etwa 20-60 % der Menschen, die Erkältungsviren ausgesetzt sind, davon tatsächlich krank werden.“⁵⁹ Der Schamanismus stellt die geistig-energetische Konstitution in den Vordergrund.

Die Ansteckungsrate bei Kinderkrankheiten beträgt jedoch 99 Prozent.

Auch die moderne Medizin muss eine Krankheit erst erforschen um sie behandeln zu können. Aber in der weiteren Entwicklung wurde der Schamanismus durch die moderne Medizin ersetzt und die geistige Gesundheit durch die moderne Psychiatrie und Psychotherapie. Aber jetzt tun sich bei der modernen Medizin große Lücken auf und es wird deutlich wo ihre Grenzen liegen. Diese können wiederum durch

⁵⁹ Mathias Künlen: 2018, S. 32, 33

die Rückbesinnung auf die schamanische Heilkunst geschlossen werden und das Zusammenspiel oder auch nur Koexistenz beider Formen können den Beginn in eine neue Ära der Menschheitsentwicklung kennzeichnen. Es wäre doch interessant zu erfahren welche Krafttiere und wie kraftvoll die Krafttiere die Überlebenden von Epidemien waren. Leider sind Reisen in die Vergangenheit nicht möglich, da die nichtalltägliche Wirklichkeit nur eine andere Dimension von unserer alltäglichen Wirklichkeit darstellt. Aber es ist sehr aufschlussreich bei Grippewellen den Gesund gebliebenen ein Besuch in der NAW abzustatten.

Harner stellt einen direkten Bezug zwischen Verlust des Krafttieres und Krankheiten her. Ich denke aber nicht, dass man bei einer einwöchigen Grippe feststellen wird, dass das Krafttier verloren gegangen ist. Es wird allenfalls selber geschwächt sein. Ich selber vermag mit einer Erkältung und auch noch etwa eine Woche danach keine Reisen zu unternehmen. Aber diese Zeit kann man nutzen trotzdem in die nichtalltägliche Welt zu reisen, sein Krafttier zu treffen und einfach diese Welt auf sich wirken zu lassen.

Laut Harner kommt das Krafttier aber nicht nur in den Körper um einen zu helfen, sondern auch um sich selbst zu helfen. Man erhält seine Kraft und dafür erhält das Krafttier die Freude, wieder Leben in einer materiellen Gestalt zu erfahren. Harner empfiehlt das

Krafttier einmal wöchentlich zu tanzen.

„Bei Anwendung dieser Technik kann ein Mensch über Jahre hinweg nach und nach etwas von der Kraft mehrerer Schutzgeister erwerben. Jedoch wird die gespeicherte Kraft nur so lange „eingeschlossen“ bleiben, wie der Mensch wenigstens ein Krafttier in seinem Besitz hat.“⁶⁰

Eins mit dem Schutzgeist werden

Eins mit dem Schutzgeist zu werden ist eine klassische schamanische Erfahrung, die für die Interaktion mit dem Schutzgeist bzw. mit dem Krafttier charakteristisch ist. Ein weiterer Hinweis, dass es sich um einen hilfreichen Tiergeist handelt ist, wenn man auf ihm reiten darf.

Das schnelle Eintreten in eine NAW ist den indigenen Schamanen seit Urzeiten bekannt. Beim Eintritt in den tierischen Seinszustand wird die Gegebenheit wieder hergestellt, wie in der mythischen Zeit noch keine Trennung zwischen Mensch und Tier existierte.

⁶⁰ Michael Harner: 2013, S. 181

Die Frau des Schamanen

In Sibirischen Schamanismus hat der Schamane eine geistige Ehefrau und die Schamanin einen geistigen Ehemann. Dieser Schutzgeist hat den Schamanen erwählt und hilft ihn auf seinen Reisen.

Die „Golden“ in Sibirien machen einen deutlichen Unterschied zwischen Schutzgeist (àyami), der den Schamanen wählt und die Hilfsgeister (sywén), die ihm untergeordnet sind. Die Beziehung zwischen dem Schamanen und seiner àyami kann sehr emotional als auch sexuell sein.

Von männlichen Schamanen wird bei den Golden berichtet: „dass die àyami eine sehr schöne Frau sei, aber winzig, nichts größer als 70 cm. Meist hat sie lange schwarze Zöpfe oder auch ein halb schwarzes halb rotes Gesicht.“

Sie sagt: „Ich bin die àyami deiner Ahnen, der Schamanen. Ich habe sie das Schamanisieren gelehrt, jetzt werde ich es dich lehren. Du wirst Schamane werden. Ich liebe dich, du wirst mein Mann sein denn ich habe keinen jetzt, und ich werde deine Frau sein. Ich werde dir Geistwesen geben, die dir in der Heilkunst helfen werden. Ich werde dich heilen lehren und dir selber dabei helfen. Die Leute werden uns zu Essen bringen. Aber wenn du nicht gehorchen willst“, sagte sie: „dann umso schlimmer für dich. Ich werde dich töten.“

Immer wieder wird in den Überlieferungen beschrie-

ben, dass Menschen von den Geistern gezwungen werden Schamanen zu werden oder mit dem Tode oder mit Wahnsinn bestraft werden, wenn sie es nicht tun. Ich kann mir vorstellen, dass jeder Stamm einen Schamanen brauchte und damit sich auch jemand dazu bereit erklärte wurde Zuwiderhandlung sanktioniert.

Im modernen europäischen Schamanismus wird nicht davon berichtet, dass jemand der schamanisch arbeitet eine „intime Beziehung“ zu einem Geistwesen hat.

Seele

Die Buriaten am Baikalsee kennen drei Seelen. Die erste Seele sitzt in den Knochen; die zweite Seele sitzt im Blut und kann den Körper verlassen und in Gestalt einer Wespe oder einer Biene herumfliegen; die dritte gleicht dem Menschen. Beim Tod bleibt die erste Seele im Skelett, die zweite wird von den Geistern verschlungen und die dritte zeigt sich den Menschen als Gespenst.⁶¹

Viele weitere schamanische Völker gehen ebenfalls von drei Seelen aus. Beim Tod bleibt eine von den Seelen im Grab, eine steigt zum Himmel auf und eine steigt zum Reich der Schatten hinab.

Ich halte die Unterscheidung von Freiseele und der Vitalseele.⁶² für ausreichend. Es ist wichtig beide

⁶¹ Mircea Eliade: 2016, S. 209

⁶² Klaus E. Müller: 2010, S. 11

Seelentypen zu unterscheiden. Der traditionelle Schamanismus kannte die Unterscheidung sehr genau aber in der heutigen schamanischen Literatur und Praxis wird dieser Umstand kaum erwähnt. Die Vitalseele ist der spirituelle Aspekt des Körpers. Unmittelbare Krankheiten werden am Körper schamanisch behandelt. Die Vitalseele ist am Körper gebunden. Ein Teil von ihr ist bspw. die Aura aber die Vitalseele beinhaltet den ganzen Körper mit seinen Organen, Knochen, Sehnen, Haut und Flüssigkeiten. In der schamanischen Körperschau kann man die einzelnen Körperteile sowie die Aura betrachten und nach „Störungen“ untersuchen und mit Einverständnis des Patienten spirituell behandeln. Die Vitalseele hat kein Bewusstsein. Durch trommeln und rasseln versetzt man sich in Trance und betrachtet aus diesem schamanischen Bewusstseinszustand den Körper, der so seine spirituelle Seite präsentiert. Störende spirituelle Energien werden mit der Hand weggewischt oder eingedrungene magische Gegenstände ausgesaugt. Das sind keine rituellen Handlungen. Man hat in diesem schamanischen Bewusstseinszustand wirklich schwere „Energiebrocken“ in der Hand, die man abwischt oder saugt sehr schädliche Objekte aus dem, jetzt spirituellen, Körper.

Die Freiseele kann den Körper verlassen und tut dies auch jede Nacht für einige Zeit während des Schlafens. Die Freiseele ist der spirituelle Körper des Menschen. Sie kann sich komplett vom Körper lösen

und ist ewig. Sie war vor der Geburt da und wird nach dem Tod weiter existieren. Während des Lebens kann sie sich vom Körper lösen, bleibt aber durch eine Silberschnur am Nabel mit ihm verbunden. Löst sich die Silberschnur dann stirbt der Körper.

Bei Konflikten, Schockerlebnissen oder chronischen Krankheiten flüchtet die Freiseele, oder Teile von ihr, in die nicht alltägliche Wirklichkeit. Daher kann man hier jede Freiseele antreffen und schamanisch mit ihr arbeiten, da sie ihre Probleme, Leiden und Erkrankungen hierhergebracht hat. Hier kann sie behandelt werden, denn nur hier hat der Schamane direkten Zugang zur Freiseele. Das Wiedererlangen der physischen Gesundheit steht in enger Beziehung zur Wiederherstellung des Gleichgewichts der spirituellen Kräfte.

Die schamanische Reise

Die visuelle Wahrnehmung in Trance ist ein natürlicher Vorgang. Das Gehirn hat die Fähigkeit, ohne den Gebrauch des Sehnervs zu sehen. Jeder kennt visuelle Träume und wenn dieser Vorgang bewusst ist, wird er eidetisches Sehen genannt. Im Verlauf der gesamten schamanischen Reise wird getrommelt. Das monotone Trommeln bewirkt einen Wellenrhythmen im Gehirn.⁶³ und versetzt das Bewusstsein in den

⁶³„Gemeint ist vor allem der Theta-Rhythmus, der mit einer langsamen Frequenz von 4 bis 7 Hertz schwingt.“ Monnika

„Thetazustand“.⁶⁴ Dieser Zustand bringt oft lebhaftere, farbige Bilder hervor. Um die Trance zu fördern und aufrechtzuerhalten, sind vier Trommelschläge pro Sekunde am geeignetsten. Beim Eintritt in die Trance zeigen sich häufig „Phosphene“.⁶⁵ Man sieht geometrische Muster wie Spiralen, Zackenblitze, Kreise, Kurven oder Schlangenlinien. Die Phosphene Phase ist der erste Schritt zum schamanischen Reisen. Wenn man geduldig die Zeitspanne aushält, wird man bald zu echten Bildern gelangen. Die Länge der phosphenen Phase ist individuell. Der Eine sieht sofort Bilder und der Andere erlebt diese Phase Tage und Wochen, aber für sein beharrliches Üben wird er garantiert belohnt. Sobald man Bilder sieht, kann man die Reise mit seinem Bewusstsein steuern. Man befindet sich noch in seinem eigenen Gehirn und muss zunächst seine Vorstellungskraft nutzen, um weiter zu kommen. Am besten stellt man sich einen schönen und vertrauten Ort in der Natur vor, eine Wiese oder eine Lichtung und macht diesen Ort zu

Hackl: 2014, S. 51

⁶⁴ Theta-Wellen sind Gehirnwellen im Frequenzbereich von 3 - 8 Hz. Während Theta 1 hauptsächlich für tiefe Entspannung, Meditation und Hypnose steht, findet man Theta 2-Aktivitäten vor allem beim Einschlafen, in Tieftrance und bei Wachträumen.

⁶⁵ Lichtwahrnehmungen, die nicht durch Licht, sondern durch andere Reize auf das Auge, den Sehnerv oder den visuellen Cortex im Gehirn erzeugt werden.

seinem Startplatz. Hier geht man immer hin, wenn man Reisen will und den leichten schamanischen Trancezustand erreicht hat. Jetzt trifft man auch die Entscheidung, ob man in die obere oder untere Welt reisen möchte. Meine Empfehlung ist es, nicht weit von der eigenen Wohnung einen Eingang in die Erde zu suchen. Dieser Eingang sollte in der Realität existieren und du solltest eine Beziehung zu dem Eingang aufbauen, indem du bspw. oft dorthin spazieren gehst. Eine Treppe, eine Höhle, ein Erdloch, ein Rohr. Diesen Eingang stellst du dir vor und gehst in Gedanken dort hin.

Reise in die nichtalltägliche Wirklichkeit

Für Reisen in die obere Welt sucht man einen Aufstieg. Ein Baum, eine Leiter, ein Turm usw. Für die Reise in die untere Welt gilt, dass man sich vorstellt, dass man nach unten geht. Ich selber brauche durchschnittlich 3 Minuten, in denen ich eine Beton-treppe hinuntergehe und auf einer Wiese ankomme. Entweder gehe ich geradeaus zwischen zwei Tannen hindurch und bin auf der ersten Ebene der unteren Welt. Oder ich gehe nach links wo ich eine Höhle finde und in diese hineingehe und weiter nach unten auf tiefere Ebenen komme. Sobald ich auf der ersten Ebene die Treppe verlassen habe, hört die Vorstellung auf und beginnt die Reise. Alles was jetzt passiert, erscheint mir, denn ich stelle mir nichts mehr vor. Am

Fuße der Treppe wartet mein Krafttier, ein Falke, auf mich. In der Regel sieht man sein Krafttier erstmals in vier Perspektiven; ganz nah, von oben, von rechts und links. Nachdem wir uns zärtlich begrüßt haben, kann ich ihm meine Fragen stellen oder mein Reiseziel nennen. Mein Krafttier führt mich zu den Orten, die ich noch nicht kenne und teilt mir auch (ohne Sprache) mit, ob wir eventuell weiter nach unten müssen, um tiefere Ebenen zu erreichen. In aller Regel finde ich die Freiseelen von erkrankten Menschen, mit denen ich direkt arbeite (also die sich im gleichen Raum mit mir befinden) auf der ersten Ebene nur ein paar Schritte entfernt, weil die Entfernungen auf der mittleren Welt in etwa den Entfernungen der unteren Welt entsprechen. Wenn man weiterreisen will, weil sich die Freiseele bspw. in Amerika befindet, sollte man fliegen lernen. Aber dazu später.

Auf der Reise zu wissen, was zu tun ist, ist natürlich entscheidend für deren Erfolg. Dieses Vermögen basiert auf drei Säulen und die ersten beiden Säulen müssen vor den Reisen in der normalen Wirklichkeit gebaut werden.

Die erste Säule ist: Sich mit seinen eigenen intellektuellen Glaubenssätzen auseinandergesetzt zu haben. Die Begrenzungen liegen in unserem Gehirn und den Programmierungen, die wir von klein auf eingetrichtert bekommen. Dieses System hat eine maßlose Trägheit in sich, weil wir es immer wieder reproduzieren. Wir erziehen immer wieder die Kinder

in dieses System hinein. Und die Ansätze, die wir machen um unser System an den Grenzen zu erweitern, kranken daran, dass man aus einem begrenzten System nur sehr schwer in ein breiteres oder weiteres System kommen kann. Daher ist es schwer, all die eingefahrenen Denkmuster zu überwinden und unser Bewusstsein aus eigener Kraft zu verändern.

Man sollte sich seiner Glaubenssätze bewusst sein. Damit meine ich seine Erwartungshaltungen. Zum Beispiel wäre ein Glaubenssatz, dass die Wesen, die in der oberen Welt leben von göttlicher Natur sind und ich erwarte dort einen geistigen Führer zu treffen. Ich muss mir bewusst sein, dass es sich um einen Glaubenssatz mit Erwartungshaltung handelt, denn es könnte ja auch anders sein. Ich empfehle den Glaubenssätzen nur wenig Raum einzuräumen. Daher gehe ich mit einer atheistischen Grundhaltung und mit wissenschaftlicher Neugierde vor, um die Begegnung mit den Geistern in der anderen Welt durchzuführen.

Die zweite Säule ist das theoretische Studium über Schamanismus. Andere haben schon ihre Erfahrungen gesammelt und es ist hilfreich auf jahrtausendealtes Wissen zurückzugreifen, um nicht alles selbst erfahren zu müssen. Daher ist eine Ausbildung sehr wichtig.

Wie bei jedem soliden Handwerk geht es auch beim Schamanismus um Wissen und Erfahrung, wenn man erfolgreiche Reisen durchführen will.

Schamanische Reisen sind individuell, deshalb erlebt sie jeder etwas anders. Ich beschreibe hier, wie ich schamanisch reise, damit die spätere Lektüre der Begegnungen und Behandlungen von Menschen verständlicher wird.

Harner sagt zum Eingang einer Reise folgendes:

„Wichtig ist, dass Sie nicht einfach die Augen schließen und irgendeine Höhle oder eine andere Stelle visualisieren. Um richtig schamanisch reisen zu können, sollten Sie wissen, dass sich die Stelle in der Mittleren Welt befindet und wo sie genau ist.“⁶⁶

Ich stelle mir immer eine Betontreppe vor, die einen Abhang hinab führt. Eigentlich ist die Gegend in der ich lebe flach, aber durch den Kohlebergbau sind über die Jahrhunderte Abraumhalde entstanden und auf so einem Hügel wurde ein Industriegebiet geschaffen, Autos müssen eine weite Serpentine fahren, doch für Fußgänger wurde diese Treppe gebaut.

Ich habe mir diese Treppe als Einstieg nicht ausgesucht. Sie tauchte einfach bei der Visualisierung des Einstiegs auf und seither nutze ich sie. Aber sie erscheint mir nicht immer. Es gibt auch eine Naturtreppe, bei der Holzbretter senkrecht in die Erde gerammt worden sind, um so Stufen zu schaffen um hinunter zu kommen. Welchen Weg ich gehen werde, weiß ich anfangs noch nicht, die entsprechende Treppe erscheint mir.

Die dritte Variante ist die, dass ich durch eine Höhle

⁶⁶ Michael Harner: 2016, S. 374

weiter nach unten gehe. Aber ich beginne immer erst mit der Treppe und dann erscheint entweder eine Wiese oder ich komme in eine Höhle und gehe diese in die Tiefe, bis ich in der schamanischen unteren Welt angekommen bin.

Zur Begegnung mit dem Krafttier meint Harner:

„Meistens wartet es (das Krafttier) schon auf Sie. Das heißt, sie „bekommen“ kein Tier, sondern besuchen nur eines, das bereit ist, sich ihnen zu zeigen. Dabei handelt es sich normalerweise um ein Wesen, das bereits mit ihnen verbunden ist, ob Sie sich dessen nun bewusst sind oder nicht“⁶⁷

Auf meiner ersten schamanischen Reise in einem Basisseminar bestand die Aufgabe darin, einem anderen Seminarbesucher ein Krafttier zu holen. Mein Partner brachte mir einen großen weißen Schneehasen. Dieser Schneehase lebte auf meiner anschließenden schamanischen Reise nur wenige Augenblicke, denn kaum traf ich diesen Hasen auf der Wiese, kam ein Falke aus dem Himmel geschossen, schlug den Hasen und warf das tote Tier von hoch oben in den Wald. Dann kreiste der Falke ein paarmal über mir bevor er auf meinem Arm landete.

„Erwarten sie keine bestimmte Gattung. Das Tier weiß, wer es ist und mehr ist nicht erforderlich.“⁶⁸

Bei heutigen Reisen wartet der Wanderfalke schon auf mich. Er kreist am Himmel, kommt im Sturzflug auf

⁶⁷ Michael Harner: 2016, S. 377

⁶⁸ Ebd.

mich zu und landet auf meinem Arm, um den ich einen Falknerhandschuh trage. Oder ich sehe das Gesicht des Falken ganz nah vor mir und spüre die Präsenz. Selten passiert es, dass ich im Körper des Falken fliegend in die untere Welt eintrete. Weder der Eingang noch die Begegnung mit dem Krafttier visualisiere ich bewusst. Ich komme von selbst in die jeweilige Situation.

Die Initiation der Krafttiere

Der Schamane schamanisiert mit Hilfe seiner Krafttiere. Von ihnen wird er berufen und sie kommen zu ihm, um zu helfen. Dabei erlebt er eine archaische Initiation der Zerstückelung.

Der Beruf des Schamanen wird in vielen schamanischen Kulturen durch Weitergabe der Eltern an die Kinder übertragen oder man wird Schamane, weil das Volk oder man selber es will. Seine Anerkennung erlangt der Schamane durch seine Fähigkeit in Trance schamanisch zu reisen und durch sein Wissen über die Überlieferung, Tradition und Stammesmythen. Die eigentliche Unterweisung wird aber durch die Geistwesen durchgeführt und sie sind es auch, die die Initiation durchführen. Dabei kommt es nicht darauf an, wie der Schamane seine Kräfte erlangt hat, (ob Erbschaft, Verleihung durch Geistwesen oder selbst gewollte Wahl) sondern auf die Technik und der dieser Technik zugrundeliegende Theorie, was beides

durch die Initiation vermittelt wird. Die Belehrung durch die Geister bleibt aber immer die Grundlage. Sie suchen den Initianten aus, ggf. auch gegen seinen Willen.

Ebenfalls wird berichtet, dass kranke Menschen zu Schamanen wurden, weil nur dies sie geheilt hat. Bei ihnen sind schamanische und andere Heilversuche solange fehlgeschlagen, bis sie selber anfangen zu schamanisieren.

Im klassischen Schamanismus wurden Menschen mit psychischen Auffälligkeiten, wie Epilepsie oder Psychosen zu Schamanen. Aber dazu wird berichtet, dass der Schamane seine Kraft und sein Ansehen nicht dem Umstand verdankt z.B. epileptische Anfälle zu haben, sondern dem Umstand, dass er sie meistert. Als wesentlicher Unterschied bleibt die Fähigkeit des Schamanen, seine „epileptoide Trance“ mit dem Willen hervorzurufen.

Das Initiationserlebnis findet in der nichtalltäglichen Wirklichkeit statt. Es werden zwei verschiedene Formen überliefert. Die erste Überlieferung finden sich in Berichten von schamanischen Kulturen bis hin zu Höhlenmalereien mit einem Alter von bis zu 70 000 Jahren. Der Inhalt dieses Erlebens ist: Zerstückelung des Körpers, danach Erneuerung der inneren Organe, der Eingeweide und der Haut.

Die zweite überlieferte Form beschreibt die Auffahrt zum Himmel und Unterredung mit den Göttern oder Geistern; Abstieg in die Unterwelt und Unterhal-

tungen mit den Geistern und den Seelen der verstorbenen Schamanen.

Hier zeigen sich zwei auseinandergelungene Richtungen und die zweite Richtung der „Himmelfahrt“ scheint schon auf einer religiösen Vorstellung zu beruhen die schon persisch geprägt sein könnte.

Archaischer und dadurch authentischer erscheint die erste Form der Initiation und es ist tatsächlich die Form die vielen Menschen widerfährt, die beginnen schamanisch zu arbeiten. Daher werde ich mich im weiteren auch dieser Form intensiv zuwenden. Es folgen einige Überlieferungen von Ethnologen die Mitte des 20. Jahrhunderts die Initiationserlebnisse verschiedener schamanischer Völker zusammengetragen haben und auch hier zeigt sich die weltweite Übereinstimmung des Schamanismus bei Kulturen die keinen Kontakt zueinander hatten. Diese Berichte muten fremdartig, archaisch und bestialisch an. Aber die Zerstückelung findet in der nichtalltäglichen Wirklichkeit statt und betrifft nur die Freiseele. Der physische Körper bleibt unberührt. Dabei werden überhaupt keine Schmerzen empfunden und ich kann durch meine eigene „Zerstückelung“ sagen, dass ich mich die ganze Zeit gut, sicher und „in guten Händen bzw. Pfoten und Schnäbeln“ gefühlt habe. Später werden wir noch sehen wie wichtig der Zerstückelungsritus ist, um Zugang zu bestimmten Geistern zu bekommen.

Anthropologen und Vertreter anderer Wissenschaften

schiene sich keinen Reim darauf machen zu können und manche sahen darin den Beweis, dass Schamanismus eine barbarische und primitive Form der Spiritualität sei. Aber jeder der es erlebt hat berichtet davon eine eigenartige Lebendigkeit gespürt zu haben und dass der Tod nie wieder so eine Bedeutung hat wie früher. Das hat viele Wissenschaftler dazu veranlasst die Zerstückelung als ein Übergangsritual zu sehen. Michael Harner ist nicht der Auffassung, dass so ein Erleben einen automatisch zum Schamanen macht, da es dafür Jahre des erfolgreichen Heilens und Helfens, mithilfe schamanischer Methoden, braucht, bevor jemand als Schamane bezeichnet wird. Das eigentliche Kriterium ist die Fähigkeit des Betreffenden, mit seiner schamanischen Arbeit, Heilwunder zu wirken und nur diejenigen, die Zeugen einer Heilung wurden, befinden darüber, ob jemand als Schamane bezeichnet wird oder nicht.⁶⁹ Die Initiation durch die Geistwesen endet nicht beim ersten mal. Zu einer langen Praxis und große Erfahrung in der schamanischen Arbeit gehört auch die wiederholte Zerstückelung. Das liegt wahrscheinlich daran, dass diese sowohl tiefgreifende Unterweisungen als auch Heilungen sind, die einen auf spiritueller Ebene grundsätzlich verändern.

„In allen diesen Beispielen begegnen wir dem zentralen Thema einer Initiationszeremonie: Zerlegung des Körpers des Neophyten und Erneuerung seiner Organe; ritueller

⁶⁹ Michael Harner: 2016, S. 277

*Tod, dem Auferstehung und mystische Erfüllung folgt. Festzuhalten wäre auch das Motiv vom Riesenvogel, welcher auf den Ästen des Weltenbaumes die Schamanen ausbrütet, es hat in den nordasiatischen Mythologien eine große Tragweite.*⁷⁰

⁷⁰ Mircea Eliade: 2016 S. 48 und S. 60

So sagt ein jakutischer Schamane, Etr Ivanow:

„Die Glieder des Kandidaten werden mit einem eisernen Haken abgeschnitten und zertrennt, die Knochen werden gesäubert, das Fleisch wird abgekratzt, das Flüssige weggeschüttet, die Augen werden aus ihren Höhlen gerissen. Nach dieser Prozedur werden alle Knochen gesammelt und mit Eisen wieder verbunden.“ (Mircea Eliade 2016 S.46)

„Die Analogie zwischen den Initiationen der sibirischen Schamanen und der australischen Medizinmänner ist ziemlich stark. In einem wie im anderen Fall erleidet der Kandidat von halbgöttlichen Wesen oder Ahnen eine Operation, die aus der Zerteilung des Körpers und der Erneuerung der inneren Organe und der Knochen besteht. In einem wie im anderen Fall findet die Operation in der Unterwelt statt oder bringt einen Abstieg in die Unterwelt mit sich.“ (Mircea Eliade 2016 S.59)

„In Sibirien wird der größte Teil der Schamanen von den Geistern und Göttern „erwählt“ während in Australien die Laufbahn des Medizinmannes anscheinend eben sowohl auf selbst gewollter Wahl des Kandidaten beruhen kann als auf der spontanen Auserwählung“ durch die Geistwesen und göttlichen Wesen.

Sowohl spontane Berufung als selbst gewollte Initiation

Die Grundlage der Initiation ist die Verwandlung durch Tod und Wiedergeburt zu einem neuen anderen Menschen von übergewöhnlicher Art zu werden.

Bei indigenen Völkern wurde die Schamaneninitiation als schwere Erkrankung wahrgenommen. In Sibirien wurde der „Erkrankte“ in einen gesonderten Teil der Behausung ein Lager eingerichtet oder ein Zelt aufgebaut. Bei allen schamanischen Völkern war diese „Zerstückelung“ bekannt aber unterschied sich in der Ausführung:

Bei den Burjaten und Teleuten in Sibirien wurden Fleisch, Eingeweide und Blut nicht verzehrt, sondern in einem Kessel gekocht und danach wieder mit dem Skelett verbunden.

Bei den Hindukusch-Völkern zerstückelten die „Feen“ Skelett und Fleisch des Schamanenanwärters, wuschen und zerlegten Stück für Stück im Milchsee auf dem Weltberg, um anschließend wieder alles zusammensetzen.

Bei den Tungusen-Gruppen wurde der Initiand erst in einem Ofen zum Glühen gebracht, herausgenommen

bringen in Südamerika wie in Australien und Sibirien entweder eine mysteriöse Krankheit oder ein mehr oder weniger symbolisches Ritual des mystischen Todes mit sich, welcher durch Zerstückelung des Körpers und Erneuerung der Organe ausgedrückt wird.“ (Mircea Eliade: 2016 S.62)

und mit Hammer und Amboss „umgeschmiedet“.⁷¹ Verkürzte Formen des Ritus gibt es bei den Iglulik-Eskimos, wo der Initiant von einem großen Bären verschluckt, bis auf das Skelett verdaut und anschließend mit einem neuen Leib überkleidet wird. Bei den Aymar in Peru wurde der Schamanenanwärter von einem Blitzschlag getötet und von einem zweiten wiederbelebt. In der Zeit dazwischen erfolgte seine Belehrung durch die Geistwesen. Seit uralten Zeiten ist diese schamanische Initiation bekannt und die Menschen warteten darauf, dass ihnen eine Initiation widerfuhr. Im modernen Schamanismus haben wir aber gelernt, dass man konkret die Geistwesen nach der Initiation fragen kann. *Quamaneq* bezeichnet die mystische Fähigkeit eine Initiation selbst zu erlangen. Dies bedarf der Hilfe und Zustimmung der Geister. Im modernen Schamanismus reist man in die untere Welt und bittet seine Krafttiere um Zerstückelung. Dazu geht man in die untere Welt auf seinen Startplatz und bittet laut:

⁷¹ Klaus E. Müller: 2010, S. 57

Ich bitte um Zerstückelung!

Ich gehe meine bekannte Betontreppe hinunter. Mein Falke wartet auf mich. Ich sehe ihn ganz nah und wir kommen auf eine Lichtung. Am Waldrand fließt ein Fluss. Ein Pferd, ein Wolf, eine Schleiereule und mein Falke kommen näher zu mir. Dann kommen drei in junge Frauen in weißen Gewändern.

Ich lege mich auf das Gras. Ich habe ein Gefühl der Geborgenheit in Anwesenheit der ganzen Geschöpfe um mich herum. Ich fühle mich irgendwie gut aufgehoben. Mein Kopf wird abgetrennt und auf einen Baumstumpf gelegt damit ich alles beobachten kann. Die Tiere beginnen meine Organe zu entfernen. Mit Schnabel, Maul, Tatzen. Sie reichen sie nacheinander den Frauen, die sie im Fluss waschen. Herz, Lunge, Nieren, Leber, Penis, Hoden, alles wird entfernt und intensiv im Fluss gewaschen. Dann wird die Haut abgezogen und ebenso im Fluss gewaschen. Der Fluss verfärbt sich rotbraun. Sie reinigen die Teile von mir bis das Wasser wieder kristallklar ist. Dann wird die gereinigte Haut wieder um das Skelett gelegt, quasi angezogen und die Organe an ihre Plätze eingepflanzt. Zum Schluss wird mein Kopf aufgesetzt und ich werde aufgerichtet. Die Tiere nehmen mich in die Mitte und wie bei einer Parade laufen wir zunächst durch den Wald, dann in einer Straße und Tiere und Menschen stehen am Straßenrand und jubeln uns zu. Ich spüre den Stolz meiner

Tiere und Geistwesen, den sie für ihre Arbeit empfinden.

Der Tunnel und der Sog

Auf der ersten Ebene der unteren Welt erlebe ich noch keinen Sog und befinde mich in nur leichter schamanischer Trance. Wenn ich mich aber entschließe, in den Tunnel zu gehen, werden mein Krafttier und ich von einem mächtigen Sog erfasst und wir werden minutenlang in die Tiefe gesogen. Das Tunnelsystem ist weit verzweigt und eine sehr lange Zeit benötigte ich die Führung meines Krafttieres, bis ich mich einigermaßen auskannte. Man gelangt in eine sehr tiefe Trance und es ist ungünstig, jetzt noch gestört zu werden. Wenn man Geduld mitbringt, öffnet sich eine fantastische Welt. Diese Reisen sind durch lange monotone Wege und Wartezeiten geprägt. Ich bin bisher bis zur siebten unteren Ebene gereist und jedes Mal musste ich wieder und wieder in einen Tunnel, um mich tiefer ziehen lassen. Für das Gehirn bedeutet das, dass man sieben Trancestufen erreicht. Ab der vierten Ebene tritt meine Seele aus den Körper aus. Aber sie bleibt mit ihm durch eine Silberschur von Nabel zu Nabel verbunden. Diese Schnur ist dehnbar und elastisch und macht alle Abenteuer mit.

Ich verwende für die Reisen Trommeln von einer CD. Für jede Ebene sollte 10-15 Minuten getrommelt werden. In der NAW fühlt sich das zeitlos an. Des

Öfteren habe ich schon Einladungen angenommen in einer Jurte zu übernachten. Man muss sich also vorher überlegen, in welche Ebene man vordringen möchte und entsprechend seinen CD-Spieler programmieren. Bei Live-Trommeln, was immer intensivere Trancen bewirkt, haben wir Handzeichen vereinbart, ob es weitergehen soll oder das Weckzeichen eingeleitet wird.

Der Flug

Von meiner ersten schamanischen Reise bis zu meiner ersten Verwandlung in einen Adler sind 18 Jahre vergangen. Kein Schamane fällt vom Himmel oder steigt einfach in den Himmel. In der nichtalltäglichen Wirklichkeit kann man nichts und ist man nichts ohne seine Krafttiere und die Spirits. Die ganzen Jahre bis zu meiner Initiation (der Zerstückelung) habe ich mit einem Krafttier, dem Falken gearbeitet. Als ich um meine Zerstückelung gebeten hatte, kamen vier Tiere und zwei weibliche menschliche Wesen hinzu. Seither bin ich auf meinen Reisen von einer Heerschar umgeben. Dies erlaubt mir intensivere und kompliziertere schamanische Aufgaben zu übernehmen, bis ich darum bat die Geistwesen der Krankheiten zu treffen. Diese Geistwesen leben weit verstreut auf verschiedenen Ebenen und sind weder zu Fuß noch per Pferd leicht zu erreichen. Es ist eindeutig der Wille der Spirits, solche Verwandlungen zu ermög-

lichen und als es soweit war, reichte der Gedanke und der Spruch: „Ich bitte um Verwandlung.“ Es ist eines der großartigsten Gefühle, aus dem Körper auszutreten und sich in einen Adler oder einen Wolf oder Bären zu verwandeln. Man fliegt und streunt über die schönsten und ursprünglichen Landschaften, in Begleitung seines treuen Krafttieres.

Verschmelzung mit dem Krafttier

Sich mit dem Krafttier zu verschmelzen ist notwendig, wenn man sich in Trance befindet aber nicht reist, sondern Schamanismus praktiziert. Wenn man schamanisch arbeitet, sollte man im Zustand der Verschmelzung arbeiten. Dies erreicht man durch den Krafttiertanz. Man ahmt während des Trommelns die Bewegungen und Geräusche des Krafttieres nach und tanzt sich in Ekstase bis man körperlich spürt, dass das Krafttier in einen fährt. Am besten lässt man das Krafttier hinter einen treten und geht einen Schritt rückwärts und verschmelzt sich. Dies übernimmt aber nicht die Kontrolle über den Körper, sondern man erhält seine spirituelle Kraft und spürt seine wilde animalische Energie in einem, die einen stärkt und zu außergewöhnlichem befähigt. In diesem Zustand ist die schamanische Arbeit am Klienten erst möglich. Mit der Energie stärkt man den Klienten, in dem man sie aus seiner Hand auf den Körper den Klienten fließen lässt, man diagnostiziert, in dem man mit der

Hand die Energieunregelmäßigkeiten des Körpers aufspürt, und man extrahiert, in dem man mit der Hand, durch die diese starke Energie fließt, schädliche Energien wegwischt. Durch schamanisches Singen hält man die Verschmelzung längere Zeit aufrecht. Schamanisches Singen bedeutet tönen. Ein Singsang und ein Tönen, das dem Krafftier entspricht. Am besten bittet man zuvor das Krafftier, sein Seelenlied mitzuteilen.

Grundlage des Verschmelzens

Wir glauben nicht an Geister, wir wissen von ihrer Existenz. Die Spirits sind in der Lage physisch einzugreifen.

Die Spirits und ihre Kraft sind wirksam.

Sie sind als Wesenheiten existent.

Die Quelle der Kraft des Schamanen sind die Spirits und Heilarbeit kann man nicht aus eigener Kraft tun.

Die meiste Kraft erfährt man durch die Verschmelzung mit dem Krafftier.

Dafür muss man das eigene Bewusstsein zurücktreten lassen.

Man lässt sich von den Spirits vereinnahmen.

Der Spirit drückt sich im Hier und Jetzt aus.

Man stellt seinen Körper zur Verfügung, ruft die Spirits und bittet sie sich durch den eigenen Körper auszudrücken. Wenn man das Seelenlied singt lässt man raus, was raus will. So wird die Seele auf-

geweckt. Man muss ein Zeichen finden, mit dem man mit dem Krafftier verschmelzen und sich wieder lösen kann. Dieses Zeichen wird einem vom Krafftier mitgeteilt. Meist lässt sich die Verschmelzung nicht allzulange aufrechterhalten. Aber wenn man rauskommt, dann kann man auch wieder reinkommen.

Bei den schamanischen Arbeiten sollte man sich auf das konzentrieren, was man kann. Jeder sollte seine Kernkompetenzen herausfinden und diese vervollkommen. So verschmilzt auch die Kraft des Spirits mit der eigenen Kompetenz. Es ist wichtig, was die Spirits in der nichtalltäglichen Wirklichkeit sagen, denn sie wissen mehr als wir, aber trotzdem bestimmen sie nicht über unser Leben.

Bei einer Heilarbeit sollte nicht allzu viel gesprochen werden. Die Bilder die der Schamane wahrnimmt sind für ihn bestimmt und nicht für den Klienten. Wenn man über die persönlichen Bilder spricht, zerredet man eher den Heilvorgang. Wichtig ist, dass die schädliche Energie entfernt und die gute kosmische Energie zugeführt wird und dass Seelen und Seelenteile zurückgebracht werden. Das wie und warum ist Gegenstand der alltäglichen Wirklichkeit und zerreden eher den schamanischen Prozess, der in der nichtalltäglichen Wirklichkeit stattfindet. Erklärt ein Chirurg seinem Patienten detailliert seine Arbeit? Darüber reden tun wir in Seminaren, bei der Forschung und in diesem Buch.

Schamanische Arbeit mit Krafftieren

Die Krafftiere geben im Schamanismus eine ziemlich genaue Auskunft über den Zustand „ihres Menschen“ Durch den Zustand des Krafftieres kann man die Verfassung des Klienten erkennen. Das Tier spiegelt die seelische und körperliche Verfassung des Menschen wieder.⁷² Die Krafftiere bieten eine starke heilende und auch diagnostische Kraft. Schamanen können das Krafftier für einen anderen Menschen suchen und ihm seine Energie einhauchen. Das Krafftier wird nicht ohne Grund gesucht. Nur wenn eine Person krank oder schwach ist, macht sich der Schamane auf die Reise. Am Tier kann er erkennen, wie es einem Menschen geht. Ist es müde, krank oder verletzt? Genau so fühlt sich auch sein Mensch. Man macht sich nun daran, dem Krafftier zu helfen. Das kann bedeuten, es aus einer Falle zu befreien, in dem es sich verfangen hat, ihm zu trinken zu geben, einen Pfeil aus dem Fell zu ziehen oder ähnliches. Wenn alles getan ist nimmt der Schamane das Tier, tief in Trance, in seine Arme und haucht es dem Klienten mit einer tiefen Ausatmung ein. Es sind drei Stellen, in der diese Energie hinein geatmet wird: Mitte des Brustbeins, des Scheitels und der Übergang vom siebten Halswirbel zum ersten Brustwirbel. Wenn er an der letzten Stelle am Nacken angelangt ist, bittet er den Klienten, sich aufrecht hinzusetzen. Mit der Hand

⁷² Monnica Hackl: 2014, S. 72

auf der Wirbelsäule streicht er den ganzen Rücken hinunter. So kann er genau kontrollieren, ob die Energie des Krafttiers das Rückenmark hinuntergerutscht und in der Tiefe angelangt ist. Es fühlt sich an wie ein warmer Strom und der Klient fühlt deutlich wenn das Krafttier bei ihm angekommen ist. Dann nimmt der Schamane seine Rassel und umrasselt den ganzen Körper des Klienten. So kann die Energie nicht mehr entfliehen. Der Klangkörper, den die Rassel erzeugt, fixiert die neue Kraft. Diese Energieübertragung dient dazu, kranken oder schwachen Menschen zu helfen, wieder genug Kraft für ihre Gesundung zu bekommen. Diese Kraftübertragung kann auch direkt heilend wirken.

Ein ausgezeichneter Schamane hat die Fähigkeit, diese Energie auch über die Ferne zu einem Patienten zu senden. Dann haucht er das Krafttier in die Himmelsrichtung, in der sich der Kranke befindet.⁷³ Auch entscheide ich jedes Mal, ob ich das Krafttier oder der Seelenteil, dem in der unteren Welt geholfen, befreit, gerettet wurde, direkt zum Klienten zurückbringe oder es dort belasse. Ist die Situation bereinigt, findet die Seele oder das Krafttier seinen Weg alleine zurück. Das ist Fall abhängig.

⁷³ Monnica Hackl: 2014, S. 77

Diagnostische schamanische Reise

Zunächst verbindet man sich mit seinem Krafttier und führt eine Stärkung des Klienten durch. Dazu lässt man die Energie des Krafttieres durch sich fließen und hält die Hände über den Körper des Klienten und versorgt so den Klienten mit dieser Energie. Der Klient soll liegen und die Augen offen halten, damit er in der alltäglichen Wirklichkeit bleibt und nicht in Trance fällt.

Zur Diagnose legt sich der Schamane neben den Klienten und berührt ihn an drei Stellen. Schulter an Schulter, Hand an Hand und Knöchel an Knöchel. Es gibt zwei Methoden, die Tunneldiagnose und die Röntgendiagnose. Bei der Tunneldiagnose betritt man einen Tunnel an dessen Wände das Innere des Körpers des Klienten abgebildet ist. Man betrachtet die Tunnelwände und sucht nach Unregelmässigkeiten. So kann man die erkrankten Körperteile identifizieren. Bei der Röntgendiagnose betrachtet man den Körper des Klienten in der nichtalltäglichen Wirklichkeit und kann durch die Haut ins Körperinnere schauen und nach Krankheiten Ausschau halten.

Dann setzt sich der Schamane auf. Gegebenenfalls erneuert er die Verbindung mit dem Krafttier und hält durch Gesang die Verbindung aufrecht. Er streicht an den zuvor diagnostizierten Körperteilen die krankmachenden Energien mit der Hand weg und wirft sie in die Natur. Dies wiederholt er so lange bis er keine

Energie mehr spürt. Danach wird der Körper umrasselt um den Energiefluss des Körpers zu fixieren. Danach erfolgt eine erneute Stärkung des Körpers.

Schamanische Arbeit auf den Reisen

Auf den Reisen besuche ich bewusst die Seelen von Menschen, die ein Problem haben bzw. an einer Erkrankung leiden. Bei Krankheit, Stress oder Trauma flüchtet sich ein Seelenteil in die NAW. Das Krafttier des Menschen, mit dem man schamanisch arbeitet, findet man dort ebenfalls (auch wenn die Freiseele dort nicht ist). In dieser anderen Realität treffe ich die Menschen (ihre Freiseele) oft in schwierigen Situationen an. Zum Beispiel werden sie von Tieren angegriffen. Insekten bedrohen sie oder greifen sie gar an oder eine Fliege, so groß wie ein Haus, versperrt den Weg. Die Erkrankung manifestiert sich in der anderen Realität in mythischen Motiven. Man trifft vor allem Tiere, aber auch Riesen, Trolle, Dämonen oder Drachen. Ich schaue mir nicht nur die Situationen an, in denen die Menschen, die ich besuche sich gerade befinden, sondern versuche zu helfen. Das kann ganz unterschiedlich aussehen, vom Kampf mit Drachen oder Insekten, bis hin zu Situationen „aufräumen“ oder Seelenteile zurückbringen, Wege finden und vieles mehr.

Man weiß nie was einem erwartet aber die Naturgesetze in der nichtalltäglichen Realität sind ebenso

existent wie in der hiesigen Welt, doch unterliegt anderen Naturgesetzen und man kann nicht Zaubern noch Wunder bewirken aber Dinge bewegen.

Alle Menschen zu denen ich reise und an einer schweren Krankheit leiden, befinden sich zusätzlich in ärztlicher Behandlung und sie sollen sich auch ausdrücklich behandeln lassen. Der schamanische Ansatz arbeitet mit der Seele, denn eine gesunde Seele lässt den Körper wieder gesunden. Bei den meisten, bei denen ich eine Reise durchgeführt habe, ist anschließend eine Verbesserung der Erkrankung eingetreten. Manche Menschen sterben auch an ihrer Krankheit. Schamanisch ist hier aber die Arbeit nicht beendet wie bei der Medizin. Es ist oftmals notwendig die Seele zu finden und an ihren vorgesehenen Ort zu bringen.

3. Seelenrückholung

Die schamanische Seelenrückholung arbeitet mit Klienten die Traumata erlitten hatten. Sie ist die bessere Methode zur Behandlung. Der Mensch kann sich ein Leben lang quälen, Flashbacks erleiden, erleben, dass seine Beziehungen scheitern, er beruflich scheitert usw. Er kann über Jahre in therapeutischer Behandlung sein, sich viele Wochen im Jahr in Fachkliniken behandeln lassen, oder aber durch eine oder mehrere Sitzungen der schamanischen Seelenrückholung geheilt werden, indem der Seelenteil, der vor dem schrecklichen Ereignis, das sein Trauma auslöste, in die NAW geflohen ist, wieder zu ihm zurückgebracht wird, sich mit ihm vereinigt und durch die Wiederverschmelzung heilt.

Als Trauma (altgriechisch τραύμα ‚Wunde‘) oder Verletzung bezeichnet man in der Medizin eine Schädigung oder Verwundung lebenden Gewebes, die durch Gewalteinwirkung von außen entsteht. Physikalisch gesehen wird ein Trauma durch einen plötzlichen Energietransfer oder den plötzlichen Entzug von Wärme oder Sauerstoff ausgelöst, die Energie kann mechanisch (z. B. durch Unfall), thermisch (Verbrennung), elektrisch, chemisch oder durch Strahlen auf den Körper einwirken.

Im übertragenen Sinne werden in Medizin und Psychologie auch schwere seelische Verletzungen als Traumata bezeichnet (ICD-10 F43). Das Adjektiv

„traumatisiert“ wird vorwiegend in diesem psychischen Zusammenhang verwendet. Häufige Symptome eines psychischen Traumas sind unter anderem: Orientierungsverlust, Sprachschwierigkeiten, Hilflosigkeit, Versagensängste, Niedergeschlagenheit, Desinteresse, Gereiztheit/ Aggression, Rücksichtslosigkeit und Gedächtnislücken.

Aus schamanischer Sicht sind Unfälle, Stress und Konflikte Erlebnisse, die die menschliche Seele betreffen. Seelenverluste ereignen sich auch in Momenten größter Peinlichkeit. Entsprechend des Sprichwortes: „Man möchte im Erdboden versinken“. Dann neigt die Seele oder Teile der Seele dazu, den Körper zu verlassen um sich zu schützen, weil der betroffene Teil meint das nicht aushalten zu können und entweicht in die NAW.

Seelische Verletzungen betreffen die Freiseele und körperliche Verletzungen die Vitalseele. Ich unterscheide beides, da in der nichtalltäglichen Wirklichkeit die seelisch verletzten Seelenteile (mir) als Gestalten und die körperlich verletzten Seelenteile als die betroffenen Organe oder Körperteile erscheinen. Seelenteile können in die NAW gelangen und zurückkehren. Sind sie aber zu sehr geschwächt verbleiben sie jedoch dort und fehlen. Zurück bleibt eine Leere und eine ständige Erinnerung an das was verloren ging (Flashbacks oder Phantomschmerz). Die Seele oder den Seelenteil kann man sowohl in der oberen oder unteren Welt als auch in den Zwischenwelten

finden. Man fragt das Krafftier ob es den Weg kennt und das ist in aller Regel der Fall. Häufig begegne ich dem Krafftier des Klienten, dass sich an der Seelentrückholung beteiligt.

Weitere verlorene Seelenteile:

Wenn in einer langen Partnerschaft die Frau (meistens ist es die Frau) für die Sozialkontakte zuständig war und eines Tages nicht mehr da ist. In diesem Fall hatte der Mann seinen Seelenteil der für Sozialkontakte zuständig war an die Frau übertragen und dieser Seelenteil hat ihn dann mit der Frau verlassen. Der gesunde Menschenverstand sagt einem, dass der Mann einfach die Verantwortung abgegeben hat und diese Kompetenz ist verkümmert und muss neu erlernt werden. Die Erfahrung sagt aber, dass das meist nicht geschieht und diese Menschen in ihren Wohnungen entsetzlich vereinsamen und in sich selber vereinsamen. Und tatsächlich habe ich erlebt, dass ein Schamane diesen Seelenteil wiederbringen kann und sich das Verhalten des Klienten verändert und die Kompetenz wieder erlangt Sozialkontakte zu knüpfen.

Oder wenn man selber mal jemanden schlimm beleidigt, oder etwas anderes Schädliches angetan hat, kann es sein, dass man auch nach einigen Jahren immer wieder an diese Person denken muss. Dass einem die Reue quält. Aber schamanisch wird man

feststellen, dass ein Seelenteil dieser betreffenden Person bei der Beleidigung oder Kränkung verloren ging und nun dem Beleidiger anhängt und ihn immer wieder beschäftigt. Auch hier ist eine Seelenrückholung durchführbar.

In der Kindheit gehen Seelenteile durch die Sozialisation verloren. Immer dann wenn das Kind etwas begeistert hat und durch Verbote und Verhaltensnormierung Frustration übrigblieb.

Ich hatte Spaß an Geometrie. Die geometrischen Figuren malten wir in der Schule in ein Heft. Ich war zu schnell für die Klasse. Jedoch nur in diesem Fach. Sonst viel ich eher durch schlechte Leistungen auf, aber Geometrie flog mir zu. Da ich mit den Aufgaben fertig war, störte ich, weil ich anfang meine Banknachbarn zu helfen und wir redeten, wenn wir still sein sollten und meine Fragen störten den Unterricht. Ich wurde mehrfach ermahnt, angemockert und auch vor die Tür geschickt. Also sonderte ich meine Begeisterung an der Geometrie ab. Sie hat mich verlassen und ich wurde auch in diesem Fach ein mittelmäßiger Schüler. Ich verstand die Aufgaben nicht mehr und wusste nichts mit den Figuren und Kreisen anzufangen und schrieb eine 5 nach der anderen. Ich bekam Nachhilfe. Mein Lehrer renovierte ein altes Haus und wir kletterten auf seinem Dach herum und vermaßen und berechneten die verwinkelten Flächen seines Daches und meine Begeisterung für Geometrie kehrte zurück. Dieser arbeitslose Nachhilfelehrer

hatte mir diesen verlorenen Seelenteil zurückgebracht. Diese Beispiele kann man endlos fortführen. Alle Kinder haben Freude an Bewegung. Im Unterricht werden jedoch die schlanken, drahtigen und schnellen Kinder gefördert und die dicken, langsamen als unsportlich abgestempelt, bekommen schlechte Noten und gehen nur noch widerwillig und frustriert in den Sportunterricht. Die Begeisterung für die Bewegung ging ihnen verloren und wen wundert es, dass sie nur vor PC Spielen sitzen und es eingestellt haben sich selbst zu bewegen. Ebenso geht Wissensdurst und Begeisterungsfähigkeit verloren, wenn diese Energie die ein Kind verspürt ständig frustriert wird.

Wenn man ehrlich ist, diese Dinge kommen nicht wieder. Auch nicht, wenn man es will und sich zwingt seinen Sport zu machen oder andere Dinge, die man früher gerne tat. Wer kann sich noch wie ein Kind begeistern? Diese Seelenteile sind verloren gegangen. Ich halte es für eine Wunderheilung, wenn durch die schamanische Technik der Seelenrückführung tatsächlich diese verlorenen Seelenteile zurückgebracht werden können und der Mensch beginnt sich, wie in unserem Beispiel, regelmäßig, mit Begeisterung, zu bewegen und Sport zu treiben. Oder er erschließt für sich neue Wissensgebiete, weil sein Seelenteil des Wissensdurstes wieder eingefangen wurde. Es mutet als ein Wunder an, wenn ein 75-Jähriger Mann, mit dem ich diese Technik durchführte, der nur noch alleine in seiner Wohnung Fernsehen schaute, nach

der Seelenrückführung ein Seniorenstudium begann und mit Begeisterung und erfolgreich wieder studierte.

Dann will ich noch erwähnen, dass es gut möglich ist, dass einem selber Seelenteile von anderen Menschen anhaften können. Ein Hinweis darauf ist, wenn man an jemanden zwar lange Zeit keinen Kontakt mehr hatte aber immer wieder an ihn denken muss. Ich selber hatte das bei einer Exfreundin erlebt und auch nach zehn Jahren kam sie mir immer wieder in den Sinn. Ein anderes Beispiel ist, wenn man auf einer Arbeitsstelle oder der Schule gemoppt wurde. Das kann Jahre zurückliegen und trotzdem erlebt man immer wieder, dass es einen auf eine unangenehmen Weise in den Sinn kommt. Es kommt nicht auf die Intensität an. Man kann schlimmeres erlebt haben, aber diese eine Sache ist immer wieder präsent. In diesem Fall kann man sich auch selbst helfen. Indem man eine schamanische Reise unternimmt und fragt: „Habe ich Seelenteile von anderen bei mir?“ Wenn einem solche Seelenteile begegnen, kann man sein Krafttier bitten, diese zurückzubringen.

Ein sechzigjähriger Mann war im Alter von sechzehn Jahren mit seiner damaligen Freundin nachts unterwegs und eine Gruppe junger Erwachsener überfielen sie und wollten die Freundin vergewaltigen. Ein Angreifer hielt ein Messer in der Hand. Der Klient war Karatekämpfer und kickte den Angreifer mit dem Bein gegen die Brust. Unglücklicherweise rammte sich

dadurch das Messer in die Brust des Angreifers, direkt in Herz und er war auf der Stelle tot. Die anderen Angreifer flohen aber mehrere Zeugen sagten zu Gunsten des Klienten aus. Zwar wurde er vom Gericht wegen Notwehr freigesprochen, erlebte aber sein Leben lang Flashbacks und dieses Ereignis prägte sein späteres Leben, indem er später aus Reue in einem Kloster lebte und arbeitete, jedoch ohne dem Orden beizutreten. Aber auch hier fand er keinen Seelenfrieden und fühlte sich zeitlebens Schuldig am Tod eines anderen Menschen. Bis 44 Jahre später eine schamanische Seelenrückholung durchgeführt wurde. Die komplette Seele des Angreifers „klebte“ an seiner Vitalseele und war quasi verschmolzen. Erst eine „Operation“, die mehrere Krafttiere durchführten, konnte die beiden Seelen voneinander trennen und die verstorbene Seele wurde ins Jenseits geleitet. Ein Jahr später verließ der Klient das Kloster und heiratet. Er lebt das Leben weiter, das er mit 16 Jahren abgebrochen hatte.

Im Traditionellen Schamanismus ist der Grund dafür, dass der Schamane die Aufgabe hat die Seele zurück zu bringen der, dass sie geschwächt leicht zum „Spielball“ oder zur Beute gleichgültiger Geistwesen oder Wesenheiten (Dämonen) wird.

Zwischenwelten

Seelenteile der Vitalseele trifft man meistens in den Zwischenwelten an. Die Grenzen zwischen der mittleren Welt und der oberen- oder unteren Welt sind nicht ohne Absicht zu überwinden und da die Seelenteile der Vitalseele kein Bewusstsein haben, landen sie in der Zwischenwelt. Aber auch Freiseelenanteile kann man dort antreffen, weil die Zwischenwelten so nah sind und so leicht zu erreichen und die Seele so verletzt und schwach sein kann, dass sie nicht weiterkommt.

Es gibt die obere Zwischenwelt und die untere Zwischenwelt. Diese Welten sind ganz dicht bei uns und es ist sehr leicht dorthin zu gelangen. Für geschwächte Seelen ist es aber fast unmöglich sie wieder zu verlassen. Aber man findet sie nur, wenn man von ihr weiß und sie sucht. Ich empfehle zuerst dorthin zu reisen, in dem man sein Krafftier bittet, einen in die Zwischenwelt zu führen. Erst danach sollten Sie die Beschreibung der Welten lesen. Wenn viele Menschen aufgefordert werden in die Zwischenwelten zu reisen, ohne vorher weitere Hinweise zu erhalten, berichten sie in der Regel ähnliches gesehen zu haben.

(Erst dorthin reisen dann lesen)

Die Zwischenwelten sind schreckliche Orte mit fahlem Licht, grau in grau und elende Wesen hausen dort in erbärmlichen Behausungen, wie Hütten aus Pappe, Holz usw. Sie sind scheu, verängstigt und sehr

schwach. Manche die dort hinreisen sehen grausige Bilder. Die obere Zwischenwelt ist stark bevölkert während die untere Welt eher leer, aber karg und öde ist. Alpträume geschehen oft in diesen Zwischenwelten.

Die Zeremonie der Seelenrückholung

Zunächst entscheidet der Klient ob er eine Seelenrückholung durchführen lassen will und muss zustimmen, dass der Schamane für ihn Tätig wird. Dann stellt sich der Klient darauf ein, dass er eventuell einen Seelenteil zurückbekommen wird. Er muss also in Zukunft etwas neues Altes in seine Seele integrieren. Wenn der Klient Kenntnis hat von einem Ereignis, bei dem sich der Seelenverlust ereignet hat, kann er dies Mitteilen und in der Sitzung daran denken. Es wird ein Zeichen vereinbart, woran der Schamane während der Reise die Seele des Klienten erkennen kann. Am besten eignet sich ein Schmuckstück, das der Klient trägt, oder ein Tuch oder auffälliges Kleidungsstück. Der Schamane muss vor und Nachnamen des Klienten kennen um ihn in der nichtalltäglichen Wirklichkeit anzusprechen oder rufen zu können. Viele Seelen wollen befreit werden, daher ist eine eindeutige Identifikation notwendig.

Während der Sitzung behält der Klient die Augen offen, er soll nicht mitreisen sondern in der alltäglichen Wirklichkeit bleiben.

Der Schamane singt während der ganzen Sitzung sein Seelenlied, außer wenn er liegt. Er fängt zu singen und tanzen an und geht in die Verschmelzung mit seinem Krafttier.

Zunächst führt der Schamane eine komplette Extraktion durch um die vorhandenen Seelenteile zu stärken und mit einer gesunden Seele zu arbeiten. Es erfolgt die Stärkung des Klienten durch die Kraftübertragung mit den Händen, dann die diagnostische Reise und anschließende Extraktion durch das Abstreifen schädlicher Energien mit den Händen.

Nach der Extraktion beginnt der Schamane mit der schamanischen Reise und lässt sich von seinem und evtl. auch von dem Krafttier des Klienten führen.

Seele zum Klienten zurückbringen

Wenn der Schamane einen Seelenteil oder eine Seele findet spricht er sie mit vollem Namen an und fragt sie ob sie mit zurückkommen will. Wenn sie das will, nimmt er die Seele oder den Seelenteil an der Hand und führt sie in die mittlere Welt. Braucht er freie Hände so kann er bspw. die Seele auf den Rücken eines Krafttieres setzen. Aber von diesem Zeitraum darf er die Seele nicht mehr aus den Augen lassen, damit sie nicht wieder entschwindet. Ich erlebe es so, dass die Seele, in der mittleren Welt, in meinen Körper fährt. Über dem Brustbein des Klienten formt man beide Hände zu Röhren und pustet mit einer tiefen

Ausatmung die Seele ein. An drei Stellen kann diese Energie hinein gepustet werden: In die Mitte des Brustbeins, des Scheitels und dem Übergang vom siebten Halswirbel bis zum ersten Brustwirbel. Beim Scheitel wird der Klient gebeten sich aufrecht hinzusetzen. Mit der Hand auf der Wirbelsäule streicht er den ganzen Rücken hinunter. Dann nimmt der Schamane seine Rassel und umrasselt den ganzen Körper des Klienten damit die Energie nicht mehr entfliehen kann. Findet der Schamane mehrere Seelen oder Seelenteile kann jede einzelne zunächst in einen Bergkristall geblasen werden und so „zwischenlagern“. Der Klient saugt dann in einem langen Luftholen die Seele aus dem Kristall in sich ein. Auch ist es möglich den Bergkristall mit der Seele zu verschicken. Der Klient muss für diese Zeremonie nicht unbedingt anwesend sein.

Psychologie und Seelenrückholung

Die Bildung der emotionalen und sozialen Psyche des Menschen⁷⁴ ist das wichtigste was der Mensch im Leben braucht und um sich im Leben zurecht zu finden. In jedem Entwicklungsjahr bildet sich die Psyche stärker heraus und erfährt neue Eigenschaften. Wird diese Entwicklungsphase gestört oder unterbrochen bleibt nach tiefenpsychologischer Sicht der Mensch in dieser Phase haften und verhält sich in

⁷⁴ Michael Winterhoff: 2009 S. 36 ff.

bestimmten Aspekten entsprechend dem Alter des Kindes, das diese Phase durchlebt. Aus schamanischer Sicht ging in diesem Alter und Phase ein Seelenteil verloren.

Hier will ich noch erwähnen, dass ich selber in Tiefenpsychologie ausgebildet bin und diese Wissenschaft sehr schätze. Ich schätze die klaren Erklärungsmodelle, die ich in vielen Fällen für zutreffend halte. Bei den gängigen Therapiemethoden, sei es Psychoanalyse oder Verhaltenstherapie, sind die Therapieergebnisse doch eher mangelhaft. Bataillone von Psychotherapeuten leben davon, dass sie jahrelang Therapiegespräche führen, ohne dass sich großartige Verbesserungen einstellen. Natürlich erfährt der Patient in dieser Zeit Unterstützung und Begleitung in seiner schweren Krisenzeit aber die Verbesserungen sind zu kleinschrittig. Trotzdem verwende ich beispielsweise das Modell der Entwicklungspsychologie um Verhaltensweisen des Klienten damit abzugleichen um festzustellen, wann der Seelenverlust stattgefunden haben könnte. Begegnet mir auf der Seelenrückführung ein Seelenteil in diesem Alter kann er unmittelbar zurückgebracht werden, verschmelzt wieder mit dem Klienten und es kann die Arbeit der Integration des verlorenen Seelenteils beginnen.

0 - 1 Jahr	Ein Säugling kann nur angenehm und unangenehm unterscheiden. Kuschneln und gestillt zu werden ist äußerst angenehm. Gewickelt werden, Hunger haben ist äußerst unangenehm. Durch krabbeln und laufen nimmt das Kind wahr, dass außerhalb von ihm eine andere Welt existiert. Es lernt Gegenstände kennen. Mit 10 bis 16 Monaten lernt das Kind zwischen Mensch und Gegenstand zu unterscheiden. (Der Mensch ist der einzige Gegenstand, der sich nicht immer steuern lässt, der mich steuert, der auf Sprache reagiert.)
20 Monate	Das Kind unterscheidet zwischen gewohnter und fremder Umgebung. (bei der Mama ist Sicherheit) Fremde Umgebung erobern sich Kinder vorsichtig und zurückhaltend
2 Jahre	Realisierung, dass es Menschen gibt, die größer und stärker sind als das Kind und unheimlich wirken

3 Jahre	Abschluss der Selbstbildung und es kommt zur Erkenntnis; ich bin ein Mensch, du bist ein Mensch. Das Kind erkennt Vater, Mutter, Erzieherin und an den Reaktionen der Bezugspersonen orientiert und entwickelt es sich.
5 Jahre	Durch die Orientierung und Entwicklung weiß ein fünfjähriger: Das ist richtig, das ist falsch, das ist gut, das ist schlecht. Für ein Lob würde ein fünfjähriger jeden Auftrag gerne und gleich erfüllen. Auf dieser Stufe der Entwicklung kommt automatisch ein Interesse an Kulturtechnik. Das Kind will Lesen, Schreiben Rechnen lernen und nicht, weil es muss. Es erkennt die Lehrerin an und es macht viele Dinge für die Lehrerin, Üben, Hausarbeiten, viele Stunden stillsitzen.
8 Jahre	Die Wahrnehmung geht in Richtung Gesellschaft. Es entsteht Interesse, wie zum Beispiel eine Bank, eine Post oder eine Bäckerei funktioniert.
10 Jahre	Spaß haben am Forschen und Entdecken. Physik, Chemie, Biologie. Geschichte erfordert ein anderes, ein rückwärts Denken, dass es schon mal

	Menschen vor uns gab. Geographie - ein Querdenken. Das Kind interessiert sich für andere Denkweisen, Kulturen und Lebensweisen
12 Jahre	Freundschaften werden gefestigt. Man hat Spaß mit dem Anderen und das Spiel gerät in den Hintergrund
14 Jahre	Erkenntnis, dass andere Schwachpunkte haben, die Klassenkameraden oder die Lehrer
15 Jahre	Erkenntnis, dass die Eltern Schwachpunkte haben
16 Jahre	Erkenntnis, ich habe selber Schwachpunkte. Es beginnt das Denken in die Zukunft hinein, das man das und das werden, und so und so leben will.

Die emotionale Psyche ist wie eine auf den Kopf gestellte Pyramide. Die Wahrnehmung geht immer weiter. Das Entwicklungsalter zieht nach sich, wie man die Welt sieht und daraus resultiert das Verhalten. Nicht aus der Erziehung. Die Persönlichkeitsentwicklung der Psychoanalyse ist ein Baustein und die Problematiken der Menschen zu verstehen, um mit der schamanischen Methode der Seelenrückholung helfen zu können.

Ein fünfjähriger würde sich in einem Restaurant benehmen, weil er wahrnimmt, dass er in einer fremden Umgebung ist und dass da Menschen sind, die er nicht stören möchte. (Das ist auch der Grund warum sich Erwachsene im Restaurant benehmen und mit fünf Jahren ist der Mensch dazu in der Lage.) Ein dreijähriges Kind führt Aufträge nicht aus gehorsam aus, sondern aus Erkennen, dass es die Mama ist, die etwas zu sagen hat und ein fünfjähriges Kind tut dies gerne, sofort und so gut es kann und wenn man es lobt, dann strahlt es. Auch später tut man Dinge nicht aus gehorsam, sondern weil man erkennt, dass es seine Aufgabe ist.

Freud hatte die Idee, dass Störungen des Erwachsenenalters vielleicht auf Entwicklungsstörungen in der Kindheit zurückzuführen sind. Man hat in dem letzten Jahrhundert sehr viele Kinder beobachtet und, obwohl sie alle unterschiedlich sind und aus verschiedenen sozialen Verhältnissen stammten, zeigte sich, dass sie sich in bestimmten Altersstufen gleich

verhalten. Die Persönlichkeitsentwicklung ist ein Prozess im Gehirn und hat mit Erziehung und Erziehungsstilen zunächst einmal nichts zu tun. Zum Beispiel gab es in den 1950er Jahren eine ganz andere Pädagogik. Eine ganz andere Sicht auf Kinder. Kinder hatten damals zu funktionieren und zu parieren. Zuhause und in der Schule gab es für viele Schläge. Aber diese Generation, und die darauffolgende, war mitunter die erfolgreichste der Welt. Umsichtig, weitdenkend, vorausdenkend, kreativ und sie hielten auch Niederlagen aus. Wenn die Persönlichkeitsentwicklung ungestört funktioniert, ruht der Erwachsene in sich. Er ist abgegrenzt und wenn jemand in sich ruht, verfügt er über seine Intuition. Mit Menschen oder mit Kindern umzugehen ist im Menschen angelegt. Diese Intuition führt die Eltern und dadurch gelingt die Persönlichkeitsentwicklung. Autoritärer Erziehungsstiel und nicht mal Gewaltanwendung führen zwangsläufig zu Seelenverlust. Dies ist damit aber nicht gerechtfertigt und abzulehnen. Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Jedoch hat die Erfahrung gezeigt, dass eine klare Linie in der Erziehung und eine klare Rollenverteilung am besten zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Erst durch bestimmte Problematiken in der Lebensgeschichte kommt es zu Seelenverlust, nämlich dann wenn ein Kind innerhalb seines Entwicklungsstandes überfordert ist und es mehr leisten muss, als es - aufgrund seines Entwicklungsstandes - leisten kann.

Beispiele:

1. Traumata: Tod eines Elternteils oder Bezugsperson, ein Unfall, ein traumatisches Erlebnis.
2. Frustration: Ein Kind erlebt Freude an der Bewegung aber im Sportunterricht ist es unbeweglicher als andere und wird durch Hänseleien, Ausgrenzung und schlechte Zensuren beim Sportunterricht frustriert. Der Seelenteil „Freude an Bewegung“ geht verloren. Er wird auch als Erwachsener keinen Sport mehr machen, weil dieser Seelenteil verloren ist.

Oder eine Schülerin ist fleißig, klug und hat gute Leistungen in der Schule. Mitschüler oder Geschwister grenzen sie deswegen aus. Um integriert zu sein geht ihr Seelenteil „Ehrgeiz“ verloren und sie entwickelt ein Leben lang keinen Ehrgeiz und ihre Begabung bleibt brachliegen.

3. Verfrühte Entwicklung: Problematisch ist oftmals die „partnerschaftliche Erziehung“. Gerade wenn das Kind bei nur einem Elternteil aufwächst, neigt dieser dazu das Kind als Partner zu sehen und zu behandeln. Das Kind ist damit überfordert und nimmt eine Rolle an, dem es nicht gewachsen ist. Seelenteile der Kindlichen Entwicklungen, wie bspw.

Verspieltheit und Lebensfreude, gehen verloren.

Die Bildung der emotionalen und sozialen Psyche bietet für die schamanische Arbeit wichtige Hinweise, wann und welcher Seelenteil verloren gegangen sein könnte. Ein entsprechend intensives Vorgespräch ist vor einer Seelenrückholung daher sehr wichtig um sich gezielt, durch die Krafttiere, zum verlorenen Seelenteil leiten lassen zu können.

Reisen zur Seelenrückholung

So wie ich die Seelenrückholung bis jetzt beschrieben habe, hört sich das alles sehr einfach und Kinderleicht an oder nicht? Ich verspreche, dass es die Reisen in sich haben können und viel Erfahrung notwendig ist um eine Seelenrückholungen durchzuführen. Daher beschreibe ich im Folgenden eine Vielzahl von Reisen um Beispiele für die Komplexität dieser Arbeit zu geben. Jede Reise war meine Reise und die Bilder waren für mich bestimmt. Jeder hätte etwas Anderes gesehen. Ich teile dieser Reisen in bestimmte Kategorien ein, um Ähnlichkeiten der Situationen herzustellen, in die ich gereist bin. Auch betitel ich die Reisen mit der Krankheitsdiagnose des Klienten. Diagnosen fassen die Symptome spezifischer Störungen des Körpers zusammen. Dadurch kann man zielgerichteter reisen.

Ich gebe hier keine Heilungsversprechen ab. Jeder Klient war in ärztlicher Behandlung und wenn eine Heilung eingetreten ist, so kann es auch an der medizinischen Behandlung gelegen haben. Diesen Punkt halte ich bewusst offen und beschreibe lediglich die schamanische Methode.

Drei verletzte Kinderseelen

Das weiße Mädchen

Ich verbinde mich mit dem Krafttier und sage ihm den Namen der Klientin und bitte darum dorthin gebracht zu werden. Wir klettern auf einen Baum und auf halber Höhe kann ich in der Luft auftreten. Ich bin in der zwielichtigen oberen Zwischenwelt und laufe auf einen Gebirgspfad den Berg hinauf und wieder hinunter bis ich zu einem See komme. Auf einer kleinen Insel sehe ich eine weiße Gestalt mit lila Socken. Das war unser Erkennungssignal. Sie hat einen hervorragenden Platz gewählt um sich zu verstecken. Sonst ist die obere Zwischenwelt voller Wesen aber hier ist es einsam und die Insellage hält Wesen davon ab sich zu nähern. Ich verwandle mich und fliege auf die Insel und spreche die weiße Mädchengestalt mit dem Namen meiner Klientin an. Ich frage sie wie alt sie ist und woran sie sich als letztes erinnern kann. Sie sagt sie sei 7 Jahre aber sie weiß nichts mehr. Ich frage sie, ob sie mit mir gehen

möchte und sie nickt, aber meint, dass sie nicht über das Wasser kann. Ich rufe mein Krafttier, den Elch herbei und setzt sie auf seinen Rücken. Er wadet durch das Wasser und wir gelangen ans andere Ufer. Ich lasse wie weiter auf dem Elch reiten. Sie hat kein Gesicht und keine körperlichen Konturen. Nur eine weiße Gestalt. Sie sitzt gekrümmt auf dem Elch und zittert am ganzen Leib. Als wir am Baum, über dem wir hierherkamen, angekommen sind nehme ich das Mädchen auf die Schultern und klettere den Baum hinab. In der mittleren Welt verschmelzt sie in meinen Körper und ich trage sie in mir, bis ich die Seele meiner Klientin durch das Brustbein einhauche.

Nach der Sitzung fragte ich die Klientin (36 Jahre), was gewesen sei, als sie sieben Jahre alt war. Jedoch erwiderte die Klientin, dass sie ihre gesamte Kindheit vergessen hätte. Jedoch hat sie eine sieben Jahre jüngere Schwester. Das ist der einzige Hinweis, den ich für die Hintergründe bekommen habe. Dies ist jedoch meiner persönlichen Neugier geschuldet. Wichtig ist lediglich, dass dieser Seelenteil zurückgebracht wurde. Einige Zeit später rief die Klientin mich an und berichtete, dass nach und nach die Erinnerung an ihre Kindheit wiederkäme.

Das schwarze Häufchen Elend

Diese Reise führte mich in die untere Zwischenwelt. Ich wurde vom Falken und vom Elch begleitet und im Tunnel wartete eine Gazelle auf uns und führte uns. Die Zwischenwelt lag im Dunkeln, es war fast Nacht. Ich konnte kaum etwas erkennen bis die Gazelle stehen blieb und am Boden schnüffelte. Auf dem Boden kauert eine schwarze sehr dünne Gestalt mit fast spinnenartigen Knochen, so abgemagert war sie. Sie war nicht bei Bewusstsein aber ich erkannte sie am Erkennungszeichen. Ich beugte mich zu ihr und hob sie vorsichtig an. Dann schlug sie die Arme um mich und umklammerte mich mit großer Verzweiflung. Ich hockte da und wiegte sie im Arm. Vorsichtig stand ich auf und trug sie weiter auf dem Arm zurück in den Höhleneingang und trug sie weiter bis in die mittlere Welt. Dort verschmolz ihr Körper in meinem und ich hauchte sie der Klientin einmal über das Brustbein und einmal über den Scheitel ein.

Die Klientin (46 Jahre) stammt aus Südamerika und erzählte mir, dass sie als Kind in einem Gebiet gelebt hat, das von Guerillas beherrscht wurde und viel Gewalt und Grausamkeit mit ansehen musste. Weitere Einzelheiten wollte die Klientin nicht preisgeben. Und das ist in Ordnung, da die Hauptsache die Rückführung des Seelenteils ist.

Scheidungskind

Diese Reise führte mich wieder in die obere Welt. Im Tunnel erwartet mich das Krafftier der Klientin (26 Jahre), ein Adler und er fliegt voraus. Ungefähr weiß ich was ich suche, denn die Klientin hatte mir erzählt, dass sich in ihrem Alter von sechs Jahren ihre Eltern getrennt hatten. Und tatsächlich führt mich ihr Adler zu dem kleinen sechs Jährigen Mädchen das verwirrt durch die obere Zwischenwelt irrt. Ich rufe sie bei ihrem vollen Namen und sie trägt das Erkennungszeichen. Ich nehme sie bei der Hand und führe sie in die mittlere Welt. Wie bereits beschrieben puste ich sie ein. Der Adler signalisiert jedoch, dass die Arbeit noch nicht fertig ist. Erneut treffe ich sie in der Pubertät an, in der sie enorme Schulschwierigkeiten hatte und bringe auch diesen Seelenteil zurück.

Das waren Beispiele von Klienten, die an keinen ernsthaften Krankheiten leiden und im Großen und Ganzen mit ihrem Leben zurechtkommen und mit beiden Beinen im Beruf und im Leben stehen. Trotzdem steigerte diese Seelenrückführung ihre Lebensqualität. Ganz ohne Verletzungen ist wohl kaum jemand durch seine Kindheit gekommen.

Seelenrückholung bei chronischen Krankheiten

Im Folgenden beschreibe ich Seelenrückführungen die ich bei Menschen durchgeführt habe, deren Erkrankungen und Traumata massiv ihr Leben beeinträchtigen. Die seit Jahren in ärztlicher Behandlung und aufgrund ihrer Erkrankungen beruflich gestrauchelt und deren soziale Beziehungen sehr schwierig sind. Hier geht es teilweise nicht mehr um Seelenteile, sondern um die gesamte Freiseele, die in die NAW geflüchtet ist. Dies geschieht häufig bei schizophrenen Erkrankungen aber auch bei schweren somatischen Erkrankungen oder vor und nach Operationen.

Die Seele ist zum größten Teil nicht mehr da, weil sie sich abgespalten hat. Bei anderen psychischen Erkrankungen, wie bspw. bei der Borderlinestörung oder chronischen Erkrankungen ist der größere Teil der Seele geflüchtet und der noch vorhandene Teil ist nicht mehr in der Lage ein ausgeglichenes Leben zu führen. Schwere psychische- und schwere somatische Erkrankungen haben in der nichtalltäglichen Wirklichkeit die Gemeinsamkeit, dass die Seele bei einer Rückführung nicht einfach mitkommen kann, wie bei den zuvor beschriebenen Fällen. Die Seele ist auf ihrer spezifischen Art gefangen und muss zuvor befreit werden. Und von diesen Befreiungsaktionen handeln die folgenden Reisebeschreibungen.

In der NAW kann der Schamane die Krankheit sehen.

Sie begegnet mir bspw. als Insekt, gar als Insektenangriff. Bei einer blinden Frau versperrte mir eine Fliege in der Größe eines Hauses den Weg. Sie bewegte sich nicht, sie war einfach da und versperrte die „Sicht“, also die Sehkraft und daran war nichts zu ändern. Oftmals sehe ich das geschwächte Krafttier. Vielleicht ein verwundeter Wolf. Auch sah ich schon getötete Krafttiere. Ich kann versuchen die Insekten abzuwehren oder den betroffenen Menschen an einen anderen geschützten Ort zu bringen. Ich habe schon waghalsige Fluchten erlebt, bei denen ich selber angegriffen wurde. Ich kann mich um das Krafttier kümmern, seine Wunden verbinden oder Artgenossen herbeirufen, die sich um es kümmern. Es gibt viele Möglichkeiten in der nichtalltäglichen Welt der Schamane tun kann.

Schizophrene Psychose

Die Klientin von der ich zunächst erzähle ist 38 Jahre. Sie ist an einer Schizophrenie erkrankt. Sie hat eine Tochter, die beim Vater lebt. Sie nimmt sehr viele neuroleptische Medikamente aber dadurch kann sie selbstständig leben und arbeiten gehen. Die Beziehung zur Tochter, die sie wegen der Entfernung nur in den Ferien sieht, ist durch die Pubertät schwierig geworden, worunter sie leidet und um Hilfe bat.

Die Reise:

Ich gehe auf die Wiese und laufe bis zur steinernen Treppe die nach unten führt. Hier warte ich immer auf mein Krafttier, meinen Falken. Ich höre sein Kreischen als Erkennungssignal und strecke meinen Arm aus. Im Sturzflug kommt er auf mich zu, zieht einen Meter über meinem Kopf nach oben und landet etwas unsanft auf meinem Falknerhandschuh.

„Wir suchen heute meine Klientin“, sage ich ihm und er fliegt wieder los.

Ich komme an eine Steinwand und muss durch eine Schlucht die nur etwa einen Meter Durchmesser hat. Auf der rechten Seite die Felswand und die linke Seite ist fein geschliffenes Gestein. Ich kann es schwer erkennen bis ich merke, dass es sich um eine Statue handelt. Arme, Gelenke sind so fein ausgearbeitet wie bei einer Michel Angelo Skulptur, aber riesig wie ein Haus und ich bin so dicht davor und kann nicht zurücktreten um Abstand zu gewinnen da hinter mir die Felswand ist und ich dazwischen in einer Spalte von einem Meter Durchmesser stecke. Ich schaue in den Himmel und sehe meinen Falken kreisen. Ich konzentriere mich um seine Sinne mit meinem Geist zu verbinden, sehe als Falke die Landschaft, die Statue. Sie ist ein schwammiger Körper, sie bildet einen menschlichen Körper ab ohne klar einen Körper zu kennzeichnen. Sie ähnelt am ehesten einen NanaStatue, aber ist männlich, sitzend und riesig wie ein dreistöckiges Haus. Eine große Raubkatze ist

darauf, bewegt sich zwar aber ist ebenso grau wie die Statue und scheint auch aus Stein zu sein, oder von Stein überzogen, wie Zement aber sie kann sich rühren und brüllt in die Luft, meinen Falken an. Ich löse meinen Geist vom Falken und bin wieder bei mir, zwischen den Felsen. Ich denke nach. Habe ich vor mir eine versteinerte Seele?

Ich rufe den Namen der Klientin. Von ganz oben kommt ein Geräusch. Die Raubkatze schaut mich von oben an, etwa 5 Meter über mir. „Wo ist sie?“ Rufe ich ihm zu. Das Tier deutet auf eine Stelle auf der anderen Seite und ich gehe um die Statue herum, Es kommt eine Rundung und die Statue trennt sich von der Felswand und ein Stück weiter kommt eine Quelle. Das Wasser sprudelt aus einem Loch am Fuße der Statue. Ich sehe Füße und langsam wird meine Klientin. aus der Statue herausgeschwemmt. Aber sie ist gefesselt, ihr ganzer Körper ist umwickelt von Schilfgras. Wie eine Mumie, bewegungsunfähig. Dann liegt sie ganz vor mir im Gras. Ich kann dir helfen, sage ich zu ihr und wickle sie aus dem Schilfgras. Dann setzen wir uns in Gras aber sie sagt kein Wort. Mein Besuch ist nun zu ende, sage ich zu ihr und verabschiede mich. Ich gehe die steinerne Treppe empor, winke meinem Falken zum Abschied und komme wieder zurück in meine Welt.

Ich hatte die Klientin. wieder getroffen und sie hatte einen guten Eindruck auf mich gemacht und ich wollte bei dieser Reise nur mal schauen wie es ihr in

der nicht alltäglichen Wirklichkeit so geht. Um sehr mehr hat mich diese Reise erschreckt.

2. Reise

Ich laufe die Stufen hinunter und dann enden sie und ich stehe vor einem Abgrund. Etwa 10 Meter unter mir sind Büsche. Der Weg, also die Treppenstufen waren eingebrochen. Kurzerhand springe ich in die Büsche und mein Aufprall ist ziemlich heftig obwohl er durch die Büsche gebremst wurde. Mein Falke fliegt zu mir und setzt sich auf meinen Arm. „Komm, wir suchen wieder meine Klientin“. sage ich zu ihm. Es ist eine Waldlandschaft und große Felsbrocken liegen überall herum. Wir kommen zu einer Lichtung mit einem Hünengrab. Ein riesiger Findling ist auf zwei Felssteinen aufgebockt. Am Waldrand entdecke ich die graue Raubkatze. Ihr Krafttier. Ich grüße es und frage „wo ist sie?“ Ein schwermütiges Gefühl geht von dem Tier aus. Mich überkommt Schwermut und das Tier starrt unbeweglich auf den Findling. „Wo bist du?“ Rufe ich laut. „Im Stein!“ kommt zur Antwort. Ich bin entsetzt, damit hatte ich nicht gerechnet. Ich schaue den Stein an, Er ist massiv, wie kann sie da drin sein? Kein Eingang oder sonst etwas. Die Kommunikation passiert in meinem Kopf, wie Gedankenübertragung. Ich höre: „Ich bin der Stein!“. Ich bin von meinen Gefühlen überwältigt und die Bilder drehen sich um diesen Stein und ich weiß keine Lösung. Ich weiß nicht wie ich helfen kann und das

macht traurig. Ich verabschiede mich und sage noch: „Ich komme wieder und denke nach, bestimmt finde ich noch eine Lösung.“ Dann löse ich das Bild auf und bin wieder bei mir.

3. Reise

Ich laufe wieder die Betontreppe hinunter und komme dann an einen Höhleneingang. In der Höhle geht es weiter abwärts auf Stufen, die aus dem Felsen geschlagen sind. Die Höhle kommt an einem Wasserfall heraus und hier erwartet mich mein Falke. „Komm wir suchen meine Klientin.“ er fliegt davon. Ich habe mich auf die Reise vorbereitet und Hammer und Meißel eingepackt. An diesem schon bekannten Hünengrab treffe ich ihre Tochter. Ein etwa 14 Jahre altes Mädchen. Das Raubtier ist da, aber diesmal nicht von Felsenstaub bedeckt, sondern er ist ein stolzer Panter. Alle sind gut gelaunt. Ich setzte den Meißel an der Mitte des Steines an und heute fällt mir auf, dass es eine Bruchkante gibt, die ich entlang Meißel. Ich schlage rundherum und wiederhole das mehrere Male. Alle Anwesenden (der Puma, die Tochter, der Falke) beobachten die Szene gespannt. Als ich die beiden Ober- und Unterstücke des Steins freigelegt habe wuchte ich das obere Teil weg und es fällt mit einem dumpfen Schlag zu Boden. Ich wundere mich selber wie Kitschig die untere Realität sein kann aber A. liegt im weißen Kleid im Sarkophag, mit einem Strauß Blumen in der Hand. Sie erhebt sich und ihre

Tochter läuft auf sie zu und küsst sie. A. kommt aus dem Sarkophag, geklettert und nimmt ihre Tochter an die Hand. „Komm, wir verabschieden uns, wir stören hier nur“ sage ich zum Falken und wir winken den beiden noch zu, verbeugen uns und ich verbeuge mich besonders und mit großem Respekt vor dem Puma, weil er sich inzwischen so entwickelt hat und wieder Stark und Stolz ist. Dann ziehen wir von dannen. Ich gehe die Treppe hinauf und komme zurück. Ein Einhauchen der Seele in den Körper war hier nicht nötig, da zu erkennen war, dass die Seelen nach ihrer Befreiung alleine ihren Weg zum Körper finden werden.

Abschluss der schamanischen Arbeit

Zum Abschluss suche ich den Geist der Schizophrenie auf. Sie ist sehr leicht zu finden und der Baum erscheint mir nach kurzer Zeit. Die Seele die im Baum hängen erscheinen mir verschwommen. Der Geist ist missmutig. Wieder sehe ich nicht ihr Gesicht, weil die Haare alles bedecken. Ich frage mich ob ich sie auch kämmen sollte wie die Mutter der Robben oder ist es klar ein identischer Geist? Aber dieser hat Hände. Ich fordere die Seele der Klientin. Sie hängt mit ihrer Tochter in einem weit ausladenden Ast direkt über dem Boden. Der Geist gibt sie ohne Probleme frei. Er weiß wie intensiv wir dafür gearbeitet haben und wir alle empfinden einen gewissen Stolz.

In der alltäglichen Wirklichkeit hatte die Klientin in Folge einen Jobwechsel. Sie telefoniert täglich mit ihrer Tochter und sie besuchen sich in den Schulferien gegenseitig. Sie hat einen Freund gefunden und lebt ein viel zufriedeneres Leben. Die psychopharmakologischen Medikamente nimmt sie täglich weiter.

Heroinabhängig

Die Klientin kam mit 15 Jahren erstmalig mit Drogen in Kontakt und zwei Jahre später spritze sie Heroin. Sie ging nach Amsterdam, weil dort das Leben für sie leichter war. Leichter anschaffen zu gehen und Heroin zu kaufen. Als sie noch Minderjährig war versuchten ihre Eltern sie mit Hilfe der Behörden zurückzuholen und in Entzugskliniken unterzubringen. Sie kehrte aber immer wieder zurück und erst 20 Jahre später kam sie doch nach Deutschland zurück. Ein Bürgerliches Leben mit einem festen Partner scheiterte, aber sie kam von den Drogen weg.

Die Reise:

Ich komme an eine Treppe. Es ist eine Betontreppe die ich aus der Normalrealität kenne und von einem Industriegebiet zum tiefer gelegenen Ortskern führt. Langsam gehe ich Schritt für Schritt die Stufen runter und komme in einen Nebel und tauche in die untere Welt ein. Mein Falke begrüßt mich schreiend und kommt auf mich zugeflogen und landet auf meinen

Handschuh. Ich kann mich nicht erinnern bei einer Reise so viel Freude erlebt zu haben, wie in diesem Moment. Ich liebe meine Falken mit der Hand. „Flieg mein Freund, wir suchen unsere Klientin.“. Ich laufe ein Stück und der Falke kreist im Himmel. Auf einem Berghang sehe ich einen alten Wolf. Er sieht krank oder verwundet aus und verschwindet als ich zu ihm aufsehe. Ein Sog erfasst mich. Ich verliere den Halt und die Landschaft verschwimmt und beginnt sich zu drehen. Ich werde in einen Schlund gezogen. Ich schwebe in der Mitte und rase in diesen Schlund hinein um etliche Kurven und Biegungen und immer weiter. Es dauert lange dann wird es dunkel und meine Fahrt wird gebremst bis ich in einer Höhle ankomme. Das nehme ich an, weil es vollkommen dunkel ist. Mit geistiger Kraft versuche ich den Raum zu erleuchten aber mein Licht wird sofort von der Umgebung geschluckt. Das Licht wird absorbiert. Erst nach einiger Zeit akzeptiere ich das. „Ok, dann mit den anderen Sinnen“. Ich konzentriere mich aufs hören und tasten und gehe mit weit ausgestreckten Armen vorwärts. Die Schritte hallen. Dann ein platschen bei jedem Schritt, ich laufe anscheinend in einem Bach. Es wird ein wenig hell aus vereinzelt Lichtquellen weiter entfernt doch kann ich erkennen, dass ich in einer Riesigen Grotte bin. Das Wasser fließt an meinen Füßen und stürzt tief hinein in die Grotte. Ein Weg mit eingemeißelten Treppenstufen schlängelt sich weit nach unten. Ganz unten auf dem Boden sehe ich einen

weißen Drachen. Ich gehe den weiten Weg nach unten was recht lange dauert und mühsam ist. Der Drache ist an einer Kette und die Klientin sitzt vor ihm in Schneidersitz, gekleidet als Indianerin. „Spielen wir hier Herr der Ringe und Pocahontas?“ frage ich sie und sie lacht schallend. „Was kann ich für dich tun, wo ich schon diesen doch sehr beschwerlichen Weg auf mich genommen habe?“ frage ich sie und sie meint: „Ich möchte gerne wieder den Drachen reiten!“ Ich schau mir das riesige Geschöpf an und die Idee gefällt mir überhaupt nicht. „Ich möchte dich nicht auf dem Drachen sehen, ich finde der Drache ist da gut aufgehoben“. Sie meinte: „Aber das fehlt mir so, ich bin ihn doch so lange und so oft geritten“. Ich sage ihr noch: „Nein ich werde ihn nicht befreien“. Sie nimmt mich daraufhin an die Hand. „Komm, ich zeige dir was“. Sie führt mich zu einer Ecke in der Grotte. Das Wasser fließt hier als Bach und verschwindet in den Felsen. Ich sehe Spinnen. Unendlich viel als großen Haufen alle übereinander laufend und dieser ganze Haufen bewegt sich. „Wie kann das sein?“ frage ich sie, „Spinnen leben doch alleine und jede in ihrem eigenen Netz.“ Das hier ist doch völlig widernatürlich“. Sie meint, dass sie halt auch hier unten gefangen sind. „Kannst du ihnen helfen?“ Die Klientin zeigt auf die die Stelle wo das Wasser in den Felsen fließt. „Nein, soviel Kraft habe ich nicht.“ sage ich ihr aber sie erwidert nur „Doch!“ Ich versuche es und trete gegen den Felsen und

wieder erwartend geben die Steine nach. Ich kann ein Loch oberhalb des Wasserlaufs in die Felswand treten und dann setzt sich der ganze Spinnenhaufen in Bewegung und auf das jetzt geöffnete Loch zu. Einmal in Bewegung sprengen die abertausende von Spinnen die ganze Felswand und reißen ein riesiges Loch in die Grotte. Die Steine stürzen außen die Felswand hinunter und dabei sprengt sich auch der Eisenring, der in der Felswand eingehauen war und die Kette des Drachen hielt. Die Klientin springt auf den Rücken des Drachen und ruft mir zu: „Komm wir fliegen!“ Auch ich zögere nicht, da ich von einer großen Freude erfüllt bin und wir reiten den Drachen über eine sich unendlich weit erstreckenden Landschaft. Diesmal werde ich durch die Trommeln in die normale Realität zurückgerufen, da ich eigentlich noch viel länger bleiben wollte. Ich führe die Seele zurück in die mittlere Welt und sie integriert sich in meinen Körper. Dann hauche ich sie der Klientin mit einem langen Atemzug ins Brustbein.

Wozu war diese schamanische Reise gut? Die Klientin hatte vorher angegeben, dass es ihr nicht schlecht gehe aber manchmal sich etwas traurig fühlt und gerne mehr Fröhlichkeit empfinden möchte. Ich denke das haben wir mit der Reise erreicht.

Augenflimmern

Die Klientin ist 80 Jahre alt und hat Augenprobleme. Symptomatisch äußert sich dies durch ein Flimmern vor den Augen.

Ich gehe die Treppe hinunter und treffe meinen Falke, Gemeinsam geht es in die Höhle und wir steigen tiefer hinab, Die Freiseele der Klientin treffen wir auf einer Lichtung in der zweiten Ebene. Es kommt das Reh dazu. Ich beauftrage die Tiere die Klientin zu behandeln. Die Klientin wird auf einen Steintisch gelegt und der Falke zieht aus dem linken Auge einen Käfer. Mit dem Käfer im Schnabel fliegt er in den Wald und legt den Käfer vorsichtig ab. Er kehrt zurück und holt ebenfalls aus dem rechten Auge einen weiteren Käfer und bringt ihn ebenfalls in den Wald. Das Reh leckt die Augen aus und säubert sie. Die Klientin richtet sich auf und wir schauen gemeinsam auf die Wiese. Die Tiere sind übermütig und tollen auf der Wiese. Dazu gesellt sich die Bergziege der Klientin und alle Tiere toben herum bis ich zurückreise.

Das akute Augenleiden, das ständige Flimmern hat nach der schamanischen Arbeit nachgelassen. Trotzdem müssen beide Augen demnächst operiert werden aber bis zur Operation ist die Klientin beschwerdefrei.

Eine weitere Untersuchung hat gezeigt, dass das

rechte Auge nicht operabel ist, da die Netzhaut löchrig ist. Das linke Auge hat den Ansatz vom grauen Starr und es wird erst operiert, wenn es schlimmer wird.

Zweite Reise

Ich hole die Klientin ab und geleite sie auf die erste Ebene der oberen Welt. Meine Idee war es, zum Knochenplatz zu gehen und das erste Tier, einen Elch um Rat zu fragen. Aber hier werden wir schon von einer Frau in weißer Kleidung erwartet. Sie bietet der Klientin an neue Augen zu erhalten und hält zwei Diamanten in den Händen. Sie legt sich auf einen Steintisch und ein Vogel kommt herbei und reißt die Augen aus den Augenhöhlen. Dann setzt das Geistwesen behutsam die Diamanten in die leeren Augenhöhlen ein. Die Klientin braucht einige Zeit bis sie damit sehen kann und ihre neuen Augen funkeln hell und wissend. Ich frage das Geistwesen was sie für diese Kostbarkeit haben möchte aber sie erwidert, dass sie der Klientin schon seit langer Zeit so etwas schuldig ist und es ihr eine Freude sei, es ihr schenken zu dürfen. Wir bedanken uns und kehren zurück.

Bis zur Operation der Augen hatte die Klientin keine Beschwerden und konnte ohne Flimmern oder sonstiges gut sehen. Die Operationen an beiden Augen liefen sehr gut, so gut, dass die Klientin mit ihren 80 Jahren gar keine Brille mehr braucht.

Gehirntumor

Der Klient (63 Jahre) war sein Leben lang in einer Bank beschäftigt. Er war leitender Angestellter aber gleichzeitig fand er Freude daran sich gewerkschaftlich zu engagieren und wurde Vorsitzender des Betriebsrates. Ich erlebte ihn so, dass er sehr um das Wohl aller seiner Mitmenschen bedacht war. Er kämpfte sowohl gegen die Rationalisierungsideen des Bankvorstandes und versuchte viele Kollegen vor der drohenden Entlassung zu schützen, ebenso kämpfte er dagegen an Kunden unvorteilhafte Bankprodukte aufzuschwätzen. Er war ein Banker der alten Schule, konservativ, korrekt, ehrlich und loyal gegenüber seinem Arbeitgeber, seinen Kollegen und seinen Kunden. Wenn man darüber nachdenkt. Ein solcher Mensch muss doch an den Widersprüchen der Gesellschaft und an den entgegengesetzten Interessen der Beteiligten innerlich zerreißen. Ein Hinweis gibt natürlich seine Erkrankung des rechten Temporallobens, der im Gehirn zuständig ist für Gesichtserkennung, soziale Regeln und Objekterkennung. Aufgrund einer engen Verbindung zur Amygdala ist der rechte Temporallappen auch in die Verarbeitung von Emotionen stark mit eingebunden. Bei dem Klienten wurde ein Tumor im rechten Schläfenlappen diagnostiziert.

Die Reise:

ich gehe auf die Wiese und laufe bis zur steinernen Treppe die nach unten führt. Hier warte ich immer auf mein Krafftier, meinen Falken. Ich höre sein Kreischen als Erkennungssignal und strecke meinen Arm aus. Im Sturzflug kommt er auf mich zu, zieht einen Meter über meinem Kopf nach oben und landet etwas unsanft auf meinem Falknerhandschuh. Ich sehe einen Adler, Er sitzt gespannt da, unbeweglich und beobachtet mich ganz genau. Ich sehe seine Augen mich fixieren. Mein Falke will ihm nSchicht zu nahekommen, kreist und verschwindet. Ich sehe den Adler in die Felswand fliegen, dort ist sein Horst, Ich sehe ihn wieder von nahem. Sehr wachsam mit aggressiver Ausstrahlung. Das Krafftier des Klienten! Mich beeindruckt die Stärke seiner Seele. Ich komme in den Wald. Ein dunkler Tannenwald und sehe in Unterholz schwarz rote Linien, Ein Feuersalamander. Aber der Salamander hat die Größe eines Krokodils, Er kriecht durch das Gehölz und ich folge ihm. Ich spüre den Adler weiter in meiner Nähe. Der Wald hört auf und ich folge dem Salamander in eine stillgelegte Industrieanlage. Eine Raffinerie. Ich erkenne sie durch die Destillationstürme. Aber sie ist verrostet und marode. Ein Schacht führt in die Erde und der Salamander verschwindet in dem Schacht. Ich schaue in den Schacht, der senkrecht in die Tiefe geht. Der Adler kommt geflogen und landet neben mir. Ich schau ihn an und er fixiert mich fest mit seinem starken Blick.

Ein Schritt und ich lasse mich in den Schacht fallen. Er ist tief und ich falle frei, bis es um eine Kurve geht. Ich lande unsanft auf der Eisenröhre aber mein Fall wird abgebremst und ich rutsche jetzt auf der Röhre weiter in die Tiefe bis in einen dunklen Raum mit Betonwänden. Licht fällt durch den Schacht in den Raum. Der Feuersalamander sitzt dort und schaut mich an. Der Adler kommt in den Schacht geflogen und greift den Salamander an. Er schlägt ihn mit seinem Schnabel solange bis der Salamander tot daliegt. Wir kommen wieder nach oben und ich lade den Adler ein auf meinen Handschuh zu kommen. Gemeinsam gehen wir zurück in die mittlere Welt. Dann hauche ich dem Klienten sein Krafftier mit einem langen Atemzug ins Brustbein ein.

Der Klient wurde operiert. Er verzichtet auf eine Vollnarkose und örtlich betäubt wurde ihm der Tumor entfernt. Er vereinbarte mit dem Vorstand seiner Bank eine großzügige Abfindung und ging in Frührente. Heute gibt er gelegentlich Seminare und Fortbildungen zu wirtschaftlichen Themen. Als ich ihn vor kurzem wieder traf erzählte er mir, dass sein Plan es ist 108 Jahre alt zu werden.

Lungenkarzinom

Die Klientin (58 Jahre) hat schon zwei Krebstherapien überstanden. Ihre Lunge ist stark beschädigt, da durch mehrfache Lungenentzündungen das Lungengewebe sehr empfindlich ist. Eine gesunde Lebensweise mit vitaminreicher Ernährung, Bewegung und ohne zu rauchen möchte sie nicht. Fast jeden Monat wird sie notfallmäßig in die Klinik eingeliefert und behandelt. Sie hat verfügt alle Lebenserhaltende Maßnahmen so lange wie möglich durchzuführen, denn die Klientin lebt gerne und mit Genuss.

Die Reise

ich gehe auf die Wiese und laufe bis zur steinernen Treppe die nach unten führt. Hier warte ich immer auf mein Krafttier, meinen Falken. Ich höre sein Kreischen als Erkennungssignal und strecke meinen Arm aus. Im Sturzflug kommt er auf mich zu, zieht einen Meter über meinem Kopf nach oben und landet etwas unsanft auf meinem Falknerhandschuh.

Ich komme an einen Felsen und als ich näher trete sehe ich eine Grotte. Die Klientin steht dort im weißen Kleid, oder eher ein weißes Nachthemd. Sie wirkt dick aufgeschwemmt und ihre Haare sind wild und fettig. Ich spüre Bewegung auf dem Boden bei meinen Füßen. Kleine schwarze Schlangen zischen auf dem Boden. Überall, wo ich hinsehe sind diese kleinen Schlangen. Um die Klientin herum und sie haben auch mich erreicht. Der Boden bewegt sich. Die hohen

Grashalme werden geknickt und es zischt. Ich schaue mich um und halte nach dem Krafttier von der Klientin Ausschau. Eine große Schlange, eine Boa ist bei ihr. Schlängelt sich um ihre Füße und richtet sich auf. Du bist nicht ihr Krafttier sage ich zu der Schlange. Diese Schlange dominiert die Klientin. Ich suche im weiteren Bereich. Hinten im Wald. Ich finde einen Vogel. Ein sehr großer Vogel. Es ist ein Habicht. Er hockt auf dem Boden. Die Federn sind zerzaust und er sieht alt und müde aus. Ich fordere ihn auf. „Komm! Ich helfe dir die Situation zu ändern.“ sage ich zu ihm. Mit aller Kraft, was nicht viel ist stürzt sich der Habicht ungelent auf die Schlange. Greift zweimal an und wird von der Schlange abgewehrt und verletzt. Einen koordinierten Angriff wie ich es im Sinn hatte hat der Habicht gar nicht abgewartet. Er stürzte sich blindlings auf die Schlange und wurde noch mehr verwundet. Ich gehe näher auf die Situation zu. Auf mich alleine gestellt. Sehe immer mehr kleine Schlangen aus einem Loch kriechen. Für jede Schlange die ich mit einem Schwert töten würde kämen neue aus dem Loch. Ich will mich zu der Klientin. durcharbeiten, dabei greifen mich die kleinen Schlangen an und ich schneide viele mit einem Schwert in Stücke und wie erwartet kommen mehr und mehr. Ich komme aber näher zur Klientin die steif an ihrem Platz steht. Ich erwische die Boa mit einem Hieb und teile sie in zwei Teile. Sie stirbt aber die kleinen Schlangen umringen uns. Ich versuche die

Hand von der Klientin zu greifen: „Komm, du musst an einen anderen Ort“ aber sie rührt sich nicht. Sie schüttelt den Kopf und sagt. „Hier ist mein Platz“. Es gelingt mir nicht sie dazu zu bewegen den Ort zu verlassen. Ich entferne mich alleine von dem Ort. Die Schlangen lassen mich alleine passieren ohne wieder anzugreifen. Ich wende mich dem Habicht zu sage, dass er wieder zur Klientin. gehen kann um sie zu beschützen. Die große Schlange ist nicht mehr da. Der Habicht rappelt sich auf und Fliegt ungelentk zur Klientin. und bleibt ab jetzt in ihrer Nähe. Ich lasse die Seele und das Krafftier in der unteren Welt zurück, da es mir nicht gelungen ist sie mitzunehmen. Jedoch konnte ich die Situation verbessern. Zum Abschluss der Behandlung stärke ich die Klientin mit der Energie meiner Krafftiere.

Diese Reise fand statt, als die Klientin wegen Suizidgedanken in der Psychiatrie war. Das ist das erste Mal vorgekommen und zeichnet das seelische Leiden aufgrund der viele somatischen Leiden ab. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus zeigten sich aber keine neuen Anzeichen von Depression oder Suizidalität. Auch war sie seither wegen der Lunge oder anderem nicht mehr in der Klinik obwohl sich ihr Verhalten in Bezug auf eine gesündere Lebensweise nicht geändert hat.

Diabetes Typ II

Die Klientin (44 Jahre) kam zu mir weil sich ihr Diabetes Jahr für Jahr verschlechtert. Ihre Ernährung hat sie aber nicht diesbezüglich umgestellt. Sie isst viel Süßes und misst zweimal täglich ihren Zucker und spritzt entsprechend. Sie erzählt mir, dass ihre Tochter in einem Kinderheim lebt, weil sie mit der Erziehung überfordert ist. Sie leidet darunter, dass ihre Tochter jetzt mit 12 Jahren sich immer mehr von ihr löst.

Die Reise:

ich suche die Treppe finde aber direkt in die untere Welt und bin in einer Gebirgslandschaft. Steile Felsen ragen auf und mein Falke kreist über den Gipfeln. Ich bin auf einen steilen Pfad und muss teilweise klettern, Es ist schwer hier weiter zu kommen, Ich halte Ausschau aber bin in einer Steilwand und muss sie überwinden. Es geht lange so weiter bis ich hoch über mir eine Gebirgsziege sehe und zu mir schaut als würde sie mich erwarten. Als ich mit viel Mühe oben ankomme springt sie immer etwas vor mir her und wartet wieder auf mich. Sie scheint jung und sehr flink zu sein. „Du musst das Krafttier von meiner Klientin sein.“ Das Gebirge wird mit der Zeit weniger Steil und wir klettern in ein Tal hinab. Auf halben Weg kommen wir zu einem Felsvorsprung. Die Ziege bleibt abrupt stehen. Sie zittert aber sie ist mutig und

geht ein paar Schritte vor, aber wartet wieder auf mich. Mein Falke kommt heran und setzt sich auf meinen Handschuh. Die Stimmung ist angespannt. Die Ziege ist aufs äußerste erregt und erwartet etwas, was man durch das Zittern ihres Körpers spürt. Auch mein Falke ist erregt und flattert auf meinem Arm. Er kommt aus der Felsspalte geschossen, ein Skorpion von der Größe eines Hundes und rast direkt auf die Ziege zu. Sie macht einen Sprung seitwärts, wird aber am Bein getroffen, schreit auf und springt hinkend zurück. Mein Falke flattert und steigt auf. Er war laut und der Skorpion hat seine Aufmerksamkeit auf uns gerichtet. In dem Moment greift die Ziege mit ihren kleinen Hörnern seitlich den Skorpion an und trifft ihn aber stößt ihn nur leicht zur Seite. Sie hat das wohl so erwartet und wendet sich immer noch hinkend zur Flucht und der Skorpion verfolgt sie. Beide verschwinden hinter dem Felsen. „Sie hat uns wohl den Weg freigemacht“ sage ich zu dem Falken. „Beschütze sie“ sage ich zu ihm und er fliegt in die Richtung wo beide verschwunden sind. Ich bin alleine. Vor mir ragt der Felsvorsprung auf und ich gehe darunter. Ich sehe meine Klientin aber sie ist wie in einem Kokon gefangen. Wurde sie von einer Spinne eingewickelt? Ich gehe näher zu ihr aber das scheint kein Spinnengewebe zu sein, sondern sind Federn. Federn die als dicke Kruste auf ihrem Körper kleben. Als wäre sie geteert und gefedert worden. Ich berühre es mit der Hand. Sie selber kann sich nur schleppend bewegen.

Wenn ich an einer Feder reiße schmerzt es sie. Mühselig kann man sie aber abstreifen oder abschaben. Mit einer Bürste die ich in der Grotte finde. Es tut ihr offensichtlich sehr weh aber ich schrubbe die Federn ab, was sehr langwierig und schwierig ist. Dabei äuge ich immer wieder zum Felseingang ob Falke und Ziege den Skorpion ablenken konnten oder ob er nicht plötzlich kommt. Ich lege für alle Fälle einen Speer bereit. Ich schrubbe weiter und weiter die Federn vom Körper von der Klientin Ihre Schulter wird frei dann ihr Oberkörper. Am Ende ist nur noch weicher Flaum auf ihrem Körper und sie kann sich besser bewegen. Ich höre ein zischen und greife instinktiv den Speer und der Skorpion kommt mit aufgerichteten Schwanz auf mich zu. Ich ramme ihm den Speer in den Leib und richte den Speer hoch auf dem er noch eine Zeit lang aufgespießt zappelt. Dann werfe ich ihn weg und will nach den Tieren schauen. Der Falke sitzt auf einer Felsspitze und die Ziege liegt verwundet im Gras. Ich hebe sie auf und trage sie in die Felsgrotte und reiche sie der Klientin die sie in ihre Arme nimmt und wiegt. Ich frage sie ob sie mit mir in die mittlere Welt und zurück in ihren Körper kommen möchte. Aber sie lehnt ab und möchte noch hierbleiben, bis ihr Krafftier wieder gesund ist. Sie sagt, dass sie später selbst den Weg findet. Daraufhin verabschiede ich mich und kehre zurück.

Die Klientin hat mir erzählt, dass sie nach der schamanischen Arbeit nie mehr einen Zuckerwert über

300 hatte, obwohl sie weiterhin nicht ihre Ernährung und Lebensweise angepasst hat. Sie bleibt aber weiter Insulinpflichtig. Wohl aber hat sich die Beziehung zur Tochter verbessert. Sie spürt nicht mehr diesen psychischen Schmerz, dass sich ihre Tochter zur Selbstständigkeit entwickelt. Die Klientin berichtet, dass sie besser akzeptieren kann, dass ihre Tochter anfängt ein eigenes Leben zu leben und die Mama nicht mehr so braucht.

Darmkrebs

Die Klientin ist 52 Jahre. Sie war bereits zuvor an Darmkrebs erkrankt und hat diesen entfernt bekommen und einen künstlichen Darmausgang erhalten. Erneut wurden Tumore gefunden.

Die Reise:

Ich gehe auf die Wiese und laufe bis zur steinernen Treppe die nach unten führt. Hier warte ich immer auf mein Krafttier, meinen Falken. Ich höre sein Kreischen als Erkennungssignal und strecke meinen Arm aus. Im Sturzflug kommt er auf mich zu, zieht einen Meter über meinem Kopf nach oben und landet etwas unsanft auf meinem Falknerhandschuh.

Wir sind in einer tropischen Flusslandschaft in einem Dschungel. „Hier gibt es bestimmt Krokodile“ und kaum denke ich dies, schon läuft ein Krokodil in den Fluss. Gegen Krokodile kämpfen wir lieber nicht, sage

ich zu meinem Falken und wir finden einen großen Felsbrocken am Flussufer und ich klettere darauf. Es ist unser Beobachtungsposten auf dem wir geschützt vor den Krokodilen sind und alles beobachten. Der Falke sitzt sehr aufmerksam da. Ich sehe Krokodile unbeweglich am Flussufer und halb im Wasser. Mal löst sich eins aus der Erstarrung und läuft ins Wasser. Ich frage mich ob etwas passiert oder ob wir besser weiterziehen. Wir sind hier nicht um Krokodile beobachten. Der Fokus verändert sich und ich sehe in der Flussmitte eine Insel. Recht weit weg und die Person darauf ist sehr klein durch die Distanz. Näher komme ich nicht heran wegen der Krokodile. Ich halte Ausschau nach dem Krafttier und sehe einen Affen, einen Pavian, mit einem sehr dicken aufgeschwemmten Bauch. Er läuft mühsam hin und her und kreischt. Die Krokodile tummeln sich in Massen um die Insel aber gehen nicht auf sie drauf. Ich sehe wie der Bauch des Affen aufplatzt. Er kreischt und hält sich die Hautfetzen fest. Aus dem geplatzen Bauch quellen schwarze Tiere, Schlangen oder Eidechsen, ja Eidechsen mit vier Beinen. Aber die Eidechsen fallen Tod zu Boden, jedenfalls rühren sie sich nicht mehr. Der Pavian kickt sie mit dem Fuß in den Fluss, wo sich die Krokodile über die toten Eidechsen hermachen. Dabei hält er sich die Bauchdecke zusammen. „Kann ich ihn nicht verbinden oder den Bauch zunähen?“ Frage ich mich. Aber ich sehe keine Möglichkeit auf die Inseln zu kommen und

zusätzlich bin ich von der Szene sehr abgestoßen. Ich sehe das der Pavian im Sand hockt und sich mit Schlamm den Bauch einreibt. Die Bauchdecke scheint wieder fest zu sein, hängt zumindest nicht mehr runter. Ich verlasse die Szene und gehe zurück.

Ich habe diese Reise noch zweimal wiederholt und nie kam ich näher heran und ich habe keine Lösung für die aufgezeigten Problematiken finden können. Daher sah ich in diesem Fall keine Möglichkeit in diesem Fall schamanisch zu helfen. Jedoch wurde die Klientin erneut erfolgreich operiert. Das letzte was ich von ihr gehört hatte, war jedoch, dass sie wegen Depression und Selbstgefährdung geschlossen in der Psychiatrie untergebracht wurde.

Schizophrenie

Die Klientin ist 48 Jahre und an einer schizophrenen Psychose erkrankt. Ihre Gedanken kreisen sich sehr Häufig um die Vergangenheit und sie kann diese starken emotionalen Gedanken einfach nicht abstellen. Da ihre Fähigkeit weiter Berufstätig zu sein gefährdet ist, bat sie um schamanische Hilfe.

Die erste Reise

Ich treffe eine kleine Schleiereule, sie ist sehr zugewandt, Falke und Eule fliegen gemeinsam. Ich komme zu einem Wasserfall. Ein reißender Strudel wo das Wasser die Felsen hinabstürzt. Eine riesige Hand

greift aus dem Strudel um sich und zieht alles hinein. Ich breche die Reise ab, weil ich mich erschreckt habe und spontan damit nicht umzugehen weiß, Die Aufgabe ist wohl den Wasserfall komplett trocken zu legen und die Höhlen in unter Wasser zu erforschen.

Die zweite Reise:

Als ich meinen Falken treffe sehe ich die Schleiereule kurz vorbeifliegen. Aber ein alter schwarzer großer Hund sitzt am Wegrand. Ich schaue ihn an und er mich. Du gehörst aber nicht zu meiner Klientin? Er steht auf und läuft vor mir her. Er schaut sich um, um sicher zu sein, dass ich ihm folge. Wir kommen zu Felssteinen und müssen einen Abhang herunterklettern. Lange geht der Weg. Mein Falke kreist über uns. Ich sehe, dass der Hund am Hinterbein eine klaffende Wunde hat. Ich sehe Rauch und wir kommen an ein Lagerfeuer. Das Feuer ist vor einem Felsvorsprung und weiter hinten scheint ein Höhleneingang zu sein. Im Schneidersitz sitzt die Klientin davor und wirft immer Holzscheite nach. Ich begrüße sie und frage, warum sie immer so still und traurig ist. Sie sagt, sie müsse hier aufpassen. Der Hund bellt, stellt sicher, dass ich ihm Folge und verschwindet im Höhleneingang. Ich frage die Klientin: "was werde ich dort finden?" Sie sagt: „Dort ist meine Mutter.“ Ich gehe langsam in die Höhle. Ich weiß das die Mutter der Klientin schon vor Jahrzehnten verstorben ist. Ich finde in einer großen Felsengrotte eine in

Leinentücher eingewickelte Gestalt auf einem Felsen liegen. Der große Hund liegt davor. Ah, du gehörs zu ihr. Sage ich zu dem Hund aber sie ist Tod. Mit geistiger Anstrengung gelingt es mir den Raum zu erleuchten und ich sehe, dass über der leblosen Gestalt eine riesige Spinne steht. Ihre Beine umklammern die Gestalt. Was ich für Leinentücher gehalten habe ist das Spinnennetz und langsam verzehrt sie den Körper. Was hält euch hier? Dich und ihre Tochter.? Frage ich den Hund. Er winselt und sich sehe aus den Körper die feinstoffliche Gestalt der Frau, der Mutter und begreife das hier die Seele gebunden ist. Ich sehe keine Möglichkeit hier die Spinne anzugreifen. Sie ist groß und gefährlich und ich frage den Hund ob er bereit ist mit mir wieder nach draußen zu gehen. Ich komme wieder zur Klientin. „Ich möchte dir einen Vorschlag machen“ sage ich zu ihr, aber dazu musst du bereit sein, dass sich alles ändern wird. Sie nickt, sie sei dazu bereit. „Gut, dann werden wir aus dem Lagerfeuer brennende Scheite nehmen und alles in der Höhle anstecken. Aber du musst es machen, ich kann dich dabei nur unterstützen.“ Die Klientin ist dazu bereit und wir gehen mit unseren Fackeln in die Höhle. Das uralte Spinnengewebe fängt sofort Feuer und wir rennen so schnell wie möglich zurück um den Rauch zu entgehen. Als wir draußen sind schlagen wenig später die Flammen aus der Höhle. Dann sehen wir wie die Seele der Mutter aus der Höhle tritt. Sie küsst ihre

Tochter, löst sich langsam auf und fliegt nach oben. Der Hund verschwindet im Wald und ist von seiner Aufgabe befreit. Ich rufe ihre Schleiereule herbei und mit beiden mache ich mich auf den Rückweg in die mittlere Welt. Ich hauche die Seele der Klientin mit dem Krafttier ins Brustbein ein.

Seit etwa einem halben Jahr arbeitete die Klientin wieder problemlos in einer geschützten Werkstatt. Die Medikamente wurden komplett abgesetzt.

Kraft der ganzen Gattung

Für diese Methode habe ich lange gebraucht um sie zu entwickeln und in der Literatur ist mir darüber nichts bekannt. Mir sind immer wieder kranke oder verkrüppelte Krafttiere begegnet oder mein eigenes Krafttier wurde mit einer Situation nicht fertig da es zu schwach war. Michael Harner beschreibt, dass ein Schutzspirit, der als Tier erscheint, seine ganze Art oder Gattung, zu der es gehört, verkörpert. Das entspricht der Einheit eines individuellen Schutzgeistes mit der ganzen Art oder Gruppe, zu der es gehört.

„Diese Einheit bedeutet, dass der Mensch nicht einfach die Kraft eines Bären oder eines Adlers besitzt, sondern die Kraft von Bär und Adler.“⁷⁵

Daher habe ich den Versuch unternommen die ganze Art zu rufen und erst nach einigen Jahren ist es mir

⁷⁵ Michael Harner 2013, S. 122

erstmals gelungen das Krafftier durch seine Herde oder seinen Schwarm unterstützen zu lassen.

Fibrose / Mukoviszidose

Es hat mich erschüttert, als ich von ihrer Diagnose erfuhr weil die Klientin als fröhliche und lebenslustiges 20-jährige junge Frau kennengelernt habe. Menschen mit dieser Krankheit haben eine Prognose von 28 Jahren.

Die Reise

Ganz leicht kam ich in der unteren Welt an, drei Treppenstufen und ich war an einer Steilküste, was mich erschreckte. Küsten finde ich immer vor, wenn der Tod mit im Spiel ist. Habe ich das projiziert, weil ich schon vor der Reise die Diagnose kannte? Jedenfalls lief die Freiseele der Klientin fröhlich den Pfad oberhalb der Steilküste entlang. Meine Perspektive war von oben und ich hatte noch einen ziemlichen Abstand zu ihr. Ich konnte sehen das der Pfad viel weiter bis ins Meer führte. Ich machte mich ihr nicht bemerkbar, sondern hielt Ausschau nach Unstimmigkeiten die auf die Erkrankung hindeuteten. Ich fand nichts und sie lief einfach weiter an der Küste entlang. Unbedarf und unbekümmert. „Wo ist ihr Krafftier?“ frage ich mich. Ich verließ die Klientin und suchte bewusst das Krafftier. Ich fand ein Pferd mit verkrüppelten Beinen auf dem Boden liegen. Ich

hatte nicht das Gefühl, dem Pferd helfen zu können und es schien auch keine Schmerzen zu haben.

Ich ging auf die Knie und streckte meine Hände in die Luft: und rief ich in den Wind. „Ich will das dir die Kraft der gesamten Art der Wildpferde zu Teil wird.“ Nachdem ich diese Botschaft gesendet habe, strömten hunderte von Wildpferden herbei und umringten die Klientin. Auch das verkrüppelte Krafftier war mit einbezogen. Es lag zwar da aber es war in die Gemeinschaft der Herde integriert. Ich sagte zur Klientin: „Was ich im Moment für dich tun kann ist dir die Kraft der Pferde zu teil kommen lassen“. Möge so dein Körper und deine Seele die nötige Kraft bekommen die sie zum Überleben brauchen. In der mittleren Welt brauche ich zehn bis zwölf Atemzüge und die ganze Herde in ihr Brustbein und in den Scheitel ein zu blasen.

Nach dieser Reise visualisiere ich immer wieder Pferde und schicke sie zu ihr.

Zweite Reise

Ich komme auf der Wiese und aus einem Wald kommen immer wieder Wildpferde angelaufen und verneigen sich vor mir und ich mich vor ihnen. In der Nähe rauscht das Meer. Wir sind ein Stück entfernt aber der Tod ist immer noch nah.

Ein Stück weiter treffe ich das Pferd das die verkrüppelten Beine hatte. Es ist geschwächt, kann sich aufrichten aber noch sehr ungelenk. Es stolpert und

legt sich auch wieder hin. Die anderen Pferde umringen es, als ob sie es verehren und sich vor ihm verneigen und sie lecken es ab. Mir scheint das die anderen Pferde, eins nach dem anderen dem Pferd auf der Erde seine Energie wiedergeben und es heilen. Jedes Pferd weiß ihm Tribut und am Ende steht das Tier als junger Wilder Hengst da und fängt an zu bocken. Es bockt und springt wie ein Wildpferd das gezähmt werden soll aber es springt vor Lebenslust umher.

Es fängt an zu laufen und läuft über Steppen in einer weiten Landschaft und ich lass es laufen und sich austoben. Es hat die Energie der ganzen Herde erhalten und muss erst lernen mit so viel Kraft umzugehen. Ich gehe zurück die Treppe hoch und komme zurück zu mir.

Dritte Reise

Ich treffe die Klientin auf der Wiese an. Sie sitzt auf dem Pferd und sie sieht müde aus. Ihr Kopf fällt nach vorne. „Komm wir gehen deine Krankheit suchen,“ Sie nickt aber scheint sehr erschöpft zu sein. Ich nehme das Pferd am Zügel und führe beide. Mein inneres Wissen hat mir gesagt, dass ich mit Spinnen rechnen muss und ich trage ein Langschwert. Wir gehen einfach geradeaus, da ich noch nicht weiß wohin. Wir kommen zu einer Felsgrotte und gehen darunter und weiter in eine Höhle. Der Tunnel ist hoch genug damit sie auf dem Pferd sitzen bleiben

kann. Es geht lange leicht abwärts bis wir wieder unter einen großen Felsvorsprung herauskommen. In der Mitte des Vorsprungs steht ein Zelt. Ich schaue mich um und sehe, dass sich weit hinten an den Felsen in Halbkreis Zentauren aufgestellt haben. Ihre Gesten zeigen mir, dass sie zur gleichen wohlgesonnenen Kraft gehören wie das Pferd aber sie halten weiten Abstand. Die Klientin schläft im Sitzen auf dem Pferd und ich hebe sie herunter und trage sie in das Zelt. „Erhole dich“ sage ich zu der Schlafenden und umarme sie. Dann gehe ich raus und steig auf das Pferd. Ich ziehe mein Schwert und reite im Kreis um das Zelt. Dann kreisen uns Spinnen ein. Sie sind fast so groß wie das Pferd und ich reite immer im Kreis und schlage vom Pferd aus auf sie ein. Es wird alles immer schneller. Sie versuchen zum Zelt durchzukommen und wir galoppieren im Kreis und ich schlage mit dem Schwert auf sie ein. Spinnenbeine fliegen abgetrennt herum und Spinnensekret spritzt durch die Höhle die die Spinnen schließen den Kreis enger und enger. Ich reite jetzt dicht am Zelt und werde sie nicht mehr aufhalten können. Aber da greifen die postierten Zentauren von Hinten die Spinnen an. Nach einiger Zeit sprengen sie die Spinnen auseinander. Die letzten verkriechen sich wieder in den kleinen Höhlen im Felsen. Ich springe vom Pferd und gehe ins Zelt. Die Klientin schläft. „Du hast mächtige Freunde.“ sage ich zu ihr und nehme sie auf den Arm. Ich verbeuge mich vor dem Pferd die sie

erwidert. Die schlafende Seele der Klientin setze ich auf das Pferd und führe beide in die mittlere Welt. Die befreite Seele puste ich in ihr Brustbein.

Die Klientin hatte noch einen längeren Krankenhausaufenthalt und Bluttransfusionen. Aber sie erholte sich so gut, dass sie nach Paris zog um ein Studium zu beginnen. Sie hat mir versprochen mir hin und wieder zu berichten, wie es ihr geht.

Familiensystem

Ich bekam eine E-Mail wie ein Hilferuf. Die Mutter (51) lebte mit ihrem 23-jährigen Sohn und ihrem jüngeren Freund zusammen. Der Sohn hat psychische Probleme mit zweimaligen Zwangseinweisungen in die Psychiatrie und der jetzigen Aussicht ein Jahr mit Beschluss untergebracht zu werden. Kurz vor unserer Kontaktaufnahme hatte er die Wohnungstür zerstört und Teile der Wohnung verwüstet und war gegenüber dem Freund der Mutter tötlich geworden.

Beim Telefonat erlebte ich eine energiegeladene Person. Sie war wenig bei sich und mehr bei den Problemen ihres Sohnes und ihres Freundes, die durch das Verhalten des Sohnes bedingt ist. Ihr Weltbild war Esoterisch und sie sprang gedanklich zwischen verschiedenen Systemen: Astrologie, Schamanismus, Prophetie usw. Auch sonst hatte sie viele Gedankensprünge und sprang von Thema zu Thema.

Der Sohn ist in Kreisen in denen Drogen konsumiert

werden. Er reagiert mit Psychosen. Wegen Fremdgefährdung war er schon geschlossen Untergebracht. Er hat Psychatriegeschichte und sie erwähnt, dass Medikamente von ihm abgesetzt werden. Sie möchte für sich, ihren Sohn und ihren Freund schamanische Behandlung.

Ich weise darauf hin, dass ich für jeden den ich arbeite eine persönliche Einwilligung benötige.

Zunächst vereinbaren wir ein Familienstellen und drei Stunden für die Klientin. Wenn Einwilligungen vorliegen, können wir weiterarbeiten.

Die erste Reise hatte ich nach der Email und vor dem ersten Telefonat durchgeführt, um mir ein Bild über den energetischen Zustand der Familie zu machen.

Auf der schamanischen Reise begegnete ich allen drein (Freund, Sohn, Klientin) auf einem Waldweg begegnet. Sie standen zwar zusammen aber mit dem Rücken zueinander und mit gut 2 Meter Abstand. Das heißt wohl, dass sie zueinander keinen wirklichen Kontakt haben. Im zweiten Ansatz ließ ich mich vom Krafttier zur Klientin führen. Wir kamen in die untere Zwischenwelt und dort zu einem Felsmassiv. Der Felsen ragte allein aus dem Wald hervor. Nach einigem Suchen fand ich einen kleinen Höhleneingang und kriechend bin ich hineingegangen. Nach etlichen Tunnelwindungen kam ich in eine Grotte und dort stand eine junge hochschwängere Frau. Sie hat wirklich ein hervorragendes Versteck gefunden. Sie war völlig verängstigt und kauerte sich in eine Ecke,

als ich eintrat. Lange redete ich beruhigend auf sie ein und sie konnte sich aufsetzen und mir zuhören. Ich erklärte ihr, dass dies nur ein Versteck sei und in der Welt, aus der sie kommt ist es jetzt nach so vielen Jahren sicher und dass sie und ihr Sohn in der mittleren Welt fehlt. Dass ihr eigentliches Leben dort stattfindet und sie, wenn sie sich mit ihrem Körper wieder vereinigt ein glücklicheres Leben führen kann. Sie war in diesem Moment nicht bereit dazu mitzukommen und ich verließ sie vorerst. Auf der Rückreise führte ich einen Dialog mit meinem Krafttier und mir selbst: Von der Seelenflucht ist besonders stark ihr Sohn betroffen, der in der mittleren Welt die embryonale Entwicklung versäumt hat und sie ihr nie wirkliche Mutterliebe schenken konnte, obwohl sie das immer wollte und sich verzweifelt gefragt hatte, warum sie ihr Kind nicht lieben kann. Vor diesem Hintergrund wird klar, dass der Sohn jetzt auf der verzweifelten Suche nach Halt und Liebe im Leben ist und vielleicht intuitiv weiß, dass diese Mutterliebe in der Zwischenwelt verloren ging und in Form der Schizophrenie sucht er sie dort

Familienstellen

Das Familienstellen habe ich mit einem Schamanen-Kollegen durchgeführt.

Wir legen Kissen als Stellvertreter auf den Boden. Während trommeln laufen gehen wir in den

schamanischen Bewusstseinszustand. Wir stellen uns auf die Kissen und nehmen die Rollen der Beteiligten ein. Zum System gehören: Die Klientin, ihr Sohn, ihr Freund, der Bio-Vater.

Keiner kann den Andern ansehen. Schwere Energie geht von der Klientin aus: Vereinnahmung, Dominanz, Autorität. Jeder platziert sich so um die Energie so weit wie möglich zu entgehen. Flucht des Biovaters und des Sohnes. Beide haben eine geistige Verbindung, dazwischen steht ein starker Vorwurf, Wut, Verletztheit vom Sohn. Vater ist hilflos.

Endpunkt ist, dass alle in einer Reihe sind. Vater, Sohn – Distanz - Klientin und Freund, schwere Energie zwischen allen.

Ich platziere die Kissen im Kreis. Die schwere Energie ist kaum auszuhalten. Ein paar Augenblicke stellt sich mein Kollege und ich in den Kreis. Wir bekommen körperliche Schmerzen im Bauch.

Wir gehen um den Kreis und eröffnen mit Rasseln einen heiligen Raum. Die Seelen sind auf ihren Plätzen spürbar als Gestalten. Wir beginnen zu extrahieren. Ich gehe reih um. Es findet sich, dass mein Kollege bei der Klientin und ihrem Freund bleibt und mit ihnen arbeitet und ich bei dem Vater und Sohn. Der Sohn nimmt es an. Ich streiche die schwere Energie ab und füge kosmische Energie zu. Am Ende löst sich die Energie zwischen allen und jeder kann den anderen anschauen und der Kreis kann bestehen.

2. Reise

Ich treffe mein Krafttier und sage laut: Lass uns die Klientin treffen. Ich komme in eine Schlucht. Mein Falke fliegt oben. Die Felsen sind sehr eng und ich gehe durch eine sehr schmale Schlucht durch die ich gerade durch passe. Die Erde bebt, Ein Erdbeben? Ich schaue besorgt auf die Felsen über mir und mein Falke stößt spitze Schreie aus. Ein riesiger Drache fliegt über die Schlucht und erschreckt mich durch sein plötzliches Auftauchen. Ich weiß nicht womit ich es zu tun habe, schnell verwandle ich mich in einen Adler und fliege nach oben. Ich sehe den Drachen fliegen und folge ihm. Wir überfliegen eine öde Landschaft mit Lawasteinen. Vulkane spucken in der Ferne rote Lawa aus. Ich beobachte den Drachen mit Abstand.

Ich deute meinem Falken, dass wir hier besser verschwinden. Wir kehren zum Startplatz zurück. Ich beginne von neuem und sage, lass uns meine Klientin suchen. Mein Falke führt mich zu einer Holzleiter. Sie lehnt an einem Baum. Vielleicht 2 Meter zu einem Astloch. Durch dieses Loch steige ich in die obere Zwischenwelt ein. Ich komme an einen elendigen Ort. Gestalten kauern auf dem Boden dicht gedrängt. Es ist ein Pfad an einem Berg und rechts und links lagern Gestalten. Über einige muss ich steigen, weil sie direkt auf dem Weg liegen. Es stinkt nach Exkrementen. Ich habe dem Falken auf dem Arm. Wir suchen sehr lange und gehe immer weiter den Weg entlang. Es taucht

eine Höhle auf und ich trete ein. Mein Falke führt mich zu einer nackten Gestalt. Sie ist stark geschwächt, versucht aber mir gegenüber ungelenke sexuelle Posen. „Hör auf“ sage ich barsch. Bist du meine Klientin? Ich muss das x Mal wiederholen, Ich merke nur, dass sie jedes Mal reagiert, wenn ich den Namen ausspreche. „Komm mal raus hier“ sage ich und stütze sie auf. Sie klammert sich unangenehm an mich. Ganz dicht und lässt mir kaum Luft zum Atmen. Ich versuche zu einem Stück Erde zu kommen, wo etwas Platz ist und keine Gestalten lungern. Ich lege sie unsanft hin. Sie will sich wieder an mich klammern, ich drohe ihr: „bleib weg“. Sie lässt sich, nackt wie sie ist auf die Wiese fallen. Ich knie mich über sie, deutete ihr mit drohendem Zeigefinger mich nicht anzufassen. Und beginne sie zu stärken. Plötzlich eine Windböe bläst ich fast um. Ein riesiger Schatten, ich schaue hoch. Der Drache steht über uns. Ich weiche zurück. Mit einer riesigen Zunge leckt er den Körper meiner Klientin ab. Sie wird wacher und ihr Körper bekommt Farbe und wird kräftiger. Er nimmt sie in die Krallen und fliegt auf. Ich starre ihnen erst hinterher. Dann verwandle ich mich in den Adler und folge. Wir landen auf einer Insel. Ich gehe zu beiden: „Du bist ihr Krafftier“ sage ich zu dem Drachen. Ich habe auf all meinen Reisen noch nie einen Drachen erlebt. Der ist riesig und ziemlich ungelenk. Ich muss grinsen, weil es so komisch wirkt. Was ist passiert? Frage ich die Klientin. Sie kann mir

keine Antwort geben. Ich erfahre auch nicht was passiert ist und frage mich ob es gut ist diesen Seelenteil zurück zu bringen. Sie wirkt immer noch so elendig. Beide Krafttiere, meins und ihrs sehen die Sache aber anders und das geben sie mir zu verstehen. Ich füge ich der Mehrheit. Ich nehme die Klientin an der Hand und wieder wird sie zudringlich. Ich werde richtig sauer, sage zum Drachen, dass ich gleich gehe, wenn sie sich nicht benimmt. Dann geht es, Wir kommen zum Baum und gehen durch das Astloch die Leiter runter und ich bringe sie zu ihrem Körper und lasse die Seele einfließen. Leider habe ich nicht erfahren, was es mit dieser Seele auf sich hatte, welcher Teil sie ist und was passiert war.

Ich habe noch Zeit und entsinne mich an die erste Reise, als ich den schwangeren Seelenteil in der unteren Zwischenwelt getroffen hatte. Ich entschließe mich diesen auch zu holen und reise mit den Tieren dorthin. Auch sie kann ich dank ihres Drachen überzeugen mitzukommen und bringe auch diese Seele zum Körper der Klientin. Ich grinse wieder den Drachen an, sowas wie dich habe ich noch nie gesehen, geschweige denn erwartet.

Martins Reise:

Ich reise zu meinem Krafttier dem Panther. Ich bitte ihn mir bei der Heilung von meiner Klientin zu helfen. Er bringt mich erst zum Lehrer. Mein Lehrer sagt mir, ich solle die Klientin zu den Knochenmännern auf die Insel bringen. Dann begleitet mich

mein Panther zum See der Heilung. Hier verabschiedet er sich von mir und wartet auf meine Rückkehr. Ich tauche durch den See und komme durch den Wasserfall auf der nächsten Ebene meiner unteren Welt raus. Hier treffe ich meinen Adler, ein weiteres Krafttier von mir. Ihn begleitet ein kleiner brauner Falke. Ich fliege mit meinem Adler zu einer kleinen Holzhütte. Hier treffe ich die Klientin. Sie tanzt wie eine Hexe und will nicht mit. Nach langen Diskussionen kann ich sie auf den Adler holen und wir fliegen zu den Knochenmännern auf die Insel. Sie machen sich direkt an die Arbeit und zerlegen die Klientin in alle Einzelteile und setzen sie anschließend wieder zusammen. Ich bin der Adler und schaue zu. Die Knochenmänner sagen, dass sie Ruhe braucht. Ich fliege sie zurück in ihre Hütte und lege sie auf ein Bett. Ich postiere vier Wächter um ihre Hütte und sage ihnen, dass Michael und ich Zutritt haben. Der Falke ist die ganze Zeit bei mir. Ich drehe als Adler noch einige Runden über der Hütte und in den Bergen der unteren Welt. Danach tauche ich wieder durch den See zum Panther. Er bringt mich zurück und wir verabschieden uns.

Abschluss 3. Reise:

Ich reise vom Startplatz in die zweite untere Ebene. In Begleitung des Drachens und Falken. Der Drache ist nicht ihr, sondern mein Krafttier, der für diese Aufgabe zu Hilfe kam. Ich hole die Klientin von der

Insel ab und bringe sie zu einer Priesterin in einer Höhle. Sie hat ein Baby auf dem Arm und sagt die Klientin, du bekommst das Baby nachdem du Buße getan hast, Bist du dazu bereit? Sie nickt. Sie wird an auf einen mittelalterlichen Marktplatz gebracht und an einen Pranger angekettet. Das Volk beleidigt sie und wirft faules Obst. Hier lasse ich sie und wende mich dem Drachen zu. „Du bist ein Schattendrache und kannst in die dunkelsten Orte der unteren Welt vordringen. Hole du alle noch verlorenen Seelenteile und bringe sie zur Priesterin!“ Er fliegt los. Ich gehe mit meinem Krafftier in die erste Ebene der unteren Welt. „Lass uns ihr Krafftier suchen“ Es tauchen Fabelwesen auf. Einhorn, Halbwesen. Ich begreife, dass das Krafftiere ihrer Vorstellung, ihres Selbstverständnisse sind und ich lehne alle ab. Der Falke vertreibt sie. Auf einer Lichtung liegt ein toter Luchs mit einem Pfeil im Leib. Ein Junges streift verloren um den toten Leib. Das macht Sinn. Ich hebe das Luchsjunge auf und bringe ihn zur Priesterin in der Höhle auf der zweiten unteren Ebene. Sie nickt. Ich kehre zu der Klientin zurück und befreie sie vom Pranger. Wir gehen zur Höhle der Priesterin. Davor wartet der Drache mit drei Seelenteilen auf dem Rücken. Weder frage, noch erfahre was er erlebt hat. Wichtig ist, sie sind da und können selber vom Drachen klettern. Gemeinsam treten wir in die Höhle ein. Die Seelenteile verschmelzen mit der Klientin. Der Luchs ist kein Junges mehr, sondern

ausgewachsen und stellt sich an ihre Seite. Die Priesterin reicht die Klientin das, in weiße Tücher gewickelte Baby und sagt: „Hier erhältst du dein zweites Leben mit deinem Kind“. Ich verbeuge mich und wir verabschieden uns. Ich führe die Klientin zurück in die mittlere Welt.

4. Schamanismus und die Geister

Schamanische Arbeit mit Naturgeistern

Spirits der mittleren Welt erfüllen Aufgaben in der nichtalltäglichen Wirklichkeit der mittleren Welt. Im Schamanismus geht es nicht darum, daran zu glauben, sondern die Spirits zu erfahren. Alles in der Natur ist beseelt, Tiere, Pflanzen, Steine und die Erde. Und da alles eine Seele hat, also einen Spirit kann man schamanisch zum Spirit reisen und mit ihm Kontakt aufnehmen. Diese Spirits sind andersartiger als die Krafttiere und Geistwesen der oberen- oder unteren Welt. Bei diesen gehe ich von menschlichen Spirits aus, die über einen freien Willen und Mitleid verfügen. Wenn sie uns gewogen sind, oder wenn sie uns nicht gewogen sind, haben sie einen freien Willen. Die Naturgeister der mittleren Welt haben keinen freien Willen (vergleichbar mit Tieren) und wir Menschen sind ihnen völlig egal. Eher sind sie auf die Menschen nicht gut zu sprechen, weil wir ihnen solch große Arbeit machen, mit unserer Zerstörungswut.

Man kann zu dem Spirit des Ortes, an dem man sich in der Natur befindet, schamanisch reisen. Vorweg sollte es aber ein Ort sein, an dem man den Eindruck hat, hier geht es mir gut. Wenn man mit Naturgeistern Kontakt aufnehmen will, muss man respektvoll sein. Man fragt ob man bleiben darf und ob der Naturgeist kommunizieren will. Man kann ihn fragen, was seine

Aufgabe ist und ob es etwas gibt, was man für ihn tun kann. Man kann ihn auch fragen, ob es eine Hierarchie gibt. Wenn man die Hierarchie der Naturgeister besser kennen lernt, erfährt man mehr über den Zusammenhang der Natur.

Wenn man Erfahrungen mit Naturgeistern machen möchte sollte man mit einer Pflanze beginnen. Zunächst muss man in den schamanischen Bewusstseinszustand eintreten. Die Verschmelzung mit dem Krafttier ist immer die geeignetste Form in diesem Zustand zu agieren. Man packt eine Rassel ein, etwas Tabak oder Schokolade als Mitbringsel, und sucht sich eine Pflanze, die einen anzieht. Im schamanischen Bewusstseinszustand konzentriert man sich auf die Pflanze, bis ihr Geist erscheint. Man fragt: „Wer bist du?“ und erkennt ihn so als eine Wesenheit an. „Was machst du hier?“ „Darf ich ein Stück von dir nehmen, vielleicht sogar essen?“ Wenn man etwas wegnimmt, muss man dafür auch etwas zurückgeben. Am liebsten mögen die Naturgeister Tabak. Aber auch Schokolade oder ein Kupferstück.

Wenn man schamanisch zum Geist der Pflanze reist kann man sie fragen ob sie einem helfen kann und die zweite Frage ist. „Wie soll die Anwendung geschehen“? So kann man herausbekommen, was diese Pflanze für mich bedeutet und wenn man weiß was sie für einen selbst bedeutet, dann kann dies verallgemeinert werden. Auf diese Weise kann man feststellen ob die Pflanze Heilkraft besitzt oder ab

wann sie giftig ist und wie sie angewendet wird. Wenn du endgültig zur Überzeugung gelangt bist, dass der Autor den Verstand verloren hat, frage dich mal, wie unsere Vorfahren das Wissen über Heilpflanzen und Heilkräuter erworben haben. Natürlich ist den denkbar, dass das Wissen über Jahrtausende durch Versuch und Irrtum entstanden ist. (Dem ersten der Tod) Aber ich beschreibe eine alte schamanische Methode und vielleicht haben unsere Vorfahren die Pflanzen direkt gefragt und wenn du das mal ausprobierst, wirst du feststellen, dass die Welt völlig anders ist als sie scheint. Schamanismus war die vorwissenschaftliche Methode des Wissensgewinns. Setz dich wieder zu einem Baum und frag den Spirit, ob er bereit ist sich auf einen Kontakt einzulassen. Wusstest du, dass sich Bäume bewegen? Nicht als individueller Körper aber als Dewa. Die Dewa breitet sich als Gattung aus. Die Buchen in einem Wald sind ein Dewa-Spirit und die Eichen und die Fichten. Genauso wie Völker oder Clans. Ein natürlicher Wald besteht aus vielen Clans und ihre Spirits sind die Herren des Waldes.

Zellgedächtnis einer Eiche

Bei einem Spaziergang im Schwarzwald zieht mich ein Baum mit einer Doppelkrone an. Ich gehe zu ihm aber es ist an keinen Zweig zu kommen, da sie zu hoch hängen. Ich mache etwas Rinde ab das symbo-

lisch für den Baum steht.

erste Reise

Auf der schamanischen Reise sagt der Baum zu mir:
„Ich zeige dir etwas“:

Ein Mann rennt die Wiese vor dem Baum herunter. Der Baum ist noch ganz klein. Hunde laufen hinter ihm her und zwei Soldaten in Wehrmachtsuniform erscheinen. Von hinten erschießen sie den flüchtenden Mann.

Ich sehe wieder den Baum von heute und der sagt:
„Die Seele ist noch da“.

Zweite Reise

Ich suche den Einstieg in die untere Welt. Dieser taucht aber nicht auf, sondern ich sehe einen breiten Waldweg. Es geht leicht abwärts bis ich auf die Lichtung komme. Die Seele ist unförmig, eine Gestalt aber verwaschen. Der Baum sagt, dass wir ihn benutzen können. Ich steige den Baum hinauf und die Seele folgt mir langsam. Später, nach den Ästen, an der Spitze des Baumes, hängen Strickleitern am Himmel. Wir kommen auf eine Ebene. Es springen drei Rehe vorbei. Die Seele fließt und fährt in eins der Rehe. Alle drei springen schnell davon. Ich schaue ihnen nach und gehe den Baum wieder hinunter.

Das verborgene Volk

Das verborgene Volk sind menschenähnliche Spirits aber sie sind keine Menschengeister. Wir sprechen von Elfen, Feen, Gnomen und Nixen. Ich habe sie auf einem Schamanismusseminar kennen gelernt. Auf der entsprechenden schamanischen Reise habe ich massiven Widerstand geleistet. An so einen Unsinn wollte ich auf keinen Fall glauben. Die Aufgabe war es ein Mitglied aus dem verborgenen Volk zu Kontakten und ihn zu fragen ob er mit einem Tanzen möchte. Man sollte ihm anbieten in den eigenen Körper zu fahren. So kann er eine Körperlichkeit erfahren, was für viele sehr attraktiv ist. Ansonsten würden sie sich für Menschen keine Zeit nehmen. Ich war der festen Überzeugung, dass das völliger Quatsch ist und langweilte mich während der Trommelsequenz, weil ich nicht mitreiste, die Augen offen ließ und einfach wartete, dass der Unsinn ein Ende nähme.⁷⁶ Andere Seminarteilnehmer fingen auf einmal, mit sehr schnellen Bewegungen und hohen Stimmen, im Kreis herumzuspringen und machten einen auf „Rumpelstilzchen“. Ich schüttelte mitleidig den Kopf. „Wie kann man sich nur so manipulieren lassen? Die glauben auch an den Weihnachtsmann.“

Das ging genau solange bis ein Elf vor mir stand. Mit hoher kichernder Stimme lachte er mich an und

⁷⁶ Um mit Naturgeistern in Kontakt zu treten, wird die Trommel alle 4 Sekunden geschlagen.

meinte: „Na du, wer nicht glaubt bekommt es dicke“. Ich war völlig überrollt, da sich gerade mein ganzes Weltbild verschob und schaute ihn nur mit offenem Mund an. Er öffnete mich nur nach und sagte, los tanzen wir, dann führe er in mich und ich bewegte mich mit langen ausladenden schnellen Schritten schnell im Kreis. Das muss wie Till Eulenspiegel ausgesehen haben, zumindest fühle es sich so an. Und weggehen wollte er auch nicht mehr.

Zur Trennung muss man zweimal auf den Boden Springen und mit den Händen auf die Erde klatschen. Dann löst sich der Elf wieder von einem.

Das verborgene Volk ist zuständig für das spirituelle Gleichgewicht in der Natur und damit sind sie voll und ganz beschäftigt. Sie sorgen für die Weitergabe der Dewa. Einen Gesamtüberblick haben sie nicht, sondern sehen nur den Teil für den sie zuständig sind. In diesem Sinne bekommen sie die Zerstörung der Natur nicht mit. Sie sind hoch erbost, wenn der Teil der Natur, für den sie verantwortlich sind zerstört wird und versuchen dies zu verhindern. Aber bei den meisten verantwortlichen Menschen richten sie nichts aus. Anders ist es auf Island.⁷⁷ Island hat eine Elfenbeauftragte und es wird darauf geachtet, ihren Lebensraum nicht zu zerstören. Mal hat ein Bauleiter einen Traum und berichtet davon. Oder devinationsbegabte Menschen melden sich beim Ministerium,

⁷⁷ http://www.christophervasey.ch/allemand/artikel/verborgene_volk.html (Letzter Aufruf: 26.08.2019)

dass dort oder dort ein Elf lebt, dessen Lebensraum durch ein Bauvorhaben bedroht wird. Darauf reagiert die Isländische Regierung und ändert Straßenverläufe oder lässt Baulücken gezielt frei. Wenn man mit ihnen im schamanischen Bewusstseinszustand kommuniziert und sich um ihre Gunst bemüht, werden sie zu starken verbündeten. Sie helfen bei der Gartenarbeit, machen gute Vorschläge wo man was pflanzt und integrieren neue Pflanzen in die Deva. Sie beraten bei Heilpflanzen und nehmen sich auch unmittelbar erkrankten Menschen an. Dazu fragt man einen Elf ob er helfen möchte, bringt ihn zum Erkrankten und bläst ihn über das Brustbein ein. Damit er sich wohlfühlt stellt man die Pflanze auf, für die er zuständig ist. Ebenso kann man Gnome um Hilfe bei Krankheiten bitten. Diese sind die Spirits der Steine und sie unterrichten einen darüber, welcher Stein zur Bekämpfung der Krankheit hilft. Nixen sind für das Wasser zuständig. Man findet sie an natürlichen Bächen, Teichen und Seen. Sie unterrichten einen darüber welche Tees oder Tinkturen zubereitet werden sollten. Und wenn man verreist und mit ihnen befreundet ist, passen sie auch noch aufs Haus auf,

Unbeherrschbare Wesenheiten

Berge, Vulkane, Stürme, Gewitterwolken, der Mond, die Sonne. Alle sind Kräfte auf die wir Menschen keinen direkten Einfluss haben. Vielleicht ist der Mensch für Ursachen mitverantwortlich aber wenn diese Kräfte losbrechen, sind wir diesen hilflos ausgeliefert. Im traditionellen Schamanismus sind diese Elemente Gottheiten. Das bedeutet, dass sie im schamanischen Bewusstseinszustand als Spirits fassbar sind. Man kann zu diesen mächtigen Spirits reisen und mit ihnen kommunizieren. Gegenüber Einzelschicksalen sind sie völlig gleichmütig. Sie sind zuständig aufgestaute Energie freizusetzen und so wieder ein Gleichgewicht herzustellen. Es sind gewaltige Erfahrungen, die man auf Reisen zu diesen Spirits machen kann. Beeinflussen kann man sie nicht aber um Rat fragen, ob ein Unwetter droht, wo man sich am besten aufhält usw.

5. Arbeit mit Krankheitsgeistern

Schamanisch zu arbeiten bedeutet mit Hilfe der Spirits, also der Geistwesen in der NAW zu arbeiten. Arbeitet man ohne Spirits, dann arbeitet man nicht schamanisch.

Meine These zu Spirits ist, dass sie in der NAW Teile der kosmischen Energie sind. Niemand kann diese enorme Kraft beherrschen, daher erscheint sie in unserer Wahrnehmung als kleine oder auch große „Energiepakete“ in Form von Spirits, mit deren Hilfe wir wohldosiert auf die kosmische Energie einschließlich ihres Wissens zugreifen können. Diese „Energiepakete“ können sowohl helfen wie auch schaden. Daher erscheinen im traditionellen Schamanismus Krankheiten als Geistwesen. Der Schamane muss diese Geistwesen kennen, ja mehr noch, er muss ein Blutsverwandter werden. Übersetzt heißt das, der Schamane wird selber ein Teil dieses Energiepaketes und so kann er die schädliche Energie in heilende Energie umwandeln. Er kann nur Krankheiten heilen, deren Geistwesen er kennt. Aus dieser naturwissenschaftlichen Sicht wird es logisch, dass er nur Energien umwandeln kann die „Teil“ von ihm sind.

Nach traditioneller schamanischer Auffassung werden Krankheiten nicht generell von bösen Spirits verursacht, sondern von ganz bestimmten Spirits, die als ihre speziellen Erreger gelten. Der Schamane kann sie nur bekämpfen, wenn er weiß wie sie aussehen

und wo und wie man sie erreichen kann.

„Nach dem Glauben sibirischer Völker leben sie in der Unterwelt, in verschiedenen, teils weit voneinander entfernten Bereichen.“⁷⁸

Nach ethnologischen Quellen hausen die Geistwesen, die für Magenleiden verantwortlich sind, in einem mit Raureif überzogenem Zelt. Die „Mutter der Masern“ bewohnt ein blutrotes Zelt an einem Fluss und ist selber am ganzen Leib rot. Sie trägt Kleider mit blau-rotem Schachbrettmuster. Die Geistwesen, die Pocken und Geisteskrankheiten verursachen, leben in Zelten mit zerrissenen Planen.

Der Geist der Geburtshilfe ist eine alte Frau, die in einem Zelt wohnt, das mit Fischernetzen bedeckt ist. Sie trägt abgetragene Schuhe und lediglich ein Oberkleid.⁷⁹

Diese Quellen sind hilfreich da man im modernen Schamanismus einen Anhaltspunkt hat wie man in der NAW mit den Krankheiten umgeht. Aber die Quellenlage ist so dünn da schamanische Völker keine Schriftvölker sind oder waren und die Berichte die Ethnologen erhalten haben, reichen nicht aus um jeden Geist zu jeder Krankheit zu kennen. Daher habe selbst Reisen in die Unterwelt unternommen, mit der Absicht die Geistwesen der Krankheiten kennen zu lernen. Dabei beschränke ich mich auf die Krankheiten, mit der die moderne westliche Medizin noch

⁷⁸ Klaus E. Müller 2010, S. 40

⁷⁹ Klaus E. Müller 2010, S. 41

nicht richtig umzugehen vermag. Masern, Pest, Pocken, Kinderlähmung usw. sind von der modernen Medizin besiegte Krankheiten und jeder hat die Pflicht sich impfen lassen.⁸⁰

Bspw. können die Masern zu einer schweren Depression des Immunsystems führen, was für zwei drei Jahren anhält. Auch gegenüber anderen Krankheiten. Dann kann es zu einer Enzephalitis kommen und im schlimmsten Fall zu Subakute sklerosierende Panenzephalitis (SSPE). Eines von 1700 Kindern die Masern hatten erkrankt an SSPE. Das ist eine schwere Hirnentzündung, die immer zum Tode führt und die Patienten gehen jämmerlich daran zugrunde. Auch wenn der Krankheitsgeist der Masern durch Überlieferungen bekannt ist, würde ich hierbei nicht auf den Schamanismus setzen. Die Pocken werden nicht mehr geimpft, da diese Krankheit durch flächendeckende Impfungen vorheriger Generationen fast ausgestorben ist. Impfgegnern empfehle ich die Bereitschaft, eine Generation vollständig Durchimpfen zu lassen, damit spätere Generationen von diesen Infektionskrankheiten befreit werden. Dadurch wird das Impfen für nachfolgende Generationen hinfällig und ein größeres Geschenk kann man seinen Nachkommen nicht machen. Durch Impfverweigerung bleiben diese Krankheiten auch für zukünftige

⁸⁰ Wenn ein Patient akut an einer dieser Krankheiten erkrankt ist, müsste der Schamane im Einzelfall zu dem Geist reisen und die Zerstückelung durchführen lassen.

Generationen ein Problem. Impfverweigerer erhalten mit ihrer Haltung die Krankheit am Leben und sind so für das Leid zukünftiger Generationen verantwortlich.

Die These, dass Impfungen auf die Spiritualität Einfluss nehmen, stammt von Rudolf Steiner.

"Sehen Sie, wenn man jemand impft, und man hat den Betreffenden als Anthroposophen und erzieht ihn anthroposophisch, so schadet es nichts. Es schadet nur denjenigen, die mit vorzugsweise materialistischen Gedanken heranwachsen. Da wird das Impfen zu einer Art ahrimanischer Kraft; der Mensch kann sich nicht mehr erheben aus einem gewissen materialistischen Fühlen."⁸¹

Wenn sich der Mensch aus einem gewissen materialistischen Fühlen nicht erheben kann, kann liegt das sicher nicht daran, dass er geimpft worden ist. Steiner bezog sich bei diesem Zitat auf die Pocken, die zu seiner Zeit ein gravierendes Problem darstellten. Gegen Pocken wird aber nicht mehr geimpft, trotzdem gibt es ausreichend „materialistisch fühlende“ Menschen. Dieser Zusammenhang lässt sich daher nicht herstellen. Aber wenn man spirituell veranlagt ist, so sagt Steiner, schadet das Impfen nicht.

Um die Behandlungen der modernen Medizin schamanisch unterstützen zu können habe ich die Geisteswesen von heute noch problematischen Krankheiten gesucht und die Wege zu ihnen in der unteren Welt

⁸¹ Rudolf Steiner 1989, S. 287

gesucht.

Nach traditioneller schamanischer Ansicht muss man „Verwandtschaftsbeziehungen“ zu den Krankheitsgeistern eingehen, da ein Schamane nur Krankheiten heilen oder Übel bekämpfen, deren verantwortliche Geistmächte von seinem Blut und Fleisch gegessen haben.⁸² Mit anderen Worten, als Schamane muss man sich auf der spirituellen Ebenen zunächst selbst den „Krankheitsgeistern“ ausliefern um die Macht zu erlangen die Krankheiten die sie verursachen zu bekämpfen. Bei der Begegnung mit dem Krankheitsgeist spricht man die Formel: Ich biete dir meine Zerstückelung an! Wenn der Geist dies akzeptiert erwirbt man die heilenden Fähigkeiten für diese Krankheit.

Um zu den Spirits zu gelangen schlägt man die Trommel. Ich nutze Trommeln auf einer CD. Man stellt sich vor durch eine Öffnung ins Erdinnere zu gelangen. Ich gehe erst eine Treppe hinunter. Am Fuße der Treppe treffe ich mein Krafftier, einen Falken. Ich spreche erstmals den Wunsch aus den Geist nach dem ich Suche zu finden. Mein Krafftier signalisiert mir durch Gesten ob es den Ort kennt, wohin ich will. Bisher war das immer der Fall. Meist geht es dann weiter in eine Höhle um tiefere Ebenen der unteren Welt zu erreichen. Wenn dann wieder eine Landschaft erscheint, bitte ich um Verwandlung und ich verwandle mich zum Adler und fliege in Begleitung

⁸² Klaus E. Müller 2010, S.59

meines Falken zu dem Ort des Geistes.

Da die Krankheiten von der modernen Medizin erforscht worden sind und einen Namen bekommen haben, kann man die Krankheitsgeister in der unteren Welt finden und kennenlernen (erforschen). Hier baut der Schamanismus auf die Diagnostik der modernen Medizin auf.

Als die Pocken im 16. Jahrhundert nach Amerika kamen wusste niemand, mit was man es zu tun hatte und entsprechend konnten die damaligen Schamanen auch nicht die Geistwesen finden und so die Krankheit bekämpfen. (Oder ist das eine simple Ausrede?)

Der große Teil der Spirits der unteren Welt ist nicht gleichgültig, also nach meiner Definition nicht böse.

Ich stelle an dieser Stelle starke schamanische Spirits vor wie sie aus dem Tengrismus⁸³ überliefert wurden. Krafttiere sind freundliche, hilfreiche Gefährten. Für schwere Krankheiten und schwere Aufgaben benötigt man, neben den Krafttieren, Schamanengeister. Die Hilfe der folgenden Geistwesen muss man sich hart erarbeiten und verdienen. Ich verwende ihre mongolischen Namen.

Tschotgors sind unter anderem für physische und psychische Krankheiten und für Verwirrtheit mancher Menschen verantwortlich. Manche Tschotgors sind die Suns-Seelen mancher Menschen, die den Weg in die Unterwelt nicht gefunden haben. In diesem Fall

⁸³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tengrismus>

müssen sie von einem Schamanen auf ihren Weg gebracht werden. Andere „böse“ Spirits stehen außerhalb des Reinkarnationkreislaufes und leben ewig in der Natur. Sie können sich in einen guten Helfer-Geist verwandeln, nachdem sie von einem Schamanen kontrolliert wurden.

Ozoors, Ongons und Burchans sind meist gute Spirits, aber können von Zeit zu Zeit auch Probleme bereiten. Sie sind die Suld-Seelen mancher Ahnen, die eine Phase lang in der Natur leben. Diese sind dem Schamanen während eines Rituals die wichtigsten Helfer.

Körmös oder Utha werden Spirits genannt, die einen Schamanen als zusätzliche Seele begleiten und ihn führen. Es sind ehemalige Seelen toter Schamanen.

Die Körmös tragen das Wissen mehrerer Schamanengenerationen bei sich. Es gibt sowohl „gute“ als auch „böse“ Körmös. Sie geleiten unter anderem auch die Seelen Verstorbener zu ihrem Bestimmungsort.

Burchans sind sehr mächtig. Wenn sie eine Krankheit ausgelöst haben, kann man sie darum bitten, den Kranken in Ruhe zu lassen. Nur Schamanen, die einen sehr starken Geist als Helfer haben, können einen Burchan kontrollieren. Danach verwandelt sich der Burchan in einen weniger starken Ongons.

Tschotgors sind unter anderem für physische und psychische Krankheiten und für Verwirrtheit mancher Menschen verantwortlich. Auch sie können helfen, wenn der Schamane sie zu kontrollieren gelernt hat.

Initiation der Krankheitsgeister

Verlorengegangene Seelenteile von Menschen findet häufig in den Zwischenwelten zur ersten oberen oder ersten unteren Ebene. Ebenso oder deshalb leben hier viele Krankheitsgeister.

Im traditionellen Schamanismus bezieht sich die „Zerstückelung“ nicht nur auf die Krafttiere. Auch die Krankheitsgeister müssen vom Fleisch des Initianten essen. Erst dann erwirbt der Schamane die Fähigkeit diese Krankheiten zu heilen.

Quelle: „Unter den sibirischen Jakuten wohnt der Schamane, beobachtend, seiner eigenen Zerstückelung bei: Sie schneiden den Kopf ab und stellen ihn auf das höchste Bord der Jurte, von wo aus er dem Zerhacken seines Körpers zusieht. Sie treiben einen Eisenhaken in den Leib, reißen die Gliedmaßen entzwei und teilen sie aus; sie säubern die Knochen, indem sie das Fleisch abschaben und alles Flüssige wegschütten. Sie reißen die beiden Augen aus ihren Höhlen und legen sie auf die Seite. Das von den Knochen abgelöste Fleisch wird auf Pfaden der Unterwelt ausgestreut; sie sagen auch, dass es unter den neun oder dreimal neuen Geistergenerationen, die die Krankheiten hervorrufen, verteilt wird, wodurch er in Zukunft von deren Wegen und Eigenarten Kenntnis haben wird. Er wird in der Lage sein, solches Leiden zu lindern, die ihr Werk sind.; aber er wird nicht in der Lage sein, Gebrechen zu heilen, die das Werk derjenigen Geister sind, die nicht

von seinem Fleisch gegessen haben.“⁸⁴

Quelle: „Nach dem Jakuten Gavriil Alekseev hat ein jeder Schamane einen Mutterraubvogel, das ist eine Art großer Vogel mit einem eisernen Schnabel, hakenförmigen Krallen und langem Schwanz. Dieser mythische Vogel zeigt sich nur zweimal, bei der geistigen Geburt des Schamanen und bei seinem Tod. Er nimmt die Seele und trägt sie in die Unterwelt und lässt sie dort auf dem Zweig einer Fichte reifen. Ist die Seele zur Reife gelangt, so kehrt der Vogel auf die Erde zurück und schneidet den Körper des Kandidaten in kleine Stücke, die er unter die bösen Krankheits- und Todesgeister verteilt. Jeder Geist verschlingt das Stück, das ihm passt; dadurch erhält der künftige Schamane die Fähigkeit, die entsprechende Krankheit zu heilen. Wenn der ganze Körper verzehrt ist, entfernen sich die Geistwesen. Der Muttervogel bringt die Knochen wieder an ihren Platz und der Kandidat erwacht wie aus einem tiefen Schlaf.“⁸⁵

Bei meiner Zerstückelung wurde kein Fleisch auf die Wege der unteren Welt gelegt.⁸⁶ Daher habe ich einige Krankheitsgeister aufgesucht und meine Zerstückelung direkt angeboten.

Dem aufmerksamen Leser wird nicht entgehen, dass die Reisen zu den Krankheitsgeistern Metaphern sind, die die betroffenen Körperteile symbolisch darstellen. Auf diese Weise präsentiert mir mein Gehirn die

⁸⁴ Joan Halifax: Die andere Wirklichkeit der Schamanen, Barth, 1984 S. 23,24

⁸⁵ Mircea Eliade 2016 S.46

⁸⁶ Dies geschah aber einige Zeit später.

Eindrücke, die es sammelt. Für mich ist das ein Hinweis auf der richtigen Fährte zu sein.

Geist der Leukämie

Der Geist der Leukämie ist eine Frau im mittleren Alter mit langen braunen Haaren in einem weißen Leinenkleid. Sie lebt in einer Höhle durch die ein unterirdischer Fluss fließt und sich unendlich verzweigt um dann als ein Strom unter den Felsen ins Freie zu gelangen. Sie ist freundlich aber streng und ohne Mitleid. Sie ist zu keinen Verhandlungen bereit. Wie man zum Geist gelangt.

Ich kam in die untere Welt auf der ersten Ebene und wurde von einem großen Hirsch mit einem gigantischen Geweih empfangen. Dieser brachte mich an einen Fluss der in Ost-Westrichtung verlief. Wir liefen nach Osten flussaufwärts. Dann kamen wir an ein Felsmassiv und der Fluss kam aus dem Felsen gesprudelt. Ich stieg neben dem Fluss über die nassen Felsen in die Höhle. Am Rand waren genügend Steine um mühsam neben dem Fluss vorwärts zu kommen. Dann wurde der Pfad breiter.

Sehr viele Nebenflüsse und Bäche kamen aus anderen Tunneln aus allen Richtungen und speisten den Fluss. Ich musste sie immer wieder durchwaten um am Hauptfluss zu bleiben. Nach langer Zeit stand am Rand des Flusses im Tunnel eine sehr einfache Frau im weißen Leinenkleid.

Strategien:

Es war der erste Geist der mit mir gesprochen hat aber sie machte mir klar, dass sie keine Opfer oder Geschenke annimmt. Bis ich sprach: „Ich biete dir meine Zerstückelung!“ Sie deutete mir ihr zu folgen und wir kamen an einen großen Kessel. „Geh hinein“ sagte sie. Der Kessel war voller Blut. Ich zog mich aus und kletterte hinein in das lauwarme Blut. Ich war unsicher und rief meine Krafttiere herbei. Falke und Gazelle kamen. Der Geist zündete das Holz an, das unter dem Kessel aufgeschichtet war und das Blut begann nach einiger Zeit zu kochen. Langsam löste sich die Haut von meinen Knochen und alle Organe fielen durch mein Skelett in das Blut und kochten. Der Geist kam und hob mein Skelett hoch und legte mich neben den Kessel an den vorbeiziehenden Fluss. Sie begann mit Hilfe meiner Krafttiere die gekochten Organe wieder in mein Skelett einzusetzen. Eine neue Haut wurde mir wie ein Mantel angezogen. Als ich das neue Körpergewandt trug, küsste sie mich auf die Wangen und sagte Sohn zu mir.

Sie freut sich über Geschenke und ist an grünem Turmalin interessiert. Ich verbeugte mich zum Abschied mit dem Wissen, dass ich mich bei einem Anliegen an sie wenden kann.

Geist des Lungenkrebses

Der Geist des Lungenkrebses ist ein hagerer älterer eher kleiner Mann mit sehr kantigen und lederhaften Gesichtszügen. Er erinnert an einen ägyptischen Priester. Er lebt in den untersten Ebenen einer Tropfsteinhöhle und sitzt in einer riesigen Halle aus Steatiten an einem kleinen Lagerfeuer. Fledermäuse schwirren durch die gesamte Höhle.

Wie man zum Geist gelangt:

Der Höhleneingang ist auf der dritten unteren Ebene der unteren Welt. Ich ging eine Treppe und zwei Höhlen nach unten. Man kommt zu einem riesigen Felsmassiv. Adlerflug in Begleitung meines Falken. Wir sind das Massiv aufgestiegen und am höchsten Punkt in die rechte von zwei nebeneinanderliegenden Höhleneingängen geflogen. Vorsicht vor den riesigen Schwärmen von Fledermäusen. Es geht viele Röhren und Verästelungen aber der Hauptweg ist erkennbar und wir flogen schnell den spiralartigen Weg hinunter bis zum Lagerfeuer an dem der Geist sitzt.

Strategien:

Er ist kein mitleidiges Wesen und an keinem Handel interessiert. Ich sah nur die Möglichkeit ein Blutverwandtschaftsverhältnis herzustellen. Ich zog mein Hemd aus und sagte zu ihm: Ich biete dir meine Zerstückelung an. Der Geist verwandelte sich in ein

Krokodil und riss mir mit seinem riesigen Maul den Brustkorb auf und fraß meine Lungen.

Mein Falke brachte mir neue Lungen und setzte sie ein. Jetzt freundlich lud mich der Geist (wieder in menschlicher Gestalt) durch Gesten ein am Lagerfeuer Platz zu nehmen. Schweigend saßen wir dort, jetzt als Blutsverwandte und ich weiß das ich zu ihm kommen und mit ihm verhandeln darf. Er freut sich über grünen Turmalin.

Versammlung der Krankheitsgeister

Erst nachdem diese geschilderten Einzelbegegnungen stattgefunden hatten, habe ich in einem Seminar über „Tod und Sterben aus schamanischer Sicht“, eine Versammlung von Krankheitsspirits erlebt, die mich gemeinsam zerstückelt haben. Zuerst spießten sie meinen Kopf auf einen Pfahl und ließen mich alles mitansehen.

Der Geist des Hautkrebses schnitt mir die Haut in Stücke und schmiss sie in einen Kessel.

Der Geist des Lungenkrebses riss mir die Lunge heraus und schmiss sie in einen Kessel.

Der Geist des Knochenkrebses sammelte meinen Knochen ein und schmiss sie in einen Kessel.

Alle Organe wurden von den einzelnen Geistern der jeweiligen Krebse aufgesammelt und in den Kessel geworfen. Dann saßen sie im Kreis um den Kessel und aßen mit Genuss meinen gekochten Körper und

seine einzelnen Teile. Dann standen sie auf und gingen weg. Erst später kamen meine Krafftiere um meine Knochen wieder an die richtige Stelle zu legen, mit Innereien zu füllen und mir eine neue Haut anzuziehen.

Bekannschaft mit Krankheitsgeistern ohne Zerstückelung

Einige Krankheitsgeister lehnen eine Zerstückelung ab. Anderen möchte ich kein Anbieten, weil mir das, ehrlich gesagt, zu unheimlich ist. So beim Geist der Schizophrenie und beim Geist der Demenz. Sollte es mal für die schamanische Arbeit notwendig werden, gibt es immer noch diese Option.

Der Geist der Schizophrenie

Der Geist der Schizophrenie lebt halb in der mittleren und halb in der unteren Welt. Ebenso wie die Menschen, die von dieser Krankheit betroffen sind. Sie bewegen sich ständig zwischen beiden Welten hin und her.

Der Geist der Schizophrenie ist eine alte Frau. Sie hüllt sich in eine Art Toga aus Leinensäcken, die in dicken Schichten um ihren alten Körper geschlungen ist. Sie hat lange graue Haare über der Stirn und die Haare verbergen vollständig ihr Gesicht. Ich konnte es nie erkennen. Sie spricht nicht aber hat ausladende

Gesten durch die man kommunizieren kann, wenn man ebenfalls stark gestikuliert und mit Händen und Füßen versucht zu erklären was man will. Sie lebt auf einer Insel in einem schwarzen Tümpel. Der Tümpel und die Insel sind voller Frösche. Die Frösche sind überall. Der ganze Boden ist bedeckt. Über dem Tümpel ist ein riesiger Baum der bis in die mittlere Welt ragt. Es ist nicht der Weltenbaum, aber ähnlich mächtig, jedoch eine verkrüppelte Weide. In dem Baum hängen menschliche Freiseelen. Auch an den Seelen sind Frösche und sie lecken an ihnen. Am Fuße des Baumes hat der Geist eine Jurte die ebenfalls aus Sackleinen besteht. Der Innenraum ist das Gegenteil von der trostlosen Umgebung. Es brennt ein gemütliches Feuer und es gibt bunt angestrichene Holz-möbel und bunte Decken und Teppiche. Sie hat einen Thron auf den sie sich setzt, wenn man mit ihr verhandeln will. Dann setzt sie eine Krone auf. In der Jurte sind keine Frösche oder anderes Getier.

Wie man zum Geist gelangt:

In der unteren Welt wende dich nach Nord-Westen in der Richtung nach Grönland. Adlerflug und zehn Minuten Trommelschlag, über zwei Seen und drei Gebirgszüge, bis du zu einem riesigen Moor und in der Mitte des Moores steht dieser Baum, eine Weide die von der unteren in die mittlere Welt ragt. Menschen in der mittleren Welt verfangen sich in dem Baum und ihre Freiseelen bleiben in der unteren Welt in dem Baum hängen. Der Geist wacht über sie.

Menschen, die psychopharmakologisch behandelt werden schreien nicht, sondern hängen eher ruhig im Baum und lassen es mit sich geschehen. Zumindest leiden sie weniger als andere.

Strategien:

Man kann mit dem Geist verhandeln. Sie hat Mitleid ist aber auch sehr streng. Für die Freigabe einer Seele fordert sie Fürsprecher. Menschen die schwören sich um die Seele zu kümmern und die ihr Zuneigung entgegenbringen, wenn sie sie freigibt, Sie vertritt den Standpunkt, dass sie die Seelen mit dem Wahnsinn schützt, den sie über sie bringt. Sie gibt nur Seelen ab wenn ihr garantiert wird, dass die Seelen weiterhin in Sicherheit sind.

Außerdem kann man versuchen den Geist abzulenken und die Freiseele aus dem Baum zu befreien. Dazu benötigt man die Hilfe mehrerer Krafttiere. Wenn sich dann aber niemand um die Seele kümmert wird sie sich erneut im Baum verfangen.

Ich habe mich gefragt was es mit den vielen Fröschen auf sich hat. Bei den Jakuten gibt es den Mythos, dass aus einer Kröte Dämonen wurden.⁸⁷ Das macht deshalb für mich Sinn, da Menschen die an einer Schizophrenie leiden besonders anfällig für „Besetzungen“ von Dämonen oder Geistwesen sind. Oder das die Besetzung die eigentliche Ursache für eine schizophrene Erkrankung ist. Es ist durchaus denk-

⁸⁷ Mircea Eliade: 1986, S. 78

bar, dass mir diese Dämonen, die einen Menschen zum besetzten suchen, mir hier in Gestalt der vielen Frösche begegnet sind. Als Krafftier sollte man einen Storch bitten zu helfen.

Geist des Herzinfarktes

Der Geist des Herzinfarktes ist der Herr des Eisens. Er lebt im Gebirge in einem Vulkankrater in einer Holzhütte die an die Felswand des Kraters gebaut wurde. Es ist ein doch recht freundlicher älterer Mann mit weißen Vollbart. Er trägt einen eisernen Brustharnisch und besitzt einen runden Schild, auf den er wie bei einer Trommel mit einem Schlägel einschlägt. Sein Takt wird durch Schläge auf Amboss erwidert die aus einer Höhle kommen. In der Höhle befinden sich tausende gebundener Seelen, die Eisen schmieden. Der Geist des Herzinfarktes verfügt über kein Mitleid sondern lässt herumirrende Herzinfarktoper in seinen Höhlen für sich arbeiten.

Wie man zum Geist gelangt:

In der unteren Welt eine Minute Adlerflug genau nach Norden. An den Nordpol denken. Man überfliegt drei Berge bis man zu Vulkankrater auf den höchsten vierten Berg kommt. Man kann gefahrlos mit dem Herrn des Eisens Kontakt aufnehmen und mit ihm verhandeln.

Strategien:

Er ist bereit für Bezahlung, Tribut oder Opfer den Lebenden zu helfen oder gebundene Seelen gehen zu lassen. Hierfür verlangt er Magnetit und andere Eisengeschenke. Diese Geschenke kann man von Temur Khan erhalten der auf die vierten Ebene der Oberwelt lebt.

Behandelt wird hier die Funktionalität der Vitalseele. Der Geist als Spezialist wird zur Unterstützung dazu gerufen, dazu muss er aber mit dem Tribut, der für seine Hilfe geleistet wurde, zufrieden sein.

Herzinsuffizienz

Den Klienten kenne ich seit Jahren. Seine Herzinsuffizienz wurde Jahr für Jahr schlimmer. Er erlitt in der Zeit vier kleinere Herzinfarkte und wurde dreimal an den Herzhöfen operiert. Seit einem Jahr muss er wöchentlich zur Dialyse, da sein Herz unfähig ist, die vom Körper benötigte Menge sauerstoffgesättigten Blutes zu fördern.

Die Reise

Ich treffe die Klientin direkt an der Treppe. Als ob er schon auf mich wartet. Er steht nur da und schaut mich erwartungsvoll an. Wir stehen da und es geschieht nichts. Nach einiger Zeit habe ich genug, weil hier einfach nichts zu tun ist. Ich reise zum Herrn

des Herzinfarktes ins Gebirge. Meinen Klienten konnte ich nicht dazu bewegen mit zu kommen. Er wollte lieber weiter auf der Wiese stehen. Ich erkläre dem Herrn des Herzinfarktes weswegen ich gekommen bin. Er meint: „Diesen faulen Kerl kann ich nicht in meinem Bergwerk gebrauchen. Gott bewahre, wenn er stirbt, dann bin ich für ihn zuständig und habe ihn an der Backe.“ „Dann Sorge dafür, dass er nicht stirbt, zumindest nicht am Herzen.“ erwidere ich. Darauf reicht mir der Herr drei kleine Eisenkeile, so groß wie ein Fingerglied und sagt: „Führe die in sein Herz ein, dann wird sein Herz stark sein und er wird nicht am Herzen sterben.“ Ich bedanke mich beim Herrn und verbeuge mich. Da ich den Klienten seit Jahren kenne muss ich grinsen. Ich hätte nie erwartet, dass ihm mal seine Faulheit das Leben rettet. Dann kehre ich zurück auf die Wiese, wo der Klient immer noch steht. Mit dem Dolch, den ich von der Göttin der Geburt erhalten habe, öffne ich seine Brust und führe in das schlagende Herz die drei Eisenkeile ein. In der nichtalltäglichen Wirklichkeit schließt sich anschließend problemlos wieder die Wunde. Ich verabschiede mich von ihm und gehe die Treppe hoch. Er kann in die mittlere Welt zurückkommen, wenn ihm danach ist.

Geist der Demenz

Der Geist der Demenz ist eine schlanke große Frau mit langen schwarzen Haaren. Sie trägt ein grünes Leinenkleid das bis zu den Knöcheln reicht. Sie lebt in einer Höhle hoch oben auf einem Magnetberg. Der Berg ist Kreisrund und von ihm gehen Blitze in alle Richtungen aus. Der Berg ist in dicken Wolken eingehüllt und es tobt ein ständiges Gewitter in ihm. Dieses Gewitter muss man überwinden. Mir ist es passiert, dass ich im Gewitter vergessen hatte was ich wollte und umkehrte. Ein anderes Mal wurde ich zum kleinen Jungen der spielen wollte. Sie ist wahrlich der Geist der Demenz.

In der Höhle sind Freiseelen, der Geist steckt ihnen einen Strohhalm ins Ohr und saugt Flüssigkeit heraus. Um das leere Gehirn zu füllen streut sie Kalk ins Ohr und schüttelt den Körper damit er sich verteilt.

Wie man zum Geist gelangt:

Schneller Adlerflug direkt nach Osten. Minuten lang geht es über einen steilen Bergrücken. Denkt man an sein Ziel wird es neblig. Das Wetter wird schlechter und schlechter bis man im schlimmsten Orkan steckt. Man wird verwirrt, vergisst sein Ziel und warum man gekommen ist. Es kann so schlimm sein, dass man landet und dann nichts mehr sieht.

Durchdringt man das Gewitter kommt man zu einem kegelförmigen Berg. Statt einer Spitze hat er eine Plattform auf der man landen kann. Ständig entlädt

sich der Berg durch Blitze in die Wolken von denen er eingehüllt ist. Wenn man sich umsieht entdeckt man den Höhleneingang.

Strategien:

Der Geist ist an Obsidian (Vulkanglas) interessiert. Dafür würde sie eine Seele entlassen und auch heilen.

Geist des Prostatakrebses

Ich habe mit meinem Falken die zwei vorherigen Ebenen durchquert um zur dritten Ebene zu gelangen. Nach dem dritten Tunnel stürzte ich direkt ins Meer nahe am Strand und musste schwimmen. Ich schwimme zum Ufer und wate durch das flache Wasser zum Strand. Der Geist sitzt auf einem Felsen auf einer Landzunge. Er ist alt und hat einen weißen Bart der bis zum Boden reicht. Er hält einen langen Stab in der Hand. Das Licht ist auf dieser Ebene sehr trüb und ich verspüre eine Trostlosigkeit. Er hat den Kontakt verweigert und auch die Zerstückelung abgelehnt. Mit ihm kann man nicht arbeiten, also muss man andere Strategien finden.

6. Götter und hohe Spirits

Ich habe nicht vergessen, dass wir aufgeklärte Menschen in einer aufgeklärten Welt sind. Für Menschen im archaischen Zeitalter waren Götter und Geistwesen real und selbstverständlich. Das sind sie heute nicht mehr. Wenn man heute schamanisch zu den Göttern und Spirits reist so muss man sich diese Erlebnisse in unser heutiges Weltbild übersetzen.

Dazu folgende These: Die spirituelle Welt ist voller kosmischer Energie, die unterschiedlich ist und bestimmte Eigenschaften hat. Eine Eigenschaft ist spezifisches Wissen und die zweite ist je nachdem zerstörende oder heilende Kraft. Wenn man sich mit seiner Freiseele in die spirituelle Welt begibt so nimmt unser Gehirn bestimmte energetische Unterschiede oder Reize wahr und versucht diese zu verarbeiten, damit die Reize für uns verständlich werden. Dazu greift es auf uralte Muster aus dem kollektiven Unterbewusstsein zurück. Diese Muster sind Archetypen und uns erscheint eine archaische mythologische Welt mit ihren typischen Wesenheiten. Wir würden nicht verstehen, wenn Lichtblitze einen umkreisen und in einen eindringen und Veränderungen bewirken. Aber wir verstehen, wenn uns eine Person in einem Palast oder ein Tier in einer ursprünglichen Landschaft erscheint und mit uns kommuniziert. Vielleicht versteht man nicht alles aber im Nachtrag sind wir zusätzlich im Stande die Symbolik die uns

vermittelt wurde zu deuten.

Vielleicht kann man die Hierarchie der Geistwesen und Götter mit den Schichten oder Ebenen der Sonne vergleichen. An ihrer Oberfläche herrschen angenehme 5000 Grad Celsius. Je tiefer man eindringen würde umso heißer wird es - also umso mehr Energie wurde freigesetzt bis zu ihrem Kern mehrere Millionen Grad Celsius.

Umso höher oder tiefer man in die spirituellen Ebenen eindringt, umso größer die Energie mit der man erst lernen muss umzugehen. Jeder der schamanisch arbeitet muss für sich herausfinden wie weit er gehen will und kann. Wenn man merkt, dass es stark an einem zieht oder das Gefühl hat, dass es einen zerreißen muss man sofort abbrechen. Aber man weiß dann wo seine Grenzen liegen. Es ist vollkommen in Ordnung zum Beispiel nur auf den ersten Ebenen der oberen- und unteren Welt zu agieren. Schon hier kann wertvolle Arbeit geleistet werden.

Einen Teil der Götter und Geistwesen habe ich persönlich aufgesucht und arbeite mit ihnen, wenn sie dies gestatten. Den Rest beschreibe ich nach der Quellenlage des sibirischen und mongolischen Schamanismus.

Wie schon erwähnt gibt es neun Ebenen der Unterwelt und sieben der oberen Welt. Die Zahlen stammen aus Überlieferungen sibirischer und nordamerikanischer Schamanen. Die Ebenen sind bewohnt mit machtvollen Wesen. Die machtvollsten sind per

Definition die Götter.

Das Schöne am Schamanismus ist, dass man solche Quellen empirisch überprüfen kann, indem man sich dorthin begibt. Der spirituelle Kosmos ist riesig und ich habe nur einen Teil besucht und einige dieser Bewohner auf den Ebenen aufgesucht und getroffen. Daher sind folgende „Reiseberichte zu den Spirits und Göttern“ nicht vollständig, und einige Ebenen werden ausgespart. Nur die, für die schamanische Arbeit, wichtigsten Reiseberichte finden Erwähnung, Eine vollständige Erkundung und Systematik wäre für sich ein sehr interessantes Forschungsprojekt. Aber jeder ist aufgefordert für sich die Ebenen der nichtalltäglichen Wirklichkeit zu erkunden.

7. Ebene	Gün Ana: Die Sonnengöttin
----------	---------------------------

	<p>Sie lebt gemeinsam mit ihrer Tochter in der höchsten, der siebten Ebene.</p> <p>Es gibt eine überlieferte Methode wie man die Tochter der Sonne dazu bringen kann zu einem zu kommen. Indem man die alten halbverfaulten Knochen des ersten Hirschtieres auf dem Knochenplatz im ersten Himmel wieder richtig platziert und mit einer bestimmten Eisenstange auf den Geweihschädel einschlägt, wird das Tier wieder zum Leben erweckt und kann dann bis zum siebten Himmel vordringen. Man muss dieses Tier davon überzeugen, dass das Anliegen, das man hat wichtig genug ist, dass es einem Hilft. Nach der Überlieferung muss der Mensch rein, unschuldig aber in höchsten existenziellen Nöten sein. Will man direkt zu Gün Ana gelangen benötigt man Flöten auf denen man über die</p>
6. Ebene	<p>Aykız und Ay Ata, Göttin und Gott des Mondes</p> <p>Sie sitzen in der sechsten Ebene des Himmels. Sie werden als der ersten Großeltern der Menschen verehrt. Wer Stabilität im seinem Leben oder für seine</p>

	Geschäfte sucht, der sollte Kontakt zur Mondgöttin aufnehmen.
5. Ebene	
4. Ebene	Tengri: Der Schöpfergott. Er ist nicht identisch mit dem Oberhaupt der Götter. Dieser wohnt im vierten Himmel. ⁸⁸ Nach mongolischer Überlieferung war Dschingis Kahn die Inkarnation Tengris. ⁸⁹
3. Ebene	Der dritte Himmel enthält acht große Götter, mit dem „Allmächtigen Herrn des Unendlichen“ ⁹⁰ an der Spitze und eine zahllose Menge von „bösen Spirits“ Ulutuier Ulu Toion: Der Herr des Unendlichen befindet sich nahe der Erde, deren Angelegenheiten ihn lebhaft interessieren. Er ist die Personifikation der aktiven Existenz voll Leiden, Wünschen und Kampf. Er ist im Westen

⁸⁸ Neben dem „weißen Schöpferherrn“ (**Urüg-Ai-Toion**), der den vierten Himmel bewohnt, treffen wir z.B. „die süße Schöpferinmutter“ „die süße Herrin der Geburt“ und die „Herrin der Erde“ (**An-Alai-Chotun**). Der Gott der Jagd, **bei Bainai**, bewohnt den östlichen Teil des Himmels sowie die Felder und Wälder.

⁸⁹ John Man: Genghis Khan: Life, Death and Resurrection. Bantam Press, London, 2004, S. 402–404.

⁹⁰ Ulutuier Ulu Toion

	<p>zu suchen, im dritten Himmel. Aber man soll seinen Namen nicht leichtfertig anrufen: Die Erde zittert und wankt, wenn er seinen Fuß aufsetzt; Das Herz des Sterblichen zerspringt vor Schrecken, wenn er in sein Angesicht zu schauen wagt. Kein Mensch hat ihn deshalb gesehen. Aber er ist der einzige von den mächtigen Bewohnern des Himmels der in dieses Tränental herabsteigt. Er hat den Menschen das Feuer gegeben, er hat den Schamanen erschaffen und ihn gegen das Unheil kämpfen gelehrt. Er ist der Schöpfer der Waldtiere, und der Wälder.</p>
2. Ebene	<p>(Quellen) Alasbatir: Schutzpatron der Haustiere Ancasin: Herr der Blitze Su Iyesi: Herrin des Wassers Tasch Gaschit: Gott des Schicksals Andarkan: Herr des Feuers Sowie Huehueoteotl, der Feuergott der Azteken. An Grausamkeit nicht zu überbieten und von allen verachtet. Satilay: Böse Göttin die</p>

	<p>Unausgeglichenheit, Verwirrtheit und geistige Krankheiten. Sie lockt verzweifelte Menschen in den Freitod.</p> <p>Kysch Khan: Herr des Winters</p> <p>Erdenay: Götterbote. Er überbringt Nachrichten über gute Taten der Götter an die Menschen.</p> <p>Qambar Ata: Beschützer der Pferde.</p> <p>Ayzit: Liebes- und Schönheitsgöttin.</p>
1. Ebene	<p>Bei Bainai: Der Gott der Jagd bewohnt den östlichen Teil des Himmels, sowie die Felder und Wälder.</p> <p>Yer: Mutter Erde, ist die Göttin der Fruchtbarkeit, der Geburt und die Herrin der Erde.⁹¹</p> <p>Umay ist ihre Tochter⁹² Sie ist die Beschützerin der Schwangeren und Hüterin der im Weltenbaum befindlichen ungeborenen Seelen. Wenn ein Kind geboren werden soll, bringt Umay einen Tropfen Milch aus dem in der dritten Ebene des Himmels befindlichen Milchsee und erweckt damit das neue Leben im Kind. Umay wird manchmal auch als der Name für die</p>

⁹¹ Nordasien: Yer, Itügen, Gazar Eej, Ej, Inka: Pachamama

⁹² Jadgan, Utgan, Udagan

	<p>MutterErde selbst verwendet. Eine weitere Tochter von Mutter-Erde und Tengri ist Golomto, der Geist des Feuers. Knochenplatz. Die Überreste der ersten Tiere liegen dort verstreut.</p>
Mittelwelt	<p>Suldseelen, gebundene Seelen,</p> <p>Naturgeister: Die Spirits der mittleren Welt haben Aufgaben, die sich auf die alltägliche Wirklichkeit auswirkt. Sie bewirken viel in der Natur aber wir Menschen sind ihnen egal. Wenn man mit ihnen Kontakt aufnehmen will, soll man respektvoll sein. Wenn man einen Naturgeist spürt, fragt man ihn ob man bleiben darf und ob er kommunizieren will. Man fragt ihn nach seinen Aufgaben und ob man etwas für ihn tun kann. Sie sind dafür zuständig, das Gleichgewicht in der Natur zu bewahren.</p> <p>Altay Khan: Ein mächtiger Geist. Er haust auf dem Gipfel eines Berges. Buncak Toyun: Bewacht gemeinsam mit Buzul Toyun den Weg, der im Himmel</p>

	<p>zum Schloss des großen Kaira Khan führt.</p> <p>Demir Khan: Ein mächtiger Berggeist.</p> <p>Talay Khan: Mächtiger Geist der Meere oder des Ozeans</p> <p>Okto Khan: Mächtiger Yer Su Berggeist</p>
1. Ebene	<p>Menschliche Freiseelen oder ihre Seelenteile, die Suld-Seelen, die gebundenen Seelen, die Naturgeister, Krafftiere und die meisten Krankheitsgeister.</p>
2. Ebene	
3. Ebene	<p>Geist des Lungenkrebs, Geist des Prostatakrebs,</p>
4. Ebene	<p>Temir Khan ist der Gott des Eisens und des Bergbaus.</p> <p>Von ihm kann man Werkzeuge erhalten. Wenn man mit ihm verhandelt verlangt er Dinge die man für ihn erledigen muss. Oder man stiehlt sie, was aber ärger bedeuten kann.</p> <p>Ich selber bot ihm meine Zerstückelung an und er schmiedete mein Herz, so, dass wir nun Blutsverwandte sind. Mein Nachschub an Eisenwerkzeugen und Waffen ist damit gesichert.</p> <p>Arah, Toyer, Tarila, Sabiray sind die</p>

	Richter der Unterwelt, die über Menschen richten, die die Tabus verletzt haben.
5. Ebene	Karash Khan ist der Gott der Dunkelheit Shyngay Khan ist der Gott des Chaos Badysh Khan: Der Gott der Katastrophen Kerey Khan: Der Gott der Zwietracht
6. Ebene	Matyr Khan: Der Gott des Mutes und der Tapferkeit Komur Khan: Der Gott des Bösen Yabash Khan: Der Gott der Niederlagen Uchar Khan: Der Gott des Wissens
7. Ebene	Erlik Kahn: Herr der Unterwelt

Geistmächte der oberen Welt

Wie wohlwollend die Götter und Geistwesen „von oben“ auch sein mögen, sie zeigen sich unglücklicherweise passiv und im Drama der menschlichen Existenz ist von ihnen keine Hilfe zu erwarten. Sie bewohnen die oberen Himmelsphären, befassen sich fast gar nicht mit den Angelegenheiten der Menschen und haben deshalb viel weniger Einfluss auf den Lauf des Lebens als die Geistwesen der unteren Welt.

Das Oberhaupt der Götterwelt der schamanischen Kulturen ist mächtig aber bleibt inaktiv. In den

täglichen Nöten betet man vergeblich zu ihm, denn er mischt sich nicht in menschliche Dinge ein. man darf nur in außergewöhnlichen Fällen seine Ruhe stören, und selbst dann zeigt er wenig Geneigtheit, sich mit den Dingen der Menschen abzugeben.

Das Oberhaupt der Götter, der Herr der Oberwelt und der Herr des Unendlichen und Herr der Unterwelt sind im Rang ihresgleichen.

Geistmächte der mittleren Welt

Diese Geistwesen leben unter uns Menschen auf der Erde. Manche an bestimmten Orten. Einige Menschen können sie spüren oder sehen. Wieder verwende ich ihre mongolischen Namen aber sie sind überall auf der Welt unter verschiedenen Namen bekannt.

Im Tengrismus herrscht die animistische Vorstellung, dass alles in der Natur Befindliche von einem Geist beseelt ist. Diese haben je nach Sprache oder Dialekt unterschiedliche Namen.

Es gibt zwei große Kategorien von Spirits:

Die Himmelsgeister (Tengris/ Engers) und

die Erd- Wassergeister (türk. Yer su / mongol. Gazriin Ezen).

Die Himmelsgeister sind mit dem Himmel verbunden und die Erd-Wassergeister mit der Mutter-Erde.

Einige sind so mächtig, dass sie nicht durch einen Schamanen kontrolliert werden können, andere sind dagegen leicht zu kontrollieren.

Ein Geist darf nur gestört und kontrolliert werden, um das Gleichgewicht wiederherzustellen, niemals aus reiner Neugier oder wegen belangloser Dinge.

Die mächtigsten Geistwesen sind die Tengers, die an den vier Enden der vier Himmelsrichtungen existieren. Die Welt stellt man sich als Scheibe vor, die vom Meer oder Gebirge umrandet wird.

Es heißt, dass die West-Tenger die Menschen, die Hunde und die essbaren Tiere erschaffen haben.

Die Ost-Tenger sollen die Adler, die Tiere, die man nicht essen darf, und die Geistwesen, die Krankheiten bringen, erschaffen haben.

Da das Gleichgewicht immer schwankt, dürfen die Ost-Tengers nicht immer als böse und die West-Tenger nicht immer als gut angesehen werden.

Der wichtigste Ost-Tenger ist Erlik Khan, der Herr der Unterwelt, Bruder von Ülgen.

Usan Khan, der Herr der Wassergeister, wird aus dem Süden gerufen.

Tatay Tenger wird aus dem Norden gerufen. Er ist der Herr der Stürme, Blitze und Tornados.

Die Tengers können während eines Schamanenrituals um Hilfe gebeten werden. Die Seelen der Menschen, die ein vorbildliches Leben gelebt haben, gelangen gänzlich in den Himmel. Sie leben dann in den Wolken und sorgen für den Regen. Es existieren außerdem noch die folgenden Geistwesen:

Yer su (Gazrin Ezen, Ayy) sind Geistwesen, die einen bestimmten Berg, See, Fluss, Felsen, Baum, Dorf, Gebäude oder sogar ein ganzes Reich beherrschen. In einer alten türkischen Legende vertrieben die Yer Su einen ganzen Stamm aus ihrer Heimat, weil sie diese durch einen Fehler gekränkt haben.

Geistmächte der unteren Welt

Die erste und die zweite untere Ebene sind die hauptsächlichsten Felder schamanischer Arbeit. Hier findet man die menschlichen Freiseelen oder ihre Seelenteile, die Suld-Seelen, die gebundenen Seelen, Krafttiere und eben auch die meisten Krankheitsgeister.

Ab der vierten Ebene ist die Welt in ein dämmeriges Licht getaucht und sie wird von einer eigenen Sonne, der Vulkansonne beschienen. Hier findet man sehr starke Energien vor, die kaum zu beherrschen sind. Diese Energien beinhalten Eigenschaften und Wissen. Die Eigenschaften dieser Energien können zur Lösung bestimmter Probleme und Anliegen genutzt werden. Dazu verarbeitet unser Gehirn diese Energien mythologisch und uns erscheinen die Götter.

Nordasiatische Schamanen haben diese Energien mythisiert und sie als die Söhne und Töchter des Erlik Kahns, dem Herrn der Unterwelt bezeichnet.⁹³

⁹³ Die Söhne sind die Karaoğlanlar und die Töchter, die Karakızlar von Erlik Kahn

Diesen Göttern werden diese Eigenschaften, die diese Energien beinhalten, zugesprochen. Jede Energie kann umgedreht werden. Der Schamane kann dadurch gleiches mit gleichem behandeln. Zum Beispiel sucht der Schamane, bei Ereignissen wie: Chaos, Katastrophen, Zwietracht oder Niederlagen, diejenigen Götter auf, denen diese Eigenschaften zugeschrieben werden. Sie sind die Spezialisten auf diesem Gebiet und zur Abwendung solcher Ereignisse die besten Verhandlungspartner.

Die sechste Ebene der Unterwelt

Komur Khan: Der Gott des Bösen

Reise zum Kahn:

Ich bitte um Verwandlung und werde zum Adler. Ich fliege in die erste Ebene, suche den Höhleneingang und lasse mich vom Sog in die zweite Ebene ziehen, immer weiter, ich werde rasend schnell aber doch dauert es lange. Ich suche wieder einen Höhleneingang und gleite in die Höhle, ich rase hinunter, ich drehe mich. Die Felswände rasen an mir vorbei und ich werde auf die dritte Ebene gezogen, immer das gleiche, in die vierte und fünfte Ebene. Es wird dunkel, eine trübe Sonne erhält die Welt spärlich. Erschöpft komme ich in der sechsten Ebene an. Es ist tiefste Nacht. Als Adler fliege ich auf einen blätterlosen Baum und schlafe bis zum Morgen.

Als ich erwache ist es Tag. Die Welt ist in ein silbriges Licht getaucht. Ich fliege vom Baum und werde wieder Mensch. Pfade führen in die Berge. Aber die Pfade sind voller Tierherden die als Opfertiere zum Kahn gebracht werden. Nach Stunden erreicht man einen Berg auf dem eine Trutzburg steht. Das Gesinde des Kahns sind Halbwesen, menschliche Körper mit Tierköpfen. Als ich ans Tor klopfte wurde mir Einlass gewährt. Ein Mongole in Königstracht sitzt auf einem Thron. Er ist Mitleidlos und verlangt jede Art von Opfer. Ich suchte ihn einmal auf um die Freigabe einer Seele zu fordern. Er konnte überzeugt werden, dass bereits Opfer erbracht wurden und lies sie frei. Wahrscheinlich war es aber Glück.

Yabash Khan: Der Gott der Niederlagen

Reise zum Kahn:

Ich fliege als Adler in Begleitung meines Falken durch die Ebenen der Unterwelt bis ich auf der sechsten Ebene ankomme. Mein Falke führt mich und wir überfliegen Ödland, zerstörtes und verbranntes Land. Alles ist in das trübe Licht der Vulkansonne getaucht. Yabash Kahn lebt in einer steinernen Festung an einer Felsküste. Das Meer ist rau und wild und schlägt an die Ufer. Die Gegend sieht aus als hätten hier Schlachten getobt. Einzelne Gruppen Menschen ziehen über das karge Land.

Die Festung ist halb verfallen und steht offen. Im

Inneren trifft man Halbwesen. Sie sind nackt. Menschliche Körper mit Tierköpfen. Ich wurde freundlich begrüßt um zum Kahn gebracht. „Meine Stärke liegt in der Niederlage.“ Erklärte mir der Kahn. „Die Religion deines Volkes wurde von mir gegründet.“ Ich verstand es so, dass er das Christentum meint, das ja erst durch den Tod, also der Niederlage des Religionsstifters seine Macht erlangte. Ich mag aber nicht sagen, ob ich tatsächlich Jesus vor mir hatte. Der Trank der „vollkommenen Aufgabe“ wird in einem großen Kessel in der Mitte des Thronsaales gekocht. Ich durfte davon trinken und mir eine Flasche davon abfüllen. Nach dem trinken durchströmt eine nie gekannte Energie die durch die Hände austritt und verbreitet werden kann. Mit dieser Energie kann man andere Schützen und Abschirmen. Selbst Voodoo Zauber konnte ich damit bannen.

Uchar Khan: Der Gott des Wissens

Reise zum Kahn:

Auf der sechsten unteren Ebene ist ein großes Felsmassiv. Der Weg war leichter als sonst. Ich rutschte durch Röhren von einer Ebene in die Andere. Als ich unten war, sah ich das Felsmassiv von dem ich gekommen war. Er reicht bis in den Himmel, anscheinend bis in die mittlere Welt. Durch dessen Tunnelsystem habe ich mich bewegt und kam auf einer weiten Ebene heraus. Es ist hell. Ein

angenehmes gelbes Licht erleuchtet die Landschaft. Ich traf Uchar Kahn im Freien unter einem Sonnenschutz der an vier Ecken auf Masten aufgehängt war. Auf dem Boden liegen rote Teppiche und in der Mitte ein goldener Thron auf dem er sitzt. Ich fragte ihn nach meiner Zukunft. Er Antwortete, dass meine Zukunft von kleinen Entscheidungen die ich täglich treffe abhängt. „Und woher weiß ich, ob meine täglichen Entscheidungen richtig sind?“ Mit der rechten Hand winkte er einen älteren Mann herbei. Der Mann ist klein, schlank und hat ein sehr intelligentes Gesicht. „Ich überlasse dir meinen Berater. Er wird dir dienen und Antworten wissen, wenn du Fragen hast.“ Tief verneige ich mich vor Uchar Kahn, verneigend entferne ich mich jetzt mit meinem neuen Berater rückwärts vom Kahn.

Erlík Kahn und die siebte Ebene

Erlík Kahn⁹⁴ lebt in der siebenten Ebene der Unterwelt in einen Schloss aus grünem Eisen. Er hat sich in der Unterwelt eine Sonne erschaffen, die dunkelrot leuchtet. Er sitzt auf einem Thron aus Silber. Ihm stehen neun gesattelte Stiere zur Verfügung.

Ich bin nicht zu Erlík Kahn vorgedrungen. Wachen verlangten 100 weiße Hengste als Tribut. Ich erklärte, dass heute niemand mehr bereit ist Opfer zu bringen aber dafür wurde ich ausgelacht.

⁹⁴ Erlík Khan, Yerlík oder Erlík

Die achte und neunte Ebene der Unterwelt. Diese Ebenen sind mir unbekannt und ich habe auch dazu keine Quellen gefunden.

Schamanische Arbeit mit Göttern

Initiation vom Gott der Schmiede

Künstliches Hüftgelenk

Die Klientin ist 67 Jahre und kann wegen der Beschwerden in der Hüfte kaum noch gehen. Sie verweigert aber einen Rollstuhl und bewegt sich mit einem Rollator. Sie wünscht sich keine Schmerzen mehr zu haben und weiter am Rollator gehen zu können. Die schamanische Behandlung habe ich vor ihrer Operation durchgeführt, um den bevorstehenden Eingriff positiv zu begleiten.

Die Reise:

Ich gehe auf die Wiese und laufe bis zur steinernen Treppe die nach unten führt. Hier warte ich immer auf mein Krafttier, meinen Falken. Ich höre sein Kreischen als Erkennungssignal und strecke meinen Arm aus. Im Sturzflug kommt er auf mich zu, zieht einen Meter über meinem Kopf nach oben und landet etwas unsanft auf meinem Falknerhandschuh.

Direkt in der nichtalltäglichen angelangt stehe ich vor einem großen Baum. Es ist ein afrikanischer Affen-

brotbaum mit riesigen weit ausliegenden Ästen. Der Stamm hat sicher einen Durchmesser von drei Metern und verzweigt sich schon nach einem Meter in zwei zunächst senkrecht verlaufenden Ästen mit Durchmessern von etwa einem Meter. Weit in den Himmel verzweigt und erstrecken sich die Äste und Gabelungen des Baumes. Am Fuße des Baumes entdecke ich eine schlanke Gestalt im weißen Kleid. Das ist die Klientin, die ich gesucht hatte. Aber hier ist sie schlank wo sie doch in der Alltagsrealität gut 130 Kilo wiegt. Sie liegt mit den Füßen zum Baum da mit gespreizten Beinen. Ich sehe eine Wurzel die sich zu ihr erstreckt und unter ihrem Kleid in sie eindringt und in ihren Körper gewachsen ist. Ich gehe zu ihr und sehe das der Baum fest mit ihr verwachsen ist aber sie wirkt eher entspannt und wir sprechen miteinander ohne das sie vermittelt, dass es ihr schlecht ginge. Sie sagt, sie habe sich daran gewöhnt. Ich frage sie, ob ich sie von dem Baum trennen darf. Sie überlegt und willigt dann nach einiger Zeit ein und fragt mich, wie ich das anstellen will. Mit einer Kettensäge sage ich und sie lacht. „Die gibt es doch hier gar nicht!“. Das stimmt, das wäre zu einfach gewesen. Ich brauche eine Axt und sehe etwas verzweifelt die sehr dicke Wurzel, die es zu durchtrennen gibt. Sie sagt: „Ich freue mich aufs tanzen“

Reise zu Temir Khan

Temir Khan ist der Gott der Schmiede. Ich will ihn fragen ob ich eine Axt bekommen kann. Er lebt auf der vierten Ebene.

Ich fahre durch die vier Ebenen. Immer in Begleitung meines Falken. Wir kennen uns schon gut aus und lassen uns in jede weitere Höhle fallen und werden jeweils vom Sog erfasst. Bis wir nach der dritten Höhle auf der Ebene landen. Hier herrscht ein trübes Dämmerlicht. „Müssen wir noch weit?“ frage ich den Falken und er deutet mir zu fliegen. Ich verwandle mich in einen Adler und wir fliegen los. Nach Norden und überfliegen ein Gebirgsmassiv. Wir landen vor einer Höhle und ich höre schon die Hammerschläge. Lange gehen wir durch die Gänge die hell sind da das Schmiedefeuer sich in den glatten Wänden spiegelt. Ich treffe den Schmied. Es ist ein sehr schöner starker Mann im mittleren Alter mit sehr edlen Gesichtszügen. Er ist freundlich aber distanziert. Der wendet sich wieder seiner Arbeit zu nachdem er mich gesehen hat. Die geschmiedeten Werkzeuge liegen aufgereiht vor mir. Ich könnte eine Axt stehlen aber ich zögere. Ich will keinen Streit mit Temir Kahn. Ich will, dass er mein Freund ist. Von hinten gehe ich zu ihm und ziehe mein Hemd aus und deute auf meine Brust. Er nimmt ein scharfes Messer und schneidet mein Herz heraus. Er legt es auf den Amboss und schmiedet es als wäre es ein Stück Eisen. Er setzt mir

das Herz wieder ein und umarmt mich. Ich weiß ich darf mir eine Axt nehmen. Wir sind blutsverwandte. Ich verbeuge mich vor Temir Kahn, nehme eine Axt und er nickt. Dann trete ich die Rückreise an.

Wieder bei meiner Klientin beginne ich auf die Wurzel mit der Axt einzuschlagen. Es ist mühsam und sie hat durch die Erschütterungen jetzt wohl doch schmerzen aber sie beteuert, dass ich weitermachen soll. Nach einiger Zeit habe ich es geschafft und ich habe die Wurzel durchtrennt. Die abgetrennte Wurzel steckt aber weiter in ihrem Unterleib und ich kann sie nicht entfernen. Aber sie kann sich aufrichten und steif und schwerfällig sowie unter starken Schmerzen beginnt sie zu tanzen und lacht und lacht. Wir verbeugen uns voreinander und ich verabschiede mich und gehe zurück.

Ihre Operation ist gut verlaufen und sie hat in der anschließenden Reha bessergehen gelernt. Bis heute ist ihr der Rollstuhl erspart geblieben.

Behandlung bei Unfall

Die schamanische Behandlung von Schock oder Schreck macht die Reise erforderlich, um die Kraft zurückzuholen. Wenn zum Beispiel ein Mensch bei einem Autounfall verletzt wurde, so würde ein Schamane ihn ohne Berücksichtigung der Verletzung behandeln. Ein solcher Einsatz ersetzt selbst-

verständlich nicht die ärztliche Behandlung, sondern ergänzt sie. Die spezielle Behandlung besteht darin, seinen Schutzgeist zurückzuholen beziehungsweise festzuhalten, damit dieser ihm wieder Energie gibt. Wenn das Opfer im Koma liegt, erfordert die Behandlung zuerst die Genesung seines Lebensgeistes oder seiner Vitalseele, damit er nicht stirbt.

Tod der ganzen der Familie

Neben der Klientin waren ein Bekannter, der das Auto fuhr, ihr Lebensgefährte und ihre acht Monate alte Tochter im Auto. Nur die Klientin überlebte schwerverletzt den Unfall. Die Jahre vergingen und die Klientin wurde körperlich geheilt aber ihre Seele blieb verkrüppelt. Sie ist sehr schweigsam. Sie spricht nur über Formalien des Tagesablaufs. Sie macht stupide sich wiederholende Bewegungen. Manchmal kann sie nicht gehen, weil ihre Beine Trippelschritte machen und sie kommt nicht vorwärts. Psychiater fassen diese Symptome als schizophrene Psychose zusammen. Da sie nicht spricht können sie ihr keine Psychotherapie anbieten, lediglich sedierende Medikamente.

Die Reise:

Ich gehe über die Treppe auf die erste untere Ebene und suche die Klientin. Ich höre ein Rascheln im Laub und entdecke einen Igel. Sofort rollt er sich zusammen

als ich das Laub zur Seite räume. Ich lächle: „Na, du tapferer Kerl begleitest meine Klientin?“ Nach einiger Zeit rollt er sich auf und läuft los. Ich folge ihm und treffe auf einer Lichtung die Klientin. Sie liegt am Boden unter einer Decke. Als ich die Decke wegziehe, sehe ich, dass ihr Körper völlig verkrüppelt ist. Es haben sich Schildkrötenpanzer auf ihrer Haut gebildet. Viele kleine nebeneinander. Sie ist steif und führt sich nicht. Ich schaue mir die weitere Umgebung an. Noch nie habe ich in der unteren Welt ein Auto gesehen. Ein weißer Citroen. Er ist völlig überwuchert mit Schlingpflanzen. So schlimm muss der Unfall gewesen sein, dass der Wagen durch die spirituellen Welten gebrochen ist und in der unteren Welt wie ein Raumschiff eingedrungen ist. Der gehört hier ganz und gar nicht hin. Die Suldseelen ihres Mannes und ihre Tochter sind auch noch am Wagen. Beide sind völlig steif und nicht ansprechbar. „Was eine Tragödie“, denke ich und beende die erste Reise.

Ich musste erst einige Zeit nachdenken, bevor ich die nächsten Reisen durchführte. Mir war auf der ersten Reise nicht der Fahrer des Autos begegnet. Daher hatte ich noch kein vollständiges Bild von der Gesamtsituation in der nichtalltäglichen Wirklichkeit und ich beschloss zunächst diesen zu suchen. Diese Seele war durchaus in der oberen Welt anzutreffen. Sie zeigte aber keine Bereitschaft in dem von mir geschilderten Fall zu helfen. So groß ist das

Schuldgefühl, dass hier jegliche Konfrontation mit dem Vorgefallenen abgewiesen wurde.

Dritte Reise zu **Yabash Khan**,
dem Gott der Niederlagen

Ich habe mich entschieden zu Yabash Kahn zu reisen und ihm um Hilfe zu bitten. Die ganze Familie wurde bei dem Unfall ausgelöscht und alle Seelen befinden sich versteift und starr in der unteren Welt. Eine größere Niederlage kann man kaum erleben und daher ist dieser Gott die richtige Adresse.

Ich reiste zu Yabash Kahn durch die sechs Ebenen. An der Festung bat ich um Einlass und wurde vom Kahn vorgelassen. Im Thronsaal waren Halbwesen anwesend, Sie hatten auffallend schöne menschliche Körper mit Tierköpfen. In der Mitte des Saals stand ein großer Kessel auf dem Feuer. Ich schilderte dem Kahn mein Anliegen. Er ist auf eine ganz eigene Art verständnisvoll. Traurig ist stets sein Blick und verstehend. Er erklärte mir: „Erst durch die vollkommene Auslöschung aller Hoffnungen kommt der Mensch zu sich selbst.“ Jeder erlebt während seiner Existenz einmal eine solche Inkarnation, denn nur so wird man zum mitleidigen Wesen. Die Religion deines Volkes will es vermitteln aber nur wenige verstehen das. Man muss es durchleben. Erst nach dieser „Passion“ wird die Seele rein. Wer diese Passion durchlebt hat darf aus dem Kessel trinken und wird durch diesen Trank eine ungeahnte seelische Kraft gewinnen.“

Ich durfte vom Kessel mir eine Flasche von dem Trank abfüllen. Ich trank selber davon und wurde von einer unglaublichen Energie und Lebensfreude erfüllt. Diese Energie strömte durch meine Hände nach außen. Ich hatte das Gefühl, dass jeder, der diese ausströmende Energie erfasst, augenblicklich gesund und glücklich wird. Mit diesem Geschenk verabschiedete ich mich vom Kahn und von der sechsten Ebene und kehrte zu meiner Klientin zurück. Alle standen weiter so erstarrt da, wie ich sie verlassen hatte. Ich bespritze die Klientin mit dem Trank und sie erlöste sich aus der Erstarrung und schaute mich erstaunt an. „Ich habe geträumt“ sagte sie. „Ich weiß“ erwiderte ich. Trink bitte noch ein paar Schlucke. Als sie wieder bei Kräften war gab ich ihr die Flasche und forderte sie auf ihrer Tochter und ihrem Mann zu trinken zu geben. Beide werden aus ihrer Erstarrung erweckt. Ein weibliches Geistwesen in weißen Kleidern nähert sich und wurde von dem Igel der Klientin beschnüffelt. Sie ist ein „Körmös“, ein freundlicher und sehr weiser Spirit. Ich verneige mich vor ihr. Ich sage der Klientin, dass sie sich um ihre Familie kümmern wird und sie in besten Händen sind. Die Körmös wird sie an den Ort bringen wo sie auf sie warten werden. Alle verabschieden sich mit viel Liebe und Zärtlichkeit. Der Mann nimmt seine Tochter auf dem Arm und beide winken. Dann fahren sie mit Hilfe des Geistwesens in den Himmel. Ich verlasse die Klientin. Sie wird nun selbst den Weg zu

ihrem Körper finden

Selbstverletzung

Ich habe lange gezögert diese Reise zu unternehmen, weil ich Respekt vor der Schwere der Erkrankung habe und ich hatte Ehrfurcht davor, was mich in der nichtalltäglichen Realität erwartete. Die Klientin ist 32 und wurde schon als Kind missbraucht und als minderjährige ging sie anschaffen. Sie hat sich so schwerste Selbstverletzungen zugefügt und viele Jahre in psychiatrischen Kliniken verbracht.

Die erste Reise

Ich laufe die Betontreppe hinunter und treffe am Fuße meinen Falken. Die nichtalltägliche Wirklichkeit weiß von meiner Zurückhaltung und alles erscheint mir distanziert. Mein Geist fährt in den Falken und ich steige auf. Ich fliege über eine weite Landschaft. Wälder, ein See, Wiesen und Felder. Ich fliege und drehe Runde um Runde und lasse mir viel Zeit damit. Nach einer ganzen Weile tauchen Raben auf. Erst vereinzelt und dann immer mehr und bilden einen Schwarm. Ich kann nicht erkennen ob feindselig, daher steige ich höher und höher. Ich sehe einen sehr großen Schwarm Raben unter mit auf den Wald zufliegen und darin verschwinden.

Für die erste Reise reicht es mir und ich fliege zurück zur Wiese, gebe meinem Falken seinen Körper zurück

und gehe die Treppe hinauf.

Die zweite Reise

ich komme die Treppe herunter und dort warten Falke und Pferd auf mich. Das Pferd habe auf einer vorangegangenen Reise getroffen es scheint bei mir bleiben zu wollen. Ich setz mich auf das Pferd und trage den Falken auf dem Handschuh. „Wir suchen die Klientin.“ sage ich. Ich sehe Raben auf einem Baum ohne Blätter sitzen und denke, dass wir richtig sind.

Das Bild ändert sich komplett und ich sehe eine alte Küche und mit einer uralten Greisin darin. Ich merke, dass mir die Klientin so erscheint obwohl sie in der alltäglichen Wirklichkeit erst 32 Jahre alt ist. Ich setze mich und hör ihr einfach zu. Sie lamentiert, sie schimpft über die Welt, zu wenig Rente, zu wenig Freundlichkeit, niemand würde sie besuchen. Sie wäre immer in dieser Küche und kann in ihrem Alter nicht rausgehen. Ich höre ihr einfach nur zu und versuche zu begreifen was sich hier abspielt bis mich der Trommelschlag zurückruft und ich gehe aus dem Haus, eine Straße mit Backsteinhäusern, am Ende finde ich die Treppe und kehre zurück.

Die dritte Reise

Ich laufe die Betontreppe hinunter und komme auf meine Wiese. Falke und Pferd erwarten mich und ich sehe einen Höhleneingang. Ich verabschiede mich von

beiden da sie mir nicht folgen können und gehe in die Höhle. Es geht lange bergab bis ich das Ende des Tunnels sehe. Ich komme aus der Erde und bin in einer gigantischen Schlucht. Die Felswände ragen hunderte von Metern empor und in der Mitte ist eine kleine Wiese. Der Falke ist mir von außen gefolgt und kreist über der Schlucht im Himmel. Ich sehe, dass er von Raben attackiert wird. Zweimal hacken sie auf ihn ein dann steigt er höher empor wo sie ihn nicht folgen können. Er geht in den Sturzflug und rast auf mich zu, dreht im letzten Moment ab und landet auf meinen Arm. „Mutig“ sage ich „denn zurück kommst du nicht.“ Der Himmelseingang zur Schlucht ist von patrouillierenden Raben jetzt versperrt. Ich treffe die Klientin in ihrem jetzigen Alter. Sie erklärt mir, dass sie lange gebraucht hat um diese Schlucht zu finden. Nur hier sei sie sicher. Ich nicke und verstehe, dass dies ihre jetzige Situation darstellt, in der sie in der alltäglichen Wirklichkeit in einer geschützten Einrichtung lebt. „Hast du eine Aufgabe für mich?“ frage ich sie. „Kann ich dir irgendwie helfen?“ Sie schüttelt den Kopf. Daraufhin verabschiedete ich mich von ihr mit einer Verbeugung und mit dem Falken auf dem Arm gehe ich zum Höhleneingang. Es ist beschwerlich mit dem Falken zurückzukehren da ich ihn halten muss, beim Gehen durch das Geröll, aber wir kommen irgendwann im Gebirge raus, auf einem hohen Berg, setzen uns und betrachten die Landschaft. Ein großer Rabe fliegt herbei und setzt sich. „Du be-

schützt sie?“ sage ich zu ihm und der dreht sich einmal im Kreis. „OK, dann gib mir Bescheid, wenn sie bereit ist die Schlucht zu verlassen, vielleicht kann ich ihr dann helfen“. Wir verabschieden uns ebenfalls mit einer Verbeugung und ich laufe die Stufen wieder hinauf.

Mindestens ein halbes Jahr ist vergangen, als ich von dem Raben in dieser Szenerie träumte. Ich nahm Kontakt zur Klientin auf und fragte ob sie schamanisch weiterarbeiten möchte. Sie willigte ein.

Ein so schweres Schicksal braucht den Beistand der Götter. Daher entschied ich mich auf die sechste Ebene der Unterwelt zu gehen. Hier leben: Matyr Khan, der Gott des Mutes und der Tapferkeit; Komur Khan, der Gott des Bösen; Yabash Khan, der Gott der Niederlagen und Uchar Khan, der Gott des Wissens.

Reise zu Komur Kahn

oder die Geliebte des bösen Gottes

Ich geh an meinen Startplatz in der mittleren Welt, wohl wissend was für eine schwere Reise mir bevorsteht. Ich muss durch sechs Ebenen Reisen und einen Gott treffen, den ich bisher noch nicht kenne. Meinen Falken sage ich, dass ich nicht möchte, dass er mich begleitet. Er fliegt auf. Ich bitte um Verwandlung und werde zum Adler. Ich fliege in die erste Ebene, suchen den Höhleneingang und lasse mich vom Sog

in die zweite Ebene ziehen, immer weiter, ich werde rasend schnell aber doch dauert es lange. Ich suche wieder einen Höhleneingang und gleite in die Höhle, ich rase hinunter, ich drehe mich. Die Felswände rasen an mir vorbei und ich werde auf die dritte Ebene gezogen, immer das gleiche, in die vierte und fünfte Ebene. Es wird dunkel, eine trübe Sonne erhält die Welt spärlich. Erschöpft komme ich in der sechsten Ebene an. Es ist tiefste Nacht. Als Adler fliege ich auf einen Blätterlosen Baum und schlafe bis zum Morgen. Als ich erwache ist es Tag. Die Welt ist in ein silbriges Licht getaucht und am Horizont klebt eine silberne Scheibe. Es ist weder Sonne noch Mond, sondern die „Sonne“ die Eric Khan für die untere Welt erschaffen hat. Ich fliege vom Baum und werde wieder Mensch. Pfade führen in die Berge. Aber die Pfade sind voller Tierherden. Edle Pferde, Rinder, darunter edle Stiere. Schafe, besonders schöne Widder und sehr große Ziegenböcke. Das ganze Tal ist voll von diesen Tieren. Ich denke, Opfertiere seit Jahrtausenden. Plötzlich fliegt mein Falke herbei, er hat auf meinen Befehl, mich nicht zu begleiten gepfiffen aber ich freue mich riesig ihn zu sehen. Ich hätte im Moment auch nicht gewusst wie es weitergeht. Er deutet mir den rechten Pfad zu benutzen und wir schieben uns an den Tierherden vorbei. Nach Stunden erreichen wir einen Berg auf dem eine Trutzburg steht. Die Tiere werden von Halbwesen in Empfang genommen und zu den Weiden vor dem Berg gebracht. Halbwesen? Sie

haben menschliche Körper mit Tierköpfen. Ich laufe bis zum Tor und stehe vor einer riesigen geschossenen Tür mit einem gigantischen Türklopfer. Ich betätige ihn und das Hall dröhnt durch das ganze Tal. Nach einiger Zeit öffnet sich die Tür und ein Halbwesen steht vor mir. Halb so groß wie ich, klein gewachsener Menschenkörper mit dem Kopf eines Ebers. „Ich will zu Komur Kahn“ sage ich bestimmt. Das Wesen spricht nicht aber wir kommunizieren über Gedanken. Ich sei erst der fünfte Schamane der es bis hierhergeschafft hat, aber sinnlos, ich werde nicht vorgelesen. „Leck mich“ sage ich und gehe an ihm vorbei. Er springt mir hinterher. Ich komme in einen Saal. Ein Mongole in Königstracht sitzt auf einem Thron. Ich rufe den Namen meiner Klientin. „Ich weiß, dass du sie hast, zeig sie mir“ Der Kahn nickt und meine Klientin erscheint und geht zum Thron. Sie umarmt Komur Kahn, küsst ihn und bleibt auf seinem Schoß sitzen. Ich begreife, dass sie seine Geliebte ist. Ich begreife, dass es Sinn ergibt. Sie hat alles Böse auf der Welt in ihrem Leben erlebt und wurde seelisch so tief verletzt, dass sie ihrem Körper lebensgefährliche Verletzungen zugefügt hat. Sie ist eine Blutsverwandte Komur Kahns geworden. Ich bitte um ihre Freigabe. Ich verhandle mit Komur Kahn und argumentiere, dass sie genug für ihn geopfert hat und dass ihre Seele stark geworden ist, da sie all das überlebt hat. Komur Kahn akzeptiert letztendlich ihre Freigabe und verzichtet auch auf weitere Forderungen. Ich

nehme sie bei der Hand und zerre sie regelrecht, schnell überstürzt aus dem Palast. Ich will so schnell wie möglich fort von hier. Im Freien verwandle ich mich in den Adler und nehme sie mit den Greiffüßen an den Schultern und fliege hinauf und hinauf, über die sechs Ebenen. Bis zur mittleren Welt und geleite die Seele zu ihrem Körper. Hier will ich sicher sein, dass nichts mehr dazwischenkommt und ihre Seele sich mit ihrem Körper vereint.

Opfer für die Götter

Prostatakrebs

Diese Reise hatte mich überrascht und damit hätte ich nie gerechnet was geschah. Der Klient ist 78 Jahre und ein sehr lebenslustiger Bursche mit noch vielen Plänen und Zielen. Er stammt aus dem südamerikanischen Kulturkreis.

Die erste Reise zum Geist des Prostatakrebses

Auf der vierten Ebene angekommen gehe ich auf den Geist zu, aber er deutet mir mit dem Stab Abstand zu halten. Ich sehe sein sehr zorniges Gesicht. Er verweigert den Kontakt. Ich biete ihm meine Zerstückelung an, aber auch hier deutet er seine Ablehnung. Ich sage: „Ok, ich kenne dich jetzt und weiß mit wem ich es zu tun habe“. Ich drehe um, dann verliere ich das Bewusstsein und komme erst später wieder zu mir.

Die zweite Reise:

Ich gehe die Treppe hinunter und treffe Falke und Reh. Der Falke ist hektisch und will starten. Ich verbinde mich mit ihm und wir überfliegen lange ursprüngliche Wälder. Wir überfliegen eine Lichtung. Über der Lichtung geht der Falke in den Sturzflug und schlägt einen recht großen Hasen. Ich bleibe auf der Lichtung zurück und der Falke steigt erneut auf. Ich schaue mir das tote Tier an. Dann wirft der Falke einen zweiten Hasen auf der Luft vor meine Füße. Ich nehme beide Hasen an den Ohren und komme zu einer Höhle. Diese führt mich zur zweiten Ebene. Ich komme zu einem eher kleinen Tempel, der aus großen Natursteinen fugenlos gebaut wurde. Das ist eindeutig ein Inkatempel und im inneren ist ein Altar aufgebaut. Es brennen Kerzen. Ein inneres Wissen sagt mir, dass ich im Haus von Mamakuka bin. Die Inkagöttin für Gesundheit und Freude. Ich bin aufgeregt und meine Trostlosigkeit vor der ersten Reise ist dahin, weil mir die schamanische Welt diese starke Verbündete beschert hat. Ich lege meine Opfergaben, die beiden Hasen auf den Altar und verneige mich vor Mamakuka. Dann trete ich den Rückweg an.

Nach der Reise hatte ich das Gefühl wieder zurückkehren zu müssen um weiter zu arbeiten. Ich hatte weder die Freiseele des Klienten noch sein Krafftier

gefunden. Ein weiterer Zugang zu dem Tempel wurde mir verwehrt und mir wurde übermittlelt, dass ich ja die Opfer gebracht hätte und die Göttin sich nun darum kümmern würde, den Klienten zu heilen.

Besonders interessant ist, dass ich zu einer Inkagott-heit geführt wurde da der Klient selber Angehöriger dieses Volkes ist. Die alten Götter scheinen sich nach wie vor um ihr Volk zu kümmern.

7. Geburt und Sterben

Fruchtbarkeit – Die Bitte um Kinderseelen

Ein später Kinderwunsch über 45 Jahren

Ich habe für diese Reisen den Auftrag erhalten zu schauen warum der Kinderwunsch unerfüllt bleibt.

Ich war etwas unkonzentriert. Ich hatte mir vor der Reise überlegt in die obere Welt zu reisen aber Anfangs in den Gedanken woanders und fand mich dann auf der Betontreppe nach unten wieder. Sei's drum.

Am Treppenfuß werde ich von einer Hirschkuh begrüßt die zu mir läuft und mir dann über das Gesicht leckt. Ich kenne sie. Das Krafftier meiner Auftraggeberin. Wir laufen ein Stück zusammen und komme an die Höhle. Die Höhle geht senkrecht nach unten und wir fallen, werden hineingesaugt und ich sehe uns beide, die Hirschkuh und ich schwebend fallend. Sehr lange fallen wir bis wir langsamer werden und auf festen Grund aufkommen und zum Höhlenausgang gehen. Die Hirschkuh läuft voraus und gesellt sich zu seiner Gruppe Rehen. Ich schaue ihnen eine Zeit lang zu wie sie auf der Wiese gemeinsam äsen. Ich sehe etwas am Waldrand, etwas schwarzes vorbei huschen. Ich rufe meinen Falken der im Himmel erscheint. Wölfe! Rufe (oder denke) ich

ihm zu und er steigt ab und fliegt über die Wiese. Da steht er am Waldrand, Ein sehr alter Wolf mit einem weisen Gesicht. Die Rehe haben ihn nicht wahrgenommen und äsen weiter aber ich gehe auf ihn zu und er legt sich ins Gras. Was willst du? Frage ich ihn. Er schaut mir tief in die Augen und erhebt sich langsam. Er tänzelt und signalisiert mir ihm zu folgen. Wir laufen auf einer baumlosen Hochebene und kommen zu einem Gebirgspfad. Es sehe den Gipfel des hohen Berges in Wolken verhüllt. Der Weg ist steil und windet sich um den Berg. Wird klar, dass mich der Wolf in die obere Welt führt. Es wird steiler und die Felswand fällt senkrecht ab. Vor mir taucht ein Adlerhorst auf. Drei Eier liegen darin. Den Adler sehe ich in der Ferne fliegen. Aber wir gehen weiter. Wir erreichen die Nebelwand und ich sehe nur noch meine Füße und den Schwanz des Wolfes vor mir bis sich der Nebel lüftet und der Berg nur noch als Gipfel in einer grünen Landschaft hineinragt. Ich sehe Schafe und Lämmer. Auf dieser Reise dreht sich wohl alles um Nachwuchs entsprechend der Absicht.

Der Wolf führt mich zu seinem Weibchen und Wolfswelpen saugen an ihren Zitzen. Er deutet auf einen schwarzen Welpen. Es ist das einzige das schon die Augen offen hat und mich anschaut. Der alte Wolf deutet mir den Welpen zu nehmen und ich nehme ihn auf den Arm. Ich sehe eine Frau im weißen Kleid und ich gehe mit dem Welpen im Arm auf die Frau zu und sie reicht mir ein Ei. All das geschieht ohne Worte

aber ich weiß, dass ich die Fruchtbarkeit und das Krafttier für den zukünftigen Erdenbürger erhalten habe. Ich verbeuge und verabschiede mich und steige mit dem Wolfswelpen und dem Ei vorsichtig wieder den Berg hinab.

Wieder in der alltäglichen Welt angekommen hauche ich meiner Auftraggeberin Ei und Wolf durchs Nasenloch ein. Jedoch wurde die Klientin bisher noch nicht schwanger.

Kinderwunsch bei psychischer Instabilität

Ich war skeptisch als die Klientin mir erzählte, dass sie schwanger werden will.

Ich steige die Betontreppe hinab und komme an den zwei Fichten vorbei. Der Falke ist ganz dicht vor mir und ich sehe alle Einzelheiten seines Gesichts. Es geht zum Höhleneingang und ich gehe etwas runter aber nicht zu weit dann kommt schon der Ausgang. Eine karge zerklüftete Gegend. Es gibt viele Lavasteine und Moos wächst darauf. Die ganze Gegend ist von diesen Lavasteinen überseht. In der Rhön gibt es solche Landschaften. Ich suche die Klientin. Ich sah ihr Gesicht kurz vorbeihuschen, also bin ich auf dem richtigen Weg. Ich sehe sie wie hinter einer Milchglaswand. Ich berühre die Wand die auftaucht, dahinter kann man nur verschwommen sehen, wie durch Eis. Ich berühre die Wand aber es ist kein Eis da

die Wand warm ist. Nach rechts und links hat die Wand kein Ende. Ich brauche einen Überblick und steige als Falke auf. Von Oben ist die Wand ein Viereck und umgibt vollkommen die Klientin. Sie ist darin alleine und in dem Viereck ist die gleiche Natur wie draußen, die moosbewachsenen Lavasteine. Sonst befindet sich nichts innerhalb der Milchglasartigen Mauern und sie steht dort alleine drin.

„Wir brauchen etwas“, denke ich mir, „das hier ist so trostlos.“ Wo ist ihr Krafttier?

Ich ziehe weite Kreise um diese Festung und versuche irgendwelche Tiere oder irgendetwas anderes zu finden aber bis zum Horizont nur diese Landschaft voller Lavasteine. Ich fliege weiter und weiter und die Reise geht zu Ende und ich finde sonst gar nichts. Daher beende ich für heute die Reise und gehe die Treppen wieder hinauf. Ich werde mir für die nächste Reise zunächst vornehmen für sie ein Krafttier zu finden und ihr helfen aus ihrer Festung herauszukommen, wenn sie das wünscht. Ich hoffe, dass ihr ein Krafttier genug Sicherheit vermitteln kann damit sie die Festung und die öde Landschaft verlassen kann.

Die Klientin war lange nicht mehr gekommen und ich hatte auch nichts von ihr gehört. Bei ihrer nächsten Sitzung eröffnete sie mir, dass sie schwanger sei. Ich war etwas erschrocken, da ich bei der letzten Reise keine Kinderseele gesehen hatte und auch kein Ei was übergeben wurde, wie das sonst der Fall ist, wenn

Kinderwünsche erhört werden. Ich begann die Reise mit dem Vorsatz eine Kinderseele für das erwartete Kind zu organisieren.

Zweite Reise:

Ich ging auf die zweite untere Ebene kaum angekommen raschelte es neben mir im Gebüsch und ein junges schlankes Reh sprang heraus. Aufgrund der Gestalt und der Art der Bewegung war mir sofort klar, dass es sich um das Krafftier der Klientin handelte. Ich freute mich, dass sich ein Krafftier gefunden hatte. Aber es war genauso nervös und sprunghaft wie die Klientin selbst. Ich folgte dem Tier wobei es immer hin und her lief und wir kamen zu einer Lichtung. Hier lag ein Elch, ein riesiges Tier mit gewaltigem Geweih vor einem Nest aus Gras und hütete ein recht großes Ei. Ich war mit der Situation sehr zufrieden die ich vorfand und verabschiedete mich auch zügig.

Obwohl die Klientin psychisch überhaupt nicht die Reife besitzt Mutter zu werden und auch keine Stabilität von der unteren Welt bekommen hatte, so war es der Vater des Kindes der die Fruchtbarkeitsgöttin überzeugt hatte und er hat das Ei von ihr erhalten. Er wird für das Kind und die werdende Mutter sorgen und die Instabilität und leere zumindest für den Moment ausgleichen.

Angriff in der Schwangerschaft

Die Klientin hatte schon zwei Kinder im Alter von und 6 Jahren, als es ihren Mann,, der aus Afrika stammt, zu einer anderen Frau hinzog. Sie lernte einen Flüchtling, ebenfalls aus Afrika kennen und wurde von diesem Schwanger.

Die Reise:

Ich werde sofort von einem Sog erfasst und falle nach unten. Ich falle durch den Himmel und sehe das Meer unter mir. Ich rase darauf zu und falle nahe einer Küste ins Wasser und schwimme. Ein Delphin kommt und ich kann mich an seiner Rückenflosse festhalten und er bringt mich ans Ufer. Das war das Krafftier der Klientin. Meinen Falken sehe ich hoch oben im Himmel kreisen. Am Stand sitzt die Klientin. Ich gehe zu ihr und setze mich neben sie in den Sand. Wir schweigen. Dann frage ich sie was sie am Meer macht. Sie sagt, sie will das Kind zurückgeben, sie wolle es nicht. Weiter draußen vor der Bucht sehe ich die Haiflossen, die schon warten, aber sie werden von diesem tapferen Delphin auf Abstand gehalten. Eine Zeit sitzen wir beide nebeneinander und wissen keinen Rat. Ich schaue in den Himmel und sehen meinen Falken kreisen. Dann stehe ich auf und spreche: Ich bitte um Verwandlung. Als Adler hebe ich mich empor und fliege steil in den Himmel. Ich spreche: „Zum Weltenbaum“! Zu Utgan, Göttin der

Schwangeren und Hüterin der Seelen der Ungeborenen. Und immer höher geht es. Der Weltenbaum ist riesig und ich fühle mich wie eine Ameise, wenn ich auf ihn herum klettere. Als Adler darf man ihm nicht nähern, da man von anderen Adlern, die den Baum hüten angegriffen wird. Daher lande ich mit einigem Abstand und gehe dann zu Fuß und am Stamm des Baumes beginnt das Klettern. Ich komme an vielen Nestern mit Eiern vorbei und Adler versorgen die Jungen. Nach Stunden komme ich in der Baumkrone an. Die Göttin reicht mir einen Dolch aus Kupfer. Sie sagt: „Schneide ihr den Bauch auf und bring die Seele zurück zu mir.“ Ich nehme den Dolch an, aber ich habe nicht vor irgendjemand den Bauch aufzuschneiden. Daher kehre ich zurück. Ich versuchte weitere Reisen durchzuführen aber jedes Mal wurde ich abgehalten. Ich kam nicht mehr zur Klientin durch und spürte Energien die mir verdächtig vorkamen. Als würde ich umgeleitet werden und durch einen Nebel gehen in dem ich mich verlief. Ich akzeptierte das nicht und mir wurde klar, dass ich es mit starken Mächten zu tun hatte. Zweite Reise (Arbeit mit einem Burchan-Geist) Ich bin entschlossen zu enthüllen was da vor sich geht. Ich gehe zum Startplatz und rufe: „Ich will zu dem Berg, Burchan Chaldun.“ Mich erfasst ein Sog der mich innerhalb der mittleren Welt nach Osten zieht. Einige Minuten lang. Dann taucht ein Berg auf, der Burchan Chaldun. Ich klettere hinauf und rufe einen Burchan-Geist. Ich hebe den Dolch der

Göttin empor und sage, ich brauche Hilfe, die Göttin Utgan befiehlt es. Dann taucht ein Geist auf. Ein großer aber drahtiger Mongole. Er schaut sich den Dolch an und nickt mir zu aber bleibt sehr ernsthaft. Er sagt, dass es ein ernsthaftes Problem gibt. Gemeinsam fahren wir in die untere Welt. Wir kommen in einen sehr dichten Wald und auf einer Lichtung ist die Klientin gefesselt an einem Stuhl. Eine Würgeschlange ist um ihren Hals und drückt zu, ihr Gesicht ist blau angelaufen. Drumherum sind afrikanische Zauberer und tanzen. „Voodoo!“ denke ich und bin erschrocken, weil ich das nicht erwartet hatte. Zwei weitere Burchan-Geister erscheinen und es beginnt ein erbitterter Kampf mit den Zauberern. Ich gehe zur Klientin. Die Schlange ist fest um ihren ganzen Körper geschlungen und ich muss schnell handeln. Ich ziehe den Dolch der Göttin und schneide die Schlange in Stücke. Dabei greift sie mich an und ich habe größte Mühe ihr auszuweichen. Dann habe ich die Schlange zerschnitten und die Klientin ist frei. Die Burchans beginnen die Lichtung abzubrennen. Flammen wüten und um die Klientin wird eine Schneise gebrannt. Nichts darf vom Voodoo übrigbleiben. Die Zauberer sind verschwunden aber ich habe nicht gesehen was mit ihnen Geschehen ist. Vertrieben oder Verbrannt? Ich weiß es nicht. Der Burchan reicht der Klientin einen Schild. Auf der Außenseite ist ein Spiegel. Ein spiritueller Spiegel für die mittlere Welt, um weitere Voodoo-Angriffe abzuwehren. Aber die Kinderseele

hatte sich schon von der Klientin gelöst bevor wir eingetroffen waren. Ich verneige mich tief vor meinen neuen Freunden und sie erwidern dies. Sie gehen weg und ich trete mit der Klientin den Rückweg in die mittlere Welt an und geleite sie bis zu ihrem Körper. Tiefes Mitgefühl empfinde ich für die Klientin und ich machte mich auf den Weg die Kinderseele zu suchen um sie zurück zu Utgan zu bringen. Dritte Reise Der Auftrag von der Göttin Utgan war grausam – das Kind aus dem Leib zu schneiden und zum Weltenbaum zurückzubringen. Ich hätte ihn niemals ausgeführt und würde ihn niemals ausführen. Aber da ich mich verweigert hatte, ist die Kinderseele verschwunden. Freier Wille und das Tragen der Konsequenzen gilt auch in der nichtalltäglichen Wirklichkeit. Nach der Treppe gehe ich in eine Höhle in der Wasser fließt. Ich werde vom Wasser erfasst durch die Höhlen geschwemmt. Das Erlebnis und die Farben und was mir erscheint sind sehr intensiv. Ich bin aus dem Körper ausgetreten und rase den reißenden unterirdischen Fluss hinunter und werde an einer Felsklippe ausgespült. Ich falle eine gigantische Klippe hinunter. Im freien Fall verwandle ich mich in einen Adler und steige auf. Da liegt er vor mir der Weltenbaum. Das Gigantische was ich je gesehen habe. In der extrem tiefen Trance wirkt die ganze Landschaft intensiv und Farbenprächtig. Ich suche die Kinderseele aber finde sie nicht, deshalb bitte ich eine starke Schamanin um Hilfe. Wenn sie in der nicht-

alltäglichen Wirklichkeit schamanisiert, verwandelt sie sich in einen Körmös, einen mächtigen Schamanengeist. Ihr Krafftier, eine Bergziege und mein Falke begleitet sie auf ihrer Reise. Das Königskind Zu der beauftragten Schamanin gesellen sich ihr Krafftier, die Bergziege und mein Krafftier, der Falke. Sie werden auf die zweite Ebene gezogen. Sie kommen an eine Felswand. Nach einiger Zeit finden sie eine Schlucht die einen Zugang in das Felsmassiv ermöglicht. Der Zugang ist von Halbwesen bewacht. Die Schamanin besitzt eine silberne Rüstung die sie anzieht und so den Zugang fordert. Als sie einfach hindurchgeht wird sie nicht behelligt. Sie trifft das Kind in einer hinteren Höhle an. Es hat eine Krone auf dem Kopf. Sie fordert es auf mit ihr zu gehen aber das Kind wehrt sich dagegen und will an Ort und Stelle bleiben. Die Schamanin redet ihm gut zu aber letztendlich nimmt sie das Kind auf den Arm und bringt es nach draußen. Sie trägt es den ganzen Weg bis zum Weltenbaum und übergibt es der Göttin Utgan, die es wieder im Weltenbaum aufnimmt. Der ganze Komplex wirft Fragen auf. In der spirituellen Welt stellte sich die Sache anders da als in der alltäglichen Wirklichkeit. Aus unserer menschlichen Sicht ist die Sache nicht gut ausgegangen, da die Klientin das Kind verloren hatte. Selber hatte sie nie gesagt, dass sie das Kind nicht haben will und als sie das Kinder verloren hatte musste sie ihre Trauer überwinden. In der alltäglichen Wirklichkeit lässt sich

der Voodoo Angriff durch das Verhältnis von Vater und Mutter erklären. Der Vater hatte zwar die Mutter verlassen aber als sie von jemand anderes Schwanger wurde griff er sie vermeintlich an. In der spirituellen Welt stellt sich dies wiederum anders dar: Am Ende der schamanischen Arbeit zeigte sich die Kinderseele als afrikanisches Königskind. Dieses Königskind lebte zuvor gut beschützt im Weltenbaum. Als es sich inkarnieren wollte wurde es durch konkurrierende afrikanische Mächte angegriffen. Die Göttin Utgan ahnte dies, und beauftragte mich das Kind zurückzubringen. Sie hat es mir aber nicht plausibel erklärt und es in einer Art und Weise gefordert, die ich nicht ausführen wollte. Während des Voodoo Angriffs ist das Kind in diese Höhle geflohen und wurde von den ihren dort beschützt, was darauf hindeutet, dass das Kind in der Anderswelt eine bedeutende Stellung einnimmt. Aus schamanischer Sicht ist die Sache letztlich gut ausgegangen. In der alltäglichen Wirklichkeit leider nicht. Ei im Weltenbaum Die Klientin hat ein zweijähriges Kind und steckt in ihrer Doktorarbeit und ist eigentlich ziemlich ausgefüllt mit dem was sie tut. Die Reise: Die Klientin führt eine eigene Reise durch, ihre erste und ich habe ihr den Auftrag gegeben ihr eigenes Krafttier zu suchen und sich mit ihm bekannt zu machen. Nach ein paar Minuten steige ich selbst mit ein und Reise zu ihr: Ich komme zur ersten Ebene und verwandle mich in den Adler und fliege über die weite grüne Landschaft. Ich überfliege ein Tal

mit hohen Felsenden und in dem Tal finde ich eine Hirschkuh mit ihrem Kits. Das sind die Krafftiere Mutter und Tochter meiner Klienten. Sie sind alleine in dem Tal aber recht harmonisch beieinander. Das Kids wird gesäugt. Gleichzeitig sind aber beide auch isoliert und haben keinen Kontakt zu anderen, auch nicht zum Vater oder anderen Verwandten o.ä. Mich erfasst ein Sog und ich werde nach oben gezogen. Vor mir erscheint der Weltenbaum. Ich bin noch der Adler und normalerweise wurde ich in dieser Gestalt am Weltenbaum von anderen Adlern angegriffen. Diesmal ist das nicht der Fall. Es geht höher und höher an vielen Ästen vorbei und Nestern in denen Eier liegen. Fast in der Krone verwandle ich mich zurück und treffe die Göttin der Fruchtbarkeit. Sie reicht mir ein Ei und sagt: „Bring das deiner Klientin!“ Wieder verläuft eine Reise völlig unerwartet. Am Ende der Reise habe ich das Ei noch bei mir und halte den Tetrazustand. Wir unterhalten uns nach der Reise. Die Klientin hatte zwar einige Bilder wahrgenommen, aber da es ihre erste Reise war, waren die Eindrücke noch nicht sehr stark ausgeprägt. Irgendwann frage ich sie unvermittelt, ob sie plane ein weiteres Kind zu bekommen. Sie ist sprachlos und sagt, dass dies bis gestern noch Thema war und nicht sie nicht sicher sei, ob sie schwanger ist oder nicht. Ich sagte ihr, dass sie nicht schwanger ist aber sie kann das Geschenk der Schwangerschaft von der Fruchtbarkeitsgöttin erhalten, wenn sie es wünscht. Sofort willigte sie ein. Ich

fürte eine schamanische Reinigung (Limpia) mit ihr durch und führte ihr das Ei über das Scheitelchakra ein. Ob sich bald eine Schwangerschaft einstellt, wird sich zeigen. Geburtshilfe in der nichtalltäglichen Wirklichkeit Wenn eine Geburt ansteht kann der Schamane in die nichtalltägliche Wirklichkeit reisen und das Krafftier der Schwangeren suchen. Ich habe das Krafftier ebenfalls trächtig erlebt. Ich habe festgestellt, dass so wie sich die Krafftiere verhalten und wie die Geburt bei ihnen verläuft so wird auch die Niederkunft der Klientin verlaufen. Ich habe bisher nur zwei schamanische Geburtsbegleitungen durchgeführt. Die Geburtstermine waren bereits überschritten und ich wurde gebeten nachzuschauen, wie es steht. Beim ersten Mal beobachtete ich eine Herde mit Hirschen. Die Anzahl der Tiere entsprach den Familienmitglieder, die Anteil an der Geburt nahmen. Eltern, Geschwister und der Partner. Die Hirschkuh kam im Kreise dieser Verwandten nieder und ich konnte sehen, dass der Geburtsverlauf sehr glatt lief und dass das Neugeborene sofort von den Tieren in ihrem Kreis aufgenommen wurde. Ich konnte bestätigen, dass die Geburt unmittelbar bevorstand und dass sich niemand Sorgen zu machen bräuchte, da ich gesehen hatte, dass alles glatt laufen würde. Etwa 24 Stunden später bekam die Klientin ihr Kind und die Geburt verlief völlig ohne Komplikationen und die Angehörigen waren im Krankenhaus anwesend und nahmen das Neugebo-

rene ebenso in ihren Kreis auf. Bei der zweiten Geburtsbegleitung sah ich eine trächtige Fuchsmutter. Der Vater Fuchs war etwas weiter entfernt und hatte die Stellung eingenommen, von der aus er den Fuchsbau am besten verteidigen konnte. Und tatsächlich währte er einen Dachs ab. Die Geburt der Fuchsin war komplizierter und ein menschlicher Spirit im weißen Kleid kam zur Fuchsin und zog das Junge ins Leben.

Ich berichtete den Klienten was ich gesehen hatte und mir wurde erklärt, dass die werdende Mutter noch mit einem anderen Mann verheiratet sei, dass Kind aber vom neuen Partner ist. Dieser getrenntlebende Ehemann würde aber keine Probleme bereiten. Trotzdem besteht hier ein noch nicht geklärter Konflikt, der in der nichtalltäglichen Wirklichkeit ersichtlich wurde. Das Kind wurde drei Tage später per Kaiserschnitt geboren. Die Operation verlief aber ohne Komplikationen und war ein Routineeingriff. Auch dies war in der schamanischen Reise ersichtlich, dass Hilfe benötigt würde. Entsprechend der schamanischen Reise, auf der ich nur Fuchs und Fuchsin gesehen hatte, gibt es keine weiteren Verwandten die an der Geburt Anteil nahmen.

Seelengeleit: Tod und Sterben

In schamanischen Kulturen ist es immer der Schamane, der die Seele des Verstorbenen in die Unterwelt führt, denn er ist in besonderer Weise „Psychopomp“, Seelengeleiter. Der Schamane kennt die Techniken der Ekstase. Seine Seele kann gefahrlos den Körper verlassen und in großen Entfernungen umherschweifen, in die Unterwelt hinab dringen und zum Himmel hinaufsteigen. Durch sein eigenes Ektaseerlebnis kennt er die Reisewege in den außerirdischen Regionen. Die Gefahr sich in diesen verbotenen Regionen zu verirren, bleibt immer groß, doch durch die Initiation und durch die Schutzspirits geführt und unterstützt, vermag der Schamane als einziges menschliches Wesen dieser Gefahr zu trotzen und sich in die Abenteuer seiner mystischen Geographie zu begeben. Manchmal sieht der Schamane den Tod kommen. Das Zeichen ist für mich, dass ich ans Meer komme. Der Patient sitzt vielleicht am Stand und der Schamane muss für einen Übergang sorgen und helfen, dass die Seele in Frieden davonfliegen kann.

Mongolen: Manche Tschotgors sind die Suns-Seelen mancher Menschen, die den Weg in die Unterwelt nicht gefunden haben. In diesem Fall müssen sie von einem Schamanen auf ihren Weg gebracht werden.

Sterben ist eine schamanische Reise von der man nicht zurück kommt. Wenn Menschen vor ihrem Tod stehen werden ihre Glaubenssätze wichtig. Gläubige Men-

schen können sich leichter tun, wenn ihr Glauben nicht mit Angst besetzt ist und sie sich vor einer Hölle fürchten. Was der Ratio über den Tod zu sagen hat, hat schon Sokrates 399 v. Chr. gesagt und ist in Platos „Apologie des Sokrates, 32. Hoffnungen für den Tod.“ nachzulesen.

Sokrates strebt theoretische Überlegungen über den Tod an und vollendet die Möglichkeiten, die der Ratio zu dieser Frage antworten kann. Die nicht-schamanische Sterbebegleitung versucht mit positiven Gedanken dem Sterbenden Trost und Hoffnung zu spenden aber kann ihm leider nur Spekulationen anbieten.

Aus schamanischer Sicht kann man dem Sterbenden die Angst vor dem Tod nehmen, indem man ihm mit der nichtalltäglichen Wirklichkeit vertraut macht. Dabei muss man „Schamanismus“ gar nicht erwähnen, sondern kann die Glaubenssätze verwenden die der Sterbende hat. Nur die Trommel ist unverzichtbar aber man argumentiert, dass diese zur Beruhigung und Entspannung dient, dass dadurch andere Umweltreize ausgeschlossen werden, zur Fokussierung dient und beide Gehirnhälften durch die Trommelmusik angeglichen werden.

Reise durch ein Bild

Um den Sterbenden sanft an die NAW heranzuführen fragt man ihn nach einem Bild, das er kennt und gerne mag. Dieses Bild muss eine „Mitte“ haben, eine Tür, eine Sonne, eine Spirale o.ä. Zum Beispiel ein Bild mit einem Haus das perspektivisch abgebildet ist und man sieht eine Vordertür und durch die Hintertür kommt man in einen Garten. Wenn der Sterbende ein Bild gefunden oder ausgewählt hat sollte es besorgt werden oder man kann es malen. Entweder malt er selber oder es wird nach seinen Anweisungen erstellt.

Für die erste Reise soll sich der Sterbende das Bild gut einprägen. Er soll auf der Reise durch das Bild hindurchgehen und auf der anderen Seite einen Helfer finden (Ein Tier, einen Schutzengel oder einen verstorbenen Verwandten) und herausfinden wie man mit ihm kommuniziert. Zuvor wird ihm das Rückhohlsignal erklärt und vorgemacht und er wird imperativ aufgefordert zurück zu kehren.

So kann der Sterbende seine erste Erfahrung mit der nichtalltäglichen Wirklichkeit machen um zu lernen, den Kontakt mit den Wesenheiten die sich dort befinden, herzustellen.

Auf der zweiten Reise reist der Sterbende wieder durch das Bild. Jetzt kann er seinen Helfer etwas fragen und er kann um Linderung, Trost und Heilung bitten. Um Heilung soll er bitten, weil es zum Leben

gehört, niemals die Hoffnung aufzugeben und er soll mit dieser vitalen Kraft, Leben zu wollen, auch in die NAW hinübergehen.

Dem Sterbenden wird erklärt, dass er vielleicht ein helles Licht sehen wird, oder durch einen Tunnel geht am dessen Ende ein helles Licht ist. Und auch Lichtgestalten und verstorbene Verwandte können sich zeigen. Er kann einen Sog verspüren und das Rückhohlsignal kann er als unangenehm empfinden. Aber man weiße ich auch darauf hin, dass er noch Dinge ordnen und von wichtigen Menschen und Dingen Abschied nehmen kann, solange er das Rückhohlsignal befolgt. Dies sollte der Schamane mit den Sterbenden solange üben, bis er die Übung alleine schafft und sich seines Helfers sicher ist. Wenn der Sterbende in der Lage ist, diese Reisen zu machen, kann er selbst entscheiden, irgendwann diese Reise zu unternehmen, oder wieder zu kommen. Sein neues Leben ist ihm dann bereits vertraut.

Der Schamane durch das Bild

Der Schamane folgt seinem Klienten bei seiner ersten Reise und beobachtet ihn. Das ist ein sagenhaftes Phänomen des Schamanismus und der Beweis, dass die NAW existiert, wenn mehrere Personen gleichzeitig das selbe dort erleben, auch wenn die Bilder die gesehen werden unterschiedlich sein können.

Die Reise

Ich vereinbare mit der Klientin, dass sie auf der Reise einen Gegenstand trägt, an dem ich sie erkennen kann. Sie wählt eine weiße Feder aus. Ich folge der Klientin durch einen Kranz aus Rosen in einen Wasserfall hinter dem eine Höhle beginnt. Ich sehe einen weiß gefiederten Vogel vor mir Fliegen. Zwar hatten wir eine weiße Feder ausgemacht aber in der nichtalltäglichen Wirklichkeit hat sie sich in einen weißen Kranich verwandelt. Ich verwandle mich in den Adler und folge im großen Abstand dem Vogel. Sie landet und verwandelt sich wieder zum Menschen. Sie kommt an einen Steinkreis und wird von Priesterinnen in weißen Kutten wie eine Freundin begrüßt. Sie trägt auch eine solche Kutte und ist an der Feder in ihrem Haar zu erkennen. Alle tanzen im Kreis bis es Abend wird. Dann gehen Sie in Richtung Sonnenuntergang bis zum Weltenbaum der Riesig über uns auftaucht. Ich verwandle mich um nicht als Adler, um nicht von den Adlern, den Hütern des Baumes angegriffen zu werden. Sie fliegt als weißer Kranich empor und ich klettere ihr hinterher. Sehr weit oben treffe ich sie als eine Hüterin der neuen Seelen, die über die Nester mit den Eiern wacht und sie versorgt. So einen glücklichen Menschen habe ich selten gesehen. Ich gehe zu ihr und reiche ihr die Hand. Verabschiede dich, noch ist es nicht deine Zeit. Traurig umarmt sie ihre Pristerinnenfreundinnen und folgt mir zurück.

Nach der Reise wusste die Klientin wohin sie geht, dass sie unter Freunden sein wird und dort eine wichtige Aufgabe hat. Dieses glückliche Gesicht hatte sie, bis sie eine Reise ohne Rückkehr unternahm.

Psychopomp

Wenn der Sterbende nicht mehr bei Bewusstsein ist, erreicht man ihn nur noch in der nichtalltäglichen Wirklichkeit und geleitet seine Seele an seinen vorgesehenen Ort.

Die zwei nächsten Reisen haben die Gemeinsamkeit verstorbene zu treffen, ihre Krafttiere zu suchen und in die obere Welt zu bringen. Anfangs wusste ich bei beiden Reisen nicht, dass ich es mit verstorbenen Menschen zu tun haben werde. Das hat sich erst auf der Reise herausgestellt.

Schuldgefühl am Tod der Mutter

Die Klientin ist 65 Jahre. Sie berichtete von Schwierigkeiten in der Schule. Sie hatte eine Lernschwäche. Dennoch machte sie eine Ausbildung zur technischen Zeichnerin. Sie lebte immer bei der Mutter. Sie fand nicht recht ins Leben. Auf der Arbeit gab es Probleme, weil sie sehr langsam war. Sie geriet in eine Psychose und verlor ihre Arbeit und wurde vorzeitig berentet.

Sie macht sich vorwürfe das ihr Versagen am Leben den Tod der Mutter verursacht habe.

Die erste Reise:

Die erste Reise führte mich nur in einen verbrannten Wald, Als hätte hier tagelang ein Waldbrand gewütet. Ich finde niemanden und breche die Reise ab.

Die zweite Reise

ich gehe auf die Wiese und laufe bis zur steinernen Treppe die nach unten führt. Hier warte ich immer auf mein Krafftier, meinen Falken. Ich höre sein Kreischen als Erkennungssignal und strecke meinen Arm aus. Im Sturzflug kommt er auf mich zu, zieht einen Meter über meinem Kopf nach oben und landet etwas unsanft auf meinem Falknerhandschuh. Ziemlich schnell begegnete ich einem Luchs. Er ist klein, kleiner als normal und schaut mich und meinen Falken an, Er sitzt auf einem Ast der recht tief an einem Baum hängt. Wo ist meine Klientin? Frage ich ihn. Er springt auf und wir folgen. Ich lasse den Falken aufsteigen. Wir kommen zu großen Felssteinen. Findlinge übereinandergelegt. Dahinter ist eine Gestalt, zwei Gestalten? Ich bin nicht sicher. Zwei Menschen ineinander gewachsen, so scheint es. Ein älteres Gesicht und das meiner Klientin. Ich denke das muss ihre Mutter sein, fest mit ihrem Körper verbunden. Wie Siamesische Zwillinge ineinander gewachsen. Ich nehme keinen Kontakt auf, ich bin

selber erschrocken und schockiert, Ich betrachte beide, die Mutter wirkt dominant und die Klientin trägt sie mit ihrem Körper. Es sieht wie fest verwachsen aus. Ich kann heute hier nicht helfen. Ich drehe mich um zu gehen und löse die Reise auf und komme zurück zu mir.

Die dritte. Reise

Ich gehe die Betontreppe hinunter die ich aus der normalen Wirklichkeit kenne. Unten setzt sich der Falke auf meinen Arm. Kaum bin ich angelangt steht schon die Klientin vor mir. Ganz na, sie drückt sich fest an mich, umklammert mich. Ich habe keinen Raum, kann mich nicht bewegen so dicht ist sie und versperrt meine Handlungsfreiheit. Sie drückt mich mit aller Kraft und wirkt verzweifelt. Ich muss raus aus dieser Situation, Ich konzentriere mich und fahre mit dem Geist in meinen Falken. Ich stoße ab und dreh mich mit schnellen Flugbewegungen nach oben und höher und höher, Ich schaue hinunter und sehe die Klientin. fest meinen Körper umschlingen und mit aller Kraft dagegen drücken. Ich gehe in dem Falkenkörper in den Sturzflug und stürze mich auf ihren Kopf. Ich will sie ablenken und berühre sie im Sturzflug am Kopf und steige wieder auf. Ich wieder hole dies dreimal bis die Klientin endlich von meinem Körper ablässt und sich ins Gras setzt. Sie winkelt die Beine an und vergräbt ihren Kopf in den Armen. Ich fahre zurück in meinen Körper und bedanke mich bei

dem Falken. „Spinnst du?“ schimpfe ich mit ihr. Du kannst mich doch nicht so bedrängen. Sie schweigt. Wo ist deine Mutter? Bei der letzten Reise hatte ich die Mutter fest mit ihr verwachsen erlebt. Ich halte Ausschau nach einem Krafttier aber ich finde nichts. Ich denke: „vielleicht kann ich später eins rufen.“ Die Mutter finde ich ein paar Meter weiter im Gras. Ein schlaffer Körper aber noch vital. Ich gehe zu ihr und sage streng: „komm, ich bring dich weg, du hast hier nichts zu suchen, wir sind hier im Reich der Lebenden.“ Sie rührt sich nicht. Entweder hört sie mich nicht oder ignoriert mich. Ich fasse den dünnen Leib an den Schultern und richte sie auf zum Stehen. Sie lässt sich fallen, sie hat keine Kraft in den Gliedern und kein Leben im Gesicht. Ich nehme sie über die Schulter. Ohne eigene Vitalenergie weiß ich nicht wie ich sie in die obere Welt bringen soll. Die Klientin. sitzt weiter im Gras und singt kindlich. Ich lege die Mutter an einem Baumstamm ab und denke ich muss für beide Krafttiere suchen. Aber für diesmal breche ich die Reise ab und kehre zurück.

Die vierte Reise

Für diese Reise habe ich mir vorgenommen Krafttiere für Mutter und Tochter zu finden.

Ich laufe die Betontreppe hinunter. Es sind mehr Windungen als sonst bis ich endlich unten ankomme. Ich komme zwischen zwei hohen Fichten heraus. Ich tref-

fe beide unverändert an. Die Mutter am Baumstamm gelehnt regungslos. Ich laufe in den Wald und denke laut meine Absicht und treffe ein Reh mit seinem Kitz. „Wollt ihr beide mit mir kommen und Krafftiere werden?“. Beide tänzeln und folgen mir zu der Lichtung. Das Rehkitz geht sofort zur Mutter und leckt ihr das Gesicht und stupst sie an. Und wirklich. Wieder kommt Leben in ihren Körper. Es dauert sehr lange und ich beobachte wie sie sich Stück für Stück mehr bewegt. Die Rehmutter ist zur Klientin gegangen und sie streichelt dem Reh über dem Rücken. Auch lässt sie sich von ihr reiten. Also richte ich meine ganze Aufmerksamkeit auf die Mutter und lasse die Klientin zunächst mit dem Reh alleine. Ich sage zur Mutter und dem Kitz: „Komm, wir wollen gehen.“. Die Mutter hält ihre Hand auf dem Rücken des Rehkitzes und ich führe das Kids zu den Stufen der Betontreppe und wir gehen sehr langsam hinauf. Nach einiger Zeit kommen wir in der mittleren Welt an, Da wir in der Nähe von Köln sind, richte ich meine Aufmerksamkeit auf den Kölner Dom und wir gehen die Treppe der Domplatte hinauf. Viele Menschen sind hier als aller Welt aber wir drei sind Geister und werden nicht wahrgenommen. Langsam treten wir durch das Portal ins Innere. Wir kommen an fotografierenden Touristen und den Domschweizern vorbei, ohne dass uns Aufmerksamkeit geschenkt wird. Ich gehe auf den Treppengang zu den Domspitzen zu und wir beginnen den mühsamen Aufstieg bis ganz nach oben.

Durch die Fenster sehe ich das wir innerhalb des Turmes durch eine Wolkenwand gehen. Als die Treppe endet kommen wir auf einer Platte auf dem Dom an und die Domtürme sind direkt vor uns. „Nur Mut“ sage ich zu beiden. Wir müssen einen Schritt ins Leere wagen und wir treten auf die Wolken und die Welt verändert sich zu einer weiten Landschaft. „Ich bleibe hier“ sage ich zu beiden und ihr geht einfach weiter. Beide nicken und gehen wieder sehr langsam an mir vorbei. Ich bleibe lange stehen und schaue beiden nach und wende mich wieder zum Dom zu, deren Spitzen ein zwei Meter noch in die obere Welt hineinragen.

Als ich mich nochmal umschaue sehe ich die Mutter als junge Frau mit einem erwachsenen Rehbock über die Wiesen laufen. Ich winke aber sie nehmen mich nicht mehr war. Dann steige ich die Treppen des Kölner Doms wieder nach unten und komme zurück zu mir.

Die Klientin ist sehr aktiv geworden. Sie ist Mitglied in einem Wanderverein und arbeitet ehrenamtlich in einem Gartenprojekt mit.

Blasenkrebs

Diese Reise habe ich durchgeführt als die Klientin schon verstorben war. Zuvor hatte ich sie sozialarbeiterisch betreut und sie beim Sterben begleitet ohne schamanisch zu arbeiten.

Wenn der Tod bei den Reisen im Spiel ist, erscheint mir normalerweise das Meer. In diesem Fall habe ich in der unteren Welt niemanden vorgefunden was darauf hindeutete, dass die Klientin bereits aufgestiegen war und ich sie in der oberen Welt aufsuchen kann.

Die Klientin war 33 Jahre alt und wurde stationär auf der urologischen Station aufgenommen. Verschiedene Untersuchungen haben den Krebsverdacht weiter bestätigt und der Haupttumor war in der Blase. In der Klinik wurden ihr die mit Tumoren befallene Blase, Gebärmutter und Eierstöcke entfernt. Sie bekam ein Stoma in der Bauchdecke und der Urin wurde direkt von den Nieren in den Stoma Beutel geleitet. Ihr wurde das Ergebnis der histologischen Untersuchung der Gewebeproben mitgeteilt. Es wurden Metastasen im Peritoneum (Bauchfell) gefunden. Da diese inoperabel waren musste sich die Klientin einer Chemotherapie unterziehen.

Ihr Verhalten veränderte sich. Früher vertrieb sie sich die Zeit der Behandlungen mit ihrem Laptop aber dann brachte sie einen großen Stoffpapageien mit.

Die Dialysezeit vertrieb sie sich indem sie sehr kind-

lich in Papageiensprache mit dem Tier sprach. Bei Ansprache durch das medizinische Personal schaltete sie aber nicht um, sondern blieb weiterhin in der Tiersprache, so dass sie mehrfach aufgefordert wurde erwachsen zu reagieren.

Die Klientin machte nach der OP einen insgesamt stabileren Eindruck. Der Darm wurde nach außen verlegt und sie wurde künstlich ernährt und sollte noch Blutkonserven bekommen, da die roten Blutkörperchen zu gering waren. Sie selbst erwähnte gegenüber der Ärztin extreme Müdigkeit und teilweise Schwindel. Eine Freundin der Klientin sprach mit einer Zoohandlung und schaffte es, dass man ihr aufgrund der besonderen Umstände einen Papageien zur Verfügung stellte. Sie besuchte sie mit dem Papageien in der Klinik. Sie durfte wieder das Kind sein und mit dem Papageien den ganzen Nachmittag reden und spielen. In der Nacht verstarb sie.

Sie hatte für ihre Beerdigung für 200 Euro Blumen bestellt aber sie bestellte sie einen Tag vor ihrem Tod ab um das Geld dem Hospiz zu spenden.

Die Reise in die untere Welt

Ich erwarte die Wiese und die bewachsene Stein-
treppe zu finden aber laufe auf einmal eine Beton-
treppe herunter. Das Treppenhaus ist mir bekannt. Es
ist die Treppe eines Parkhauses in dem ich manchmal
parke. Im unteren Stock gehe ich durch die feuerfeste

schwere Eisentür und komme wirklich bei den parkenden Autos an. Es geht nicht weiter. Nicht weiter nach unten nur wieder nach oben. Ich laufe im Parkhaus herum und suche wie es weitergeht. Nur wenige Autos stehen dort. Ich habe alles abgesucht aber es geht nicht weiter, nur wieder nach oben. Ich gebe auf und gehe wieder hoch. Ich komme zu einer Mauer und weiß, dass ich dahinter muss aber auch wenn ich darauf klettere eine unsichtbare Wand über der Mauer hält mich ab. Ich erschrecke, Es handelt sich um die Mauer eines sehr alten Friedhofes. Ich rufe meinen Falken und möchte ihn über die Mauer fliegen lassen aber er kann die Mauer und die unsichtbare Mauer darüber nicht überwinden. Ich begreife das ich hier nicht helfen kann und ziehe mich zurück und komme zurück in mein Bewusstsein.

Reise in die obere Welt

Ich gehe auf die Wiese, meinen Ausgangspunkt für die Reisen und suche den größten Baum. Ich wollte eine Eiche aber finde eine sehr große Fichte vor. An ihr lehnt eine Leiter um bis zu den Ästen zu kommen. Und ein Papagei ist gekommen. Ich verstehe innerlich das der ganze Zweck dieser Reise ist, den Papageien in die obere Welt zu bringen. Ich steige die Leiter hinauf und klettere dann an den Ästen weiter bis zur Krone. Der Papagei auf meinen Schultern. Ein bisschen Mut brauche ich immer, weil es mir vorkommt das ich runter falle, wenn ich vom Baum aus

den Schritt ins leere wage. Aber mein Fuß findet festen Grund und bin auf einem Gebirgspfad. Es geht lang weiter nach oben und ich sehe ein Panorama voller schneebedeckter Gipfel. Es wird immer gebirgiger bis ich ein Hochplateau erreiche. Hier steht ein altes Steingebäude und ähnelt einem Kloster. Ich spüre die Präsenz von Lichtwesen aber sehe nichts. Ich höre hohe stimmen und gehe durch einen engen Eingang. Der Weg führt durch einen Tunnel leicht nach unten und nimmt gar kein Ende. Tunnel und Tunnel. Ich frage die Präsenz um ich ob ich die Klientin. treffen kann. Und es geht weiter und schleppend lang durch den Tunnel bis ich Licht sehe. Auf einer Wiese sitzt die Klientin. Ich erkenne ihr Gesicht aber sie ist ein etwa 7 Jahre altes Mädchen und liest in einem Buch. Der Papagei löst sich von meinen Schultern und fliegt zu dem Mädchen. Ich grüße sie und frage ob ich mich ihr nähern darf. Sie nickt. Ich frage wie es geht und sie meint, die dürfe wieder in die Schule gehen. „Und was lernst du?“ frage ich sie. Sie sagt, „Die Geheimnisse des Lichts“ Ich will nur noch Licht sein und will eine Hüterin des Lichts werden. Ich will nie mehr zurück kommen und hier alles lernen. Ich lächle und nicke und verbeuge mich vor ihr. Dann kehre ich zurück.

Schamanische Hilfe bei Organtransplantation

Ein Beweis für die Vitalsee⁹⁵ findet sich beim Komplex der Organtransplantation. Dieses Thema ist insbesondere bei spirituell denkenden Menschen sehr umstritten und genau bei diesem Punkt bietet eine schamanische Behandlung die Lösung. Da ich dies praktiziere, bin ich zum Befürworter der Organtransplantation geworden, sofern man mit der Vitalsee (in diesem Fall der Organseele) richtig verfährt.

„Der Forscher Gary Schwartz von der Universität von Arizona fand bei einer Studie insgesamt 70 Fälle weltweit, bei denen Transplantationspatienten die Eigenschaften des Spenders „geerbt“ haben sollen. Er nennt das Phänomen Zellgedächtnis. „Wenn das Organ verpflanzt wird, werden möglicherweise die in den Organ gespeicherten Informationen und die Energie an den Empfänger weitergegeben.“⁹⁶, vermutet Schwartz. Er fand zum Beispiel den Fall einer Patientin, deren Höhenangst nach der Transplantation verschwunden war. Das Organ stammte von einem Bergsteiger. Auch von ehemaligen Nichtraucherern wird berichtet, die nach der Transplantation eines Organs zu rauchen begannen, und sich herausstellte, dass der Spender seinerzeit ebenfalls Raucher gewesen war.

⁹⁵ Vormals von der Fondation of shamanic studies als Organseele bezeichnet.

⁹⁶ Garry E Schwartz, William L. Simon: 2002

Der niederländische Pfarrer und Buchautor Hans Stolp beschreibt in seinem Buch⁹⁷, dass die morphischen Felder von transplantierten Organen den Empfänger in einer charakteristischen Weise beeinflussen und damit dessen Persönlichkeit verändern. Es kommt seiner Ansicht nach zu einer Seelenverstrickung zwischen Spender und Empfänger, indem sich die in der Aura des übertragenen Organs enthaltenen Informationen mit denen des Empfängers vermischen. Unterschiedliche Organe speichern dabei jeweils spezifische Erinnerungen: Die Niere speichert alles, was mit festen Gewohnheiten und Kommunikation zu tun hat, die Leber alles, was mit Stimmungen zu tun hat, die Lungen alles, was mit Fakten zu tun hat und das Herz alles, was mit moralischen Werten zu tun hat. So beschreibt der Autor, dass

- Nieren transplantierte Patienten anders kommunizieren und mit Mitmenschen umgehen als vor der Transplantation.
- Leber transplantierte die unverarbeiteten Erfahrungen des Spenders übertragen bekommen, so dass Gefühle auftreten, die gar nicht zu einem selbst, sondern in das Leben des Spenders gehören.
- Lungen transplantierte typischerweise in ihren Einsichten, Intuitionen und Ideen verändert werden.
- Herz transplantierte Erinnerungen des

⁹⁷ Hans Stolp, Organspende, Crotona Verlag 2016

Verstorbenen präsentieren, unter Umständen sogar aus dessen früheren Inkarnationen.

Bekannt geworden ist nach Schilderung durch Hans Stolp die Geschichte von einem Herz transplantieren Mädchen in den USA, das nachts regelmäßig grausame Szenen träumte und dabei einen Mann sah, dessen Aussehen sie in bemerkenswerter genauer Weise beschreiben konnte. Sie erzählte das ihrer behandelnden Ärztin, die wiederum wusste, dass das Mädchen das Herz eines anderen etwa gleichaltrigen Mädchens transplantiert bekommen hatte, welches von einem bislang ungekannten Täter ermordet worden war. Die Ärztin entschloss sich die Polizei zu kontaktieren, nachdem ihre Patientin das Aussehen des Mannes und auch dessen Wohnort ziemlich genau beschreiben konnte. Die Polizei wurde aktiv und es gelang einen Mann an dem von dem Mädchen beschriebenen Ort festzunehmen, der sich im Laufe der weiteren Ermittlungen tatsächlich als der Mörder herausstellte, seiner Tat überführt und verurteilt werden konnte. Hans Stolp geht noch einen Schritt weiter: Er postuliert, dass die Entfernung eines Organs den letztendlichen Loslösungsprozess aus dem Leben auf Seiten des Spenders behindert und damit dessen Tod in energetischspirituellen Zusammenhang „unvollständig“ bleibt. Der Spender eines Organs bringt in dieser Hinsicht ein großes karmisches Opfer, wenn irdische Erfahrungen in der folgenden Inkarnation

erneut durchlebt werden müssen. Maß das persönliche Urteilsvermögen, was dazu führt, dass er in der geistigen Welt nicht vorwärtskommt bzw. sich nicht entsprechend entwickeln kann. Nach Meinung von Hans Stolp entsteht für den Spender ein Verlustgefühl, das dazu führt, dass er nach dem Tod seine Aufmerksamkeit weiterhin auf die Erde bzw. auf das, was hinter ihm liegt, richtet, allerdings nicht auf die geistige Welt, die sich vor ihm ausbreitet. Stolp schreibt:

„Er (der Spender) bleibt auf die Vergangenheit konzentriert und öffnet sich nicht der Zukunft. In der geistigen Welt gilt jedoch das Gesetz: Das, worauf man seine Aufmerksamkeit nicht ausrichtet – und wofür man folglich kein Bewusstsein hat - kann man auch nicht wahrnehmen. Also bleibt ein Teil der geistigen Welt für den Spender verborgen. Solange der Empfänger lebt, bleibt dem Spender der Zugang zur geistigen Ebene des gespendeten Organs verschlossen. Stirbt der Empfänger, wird diese zwar wieder zugänglich, allerdings hat sich durch den Charakter und die Lebensbedingungen des Empfängers die geistige Ebene umgeformt, so dass der Spender nicht mehr das zurückerhält, was er einst gespendet hat.“

Laut Matthias Kühnlen ist die Konsequenz der Seelenverstrickung gravierend: Der Spender eines Organs büßt seine Entwicklung als geistiges Individuum ein.

⁹⁸ Solche Thesen (und was Anderes sind sie nicht) dürfen sich nicht durchsetzen, da sie das Ende der Organtransplantation aus ideologischen Gründen wäre und viele Menschen die leben könnten müssten sterben. Die beiden Autoren betreiben reine Spekulation, dass sich weder auf irgendwelche Quellen oder Erfahrungen stützt.

Etwas Anderes ist die schamanische Erfahrung. Ich kann beschreiben was ich erlebt habe und andere können diese Reise ebenfalls unternehmen und wir tauschen uns aus und so kommen wir zu einer empirischen Wahrheit über die geistige Welt. Schamanen spekulieren nicht wild in der Gegend herum, so wie Herr Stolp und Herr Künlen, und vor allem nicht ohne die Folgen und Konsequenzen zu bedenken. Und wenn sie Menschen dazu verleiten, aufgrund dieser Spekulationen die Organspende abzulehnen, machen sie sich schuldig.

Ich selber habe keine Angst davor meine Organe zu spenden, gerade weil ich dem vorher beschriebenen Spekulationen Glauben schenke aber die entsprechende Lösung kenne. Aus schamanischer Sicht vertauschen sich hier tatsächlich zwei fremde Seelenteile und eine fremde Organseele muss sich integrieren. Sowohl physisch als auch spirituell. Der Schamanismus bietet hier einen Lösungsansatz. Interessant ist, dass hier eine ganz moderne Technik ein Problem aufwirft und der uralte Schamanismus hat

⁹⁸ Mathias Künlen, 2018, S. 30, 31

hier die entsprechende Antwort.

Eine Organspende wird durchgeführt, wenn bei der verstorbenen Person der unumkehrbare Ausfall der gesamten Hirnfunktionen (Hirntod) festgestellt worden ist. Beim Hirntod ist der Körper also noch lebendig und nur so ist eine Organspende möglich. Organe mit ihren Organseelen bleiben im Körper und sterben ab diesem Zeitpunkt innerhalb von Stunden ab. Die Freiseele verlässt den Körper mit dem Hirntod und wandert in die NAW. Aufgrund der schamanischen Erfahrung stellt es für die Freiseele kein Problem dar, wenn Teile der Vitalseele weiterleben, da man sich beim Hirntod vom Körper gelöst hat und zu seinem Platz in der NAW in der oberen oder unteren Welt wandert. Ich habe in der NAW Spirits befragt, die ihre Organe gespendet hatten, ob ihnen etwas fehle. Dies verneinten alle. Sie genießen hingegen ein besonderes Ansehen, da sie so viel Mitgefühl gezeigt haben, einen Teil ihres irdischen Körpers zur Verfügung gestellt zu haben, damit ein Mensch weiterleben kann und so in seinem Inkarnationszyklus die Chance hat weiter zu kommen. Aufgrund schamanischer Erfahrung kann also die These von Hans Stolp verneint werden, dass ein Teil der geistigen Welt dem Spender verborgen bliebe. Und das angebliche Gesetz: Das, worauf man seine Aufmerksamkeit nicht ausrichtet kann man auch nicht wahrnehmen, weil man kein Bewusstsein hätte, gibt es auch nicht. Wer also sein Ansehen in der NAW stärken möchte, sollte seine Organe für Organ-

spende zur Verfügung stellen.

Anders verhält es sich für den Empfänger eines Organs. Hier muss dieses sowohl physisch als auch spirituell integriert werden. Das Organ des Spenders ist, wie alle anderen Organe, dabei zu sterben und lässt los vom Leben. Da es aber „widernatürlich“ weiterleben soll, ist es am sinnvollsten die Organseele in das abgestorbene Organ des Empfängers zu geleiten. Hierfür braucht man nicht unbedingt das Organ. Diese Reise kann man auch visualisieren. Diese Zeremonie entspricht der Seelenrückholung und wird von der Organseele so akzeptiert. Wenn dies erfolgt, ist das, was an Eigenschaften im Organ verblieben ist, gelöst und der Empfänger wird keiner der beschriebenen Eigenschaften erfahren, die ein „beseeltes“ oder „programmiertes“ Organ in sich hat.

Jetzt muss der Schamane die Vitalseele des alten Organs des Empfängers in der NAW suchen und in das, zur Transplantation bestimmte, aber jetzt seelenlose Organ bringen. Aufgrund dieser Möglichkeit, die der Schamanismus als Technik und auch als sein Alleinstellungsmerkmal bietet, kann auch im spirituellen Sinne, mit schamanischer Unterstützung, Organtransplantationen gerechtfertigt werden.

8. Schamanische Märchen

Schamanische Märchen überliefern die Beschreibungen von Wegen, Begegnungen und Handlungen in der oberen und unteren Welt, die der Schamane gehen und ausführen muss, um mit den höchsten Göttern und Geistwesen in Verbindung zu kommen. Oft geht es darum ein verwandtschaftliche Verbindung zu erlangen um Zugang zu den höchsten spirituellen Energien zu bekommen. Märcheninterpretationen hat in der Psychoanalyse einen wichtigen Stellenwert um Prozesse des Unterbewusstseins zu verstehen. Hier geht es aber nicht um Interpretation, sondern darum, die, in den Märchen beschriebenen Reisen nachzuvollziehen, um ähnliche Erfahrungen zu sammeln, um jene tiefe kosmische Kraft zu erfahren und mit dieser das schamanische Wissen und Können zu erweitern.

Der erste Elch

Die nächste Reise dient dazu die Kraft der Sonne nutzbar zu machen. Dazu benötigt es Vermittler, denn die kosmische Sonnenenergie ist zu stark um sie zu beherrschen. Im Folgenden beschreibe ich die Arbeit mit dem Märchen: „Die Tochter der Sonne und der Sohn des Armen.“⁹⁹ Das folgende Zitat zeigt auf,

⁹⁹ Hans Findeisen, Heino Gehrts: Die Schamanen, München 1983, S. 177 ff.

welche Macht dem reinen, selbstlosen und sich in Not befindlichen zukommt, wenn er diese Einweihung erlebt. „Wenn du mich (die Herrin der Erde, die als Kuh auf die Erde kam) zu dem Zaren hingebbracht hast, binde mich bei der Tür an. Infolge der Laune eures Zaren bin ich, die Herrin der Erde, an die Oberfläche hervorgekommen. Kann man ihm denn dieses etwa ungestraft vorübergehen lassen? Am dritten Tage werdet ihr von eurem Zaren nichts weiter als die ausgetrockneten Knochen vorfinden. Daraufhin wirst du (der Sohn des Armen) die Tochter der Sonne, das Mädchen, um derentwillen du so viel hast erdulden müssen, zu deiner Frau machen. Außer dir gibt es nicht einen Menschen der dafür zusagen könnte! Aus jenem Lande und von demjenigen Orte, wo du mich angebunden zurückgelassen haben wirst, werde ich verschwinden. Nachdem dieses geschehen sein wird, werden dort meine zwei Kinder zurückbleiben. Von ihnen wirst du einen nicht endenden Reichtum erhalten. (...) Es ist nur deine Reinheit, du Sohn des Armen, und der Tochter der Sonne zuzuschreiben, dass ich mich damit einverstanden erklärt habe auf die Erde herauszukommen, um dann wieder zurückzukehren in meine Welt.“² Zuvor hat der „Sohn des Armen“ drei Stufen der Einweihung erfahren, die im Märchen aufs genaueste beschrieben werden. Die Handlung dieses Märchen ist im Vergleich zu anderen Märchen überhaupt nicht außergewöhnlich: Ein reicher Kaufmann, der in seiner

Gemeinde so viel Macht hat, wird von allen „Zar“ genannt. Er streitet mit seiner Frau ob die Sonne immer am Horizont bleibt oder nachts im Meer versinkt. Sie nehmen es so ernst, dass derjenige der Unrecht hat sterben muss. Daher schicken sie den ärmsten Sohn seiner Gemeinde, unter Androhung seines Todes, los, um herauszufinden wie sich die Sonne nachts verhält. Der Sohn des Armen kommt nach Jahren wieder und bestätigt, dass die Sonne nachts im Meer versinkt und die Frau des Zaren stirbt, weil sie unrecht hatte. Der verwitwete Zar ist nun der Auffassung, dass kein irdisches Mädchen gut genug wäre, um zu seiner neuen Frau zu werden. Wieder schickt er den Sohn des Armen, wieder unter Todesdrohungen, los, um die Tochter der Sonne für ihn zu freien. Er entführt die Tochter der Sonne, aber diese weigert sich den Zaren zu heiraten, wenn sie nicht ihr eigenes Brautkleid tragen kann. Wieder wird der Sohn des Armen losgeschickt und er holt die Kleider aus dem Himmel. Aber die Tochter der Sonne will immer noch nicht den Zaren heiraten, wenn sie die irdischen Speisen essen muss und sie verlangt, dass man ihr ihre Kuh aus dem Himmel bringt. Der Sohn des Armen zieht wieder los und bringt die Kuh aus dem Himmel. Diese Kuh ist aber die Herrin der Welt und sie kommt nur herunter, weil sie die Tochter der Sonne und den Sohn des Armen so sehr schätzt. Sie tötet den Zaren und nach einiger Zeit wird der Sohn des Armen selbst zum Zaren gewählt und heiratet die Tochter der

Sonne. Einweihung: Der Sohn des Armen wird von seiner Mutter angewiesen, was zu tun ist. Um Zugang zur Sonne zu erhalten schickte ihn die Mutter unter der Führung ein funkelndes Kügelchen zu einem Ort wo er alte vermoderte Knochen finden würde und ebenso einen eisernen Hammer unter einem Stein. Als er die Knochen eines Elchs akribisch zusammengelegt hatte, zertrümmert er mit dem Hammer die Schädeldecke des toten Tieres, worauf es neue Sehnen, Fleisch und ein Fell erhält und es steht ein starker Elch vor dem Sohn des Armen. Nur aus Respekt vor seiner Mutter bringt der Elch den Sohn des Armen zur Mitte des Meeres und er kann beobachten, wie die Sonne ins Wasser eintaucht und unter ihnen im Wasser entlang zieht um am anderen Ende der Welt wieder in den Himmel zu steigen. Beim zweiten Mal entführt sogar der Elch die Tochter der Sonne aus dem siebten Himmel. Beim dritten Mal holt der Elch die Körbe der Tochter der Sonne. In einem ist Kleidung, im anderen ist Nahrung. Wer sie besitzt ist immer gut gekleidet und hat genug zu essen.

Die beschriebenen schamanischen Reisen haben den Zweck, den Heilungswillen zu unterstützen.

Der Klient ist neun Jahre alt und seit Monaten in stationärer Behandlung. Die Chemotherapie hat seinen Körper stark geschwächt und er musste während der Behandlung wochenlang auf der Station bleiben. Er wünscht sich am meisten wieder Fahrrad fahren zu dürfen, aber das ist während der Behandlung wegen

Verletzungsgefahr verboten. Freunde hat er in der Klinik gefunden und er freut sich, wenn ein anderes Kind, das er schon kennt, wieder in die Klinik kommt. Der Junge hat sich sein Leben hier eingerichtet und sich seine eigene kleine Klinik geschaffen. Da stehen viele Stofftiere, die alle einen Verband oder ein Pflaster haben. Er hat von den Pflegern Spritzen, Katheter und andere medizinische Sachen bekommen, mit dem er in seinem „OP“ die Stofftiere behandelt. Alles ist genau sortiert und geordnet. Zur Blutabnahme macht die Stofftiere feucht und zieht das Wasser in die Spritzen. Ein Bär hängt am Tropf. Der Junge integriert seine Krankheit in sein Spiel.

Die schamanische Reise:

Ich reise in die untere Ebene und suche den Klienten. Ich komme an einen Fluss und folge ihm aufwärts. An einer Felswand kommt er heraus und ich gehe in die Höhle. Neben dem Fluss führt ein kleiner Trampelpfad hinein. Das Wasser des Flusses verfärbt sich rot und ich laufe etliche Windungen in der Höhle entlang bis ich den Geist der Leukämie mit meinem Klienten treffe. Wir sind im freien, in einem Tal das vollkommen von Felsen eingeschlossen ist und durch das der rote Fluss fließt. Mein Klient liegt auf einem Steintisch und der Geist hat ihn zur Ader gelassen und lässt sein Blut in einen Tonbecher laufen. Sie begrüßt mich als ihren Blutsverwandten und sagt: „Das Blut von den ganz jungen ist am besten, gibt am meisten Kraft,

willst du probieren?“ Ich bedanke mich, nehme den Becher an und probiere. Das Blut schmeckt nach Honigwein und ist ganz sanft im Abgang. Ich bedanke mich freundlich. „Liebe Tante“ sage ich zu dem Geist. Bitte überlasse mir den Jungen für eine kurze Zeit, ich verspreche, dass ich ihn zurückbringe.“ Sie ist erbost, dass ich sie bei ihrem Frühstück störe, da sie lange nicht mehr so eine Köstlichkeit zu trinken bekommen hätte. Ich erinnere sie erneut an unsere Blutsverwandtschaft und beteuere den Jungen so schnell wie möglich zurückzubringen. Widerwillig erklärt sie sich einverstanden. Ich nehme den Jungen an der Hand und wir wandern einige Zeit. Wir gehen in die Höhle, am Fluss entlang und kommen ins Freie. Ich will nicht zu hektisch erscheinen damit der Geist der Leukämie keinen Verdacht schöpft, dass ich eigentlich den Jungen retten will. Im freien verwandle ich mich in den Adler und nehme den jungen vorsichtig an den Schultern und fliege mit ihm in den Himmel, weiter bis zur ersten Ebene der oberen Welt. Wir fliegen über diese grüne ursprüngliche Landschaft bis ich das Meer rauschen höre und die Gegend karg wird. Wir gelangen zum Knochenplatz und landen. Ich verwandle mich zurück und lächle den Jungen an. Er schaut mich wissend und selbstbewusst an. Er hat ein Kämpferherz, so lange wie er schon mit dieser Krankheit lebt. „Du brauchst dich nicht zu fürchten, ich bin bei dir“ sage ich zu ihm, aber er ekelt sich sichtlich vor den Knochen. Ich beginne die

Knochen zusammen zu suchen und mein Falke hilft mit. Ich erlaube aber dem Falken mit dem Jungen zu spielen und wenig später sammeln beide gemeinsam kleine Knöchelchen auf. Der Junge sucht sie aus und steckt sie dem Falken in den Schnabel, der sie dann an den richtigen Stellen platziert. Es dauert mehrere Tage und ich habe uns im Sand einen Schlafplatz geschaffen. Als wir endlich fertig sind hole ich die Eisenstange heraus und schlage auf den Schädel zwischen dem Elchgeweih ein. Der Elch bekommt Sehnen und Haut und Fell und fragt, warum ich ihn wieder aus seiner verdienten Ruhe störe. „Bringe die Tochter der Sonne zu uns, dieser Junge braucht ihre Hilfe, er ist in großer Not. Der Geist der Leukämie trinkt sein Blut. „Ich ergänze noch meine Rede: „Er ist mein kleiner Bruder, mein Blutsverwandter, denn ich habe von seinem Blut getrunken.“ Diesmal akzeptiert der Elch mein Anliegen und taucht im Wasser unter und verschwindet im Meer.

2. Reise

Wir stehen vor Sonnenaufgang an der Landzunge und sehen die Sonne hinter dem Wasser aufgehen. Sie steigt in den Himmel. Eine zweite kleinere Sonne erscheint unter ihr und es scheint, dass sie auf dem Wasser fährt und auf uns zukommt. Später sehen wir, dass der Elch die Sonne zwischen seinem Elchgeweih trägt. Als sie an Land kommen sitzt ein wunderschönes blondes Mädchen auf dem Kopf des Elches. Die

Umgebung erstrahlt hell. Ich verneige mich und der Junge tut mir gleich. Neugierig betrachtet er die Frau die da an Land kommt. „Sei uns nicht böse, dass wir dich holen ließen.“ Sage ich zu ihr: „Aber dieser Junge ist in großer Not. Der Geist der Leukämie trinkt sein Blut“. Mitleidig betrachtet die Tochter der Sonne den Jungen und streicht ihm über seinem Kopfe, der keine Haare hat. „Warum bringst du ihn mit?“ Fragt sie. „Er ist mein Blutsverwandter, denn ich trank sein Blut.“ Ich tat es aus Mitleid, damit ich ihm helfen kann. „Wirst auch du Mitleid haben und sein Blutsverwandter werden? Sie nickt. Ich gehe in die Hocke um mit dem Jungen auf Augenhöhe zu reden. „Du brauchst keine Angst zu haben, was auch immer geschieht, du wirst keine Schmerzen haben und ich halte dich die ganze Zeit an der Hand. Er nickt, wohl etwas eingeschüchtert. Wir stellen uns nebeneinander auf die Landzunge und die Tochter der Sonne steigt vor uns etwas 5 Meter auf in den Himmel. Ich sehe meinen Körper hinab und den Jungen. Wir verbrennen, stehen lichterloh in Flammen aber spüren nichts. Bis auf das Skelett brennen wir ab. Dann fallen wir rücklings auf dem Boden. Die Tochter der Sonne kommt zurück zum Boden und kniet sich zu unseren Skeletten. Aus dem nassen Lehmboden moduliert sie unsere Haut, unsere Körper neu und singt dabei. „Meine zwei Brüder, mein großer und mein kleiner Bruder.“ Sie ist ganz verzückt von ihrer Arbeit, bis wir wieder vor ihr stehen. Der Junge hat Haare bekom-

men und einen frischen rosa Teint. Es sieht lebendig aus und nicht mehr fahl und blass. „Ich danke dir meine Schwester,“ sage ich zu ihr, aber ich muss den Jungen zurückbringen, da ich es dem Geist der Leukämie geschworen haben, auch sie ist meine Blutsverwandte. Sie nickt und schenkt dem Jungen eine Goldmünze. Auf dem ist die Sonne eingeprägt.

Wir kehren zum Geist der Leukämie zurück und sie ist entzückt, dass sie ihr Mahl fortsetzen kann.

„Du kannst nicht weiter vom Blut des Jungen trinken.“ sage ich zu ihr: „Er ist der Bruder der Sonne.“ Erbost schaut sie mich an. „Du hast mich reingelegt, du, mein eigen Fleisch und Blut betrügt mich.“ Ich bitte den Jungen die Münze hervor zu holen und er hält sie auf der Handfläche und zeigt sie dem Geist. Gier funkelt in ihren Augen. Dieser schlaue Junge hat verstanden und sagt: „Dies schenkt dir die Tochter der Sonne. Sie wünschte sich so sehr mich als Bruder zu haben und schickt dir diese Münze, damit du ihr verzeihst.“ Der Geist der Leukämie ist sichtlich zufrieden und freudig küsst die den Jungen auf die Stirn und umarmt ihn. Dennoch möchte ich mich schnell verabschieden und den Jungen nach Hause zu seinem Körper bringen. Wir verneigen uns und ziehen unserer Wege. Auf der mittleren Welt im Krankenzimmer steigt die Seele des Jungen in seinen Körper und er schläft rein.

Am Wochenende durfte der Junge nach Hause, weil seine Werte stabil waren. Sechs Wochen später wurde

er entlassen. Wenn fünf Jahre seine Blutwerte stabil sind gilt er als geheilt.

Erweckung eines der „Herrn der Tiere“

Chronisches Erschöpfungssyndrom

(englisch: Chronik fatigue syndrome CFS)

Mit 23 war der Klient immer wieder krank. Er hatte mehrfach im Jahr immer wieder kleinere Infekte. Mit 25 Jahren kam ein großer Infekt von dem er sich nicht mehr erholt hatte. Er beschloss für ein Semester nach Hause zu gehen um sich von seinen Eltern aufpäppeln zu lassen, aber er ist seitdem nicht mehr gesund geworden und lebt jetzt bei ihnen. Die Bezeichnung „chronische Erschöpfungssyndrom“ ist vollkommen bagatellisierend. Wenn er aufsteht bekommt er Herzrasen, Schwindel, fühlt sich schwach und kann tagelang nichts essen. Nach einer Anstrengung von vielleicht fünfzehn Minuten können diese Schwächeanfälle tagelang andauern. Er bekommt Muskelschmerzen, Zuckungen, der Hals ist geschwollen usw. Das Nervensystem sowie das Immunsystem sind extrem geschwächt.

Die erste Reise:

Ich treffe meinen Falken auf der ersten Ebene zwischen den Fichten. Er setzt sich auf meinen Arm und wir laufen an einem Bach entlang, aufwärts. Wir

kommen an einen Hügel der über und über mit Brenneseln überwuchert ist. Ich weiß, dass ich unter diesem Hügel nachschauen muss. Ich rufe alle meine Krafttiere herbei, die mir helfen. Falke, Bär, Gazelle, Wolf sowie die zwei menschlichen Burchans. Alle gemeinsam helfen die Brenneseln zu beseitigen und den Hügel freizulegen. Und wir alle erschrecken uns als wir sehen, dass der Hügel aus einem riesigen Haufen Krokodilen besteht, die übereinander kriechen. Viele blicken auf uns und drohen mit ihrem riesigen Maul. Wir als Gruppe weichen zurück. Zu groß ist die Macht vor uns und niemand weiß wie er damit fertig werden soll. Ich bedanke mich bei den Hilfsgeistern und entlasse sie. Nur mein Falke bleibt bei mir. „Wir gehen zum Knochenplatz“, sage ich ihm. Ich verwandle mich in einen Adler und gemeinsam fliegen wir über die Landschaft, zum Weltenbaum und fliegen an ihm entlang nach oben in die erste Ebene des Himmels. Die Landschaft wird zerklüftet, ich höre weiter weg das Meer rauschen. Unter uns tauchen Gebeine auf, weit über das Land verteilt. „Weißt du wo die Knochen des ersten Elches liegen?“ Frage ich ihn und doch seine Bewegung gibt er mir ein ja zu verstehen. An einem Fluss der ins Meer mündet, landen wir. Die Knochen sind halb verrottet und zum Teil im Fluss verteilt. Am sandigen Ufer beginne ich die Knochen zu sammeln und später wieder in seine ursprüngliche Form zurecht zu legen. Der Falke trägt in seinem Schnabel fehlende Teile

herbei, ein Knochenwirbel für die Wirbelsäule und weitere kleine Knochen. Oben liegt der Schädelknochen mit dem Elchgeweih. Die so platzierten Knochen lasse ich so liegen und bitte den Falken hier zu bleiben und darauf acht zu geben. Dann beende ich diese Reise und kehre zurück.

Die zweite Reise

Ich gehe auf den Startplatz und verwandle mich in den Adler. Ich fliege bis zum Weltenbaum und setze mich auf einen Ast. Zwei Adler kommen aus der Krone geflogen. Die Wächter des Weltenbaumes. Ich fliege auf und sie verfolgen mich und wollen mich attackieren. Ich fliege höher und höher, durch die Wolken in die obere Welt. Ich fliege und fliege bis zur vierten Ebene und komme in dieses riesige Gebirge und suche mit den Augen nach dem Höhleneingang. Ich finde ihn nach einiger Zeit und verwandle mich auf der Plattform vor der Höhle und gehe hinein in die Stollen bis ich zu Temir Kahn gelange, dem Gott der Schmiede. Da wir Blutsverwandte sind umarmt er mich zur Begrüßung. Ich frage ihn: „Hast du die Stange mit der man tote Gebeine erwecken kann?“ Er sagt: „Viele haben danach gefragt, viele wollten sie stehlen, viele sind für sie gestorben. Sie wird im Schmiedefeuher der Sonne geschmiedet. Du bist mein Blutsverwandter. Dir gebe ich sie.“ Ich verbeuge mich tief vor Temir Kahn und verabschiede mich mit: „Wenn immer ich etwas für dich tun kann, so sage es

mir.“

Ich fliege und fliege zurück durch die vier Ebenen des Himmels, zur ersten Ebene des Himmels, zum Knochenplatz. Mein Falke begrüßt mich sehnsüchtig. Ich verwandle mich und gehe zu den aufgestellten Knochen. Sie wollten zerfallen und mein Falke hat unermüdlich jeden Knochen an seinem Platz gehalten. Mit der Stange beginne ich auf den Schädelknochen einzuschlagen. Stundenlang. Das Skelett erhält Sehnen, Muskeln, Haut und es wächst im mit jedem Schlag etwas mehr Fell. Bis es Nacht wird und ein riesiger Elch, so groß wie ein Haus vor mir steht. „Warum störst du meine Ruhe?“ Fragt er mich, „weil ein wertvoller junger Mensch deine Hilfe braucht. Er wird von einer Horde Krokodilen erdrückt.“ Der Elch nickt, dreht sich um und steigt ins Wasser und ist verschwunden. Der Falke und ich wollen ihm auf diesem Weg nicht folgen und brechen in die erste untere Ebene auf, um zu beobachten was geschieht. Als wir dort bei dem Krokodilhaufen ankommen nimmt der Elch Krokodile auf sein Geweih und wirft sie weiter weg. So trägt er den Haufen ab. Aber die Krokodile versuchen zurück zu kommen. Ich nehme die Eisenstange und schlage auf die Krokodile ein die zurückwollen. Es ist gefährlich, da sie nach mir Schnappen. Auch mein Falke versucht mit Sturzflugangriffen sein bestes. Ich rufe: „Körmös, Körmös, kommt herbei, wie brauchen ein Schamanenfeuer.“ Zwei Geistwesen in sibirischer Schamanentracht

treten herbei und ziehen mit ihren Stäben einen Ring um den Haufen. Der Elch wirft die Krokodile hinter diesen Ring. Die Schamanen trommeln und entzünden so ein Feuer. Die Krokodile, die zum Haufen zurückkehren wollen verbrennen in dem Feuer. Die Tiere sind dumm und laufen einfach in das Feuer, wie die Lemminge, die zu ihrem Haufen zurückwollen. Nach Stunden hat der erste Elch der Welt alle Krokodile über den Ringen geworfen und alle sind in das Feuer gelaufen und verbrannt. Es stinkt bestialisch und diese Lichtung ist völlig verwüstet, aber wir haben gesiegt. Die Machtvollsten Geschöpfe der unteren Welt haben sich diesem Jungen angenommen. Ich verneige mich zutiefst. Der Elch geht zu seinem Fluss um dort wieder zu Staub zu zerfallen und mit den Körmös feiern wir die ganze Nacht, tanzen um ein Feuer und trinken und singen. Der Junge war noch lange bewusstlos und wurde aber irgendwann wach und setzte sich noch sehr benommen ans Feuer. Ich legte eine Decke um ihn. Seine Seele muss erst lernen wieder frei zu sein. Dann kann sein Körper auch wieder genesen. Mit jenem besagten Elch arbeite ich immer bei besonders schwierigen schamanischen Aufgaben. Es ist ein mächtiger Verbündeter den ich stets dann aufsuche, wenn ich ansonsten nicht weiterkomme.

9. Problemlösung und Weissagung

Auf Grönland steigt, beim Ausbleiben des Wildreich­tums der Schamane der Inuit zu Takánakapsáluk, der Mutter der Robbe hinab. Wenn das ganze Dorf von der Hungersnot bedroht ist, vereinen sich alle Ein­wohner in dem Haus, wo die Sitzung stattfindet, und die ekstatische Reise des Schamanen geschieht im Namen der ganzen Gemeinschaft.

Auf dem Meeresgrund angekommen folgt der Scha­mane einem Pfad und gelangt an eine Art Bucht. Auf einem Hügel erhebt sich in Stein gebaut das Haus von Takánakapsáluk. Wenn die Göttin den Menschen zürnt, erhebt sich eine große Mauer vor dem Haus. Der Schamane muss sich mit einem Schulterstoß einschlagen. Der Schamane begegnet zuerst dem Vater Takánakapsáluk's, der ihn für einen Toten auf den Weg ins Schattenreich hält und will seine Hand auf ihn legen, aber der Schamane ruft: „Ich bin von Fleisch und Blut!“ dann lässt er ihn weitergehen. Im Haus trifft er Takánakapsáluk. Das Gesicht der Göttin ist von ihren Haaren verhangen und sie ist schmutzig und ungepflegt. Der Schamane muss sich ihr nähern, die bei den Schultern fassen und ihr die Haare käm­men. Die Göttin hat keine Finger und kann sich nicht selber käm­men. Während er Takánakapsáluk kämmt, sagt der Schamane zu ihr: „Die Menschen haben keine Robben mehr! Und die Göttin antwortet: „Die heimlichen Fehlgeburten der Frauen und

Verletzungen der tabu durch Essen von gekochtem Fleisch haben den Tieren den Weg versperrt!“ Der Schamane muss nun alles in Bewegung setzen, um die Göttin zu besänftigen und schließlich öffnet sich der Teich und die Tiere sind frei. Schließlich zurückgekommen kündigt der Schamane an: „Ich habe etwas zu sagen!“ Alle Antworten: „Sag es! Sag es! Und der Schamane verlangt das Bekenntnis der Sünden. Eine nach der anderen gestehen die Frauen ihre Fehlgeburten und die Tabuverletzungen und erwecken Reue.“¹⁰⁰

Das von Roland Amundsen (1872 - 1928) beschriebene Ritual ist sehr ursprünglich und dient der Befriedigung der Bedürfnisse einer lokalen Järgergemeinschaft. Es zeigt vor allem, dass der Schamane neben dem Heilen auch für den Erfolg (in diesem Fall der Jagderfolg) für jeden Einzelnen der Gruppe sowie für die ganze Gruppe zuständig ist. Er verfügt über die spirituelle Fähigkeit diesen Erfolg sicher zu stellen.

In einer Gesellschaft, in der die Nahrungsquellen durch eine harte Natur ungesichert sind, kommen Abtreibungen und Kindstötung vor. Es ist Aufgabe des Schamanen die Ursache für dieses Problem zu beheben und den Jagderfolg der Gruppe zu sichern. Damit es nicht wiederholt zu Abtreibung und Kindstötung kommt, auch wenn es kein existenzielles Problem besteht, (z.B., dass ein Paar kein Mädchen haben will) müssen diese Handlungen mit einem

¹⁰⁰ Mircea Eliade 1986, S. 282

Tabu belegt, und als Sünden gebeichtet werden, ohne das gestraft wird.

Von Seiten der Spirits scheinen das Einhalten von Tabus wichtig zu sein, damit sie zum Erfolg ihre Unterstützung geben.

Die Geisteshaltung im Tengrismus bedeutet: Respekt vor der Natur, vor den Bergen, Wäldern, Flüssen, Bäumen und allen anderen Lebewesen zu haben. Der Mensch sieht seine Existenz nicht darauf ausgerichtet, die Natur auszubeuten, sondern lebt mit dem Bewusstsein, dass sein Überleben von einer intakten Umwelt abhängt. Der Mensch sieht sich zwar ganz klar als etwas Anderes als die übrigen Lebewesen, aber dennoch werden die Tiere und sogar die Bäume als menschenähnliche und selbstständig denkende Wesen anerkannt. In der Natur hat alles eine Seele: Wald, See, Felsen, Fluss, Berg und Bäume. Wenn der Mensch etwas aus der Natur nimmt, ist das nur möglich, weil es ein Naturgeist erlaubt hat. Deshalb muss er dankbar sein, diese Geistwesen respektieren und ihnen Ehre erweisen. Berge, Bäche, Wälder, Felsen und Bäume sind auch die Wohnstätten der Naturgeister. Diese Naturgeister sind ehemalige Ahnengeister, an die sich ihre Nachfahren nicht mehr erinnern. Es ist ein großes Tabu, in der Natur Schäden zu verursachen.

Wenn man aus den Überlieferungen schamanische Hilfe für erfolgreiche Unternehmungen ableitet, finden sie nur unter dieser Prämisse statt.

Schamanismus entstand in Jäger- und Sammlerkulturen. Was ist der Unterschied zu unserer heutigen Kultur? Das Tier passt sich in seiner Entwicklung über Jahrmillionen der Natur an um einen Lebensraum für sich zu gewinnen. Im Gegensatz passt der Mensch die Natur an sich an und kann so seinen Lebensraum immer mehr erweitern. Sein Körper ist nicht für die Jagd geschaffen. Er hat weder Reißzähne noch kann er schnell laufen. Alles können spezialisierte Tierarten besser. Er verließ den Regenwald und durchstriefte Jahrmillionen die Steppe. Und das ist, was der Mensch in seiner Entwicklung bis heute ist. Ein Steppenläufer, der Essbares auf seinem Weg aufsammelt. Da das Nahrungsangebot nicht ausreichte lernte er zu jagen. Da sein Körper dafür nicht gemacht ist, entwickelte er Technik und neue Skills, also Fertigkeiten um die Technik einzusetzen. Jagdgerät und mobiler Schutz vor Regen und Kälte – Kleidung und Zelte. In diesem Moment tritt der Schamanismus auf. Zuvor war Mensch und Tier eins und die Natur im neutralen Gleichgewicht. Ab jetzt begann der Mensch Vorteile gegenüber den Tieren und der Natur zu entwickeln, aber stets noch in Abhängigkeit. Die menschliche Entwicklung ist ein stetes Erlangen der Unabhängigkeit durch Veränderung der Natur. Durch Schaffung von Kulturlandschaften und Tierhaltung, um den steten Nachschub an Lebensmitteln zu gewährleisten. Dabei verlor der Mensch mehr und mehr den Respekt aber

auch den Bezug zur Natur, so, dass wir heute vorwiegend nur nach abhängig von der Technik sind.

Solange der Mensch noch von der Natur fundamental abhängig war, setzte dies voraus, dass es immer genügend zu Sammeln gab und dass der Wildbestand nicht zurückging und die Jagdzüge der Männer erfolgreich waren und, bei agrarischen Gruppen, der Anbau ausreichende Erträge abwarf.

Doch darauf konnte man nicht mit Sicherheit zählen. Oftmals kam es, im einen wie im anderen Bereich, zu bedrohlichen Ausfällen. Möglicherweise trugen Wetterkatastrophen, Dürren oder harte Winter Schuld daran.

Der Schamane war von Beginn an am Erfolg der Menschen, der Einzelnen sowie der Gruppe, beteiligt gewesen. Er sicherte den Wildreichtum und das Jagdglück. Dazu benötigte er ein gutes Verhältnis zu den Göttern der Jagd und den Herren der Tiere. Er ging mit den gleichen kosmischen Energien um, die auch heute für unternehmerisches Handeln notwendig sind.

Herrschte Unsicherheit über den Standort des Herdenwildes, ging der Schamane auf Seelenreise oder beauftragte Hilfsgeister damit. Wurde der Wildbestand besorgniserregend geringer oder hatten die Jäger trotz allen Bemühens nur wenig Erfolg, war seine Aufgabe herauszufinden, woran das lag. Ein Zusammenhang wurde darin gesehen, dass sich Gruppenmitglieder an bestimmten Vergehen schuldig

gemacht hatten und dadurch die zuständigen Herrengeister verstimmt. Die Betroffenen mussten Sühne tun und Beschwichtigungsoffer darbringen. Half das nichts, suchte der Schamane persönlich die Geistmächte auf, bemühte sich sie zu versöhnen und bat sie Wild für die Jäger freizugeben, denn nur die Tiere, die von den Herrengestern eigens dazu bestimmt waren, konnten erbeutet werden. Manchmal legte er auch selbst mit der Hand bei der Vermehrung des Wildbestandes an. In diesem Fall erbat er sich von der Geistmacht die Seelen der Tiere, an denen Mangel bestand und verstreute sie dann über Wasser, Steppen und Wald. Seltener halfen Schamanen unmittelbar bei der Jagd, indem sie, wie häufiger bei südamerikanischen Gruppen, magisch Einfluss auf die Tiere nahmen, so dass sie sich leichter stellen und müheloser zur Strecke gebracht werden konnten.¹⁰¹

In einer nicht aufgeklärten Welt betrachtet man menschliche Verfehlungen und Vergehen als letztendliche Ursache für Misserfolg und Katastrophen. Vergehen wider der Jagdvorschriften veranlassten Wildherden, das Revier zu wechseln, schwere Tabubrüche, wie Inzest zum Beispiel, lösten Hagelstürme oder Erdbeben aus. Alles kam darauf an, die richtige Balance zwischen den Menschen und dem Rest der Welt zu halten.

In der modernen Welt haben wirtschaftliche Einbrüche eigentlich immer mit menschlichen Verfehlungen

¹⁰¹ Klaus E. Müller 2010, S. 24

und Vergehen zu tun. Wetterkatastrophen werden naturwissenschaftlich erklärt und Ernteauffälle werden zum einen durch Pestizide verhindert oder zum anderen durch Zukäufe und Versicherungsschutz ausgeglichen. Der Fleischbestand wird durch Massentierhaltung geregelt. Die Natur in ihrer Unberechenbarkeit ist weitestgehend gezähmt und Wirtschaftskrisen sind tatsächlich Menschengemacht. Da die Natur vom Menschen dermaßen beansprucht und belastet ist, ist es umso wichtiger die Spirits zu besänftigen und freundlich zu stimmen, wenn man eine Unternehmung beginnen möchte. Schamanische Arbeit kann spirituelle Blockaden oder Hindernisse bezüglich dieser Unternehmung lösen. Um Hilfe von den Spirits zu bekommen müssen diese die Unternehmung für gutheißen. Sie darf weder der Natur noch den Tieren noch anderen Menschen schaden. Man erhält Hilfe von den Geistern, wenn man sie „begeistert“. Das ist nicht nur ein lustiges Wortspiel, sondern bedeutet, dass die Geistwesen ihre Hilfe demjenigen gewähren, der die Welt mit Hilfe seines Erfolges verbessern und lebenswerter machen möchte.

Die Spirits können nicht verstehen, was Geld, Karriere oder Unternehmertum für uns bedeutet. Die Spirits werden ihre Hilfe ablehnen, wenn man sie aus Eigennutz, also aus Motiven des persönlichen Erfolges aufsucht. Wenn aber die Spirits die Motive verstehen und für gutheißen, werden sie unglaublich effektiv und kraftvoll einen unterstützen. Der persönliche

Erfolg muss immer mit einer Verbesserung der Bedingungen für die Natur, der Tiere und der Menschen verbunden sein.

Erfolg in der modernen Gesellschaft

Der Begriff Erfolg ist sehr vielfältig. Er meint alles was einem gelingt. Aber damit man weiß, was gelingen soll braucht es ein Ziel.

Das bisher nur vom Jagderfolg die Rede war liegt an der Quellenlage. Schamanische Arbeit in archaischen Völkern bezieht sich auf Jagd, auf Kampf, auf Heilung und auf Fruchtbarkeit.

Erfolg in diesen Gesellschaften ist aber auch die Kleidung herzustellen, eine Jurte zu bauen, Werkzeuge herzustellen, die Kinder gut aufzuziehen, das Vieh gut zu versorgen. So viele alltägliche Kleinigkeiten die täglich gelingen müssen. Das Ziel ist ein geordnetes, routiniertes und sicheres Zusammenleben. Wie viel komplexer ist doch „Erfolg“ in der modernen Gesellschaft.

Aber die Gemeinsamkeit ist die Kompetenz seine Ziele in Ergebnisse umsetzen zu können.

Bei dem Begriff Erfolg in einem Buch, dass sich mit Schamanismus beschäftigt, kann es natürlich nicht im Umsatzkompetenz gehen. Es geht um einen Erfolg, den man ohne die Hilfe spiritueller Kräfte niemals erreichen würde.

In der modernen Welt kann man durch Kenntnisse

bestimmter Marktgesetze zu großem finanziellen Erfolg gelangen. Das ist seelenloser Erfolg, wenn man seine geschäftlichen Unternehmungen nur für sich und zur Anhäufung des Profits verwendet. Wie viel wertvoller ist der ebenfalls finanzieller Erfolg für Menschen die die Tabus der Spirits achten und ihre Gewinne zum Wohle der Natur und der Menschen aufwenden.

Der erfolgreiche Jäger und Unternehmer

In der archaischen Gesellschaft ist derjenige erfolgreich, der den größten Jagderfolg erzielt. Durch seinen Erfolg versorgt er den Stamm mit Nahrung und tierischen Rohstoffen (Felle, Sehnen, Knochen) und genießt hohes Ansehen und materiell den höchsten Wohlstand, da er die besten Stücke der Beute für sich beansprucht.¹⁰²

In der modernen Gesellschaft ist derjenige erfolgreich, der den größten unternehmerischen Erfolg erzielt. Er versorgt die Gesellschaft in Form von Steuerabgaben und genießt hohes Ansehen und materiell den höchsten Wohlstand, da er den größeren Teil seiner Ein-

¹⁰² „Diese Erkenntnis erschreckte ideologisch geprägte Ethnologen der Sowjet Union, dass Ursprüngliche Gesellschaften, die sie in Sibirien vorfanden, schon durch elitäre Hierarchien geprägt waren. Daher wurde auch Schamanismus in der Sowjetunion im Anschluss verfolgt.“ Hans Findeisen, Heino Gehrts: 1989, S. 9)

künfte für sich behält.

Ohne den Jäger kann kein archaischer Stamm überleben und ohne die Unterstützung des Stammes kann der Jäger nicht diesen Erfolg erzielen. Er wird sich alleine durch seine Jagd ernähren können aber die Weiterverarbeitung seiner Jagdbeute ist nur durch Arbeitsteilung innerhalb des Stammes möglich, wodurch er wiederum profitiert und Kultur entsteht.

In der modernen Gesellschaft kann der Unternehmer noch weniger ohne die Gesellschaft existieren. Zwischen dem Unternehmer und der übrigen Gesellschaft besteht eine gegenseitige Abhängigkeit, die so arrangiert ist, dass der Unternehmer bis zur Hälfte seiner Einkünfte der Gesellschaft überlässt aber dafür von höherem Wohlstand und höherem Ansehen gegenüber dem Rest der Gesellschaft profitiert. Behält er zu viel dann entsteht Unmut und behält er zu wenig verlässt er ggf. den Staat, in dem er agiert.

Der „Erfolgreiche“ ist Teil der Gesellschaft und zählt sich zu ihrer Elite. Von seinem Erfolg profitiert er selber, seine Familie und die Gesellschaft. Durch seine erhobene Stellung und höherem Wohlstand ist er motiviert weiterhin erfolgreich zu sein. Aber das gegenseitige Verhältnis bleibt sensibel.

In der spirituellen Welt bedeutet Erfolg gut mit den kosmischen Energien umgehen zu können. Umso besser der Umgang mit diesen Energien ist, umso höher ist der Einfluss und das Ansehen in der spirituellen Welt.

Schamanische Arbeit für Unternehmen

Von Schamanen erwartete man Vorhersagungen auf die Zukunft - Deviation - da sie Kontakt zu den Geistmächten und Einblick ins Jenseits besaßen. Sie gaben an, ob im kommenden Winter viel oder weniger Schnee fallen werde, also ob im kommenden Winter mit ungünstigen oder günstigen Jagdbedingungen zu rechnen sei. Ihre hellseherischen Fähigkeiten befähigten sie auch, die Verstecke gestohlener Güter ausfindig zu machen, die Diebe zu benennen und Schadenszauberer innerhalb der eigenen Gesellschaft zu entlarven, sowie Träume zu deuten. Sie wehrten die Anschläge böser Geistmächte ab und reinigten rituell neuerrichtete Behausungen vor dem Bezug, das heißt sie räucherten sie etwa aus, um mögliche der Örtlichkeit anhaftende Unheils Kräfte hinfort zu tilgen und wiederum auch übelwollende Lokalgeister auszutreiben (Reinigung). Standen kriegerische Auseinandersetzungen bevor, kundschafteten sie die Absichten, Aufstellung und Kampfstärke des Gegners aus und rieten ihren eigenen Krieger, wie sie vorgehen, welche Taktik oder List sie anwenden sollten.¹⁰³

In der heutigen Zeit würde ein Schamane voraussagen, ob im kommenden Jahr die Geschäfte gut oder schlecht laufen werden. Wer Waren oder Ideen gestohlen hat und wer einem im eigenen Umfeld

¹⁰³ Klaus E. Müller 2010, S. 24

geschäftlich schaden will. Viele Geschäftsideen werden geträumt und er würde die Träume deuten können. Er würde ein Geschäft oder eine Betriebsstätte spirituell reinigen, damit gute Geschäftsbedingungen herrschen. Er würde die Konkurrenten im Blick haben und sich in der NAW mit der Konkurrenz aussöhnen und Bedingungen verhandeln die alle zufrieden stellt und er würde Ratschläge zu Geschäftstaktiken und Strategien geben.

Divination als Problemlösung

Eines der wichtigsten schamanischen Aufgaben ist die Divination. Dies bedeutet Wissen aus der NAW zu erhalten um mit weltlichen Problemen besser umgehen zu können. Das Wissen aus der NAW kann sich auf die Zukunft beziehen. Es bedeutet aber keine Wahrsagerei.

Schon bei der schamanischen Heilungsarbeit befragt man des Sprits, welche Art der Behandlung eine Person braucht.

Die schamanische Divinationsarbeit kann von der Arbeit mit dem Einzelnen bis hin zur Arbeit an globalen Problemen reichen. Sie ist an die Zukunft gewandt. Nach dem Warum zu fragen ist hier nicht der Ort, da diese Frage in die Vergangenheit weist, aber alles was nach der Gegenwart kommt, ist Zukunft.

In der NAW ist die Zeit, wie sie in der alltäglichen

Wirklichkeit herrscht anders. Schon in der unbe-rührten Natur ist die Zeit eine andere als in der menschlichen Zivilisation. In einem Wald erlebt man mit ruhiger Langsamkeit wie die Tage verstreichen und ganz allmählich die Jahreszeichen wechseln. Jahre, Jahrhunderte und Jahrtausende verschwimmen im ruhigen Wechsel von Fruchtbarkeit, Wachstum, Sterben und Geburten. Alle paar Jahre beschleunigen Brände diesen Prozess und in Jahrhunderten und Jahrtausenden verändern sich die Landschaften.

Noch viel ruhiger fließt die Zeit in der NAW, so dass man den Eindruck hat, sie wäre in der spirituellen Welt ganz aufgehoben und fließt ineinander. Wir Menschen, die wir aus der „getakteten“ Zeit (die ja nur eine menschliche Erfindung ist) in die nicht-alltägliche Wirklichkeit eintreten, können dieses „ineinanderfließen der Zeit“ nutzen um zukünftige „Tendenzen“ vorauszusehen.

Für meine Divinationsarbeit fand ich auf dem Feld einen flachen graugemaserten Stein mit 5 Zentimeter Durchmesser. Mit der Rassel öffnete ich einen Raum in der NAW bis vor mir ein Gnom stand, der mir bis zur Wade reichte. Ich fragte ihn ob er mit mir arbeiten möchte und er nickte. Ich unternahm mit ihm eine schamanische Reise und er tanzte zum Trommel-schlag über eine Wiese. Die Wiese lag an einem See und er ließ sich hineinplumpsen. Ich folgte ihm ins Wasser und als Stein sank er tiefer und tiefer bis wir zu einem Frack, einem versunkenen Schiff aus Eisen

kamen. Der Stein wurde wieder zum Gnom und erwartete in einer Kajüte auf mich, in der Schränke mit Schubladen standen. Der Gnom sagte:“ wenn wir hierher gehen, können wir viele Dinge finden, die verborgen sind.“

Die folgende schamanische Arbeit wurde zur Klienten Arbeit obwohl ich eigentlich die Klientin als Schamanin aufsuchte, um von ihr zu lernen. Als sich in der NAW zeigte, dass sie sehr dringend Hilfe brauchte, konnte ich es nicht glauben und versuchte, dass was ich sah, vor mir selber herunterzuspielen. Wenn man im Schamanismus soweit fortgeschritten ist, müssten doch solche Probleme gelöst sein, so meinte ich. Umso erstaunter war ich, als die Schamanin bereitwillig meine Hilfe annahm, ohne ihre Integrität zu verlieren und wir erlebten zwei Tage fruchtbarster Zusammenarbeit. Dadurch, dass sie dies Zuließ und mir von vornherein ihr Vertrauen schenkte, erlebte ich auch die Zusammenarbeit mit sehr hohen Spirits, die ebenfalls zur Unterstützung hinzukamen und konnte in dieser Zeit intensiv lernen. Mein Krafttier führt mich in eine Höhle und ich bin in einem Felsmassiv. Es beengt mich und ich suche nach meiner Klientin. Irgendetwas flattert vorbei, eine Fledermaus oder ein Kauz. Ich komme in eine große von Oben durch das Sonnenlicht beleuchtete Grotte. Ich höre meine Klientin rufen: „Ich will Freiheit“. Ein alter Mann kauert in der untersten Ebene der Grotte.

Ich kenne ihn. Er ist der Geist der Lungenkrankheit und wieder spüre ich die große Beengtheit. Ich suche einen Weg nach draußen. Ich nehme die Klientin an der Hand und führe sie hinab. Nach einiger Zeit finden wir einen engen Gang und kommen ins Freie. Uns eröffnet sich ein atemberaubendes Bergpanorama. Ich frage sie direkt, was sie braucht und sie antwortet: Heimat, Genesung und Luft zum Atmen.

Als ich ihr die Reise beschrieb, erzählte sie mir, dass sie so große Probleme mit Mobbing auf der Arbeit hat, dass sie schon seit längerem Krankgeschrieben ist. Sie arbeitet in der Personalentwicklung eines großen Unternehmens. Sie würde dort sogar körperlich attackiert und auch im privaten Rahmen bedrängt, so dass sie ihre Wohnung mit entsprechender Sicherheitstechnik ausgestattet habe.

Die nächste Reise unternahm ich in die obere Welt um einen Spirit zu treffen und ihn nach den nächsten Schritten zu fragen, die für eine Heilarbeit notwendig sind.

Auf einem hohen Felsen steht eine Burg. Ich erhalte von den Wachen Schild und Schwert, um es der Klientin zu geben. Zusammen mit der Klientin laufe ich auf einer Bergzunge. Der Pfad ist so schmal wie ein Fuß breit ist. Kinder aus vielen Nationen stehen auf dem Pfad und als wir näherkommen, springen sie den Bergkamm hinunter. Als wir ihnen nachblicken, sehen wir, dass sie an Paragleitschirmen hängen und sanft ins Tal fliegen. Dann stellen sich uns zwei

Personen, ebenfalls mit Schild und Schwertern bewaffnet, in den Weg. Die Klientin haut mit rasender Wut auf beide ein. Krafttiere, Greifvögel helfen beim Kampf und attackieren mit Sturzflügen die Angreifer. Erst fällt der Erste, dann der Zweite vom Bergrücken. Aber am Ende des Bergrückens bricht der Pfad ab und eine neue Landschaft ist hunderte von Metern unter uns. Die Felswände vollkommen glatt. Die Klientin muss den Abstieg alleine Wagen, während ich mich in einen Adler verwandle und hinunterfliege. Sie erzählt mir nach der Reise, dass sie gewagt hat zu springen und von einem Paraglitschirm gebremst wurde.

Am Tal angekommen sehe ich sie vor einem großen weißen Haus. Es scheint ein Hotel zu sein, mit einem Wildgehege und Pferden, vielen Kindern, die alle zu diesem Hotel kommen um eine glückliche Zeit zu erleben. Und die Klientin leitete dieses Hotel.

Ich kann zu diesem Zeitpunkt nicht überprüfen, ob es sich um eine Zukunftsvision für die Klientin handelte. Es wäre zu schön.

Reise zur Seele des Klienten

Ich werde in der unteren Welt von einem Jaguar erwartet, der vor mir durch die Höhle geht. Wir kommen ins freie und gehen in ein Haus. Der Jaguar führt mich tiefer und tiefer bis zu einer Tür, die ich öffne. Es ist völlig finster in diesem Raum. Ich taste

nur und fühle einen Türgriff. Ich öffne langsam die Tür, die zu einem Schützengraben führt. Hier tobt eine Schlacht, Granaten schlagen ein und Soldaten an Maschinengewehren. Schnell schließe ich wieder die Tür und es wird wieder völlig still und dunkel. Ich taste wieder den Raum ab bis ich eine Gestalt spüre. Ich frage sie nach dem Namen meiner Klientin und sie bejaht, aber mehr kann sie nicht sagen und selber auch nicht gehen. Ich biete ihr an sie zu tragen und sie willigt ein, Ich trage sie auf den Händen zurück durch das Haus, über die Landschaft, wieder in die Höhle. Wieder werde ich vom Jaguar geführt bis ich in der mittleren Welt ankomme und die Seele mit mir verschmolzen ist. Nach der Reise hauche ich den Seelenteil der Klientin über Brustbein und Scheitel ein. Eine Spur hinterlasse ich in einem Stück Bergkristall. In der alltäglichen Wirklichkeit hat die Klientin ihre schädliche Situation noch nicht hinter sich gelassen und ich weise den Seelenteil an, in den Bergkristall zu fahren, wenn sie sich wieder verstecken muss. So kann die Klientin selber den Seelenteil wieder zurückholen, indem sie am Kristall saugt. Daher gebe ich ihn ihr.Steinorakel

Für das Steinorakel sucht man sich in der Natur einen natürlichen Stein. Auf den Unebenheiten wird ein Ausgangspunkt festgelegt. Dann fragt man nach dem wirklichen Herzenswunsch des Klienten. Wohin möchte die Seele und wo ist der Punkt auf dem Stein,

der das Ziel darstellt?

Im schamanischen Bewusstseinszustand mit Trommelschlag betrachtet der Schamane den Stein und findet in der NAW die Antworten.

Ein glückliches, zufriedenes, nachhaltiges Leben eigentlich... aber auch altes Wissen, verbunden mit neuem Wissen in die Welt tragen. Erstmal einen falschen Weg gehen, über den Irrtum lachen zurückkehren um neu zu starten. Eine Lawine losretten, später Religionsgründer werden, Verknüpfung des alten buddhistischen Glaubens mit modernem Wissen.

Steinorakel für meine Übungspartnerin

Auf dem Stein sind zwei Linien abgezeichnet. Eine Linie endet am Hügel und symbolisiert das Ende dieses Weges.

Auf der schamanischen Reise in der mittleren Welt, gehe ich direkt zu diesem Punkt auf dem Stein und entdecke, dass hier die Klientin steht. Dass es nicht weitergeht und sie umkehren sollte. Ich komme mit der Klientin zum Knochenplatz in der oberen Welt und gemeinsam sammeln wir die verstreuten Knochen auf und legen sie so, dass ein Elch daraus gelegt wird. Ich weise die Klientin an mit einem Stock auf den Schädelknochen zu schlagen. Bei jedem Schlag bilden sich Sehnen, Blutgefäße, Haut und Fell über den Knochen. Der erste Elch, der Herr der Tiere wird erweckt und ist bereit die Klientin zu begleiten.

Sie reitet ihn und sie laufen den zweiten Weg ab. Wir kommen in ein großes Krankenhaus aber das Gebäude ist überdimensional groß. Aber wie sollte sonst der riesige Elch dort hineinpassen? Es gibt Schilder die auf Abteilungen verweisen: Chirurgie, Onkologie, Innere, HNO und Neurologie. Und für die Klientin steht an der Wand geschrieben: „Du kannst alles behandeln“.

Ein Schild mit der Aufschrift „Gesundheit“ wird auf einen Pfahl gesetzt.

Dann kommen wir zu einem riesigen Geschäft, eine Art Baumarkt. Es gibt alles an Materialien: Ton, Zement, Maschinen, Holz, Metall usw. Für die Klientin steht an der Wand geschrieben: „Du kannst alles herstellen“.

Ein Schild mit der Aufschrift „Kreativität und Handwerk“ wird auf einen Pfahl gesetzt.

Wir kommen ins Gebirge und fahren eine Seilbahn hinauf. Sie ist so groß, dass der Elch hineinpasst. Als wir das Alpenpanorama bestaunen formen die Wolken den Schriftzug: „Du kannst alles sehen.“

Der Elch tragt davon, bis zur oberen Welt und zerfällt wieder zu Knochen und Staub, aber die Klientin hat noch den Stab und kann ihn jederzeit wiedererwecken.

Divination üben

1. Reise durch die Augen des Krafttieres und sehe die Welt mit seinen Augen.
2. Dein Übungspartner sucht sich in der Umgebung ein Objekt, das er geometrisch zeichnet. Gehe auf die Reise und suche dieses Objekt und zeichne ebenfalls, was du gesehen hast. Dann vergleiche die Zeichnungen
3. Reise zur Seele deines Übungspartners, danach Reise zum Ego und lass sie Seele dem Ego mitteilen, was sie zu sagen hat.

Reise zur Quelle deiner Träume

Ist der Schamane, wenn er träumt, sein eigener Schamane? Der Schamane kann eine Reise zu dem Ort unternehmen, woher die Träume kommen. Dort kann man sich auch ein gutes Ende wünschen, denn im Traum ist alles Realität, was hier noch in der Realität fehlt. „Bitte zeigt mir, liebe Spirits, was ich dazu wissen muss!“

Divination hat mich bei weitem nicht so überzeugt, wie manch andere, die sich im Schamanismus ausbilden ließen. Die Resultate sind schwammig und man kann, wie bei jeder anderen Wahrsagerei alles hineininterpretieren und es sich schönreden. Die

Kunst besteht darin, die Verschiebung der unterschiedlichen Zeitabläufe zwischen alltäglicher Wirklichkeit und der NAW zu nutzen um Einblicke in die Zukunft zu erhaschen. Das erfordert Übung, Geschick aber vor allem Vernunft. Wenn man nichts gesehen hat, so muss man sich das Eingestehen und nicht alles passend und schönreden. Was einem doch sehr helfen kann ist eine schamanische Reise, auf der man den Weg weiter entlangläuft, auf dem man sich befindet. Der Weg, der in die Zukunft führt. Man findet dort auch Abzweigungen und diese kann man auch ein Stück vorlaufen, um zu sehen was geschieht, wenn ich diesen oder den anderen Weg einschlage. Jedenfalls gilt, dass die Zukunft nicht vorherbestimmt ist, sondern dass wir als Einzelperson als auch als Gemeinschaft dafür selbst verantwortlich sind was die Zukunft bringt.

Überblenden

Überblenden ist eine schamanische Praxis, die in der mittleren Welt ausgeübt wird. An den Weichenstellungen und den Lebensabschnitten, an denen wir uns für eine oder andere Richtung entscheiden haben wir formal absolute Freiheit und bestimmen selbst, wie es in unserem Leben weitergeht. Beim Überblenden handelt es sich um die Projektion von Abbildern auf eine andere Ebene.¹⁰⁴

¹⁰⁴ Monnica Hackl 2014, S. 101

Wolodymyr Selenskyj war lange Zeit einer der beliebtesten Comedys der Ukraine. Er war zunächst in einer erfolgreichen Kabarettgruppe und wurde später einer der erfolgreichsten Produzenten und Schauspieler der Ukraine. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere spielte er die Hauptrolle in der Fernsehserie „Sluha narodu“ (Diener des Volkes). In der Serie spielte er einen Geschichtslehrer, der die Korruption in der Politik verächtlich fand und somit bei den Präsidentschaftswahlen der Ukraine kandidierte und sogar gewann. Als der Lehrer dann Präsident war, krepelte der die korrupte ukrainische Politik um und wurde zum Volkshelden. Das besondere war, dass aus der Fiktion der Serie auf einmal Realität wurde. Mit seiner eigenen Produktionsfirma gründete Selenskyj die Partei Sluha narodu und trat bei den Präsidentschaftswahlen 2019 an. Im zweiten Wahlgang, also einer Stichwahl wurde er zum neuen ukrainischen Präsidenten gewählt. Seit Mai 2019 ist der ehemalige Comedian, der in einer Serie den Präsidenten spielte, also wirklich der Präsident. Dieses Beispiel ist nicht schamanisch. Die Ähnlichkeit zum Überblenden besteht darin, dass die Projektion der Präsidentschaft von Wolodymyr Selenskyj vor seiner realen Präsidentschaft, auf einer anderen Ebene, auf der fiktiven Ebene einer Fernsehserie stattgefunden hat. Er selbst, seine direkten Unterstützer und das Wahlvolk kannten ihn schon als Präsidenten, bevor er Präsident wurde. Diese projizierte Wirklich-

keit war positiv besetzt, da er in der Serie mit der Korruption Schluss machte, was für jeden Bürger einen Vorteil aufzeigte und Anlass gab, ihn auch tatsächlich zu wählen.

Bei der schamanischen Divination, wird das Überblenden dazu verwendet, vorhergesagte negative Ereignisse, wie zum Beispiel einen Unfall, abzumildern. Wenn man beispielsweise eine Mutter träumt, dass ihr Sohn bei einem Motorradunfall schwer verletzt wird, so braucht sie einen Zeitraum von zwanzig Minuten, in dem sie völlig ungestört ist. „Die Frau entzündet eine weiße Kerze, kniet sich in der Mitte des Raumes und nimmt innerlich Verbindung mit dem Universum auf. Dabei bittet sie die Mächte der Oberen Welt ihre nun folgende Handlung gnädig anzunehmen. Diese Besinnung und die Bitte sind wichtig, denn ohne die Hilfe der unitarischen Welten wird diese Handlung nicht gelingen. Dann steht sie auf und spielt den Unfall, mit voller Konzentration, nach. Dabei der Körper sie alles gleichzeitig: den Sohn, das Motorrad, den entgegenkommenden Autofahrer, kurz, sie spielt all das nach, was sie im Traum oder in der Mediation an inneren Bildern. Sie nimmt ganz realistisch die Haltung eines Motorradfahrers ein, fährt ein paar Kurven, wird durch den Aufprall des entgegenkommenden Autos zu Boden geschleudert. Wenn sie mit geschlossenen Augen auf dem Boden liegt, bleibt sie solange in dieser Position liegen, bis sie ein Gefühl der Befreiung

empfindet. Dann ist es an der Zeit, sich aufzusetzen und den Himmelmächten für die gelungenen Überblendung zu danken.“¹⁰⁵

Beide Beschreibungen zeigen Beispiele von Überblendung auf. Ein Vorgang wird auf einer nicht materiellen Ebene wahrgenommen und dann wird die immaterielle Szene durch das Nachspielen schon in die materielle Ebene hineingezogen, sodass sie sich dort kein zweites Mal zu ereignen braucht. Es handelt sich um die Projektion von Abbildern auf eine andere Ebene, wodurch das ursprüngliche Abbild ausgelöscht wird.

Ich selbst verfüge über keine ausgeprägten divinatorischen Fähigkeiten (ebenso wie andere auch nicht, auch wenn sie selber durch Schönreden davon überzeugt sind.) und wer das nicht hat, kann trotzdem durch die Technik des Überblendens Prävention betreiben. Wenn eine nahestehende Person beispielsweise auf Reisen geht, kann man potentielle Unfälle, wie Flugzeugabsturz, Verkehrsunfall, bis hin zu Überfall oder Vergewaltigung bereits im Vorfeld abmildern, indem man jene beschriebene Zeremonie durchführt. Sollte wirklich eine gefährliche Situation eintreten, ist sie bereits in die materielle Ebene hineingezogen worden und geht entsprechend gut aus. Ich habe diese Technik als effektiver Erlebt, als Schutzzauber oder Bannkreise, die auch zum Schutz nahestehender Menschen angewendet werden.

¹⁰⁵ Monnica Hackl 2014, S. 102

Übrigens ist das auch die Technik des Voodoo mit entsprechend negativen Absichten. Gewarnt sei hier vor dem Rückkopplungseffekt, dass diese Schadenszauber auf den Angreifer zurückfallen. Ich traf Voodoo Priester in Guatemala und „Bruchos“ in Peru. Alle waren erbärmliche Existenzen, die in ärmlichsten Verhältnissen hausten und von ihrer Umgebung gemieden wurden. Im Gegensatz zu hoch angesehenen Schamanen in diesem Kulturkreis, ist eine solche Existenz nicht erstrebenswert.

Das Überblenden ist die Technik, die alle erfolgreichen Menschen anwenden. Meist unbewusst aber darin liegt ein Schlüssel des Erfolgs. Ein Sportler hat seinen Sieg im Geiste erlebt. Ein Chef war schon Chef bevor er es wurde und ein Minister schon Minister. Das ist etwas recht Natürliches, denn umgekehrt haben Menschen deren Karrieren scheiterten, ebenfalls diese Technik angewandt ohne Erfolg zu haben. Es scheint an der Intensität, der detaillierten Gestaltung und Überzeugungskraft des Überblendens liegen, ob es gelingt oder nicht.

Visionsträume

Wenn einen ein Problem umtreibt und man selbst auf schamanischen Reisen keine passende Antwort auf das Problem findet, dann kann man die Technik des Visionstraumes anwenden. Das sind keine bewussten Reisen, sondern man überlässt das Finden von Lösun-

gen seiner Freiseele, die im Schlaf durch die NAW wandelt, ohne dass man sie bewusst dabei begleitet. Vor dem Einschlafen versetzt man sich in sein Problem zu dem man keine Lösung findet und versetzt sich mit Trommeln in Trance. Hier bieten sich Tonträger an, die sich von alleine abschalten. Man nimmt sich vor die Lösung des Problems zu träumen. Aber Geduld. Es klappt selten beim ersten mal. Etliche Nächte passiert nichts bis man eines Morgens, meist gegen vier Uhr morgens wach wird und die Lösung ganz klar vor Augen hat. In dem leichten Schlaf vor dem Aufwachen, in dem die Traumbilder am deutlichsten sind, wird man den Endzustand des vor einem liegenden Prozess sehen und einem wird gezeigt, wie man dorthin gelangt.

Wir sind aufgeklärte Menschen und wissen durch Forschung und Wissenschaft was das richtige wäre. Aber wir verhalten uns oft genau entgegengesetzt. Der Verstand hat wenig Einfluss auf unser Verhalten. Rauchen ist schädlich, Fleisch zu essen schadet den Tieren, der Umwelt. Auto zu fahren schadet der Umwelt. Wir wissen es aber ändern nur schwer unser Verhalten. Visionsträume dagegen verändern sofort das Verhalten. Man wird in ihren Bann gezogen und man befindet sich in einem Sog, der einen anders handeln lässt als vorher.

Kreativität

Kreativität wohnt in jeder schamanischen Reise inne. Die schamanische Reise ist ein schöpferischer Prozess. Sie kann aber auch direkt dazu genutzt werden um Kreativität zu erlangen und sie weiterzuentwickeln. Die schamanische Reise kann schlafendes Potential auf vielen Gebieten freisetzen. Wissenschaftliche Untersuchung über Kreativität und kreative Personen waren sehr unterschiedlich und führten zu keinerlei klaren Ergebnissen. Glücklicherweise bedarf die Kreativität für ihre Bestätigung keiner wissenschaftlichen Erklärung. Die Grundlage von Kreativität ist mit Sicherheit Wissen und Erfahrungen. Hinzu kommen eine Fülle von Eigenschaften die einen kreativen Menschen ausmachen können, wie Flexibilität, Originalität, Wendigkeit, aber auch Durchhaltevermögen, Unabhängigkeit, Unkonventionellität uvm. Jedoch ist dies kein Garant. Wie kann nun die schamanische Reise die Kreativität unterstützen?

Zur Lösung eines Problems verwendet man normalerweise seine Vernunft um das Problem direkt anzugehen. Bei einer schamanischen Reise verändert sich der Bewusstseinszustand. Bei der Divinationsreise passiert es oft, dass man ganz unerwartete Information erhält. Diese Information kann man in diesem Kontext als Inspiration beschreiben und das kann der Beginn eines schöpferischen Aktes werden. Inspira-

tionen kommen nie während „vernünftigen“ Denkprozessen. Manche haben Inspirationen auf der Toilette, auf Bahnreisen, wenn sie bei der monotonen Fahrt aus dem Fenster schauen oder im Halbschlaf. Inspirationen geschehen in tranceähnlichen Zuständen. Und da die schamanische Reise eine bewusste und gesteuerte Trance ist, ist sie gerade dafür geeignet Inspirationen zu erfahren.

Neben der Inspiration muss aber auch die Kreativität reifen. Also einen Reifungsprozess durchlaufen. Das Formulieren einer divinatorischen Fragestellung oder eines Problems sowie die Interpretation der Reise sind Fähigkeiten, die man erlernen kann und die durch die wiederholte Verwendung der Methode gefördert werden. Mit der Zeit wird man zu den Ergebnissen, die einem die NAW liefern Vertrauen aufbauen und sie in der Praxis umsetzen. Wenn die praktische Umsetzung in der Regel erfolgreich ist, hat man eine neue Methode gefunden Kreativität bewusst zu nutzen und sie stellt eine Möglichkeit dar, wie wir in kreativer Weise spirituelle, kulturelle, emotionale und physische Elemente integrieren können. Im Verlauf der Reise entstehen spontan tiefe Erfahrungen, die oft weit über visuelle Eindrücke hinausgehen. In Bezug auf Kreativität kommt der Funktion der Problemlösung die größte Bedeutung zu. Dann interpretiert der Schamane die auf der Reise erhaltene Information. Es erfordert Disziplin und Erfahrung, einerseits die Frage zu formulieren und andererseits die Antwort zu

interpretieren und zu integrieren.

Generell ist die Anwendung von Schamanismus ist ein kreativer Akt, welche auf der Fähigkeit beruht, die Grenzen der alltäglichen Wirklichkeit zu überschreiten und die schamanische Welt betreten zu können, und zwar mit jenem Vertrauen, das aus persönlicher Erfahrung erwächst. Insofern basiert Schamanismus auf Erfahrung und ist kein Glaubenssystem. Traditionell handelt es sich um eine Methode zur Lösung von Problemen. Es mag sich zwar der Inhalt der Probleme geändert haben, die Notwendigkeit, Probleme zu lösen, besteht aber weiterhin.

Darüber hinaus bedeutet Kreativität im eigentlichen Sinne des Wortes Kreationen. Kreationen erkennen und durchschauen. Beziehungen sind Kreationen. Eltern zu Kindern, Geschwister, Kollegen, Partner, Auch der Zeugungsakt ist ein kreativer Akt, oder der Heilungsprozess im Körper.

Ich vermute, dass Kreativität ein quantenmechanischer Vorgang im Gehirn ist. Quantenmechanische Vorgänge haben immer eine Verschränkung mit der NAW. Sie haben nichts mit kausalem Denken zu tun. Bspw. entstehen Gedichte durch Eingebungen oder Geistesblitze und selten durch Denken. Lösungen findet man sich oft im Kreativen, seltener im logischen Denken.

Im Folgenden schlage ich dir Fragen vor, die du in der NAW den Geist stellen kannst, wenn du zum Thema Kreativität dorthin reist.

Frage an die Spirits: Woher kommt die Kreativität?
Mache eine schamanische Reise und frage, was ist
meine Kreativität?

Reise schamanisch zurück, als du das erste Mal
kreativ warst.

Wann habe ich das erste Mal im Leben Beziehungen
kreativ gestaltet?

Wer hat mich unterstützt kreativ zu sein und wie
wirkt die Unterstützung bis heute?

Welches Thema bzgl. Kreativität ist für mich jetzt
wichtig?

Wer kann mich unterstützen?

Wie kann er mich unterstützen?

Gibt es ein Symbol um mit ihm in Kontakt zu treten?

Wie kann ich das Thema Kreativität für mich
unterstützend nutzen?

Was fördert meine Kreativität im Alltag?

Was ist der Plan meiner Seele für diese Inkarnation?

Lebensbogen

Wo stehe ich in meinem Lebensbogen, wenn ich dieses Leben so weiterlebe?

Wo wäre ich in meinem Lebensbogen, wenn ich meinen Ursprungsplan ergriffen hätte und niemand mich in meinen Entscheidungen beeinflusst hätte?

Bitte deine Krafftiere darum alle Seelenteile, die im Lebensbogen verloren gingen zu dir zurückzubringen.

Mit den Reisen in die Vergangenheit kann man schlechte Erinnerungen überschreiben, indem man sie zu guten Erinnerungen verändert. Keine Sorge, bei Erinnerungen geht es nicht um Wahrheiten. Das Gehirn beschönigt die Erinnerungen sowieso. Das ist eine Gnade, dass einen Ermöglicht in der Gegenwart und zur Zukunft hin zu leben.

An diesem Punkt sollten alle verlorenen Seelenteile wieder bei dir sein. Deine Gedanken driften nicht mehr in die Vergangenheit ab, zu Situationen die mies gelaufen sind und in denen du Teile deiner Seele verloren hattest. Alles ist wieder miteinander vereinigt und integriert und deine Zukunft wirst du jetzt neu und selbst gestalten, ohne Ballast aus der Vergangenheit. Die Angst ist überwunden. Alles was du im Leben getan hast und was dir widerfahren ist, hat letztlich zu diesem Punkt geführt an dem du dein weiteres Leben neugestaltest.

Schamanische Gemeinschaftsaufgaben

Hierbei befasst sich Schamanismus mit Naturkatastrophen und großen Unfällen, Konflikten und Kriegen, Naturzerstörung und Klimawandel. Verschmutzung und Vermüllung.

Viele, die schamanische Techniken erlernt haben, haben das Bedürfnis diese auch außerhalb ihres persönlichen Umfeldes anzuwenden. Wenn man in den Nachrichten von Katastrophen hört, ist man zunächst Machtlos obwohl man durchaus ein inneres Bedürfnis hat zu helfen. Viele gehen den Weg des Spendens, wenige reisen in die betroffene Region um praktisch mit an zu packen.

Frage die Spirits: Was kann ich tun um globale Dinge zu beeinflussen?

Wieviel Energie ist notwendig?

Wenden wir uns zunächst den von Menschen gemachten globalen Problemen zu. Man kann einen Großteil der gegenwärtigen globalen Probleme in dem Satz zusammenfassen, dass die Menschen zu viel Energie verbrauchen. Mehr als die Natur zur Verfügung stellen kann. Der Gehirnforscher Gerald Hüter erklärt diesen enormen Energiebedarf der Menschheit durch die Unzulänglichkeit tragfähiger Beziehungen untereinander aufzubauen und zu erhalten. Dieser

Ansatz ist sehr interessant und Richtungsweisend.

„Ganz allein, ohne andere Personen, wäre kein Mensch so geworden, wie er heute ist. Wir sind alle soziale Wesen und unsere Seele ist ein soziales Konstrukt. Als Kind hätten wir ohne andere, die sich um uns gekümmert haben, gar nicht überleben können. Und wenn uns nicht andere Personen gezeigt hätten, wie es geht, hätten wir weder laufen noch schwimmen, noch irgendetwas anderes gelernt. Wir könnten nicht sprechen, nicht lesen und wüssten über nichts Bescheid. Wir brauchen also die Gemeinschaft mit anderen, um all das zu lernen. Biologisch verfügen wir nur über das Potential. Also die prinzipiellen Möglichkeiten, uns all das anzueignen. Dieses Potential bringt jeder Mensch bei seiner Geburt bereits mit auf die Welt. Es ist zunächst noch nicht sichtbar, aber in jedem Kind angelegt. Im Gehirn lässt es sich in Form eines riesigen Überschusses an bereits bereitgestellten Verknüpfungsmöglichkeiten und als Fähigkeit zu weiteren Anwachsen von Nervenzellfortsätzen und zur Herausbildung neuer Verknüpfungen nachweisen. Dieses Vernetzungspotenzial ist weitaus größer als das, was gebraucht und stabilisiert wird, um sich in der jeweiligen Lebenswelt zurechtzufinden, in der eine Person hineinwächst. Tatsächlich ist es so groß, dass es jedes Kind überall auf der Erde in die Lage versetzt, sich alles anzueignen, was es dort braucht und was andere dort wissen und können. Was also ein Mensch, zunächst als Kind, später als Jugendlicher und dann auch noch als Erwachsener in seiner jeweiligen Gemeinschaft an Wissen und Können, an Vorstellungen und Überzeugungen

erwirbt und in Form spezifischer Verschaltungsmuster der Nervenzellen in seinem Gehirn stabilisiert, ist immer nur ein Teil dessen, was die betreffende Person auch noch hätte lernen können, wenn sie woanders aufgewachsen wäre. Und auch später im Leben können sich immer wieder neue Vernetzungen herausbilden und stabilisieren, lebenslang ist es möglich neues Wissen und neue Fähigkeiten im Gehirn zu verankern. Jedenfalls so lange, wie die angeborene Lust am eigenen Entdecken und Gestalten erhalten bleibt. (...) Niemand kann seine Potentiale allein entfalten. Jeder Mensch braucht dazu immer die Beziehungen zu anderen. Aber die in diesen Beziehungen gemachten Erfahrungen können so entmutigend sein, dass die Lust am eigenen Denken und am gemeinsamen Gestalten zwangsläufig verloren geht. (...)

Die Art unseres gegenwärtigen Zusammenlebens ist nicht so, wie es sein müsste, um die in uns angelegten Potentiale so zu entfalten zu können, wie es die biologische Beschaffenheit unseres Gehirns ermöglicht. Um das zu erkennen, reicht ein Blick auf das, was sich in Familien, an Schulen und Universitäten, in Betrieben, im Bundestag, im Europarat oder den Vereinten Nationen abspielt. Überall prallen unterschiedliche Meinungen aufeinander, wird gestritten und um die Durchsetzung der jeweiligen Interessen gekämpft. Entscheidend ist aber nicht die Frage, wie es ist, sondern weshalb es so ist. Weshalb ist es möglich, dass so viele Menschen auf eine Weise zusammenleben, die nicht glücklich macht, die weder konstruktiv noch zukunftsfähig ist? Wie viel Durch-

*einander, wie viele Konflikte und Reibereien und welches Ausmaß an gestörten Beziehungen kann eine Gemeinschaft aushalten, ohne auseinanderzufallen?*¹⁰⁶

Gerald Hüter versucht sich dem Problem durch die Betrachtung des Gehirns jedes einzelnen zu nähern und fragt, wie viel Durcheinander ein Gehirn verträgt. Wann das Ausmaß an Inkohärenz so groß wird, dass alle Sicherungen durchbrennen und psychische Störungen auftreten.

Dies hängt von den Kompetenzen ab, die eine Person im Umgang mit Belastungen und Konflikten erworben hat, und von der Unterstützung, die sie von anderen bekommt. Wie viel Durcheinander in Form von Reibereien, Streit und Zoff verträgt eine Familie, ein Sportverein, ein Unternehmen oder eine Schule? Das sind genauso lebende Systeme wie das Gehirn jedes Einzelnen. Auch in diesen Gemeinschaften können die Beziehungen zwischen den Mitgliedern so sehr gestört sein, dass kaum noch etwas zusammenpasst. Viel wird eine solche Gemeinschaft nicht mehr zustande bringen. Vielmehr braucht und verbraucht sie in diesem Zustand vielmehr als sie Neues schafft. „Je schlechter in so einem System alles zusammenpasst, (...) desto stärker steigt der zur Aufrechterhaltung des ganzen Gebildes erforderlicher Energiebedarf.“¹⁰⁷

¹⁰⁶ Gerald Hüter: 2015, S. 146 ff

¹⁰⁷ Ebd S. 147

Eine von ständigen Reibereien geplagte Gemeinschaft verbraucht dann vielmehr Energie als eine, in der es etwas friedlicher zugeht, in der sich die Leute verstehen und sich gegenseitig unterstützen, anstatt sich dauernd anzugiften. Aber warum brechen solche inkohärenten Gemeinschaften nicht zusammen, wenn Reibungsverluste durch all diese Streitereien zu groß werden und niemand mehr genug Energie hat, die aus den Fugen geratenen sozialen Gebilde aufrechtzuerhalten? Weil diejenigen, deren Zusammenleben mehr Energie verbraucht als es erzeugt, versuchen den erhöhten Energiebedarf auf Kosten anderer zu decken. Und solange ihnen das gelingt, sind solche Gemeinschaften in der Lage, sich all das zu verschaffen, was ihnen ihr Zusammenleben noch einigermaßen erträglich macht. Wenn man sich recht gestörte Familiensysteme anschaut, fällt auf, dass sie oftmals die neusten Modelle der Unterhaltungselektronik besitzen, das Wohnzimmer von einem riesigen Flachbildschirm dominiert wird, jedes Familienmitglied sein neues I-Phone besitzt und vor der Tür ein neuen SUW steht. Auch wenn es in der Firma mit den Kollegen ständig Streit gibt, wenn einer den anderen kontrolliert und jeder sich auf Kosten anderer zu profilieren versucht, muss man sich von dem verdienten Geld schon ab und zu etwas Besonderes leisten, sonst wäre das Zusammenleben unerträglich.

„Wenn es in einem Land sehr viele Menschen gibt, die sich weder in ihren privaten noch in ihren beruflichen Beziehungen besonders wohl fühlen und die diesen Zustand nur aushalten, indem sie den damit einhergehenden Frust zumindest vorübergehend durch etwas kompensieren, was sich in Kaufhäusern, im Internet und sonst woher beschaffen lässt, dann entsteht ein großer Markt für ungestillte Bedürfnisse.“¹⁰⁸

Damit sich all diese Produkte auch möglichst viele leisten können, verlagern Unternehmen ihre Produktion in Billiglohnländer. Und dann können die Bewohner dieser reichen, hochentwickelten Länder ihre gestörten Familien-, Arbeits-, und Nachbarschaftsbeziehungen weiter aushalten und ihren jeweiligen Ersatzbefriedigungen nachgehen. Natürlich auf Kosten der Menschen in den Entwicklungsländern und auf Kosten der Natur.

Es gilt also die Erkenntnis festzuhalten, wozu der Mensch mit seinem Gehirn im Stande ist zu leisten. Friedliche, ausgeglichene und glückliche Gesellschaften wäre nach diesem Ansatz der Schlüssel zur nachhaltigen Energiewirtschaft. Bei der derzeitigen Entwicklung wird letztlich aber technischer Fortschritt nur dazu genutzt, sich noch mehr Arbeit zu machen, indem Kontroll- und Analysemethoden immer genauer werden und so noch mehr Energie benötigt wird. Und die Unterhaltungselektronik entwickelt sich dahin, Menschen immer besser vom

¹⁰⁸ Gerald Hüter: 2015, S. 148

Selbst abzulenken und mit der Technik zu isolieren.

Gemeinschaftsaufgaben

Die Konzeption um schamanisch Gemeinschaftsaufgaben zu lösen wurde von Susan Mokolke, der Präsidentin der Shaman Foundation in den USA entwickelt. Dadurch sollen Menschheitsprobleme schamanisch betrachtet und bearbeitet werden. So sollen schamanische Wege zu lokaler und globaler Veränderung gefunden werden.

Susan Mokolke ist der Auffassung, dass man mit den Spirits sehr weit arbeiten kann. Beispielsweise kann man sie bei großen Katastrophen dorthin schicken um zu helfen. Dabei darf man aber auch nicht vergessen in der alltäglichen Wirklichkeit so viel Hilfe zu leisten, wie es einem möglich ist. Tag für Tag kann man die Spirits für alltägliche Probleme befragen. Aber die Welt steht vor riesigen Problemen und es braucht viel mehr, als nur eins zu eins mit den Sprits zu arbeiten.

Wenn man sich mit einem spezifischen Problem beschäftigen will, muss man zunächst Fakten darüber sammeln und dann erst die Spirits kontaktieren und schauen ob man hier zu einer Lösung kommt. Man arbeitet also ganz konkret in der alltäglichen Wirklichkeit und nutzt elegante Lösungen und Handlungsanweisungen, die man aus der NAW beziehen kann.

Das funktioniert umso besser, je näher einem das Problem am Herzen liegt. Eine Herzensangelegenheit

verbindet sich mit der NAW und trägt einen durch diese Arbeit. Dadurch löst oder heilt man nicht nur das größere Problem, sondern auch sich selber. Es ist die Verbindung von alltäglicher und nichtalltäglicher Wirklichkeit, die die Veränderung hervorruft.

Die drei Schritte hierfür sind:

1. Wissenschaftliche Fakten
2. Plan mit den Spirits
3. Feedback.

Aus schamanischer Sicht hat alles Materielle ebenso einen spirituellen Aspekt und es hängt lediglich vom Bewusstseinszustand ab, ob man diesen Aspekt wahrnimmt. Hierbei befasst sich Schamanismus mit Naturkatastrophen und großen Unfällen, Konflikten und Kriegen, Naturzerstörung und Klimawandel. Verschmutzung und Müll.

Wenn es der Mensch ist, der die meisten Probleme verursacht, was hat er denn überhaupt auf der Erde zu suchen? Im Schamanismus kann man jemanden fragen. Nämlich Gaya (griech.), die Mutter Erde oder Pachamama (Inka). Mit einer Gruppe habe ich eine Reise zu Gaya durchgeführt und sie sollte gefragt werden, welche Rolle die Menschheit auf der Erde hat.

Das ist eine Frage die ich mir schon oft gestellt habe und intellektuell komme ich eher zu dem Ergebnis, dass es gar keine Aufgabe gibt. Menschen sind lediglich eine Gattung, deren evolutionären Vorteile so groß sind, dass sie die Erde massiv dominieren und

ausschließlich ihren eigenen Vorteil im Blick haben. Aber lassen wir mehrere Personen berichten, die Gaya besucht haben und was sie ihnen gesagt hat.

Reise zu Gaya

Alexander:

Die Menschen wurden auf die Erde gerufen, um sie zu bearbeiten und ihr Schönheit zu geben. Aber die Menschen selber entscheiden was schön ist. Jeder hat zu entscheiden, was schön ist.

Michael:

Die Menschheit hat die Aufgabe die Erde zu bewirten. Bei der Arbeit sollen sie die Liebe lernen. Diese Liebe strahlt auf der Erde und strahlt zurück.

Xenia:

Die Aufgabe der Menschen ist es hinter die Dinge zu schauen und die wahre Wirklichkeit kennen zu lernen. Die Aufgabe besteht in der Transformation und seine Seelenteile zurückzuholen. Diejenigen die ganz sind, kommen freiwillig zurück. Es gibt eine Schwingungserhöhung, weil immer mehr Menschen die Teile zurückerhalten.

Nina:

Wir erleben alles, Geburt und Tod gegeneinander und müssen dahin zurückkommen alles miteinander

zurück zu bekommen.

Der Zyklus der Erde ist langsamer als die Menschen. Die Aufgabe besteht darin, mitzuhelfen, dass sie ihren Teil zurückbekommt.

Ich hatte diese Berichte mitgeschrieben und sie haben mich eher verwirrt. Aber dennoch halte ich den Ansatz für richtig, da man Gaya oder Pachamama oder Mutter Erde wirklich begegnen kann. Aber ich habe festgestellt, dass die Fragestellung eher ungünstig ist. Wenn man nach der Aufgabe der Menschheit fragt, kann die Antwort nur schwammig werden, da man sie als Objekte sieht. Als eine Gruppe, die auf die Erde kam, um hier etwas zu tun und wieder zu verschwinden. Nein, Menschen gehören zur Erde und wurden von ihr hervorgebracht. Wenn Menschen der Erde Wunden beibringen, muss die Erde damit umgehen, dass ein „Produkt“ von ihr, ihr schadet.

Dabei ist das Gehirn dieses „Produktes“ das komplexeste System im ganzen Universum und das einzige Lebewesen, das sich selber reflektiert, Wissen anhäuft, bewahrt, sowie Kultur und Technik entwickelt. Die Widersprüche der menschlichen Spezies sind nicht auflösbar. Daher halte ich es für günstiger nach der eigenen Rolle zu fragen.

Dabei geht man davon aus, dass wir Wesen in einem Zusammenhang sind. Wir sind die Erde. Alles ist ein Körper, ist Erde.

Was ist meine Rolle für den Erdenkörper?

Erst im schamanischen Bewusstseinszustand verän-

dert sich der eigene Blick auf die Welt, denn in diesem Zustand lösen sich die Widersprüche auf. Der Widerspruch liegt darin, dass wir in der Lage sind die Erde günstig zu beeinflussen und ihre Selbstregulierung zu unterstützen. Mit der gleichen Fähigkeit können wir Menschen die Welt in den Abgrund stürzen.

Im schamanischen Bewusstseinszustand spürt man die Beseeltheit der Welt und empfindet Mitgefühl gegenüber allen Geschöpfen und Wesenheiten. Man kann darüber Verzweifeln, dass die meisten Mitmenschen kein Gefühl dafür haben, was sie anrichten und was man selber anrichtet, nur weil man sich am täglichen Konsum beteiligt.

Das große Thema der Menschheit ist Leiden. Aber was ist der Sinn hinter diesem Leiden?

Mir begegnete Gaya als junges Mädchen, als Teenager, die vor einem Wasserfall badete und sie sagte mir, dass die Erde noch schläft. Die Menschen sind das Nervensystem der Erde und sie wacht erst auf, wenn wir aufwachen.

Vor diesem Hintergrund ergeben die vorher vorgestellten Antworten, die den Reisenden zu Gaya gegeben wurden, Sinn. Das sie mir als Teenager erschien, gab den Hinweis, dass die Menschheit eine Entwicklung zum Erwachsenwerden erlebt und gerade mitten in der Pubertät steckt. Sie pubertiert so stark, dass es Lebensgefährlich ist. Genauso wenn Jugendliche Erfahrungen mit Drogen und Alkohol machen, schnelle Autos fahren oder auf hohe Gerüste

steigen. Es kann schiefgehen und sie können für etwas sterben, was keinen Sinn machte. Wir Menschen haben die Erde so nah an den Abgrund getrieben, dass wir jetzt Erwachsene werden müssen. Schritte, in die richtige Richtung sind sichtbar aber man hat auch den Eindruck, dass man einen Schritt vorwärts macht und zwei zurück. Die Amazonasregion wird nicht nur abholzt, sondern auch noch abgebrannt. Jedes dritte neuzugelassene Auto ist ein SUV und Fleisch ist im Supermarkt billiger als Gemüse. Warum werden für das Geld nicht Solaranlagen aufs Dach montiert? Die Gründe sind Ignoranz und Selbstsucht. Warum ist man nicht stolz auf Windkraftträder in der Nachbarschaft und es wird dagegen geklagt? Warum verlieren Häuser ihren Wert mit so etwas Tollem neben dem Haus? Warum schämt man sich nicht, das Auto zu benutzen statt mit der Bahn zu reisen? Jeder kann sich hier selbst überprüfen.

In schamanischen Mythen und Märchen wird häufig erzählt, dass der Initiant neue Augen erhält. Im schamanischen Bewusstseinszustand sieht man die Dinge ganz anders. Man sieht und erfährt die Seele der Natur, die der Pflanzen, Tiere und der Steine. Der Baum wird wichtig als Baum, als Teil unseres allen Erdenkörpers. Die Begehrlichkeit auf sein Holz oder auf den Ort auf dem er steht, wo man ein Feld anlegen, oder eine Straße bauen will, wird unwichtig. Daher ist es wichtig den schamanischen Bewusstseinszustand zu lehren und zu verbreiten. Umso mehr

Menschen werden die Welt mit schamanischen „Augen“ sehen.

Aber auch zu bedenken ist die zu große Ungleichverteilung der Vermögen. Menschen, die mehr tun möchten können dies oftmals nicht, weil ihnen das Geld fehlt. 10 Prozent verfügen über 90 Prozent des Gesamtvermögens in Deutschland. Wer das Geld hat bezahlt die Party.

Persönliche Angelegenheiten

Im schamanischen Bewusstseinszustand kann man für die Gemeinschaft arbeiten. Das Konzept von Susan Mokolke verbindet die Tätigkeit in der alltäglichen Wirklichkeit mit der Tätigkeit in der NAW. Man kann schamanische Reisen unternehmen und dort jede Frage stellen. Aber die Fragen müssen konkret formuliert sein und die Wirklichkeit betreffen. Nicht erlaubt ist die Frage nach dem „Wann“, denn das wäre „Prophezeiung“ und die waren ja schon immer Falsch. Was sind die Vorteile wenn ich dieses oder jenes unternehme? Die Spirits antworten in Metaphern.

Eine Ärztin bat um Hilfe, da sie Schwierigkeiten mit ihrem Praxisteam hatte. Früher hätten sie gerne zusammengearbeitet und jeder habe sich wohl gefühlt, aber jetzt sei es sehr zäh geworden, zusammenzuarbeiten.

Ich unternahm die schamanische Reise und kam in

der unteren Welt in ein Haus. Auf dem Tisch stand ein Kuchen. Ein großes Stück und die restlichen Stücke waren viel kleiner, jedoch ebenfalls unterschiedlich groß. Daneben lag ebenfalls auf dem Tisch lag ein Bündel Stifte, die von einem Band zusammengehalten wurden. Das Band löste sich und die Stifte fielen überall durch den Raum. Dann veränderte sich das Bild und ich sah Bergsteiger in einer Felswand.

Dieser Bilder, die der Schamane sieht, sind für ihn selber bestimmt. Es erscheint so, dass man es selber verstehen kann. Nicht aber unbedingt der Klient und daher ist es oftmals nicht sinnvoll mit dem Klienten über solche Bilder zu sprechen. Erst die Interpretation ist wichtig.

Der Kuchen deutet auf ein Verteilungsproblem hin. Die Stifte deuten an, dass Aufgaben neu verteilt werden sollten. Die Bergsteiger sind die kraftvollste Metapher für ein Team. In einer Seilschaft ist jeder für jeden verantwortlich und nur Zusammen bewältigt man die Aufgabe.

Der Rat für die Ärztin lautet: In der Praxis sind die Aufgaben und Güter ungünstig verteilt. Die Chefin übernimmt zu viel und lässt den Mitarbeitern nichts übrig. Daher müssen die Aufgaben neu verteilt werden und zwar zu gleichen Teilen (Stifte sind gleich groß). Man muss daran arbeiten, dass das Team wie eine Seilschaft arbeitet, in der sich jeder auf den anderen verlassen kann und jeder für jeden verantwortlich ist.

Die Klientin war sehr angetan, dass diese schamanische Reise die Realität auf den Punkt gebracht hatte. Jedoch ist ein Rat nur ein Rat und wer setzt schon Ratschläge in die Tat um? Daher führte ich im Anschluss eine Seelenrückholung durch, denn ich vermutete, dass sie irgendwann den Seelenteil verloren hatte, Vertrauen in andere Menschen zu setzten. Tatsächlich fand ich in der oberen Zwischenwelt einen jungen Seelenteil, der bei der Scheidung ihrer Eltern die Seele verlassen hatte. Dadurch hatte sie das Vertrauen in den Zusammenhalt von Gemeinschaften verloren und musste alle Aufgaben an sich reißen und ließ den Mitarbeitern zu wenig Spielraum.

Globale Angelegenheiten

Der Einzelfall hat gezeigt, dass die persönlichen Angelegenheiten mit anderen Menschen vernetzt sind. Globale Angelegenheiten sind mit großen Teilen der Welt vernetzt. So wie ein Vorgespräch im Einzelfall wichtige Hinweise für die schamanische Arbeit liefert, so geht es bei globalen Angelegenheiten um Recherche. Was wurde zu dem Thema publiziert und auf welchem Stand ist die wissenschaftliche oder politische Diskussion? Welche Position liegt mir und will ich folgen? Auf dieser Grundlage erstellt man einen Plan zur Lösung.

Ein Beispiel ist die „Fridays for Future-Bewegung“. Der Plan ist jeden Freitag zu demonstrieren und

hierfür Menschen zu mobilisieren um durch die Beharrlichkeit eine Politikänderung zu erreichen. Dieser „Plan“ lehnt sich an die Montagsdemonstrationen in Leipzig von 1989 an und hatte dort seine erfolgreiche „Erprobung“. Bis hierher braucht es keine schamanische Arbeit um das Vorhaben zu unterstützen. Jedoch sind die Bedingungen zwischen 1989 und 2019 gänzlich andere, so dass trotz der Erprobung der Erfolg doch fragwürdig ist. In der DDR wollte jeder Bürger, dass sich sein privates Leben verbessert. Beim Umweltschutz müssen die Menschen ihre private Komfortzone verlassen und für ein Ziel aktiv werden, das ihr komfortables Leben ggf. einschränkt. Das erklärt die Trägheit der Umweltpolitik. Seit 40 Jahren werden die gleichen Themen diskutiert: Plastikmüll, Verbrennung fossiler Rohstoffe, Massentierhaltung usw. Die Maßnahmen die ergriffen wurden, haben sich durch die Erhöhung des allgemeinen Konsums relativiert. Das Leben ist so schnell geworden und woran es heute den Menschen vor allem mangelt ist Zeit. Da kauft man im Internet ein, weil man nicht die Zeit für reales einkaufen hat und greift sich im Supermarkt fertig abgepackte Lebensmittel. Es anders zu organisieren ist zu aufwendig, weil man sich um andere Dinge kümmern muss. Komfortabel wird einem alles von der Lebensmittelindustrie vorgekocht, portioniert und abgepackt. Der Einzelne will vielleicht sein Konsumverhalten ändern, aber da alles auf diese Art von

Konsum ausgerichtet ist, wird man es bald aufgeben und mitschwimmen, weil es eh viel komfortabler ist. Sofern ist dieser Plan doch nicht günstig, da es gar nicht um einen Politikwechsel geht, sondern um einen Bewusstseinswandel der Menschheit. Wenn man alte Literatur aus den 18. Jahrhundert liest, konnten sich viele Menschen nicht vorstellen, dass Sklaverei abgeschafft werden könnte. Sie war zu tief in den Gesellschaften verankert und nur realitätsferne Visionäre konnten sich gleiche Rechte für alle Menschen erträumen.

Wie viele Jahrhunderte haben Menschen um die „Erklärung der Menschenrechte“ gerungen? Zwischen seiner Idee und seiner Umsetzung sind viele Kriege geführt worden und Diktaturen mussten zuerst einstürzen.

Würde

Aus schamanischer Sicht ist die Menschenwürde etwas spirituelles. Sie ist nicht materiell und umgibt jeden Menschen wie eine „Aura“ die er aufgrund seiner Existenz besitzt und auch über seinen Tod hinausreicht. Sie ist die einzige Spiritualität, die allgemein anerkannt ist und ihre Anerkennung war Jahrhunderte lang umstritten und umkämpft. In der Auseinandersetzung um die Menschenrechte ist die Würde des Menschen die zentrale Instanz, von der sich alle Rechte ableiten. In jüngerer Literatur wird

auch von einer Würde von Tieren oder der Natur gesprochen, die der Menschenwürde gleichgestellt sein oder diese sogar mit umfassen soll.

Auf der Suche nach den rechtlichen Rahmenbedingungen einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung stellt die Erd-Charta einen wichtigen Fortschritt dar. Zu ihren Grundsätzen gehören das Prinzip der ökologischen Gerechtigkeit, die Vorstellung ökologischer Freiheitsschranken, das Prinzip der ökologischen Nachhaltigkeit und ein klar definiertes Vorsorgeprinzip. Die Würde der Natur, der Tiere, Pflanzen und Mineralien anzuerkennen stellt eine hohe spirituelle Menschheitsentwicklung dar, zu der der Schamanismus seinen Beitrag leisten kann. Wird die Unantastbarkeit der Würde der Natur anerkannt, verändert dies den gesamten Umgang mit ihr. Ebenso wie diese Anerkennung der Menschenwürde das Verhältnis der Menschen zueinander verändert hat. Natürlich bestehen weiter Menschenrechtsprobleme aber die Unverletzlichkeit der Würde ist ein Bezugssystem, auf das man sich immer wieder erneut ausrichten kann.

Der Plan muss also auf eine Grundlage aufbauen und das Konzept der „Erd-Charta“ scheint mir eine erstrebenswerte rechtliche Konzeption zu sein, auf das sich sicherlich erst künftige Generationen verbindlich ausrichten können. Für die schamanische Arbeit ist sie aber jetzt schon verbindlich.

Der Plan muss in der alltäglichen Wirklichkeit nach Schwächen überprüft werden. Wie bei dem Beispiel

der „Fridays for Future-Bewegung“. Sie wird keinen Politikwechsel erzwingen können, aber die künftige Generation, die Entscheidungen trifft, wird nachhaltig geprägt werden und das ist der Schritt in Richtung der Erd-Charta. Ein Plan läuft in der Regel anders ab, als gedacht. Aber es ist wichtig einen zu haben, weil es nur dann Bewegung gibt. Daher sollte man mit seinen Hilfsspirits verschmelzen und den Plan gemeinsam ansehen. Nach doppelter Überprüfung in der alltäglichen Wirklichkeit und der NAW kommt es zu Implementierung des Plans.

Man schaut in die Vergangenheit, ob man schon etwas Ähnliches getan hat und ob man es einen guten oder schlechten Einfluss ausgeübt hat.

Die Frage an die Spirits lautet dann: „Was passierte da wirklich in der NAW, als ich diese Handlung ausgeübt habe?

Dadurch erhält man sofort ein Feedback für die Implementierung, was die weitere Implementierung beeinflusst. Nach jeder Handlung in der alltäglichen Wirklichkeit, sollte nachgefragt werden, was da in der NAW passiert. Was ist passiert und auf welche Weise? Was funktioniere nicht und auf welche Weise?

Was war herausfordernd und was ist das Wissen aus dieser Erfahrung? Welche Veränderungen geschahen für mich persönlich? Es handelt sich quasi um einen Tanz zwischen alltäglicher und nichtalltäglicher Wirklichkeit.

Fazit

Um heute noch traditionellen Schamanismus anzutreffen muss man weit reisen. In allen Ländern der Welt ist die westliche Medizin angekommen und bildet die Grundlage jedes Gesundheitssystems. Dies hat den Schamanismus in den dortigen Regionen nicht geschadet. Umgekehrt etabliert sich der Schamanismus seit 30 Jahren neu in den westlichen Ländern. Anfangs nur als alternatives Heilverfahren nimmt der westliche Schamanismus alle Gesellschaftsprobleme in seinen Blick. Hier ist er besonders beim Umweltschutz zuhause. Genauso wie er in archaischen Gesellschaften die Probleme dieser Kulturen ausdrückte, so tut er es immer mehr in der westlichen Welt. Grundlage der schamanischen Tätigkeit, ist die Aufgabe Kontakt mit den „guten“ Jenseitsmächten aufzunehmen, um von ihnen Heilmittel für bestimmte konkrete Bedrängnisse zu erbiten,

Schamanismus ist attraktiv. Er bietet eine Spiritualität, die auf der persönlichen Erfahrung beruht. Hier muss nichts geglaubt, aber dafür persönlich erfahren werden. Wer schamanische Reisen erfahren hat, wird gegenüber der Umwelt viel gelassener, denn er weiß wie überflüssig und nutzlos manch menschliche Begierde ist, Wie sinnlos der Streit um die richtige Religion und die politische Macht ist. Auf jeden Fall verspricht der Schamanismus eine psychische Gesundheit, weil die

schamanischen Reisen gleichzeitig erfahrungsreich und lehrreich sind und heilend wirken. Und wenn die Seele gesundet, so gesundet auch der Körper.

Wichtig ist es für mich in diesem Buch aufzuzeigen, wie sich aus den schamanischen Traditionen aller Regionen der Erde ein moderner Schamanismus im Westen etablieren kann und den gleichen Nutzen verbreitet, wie in seinen Herkunftsländern. Und jetzt schon genießt Schamanismus mehr Ansehen als Ablehnung. Das liegt vielleicht daran, dass er nicht autoritär auftritt und jeder der ihn Praktiziert beschreibt ihn als Technik und nicht als Gabe oder Fähigkeit. Prinzipiell kann jeder diese Technik lernen. Damit folgt er einer Grundeinstellung der modernen westlichen Welt, dass prinzipiell jeder alles werden kann. Natürlich spielen andere Fakten eine Rolle, dass nicht jeder nicht alles werden kann.

Obwohl die meisten Menschen, auch in den Vereinigten Staaten und Europa, das Reisen innerhalb weniger Stunden erlernen, sind manche geschickter als andere. Die meisten, die lernen, verfolgen die Sache nicht ernsthaft weiter, weil dafür Disziplin und kontinuierliches Lernen vonnöten wären. Der Schamane übt seine Tätigkeit normalerweise nicht als Vollzeitberuf und in erster Linie als Dienst an der Gemeinschaft aus. Der Schamanismus als altes und dauerhaftes, wenn auch bedrohtes System, beruht auf grundlegenden menschlichen Fähigkeiten und Potenzialen. Er ist in der heutigen Welt ebenso relevant wie er es

die letzten Jahrtausende war. Durch Suchen und Erfahrung lernen wir kontinuierlich, wie wir am besten aus seinen Lehren profitieren können.

Michael Harner spricht vom „Meisterscharmenen“. Dieser Ausdruck spiegelt seine Leistung und seine Erfahrung bei seiner schamanischen Arbeit wieder. Er hat sich diese Meisterschaft erarbeitet und wird dafür durch die Gruppe anerkannt. Der Titel Schamane ist ein Ehrentitel, der einem durch seine Akzeptanz in der Gruppe oder der Gesellschaft verliehen wird,

Im Gegensatz zum traditionellen Schamanismus ist der moderne Schamanismus bei weitem weniger mit Angst besetzt. Menschen in archaischen Zeiten fürchteten sich davor von den Geistern berufen zu werden und viele Geister erschienen ihnen als grausam und böse. In der aufgeklärten Welt fürchten wir uns allgemein viel weniger, da wir für fast alles Erklärungsmodelle und technische Fähigkeiten haben, Schlimmes abzuwehren. Und jedes Mal wenn etwas Schlimmes passiert ist ergreifen wir Maßnahmen, dass das nicht wieder passieren kann. Das ist positiv zu sehen, denn in der westlichen Welt nimmt man sein Schicksal selbst in die Hand und mit dieser Grundeinstellung betreten wir die spirituelle Wirklichkeit. Böse Geister werden zu guten Hilfsgeistern, weil sie durch diese Grundhaltung der Macht beraubt sind.

Wir hatten festgehalten, dass die spirituelle Welt anerkannt werden muss um schamanisch zu arbeiten. Wir

setzen also ein Weltbild voraus. Dieses wird aber nicht geglaubt, sondern durch schamanische Reisen erfahren. Die größten Skeptiker können nicht leugnen, dass bei schamanischen Reise Bilder: Landschaften, Tiere und auch andere Menschen gesehen werden. (Das erleben sie ja selbst). Aber sind diese Bilder Realität oder Fantasie? Vor allem weil man Bilder sieht, die man aus seinem Kulturkreis kennt und in sein eigenes Weltbild hineinpassen. Führen schamanische Reisen ins eigene Unterbewusstsein? Die Antwort ist: Zum Teil schon. Aber sie führen auch daraus hinaus und der Beweis ist die Synchronizität. Zwei Menschen können zusammen reisen, sich begegnen und das gleiche Erleben. Aber wieder erlebt es jeder auf seine Art. Und dennoch sind die Übereinstimmungen so bestechend, dass ich von einer anderen allgemeinen Wirklichkeit ausgehen muss. Ob bei einer groß angelegten klinischen Studie wirklich Beweise erbracht werden könnten, dass gemeinsame Schamanische Reisen wirklich in andere Wirklichkeiten führen, vermag ich nicht zu sagen. Für jeden der dies erlebt hat, ist das Beweis genug. Vor allem weil sehr viel schamanisch Praktizierende in Universitäten ausgebildet wurden und Juristen, Ärzte, Physiker, Biologen, sowie Theologen und Psychologen usw. sind. Das erwähne ich, weil diese Menschen mit wissenschaftlichen und klinischen Methoden vertraut und trotzdem von dem Phänomen Schamanismus überzeugt sind. Für den schamanisch Erfahr-

enen interessiert auch nicht mehr ob die nicht-alltägliche Wirklichkeit existiert, sondern allenthalben wie sie existiert.

Die moderne Physik bietet hier die vielversprechendsten Ansätze. Nicht weil sie die spirituelle Welt gesucht haben, sondern weil sie sich die Quantenphänomene nicht anders erklären können, als eine feinstoffliche Welt anzunehmen, die nicht nur tote Materie enthält, sondern voller Informationen steckt. Zum Beispiel zeigen ihre Messgeräte, dass die sichtbare Materie nur ein Bruchteil der eigentlichen Materie ausmacht.

Und dann gibt es noch die Moderne Hirnforschung, die gegenwärtig erforscht, dass unser Gehirn auch quantenmechanisch funktioniert. Das bedeutet, dass zwei Teilchen, die einmal verbunden waren immer noch zeitgleich Informationen austauschen, egal wie weit sie voneinander getrennt sind. Quanten können sowohl als Teilchen als auch als Wellen beschrieben werden.

Mit diesen Erkenntnissen kann eine Theorie entwickelt werden, dass unsere Seele sowohl in der alltäglichen Wirklichkeit, sowie in der nichtalltäglichen Wirklichkeit aktiv sein kann und in ferne Welten reist und man darf gespannt sein, was in den nächsten Jahren noch an wissenschaftlichen Erkenntnissen ans Licht kommt.

Ich habe mich in diesem Buch auf die vier Hauptaspekte des klassischen Schamanismus bezogen.

Heilung, Fruchtbarkeit, Seelengeleit von Verstorbenen und den Jagderfolg. Bei meinen eigenen Reisen hat sich die Heilung als Hauptkraftlinie des Schamanismus offenbart. Die Spirits in der NAW wollen, dass Menschen leben und gesund sind. Sie wollen sie bei ihrer Inkarnation unterstützen. Jeder Mensch hat seine Spirits, die ihm bei seinem Leben unterstützen wollen. Dafür braucht es keinen Schamanen. Der Schamane unterstützt vielmehr die bereits helfenden Spirits. Er wird zum Vermittler zwischen der alltäglichen und nichtalltäglichen Wirklichkeit. Der Schamane wendet sich an die Spirits, aber umgekehrt wenden sich auch die Spirits an den Schamanen, wenn sie Hilfe brauchen. Wie stark die helfenden Spirits sind, scheint vom Ansehen des Menschen in der NAW abzuhängen. Hat man ein großes Ansehen erworben, kommen starke und die stärksten Spirits um zu helfen. Der Schamane kennt diese starken Spirits und kann sie zur Heilung zu Hilfe rufen. Das ist die eigentliche Funktion des Schamanen die bei der Heilarbeit am stärksten wirkt. Bei Heilungsvorgängen erscheinen mir die Spirits i.d.R. in Tiergestalt. Anders erschienen mir die Spirits bei Fruchtbarkeit. weißgekleidete menschliche Spirits (vielleicht Feen) hüten die Eier im Weltenbaum und man bittet diese darum so ein Ei einer Frau einzupflanzen. Oder man erhält als Schamane ein Ei und bringt es in einer Zeremonie seiner Klientin.

Das Seelengeleit ist ein ganz großes Thema für Scha-

manen, von dem die Menschen in der alltäglichen Wirklichkeit fast keine Notiz nehmen. Erfolgt bei einem Patienten eine Spontanheilung oder wird ein medizinisch undenkbarer Kinderwunsch war, so kann das als Wunder gelten. Aber unzählige gebundene Seelen wandeln durch die nahen Welten der NAW. In den meisten Fällen in denen man als Schamane von den Spirits kontaktiert wird geht es um ein Seelengeleit. Oft wissen diese Seelen nichts von ihrem Tod, stehen unter Schock oder sind sonst so geschwächt, dass sie ihren Weg nicht alleine antreten können. In der alltäglichen Wirklichkeit kann man Präsenzen wahrnehmen, die vielen Menschen aber Angst einjagen. Dabei versuchen diese Seelen nur Kontakt aufzunehmen und um Hilfe zu bitten. In unserer Welt, in dem das Leben nach dem Tod häufig verleugnet wird, ist die Psychopomparbeit oft eine einsame Arbeit die nicht weiter wahrgenommen wird. Aber betroffene sind sehr Dankbar wenn der „Spuk“ ein Ende hat oder wenn sie immer wieder die Präsenz eines Angehörigen wahrgenommen haben und sie wissen, dass sie gut an ihren Ort geleitet wurden. Die Psychopomparbeit spielt sich ganz in der NAW ab während Heilung und Fruchtbarkeit klare Wirkungen von der feinstofflichen Welt auf die materielle Welt zeigen. Ein kausaler Zusammenhang kann hier von materialistisch denkenden Menschen verleugnet werden und durch „Zufall“ erklärt werden. Das ist Ok, wen stört's?

Beim Themenkomplex Erfolg braucht es immer einen metaphysischen Bauplan. Erst wird die Idee geboren, dann wird die Idee verwirklicht. Hier ist eher die Frage woher die Idee stammt? Niemand weiß wie das Gehirn auf Ideen kommt. Aber es gibt Ideen, die dem logischen Denken entspringen und andere, die woanders herkommen. Hier bietet der Schamanismus einige Techniken an, die einem bei der Umsetzung von Ideen helfen können und kann helfen Unternehmungen zum Erfolg zu führen. Diese Techniken stammen aus der Zeit der Jägerkultur, lassen sich aber recht gut auf unsere heutigen Bedürfnisse übertragen. Auch hier gilt, dass Information aus der NAW in die materielle Welt gelangen.

Mit diesem Buch wollte ich ein Beispiel geben, wie man schamanisch arbeiten kann und welche Potentiale diese Arbeit bietet. Jetzt erfolgt das Rückhohlsignal aus der langen schamanischen Reise, die wir gemeinsam unternommen haben. Langsam streckt man seinen Körper, blinzelt und schaut sich noch leicht benommen im Raum um und kommt zurück in die alltägliche Wirklichkeit, nicht ohne das behagliche, wohlige Gefühl der langen Reise, voller Eindrücke und Erlebnisse.

Wir setzen uns auf, bleiben aber auf dem Boden, nah bei Pachamama, um von dem Erlebten zu berichten, denn nur das Ausgesprochene kommt in die Welt.

In diesem Buch hast du mich zu meinen theoretischen und praktischen Studien über den Schamanismus

begleitet und meinen Schlussfolgerungen und Erklärungen. Du wurdest Zeuge vieler Reisen. Die Bilder, die für mich bestimmt waren, habe ich mit dir geteilt. Jetzt bist du dran mit deinen eigenen Reisen in die nichtalltägliche Wirklichkeit.

Literatur

Dagmar Eigner, Dieter Scholz: Ayahuasca - Liane der Geister. In: Pharmazie in Unserer Zeit., 1985

Dietrich Grönemeyer: Weltmedizin, 2. Auflage, Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 2018

Mircea Eliade: Deus Otiosus. In: Mircea Eliade: Die Religionen und das Heilige. Elemente der Religionsgeschichte. 3. Auflage, Insel Verlag, Frankfurt 1986

Mircea Eliade: Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, 16. Auflage, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 2016

Hans Findeisen, Heino Gehrts: Die Schamanen, Jagdhelfer und Ratgeber, Seelenfahrer, Kündler und Heiler, 2. Auflage, Eugen Diederichs Verlag, München, 1989

Joan Halifax: Die andere Wirklichkeit der Schamanen, 1. Auflage, Scherz Verlag, Bern und München, 1984

Michael Harner: Der Weg des Schamanen. 4. Auflage, Ariston Verlag München, 2013

Michael Harner: Die Wirklichkeit des Schamanen, 4. Auflage, Heyne Verlag München 2016

Sandra Harner: Core-Schamanismus und Heilen, in Michael Harner: Der Weg des Schamanen. 4. Auflage, Ariston Verlag München, 2013

Gerald Hüter: Etwas mehr Hirn bitte. Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2015

Mathias Künlen: Einführung in die Aurachirurgie, Verlag: Books of Demond, Norderstedt 2018

Margaret Lantis: The social culture of the nunivak eskimo, in Luther P. Eisenhart (Hrsg.): American Philosophical Society, New Series, No. 35, Part 3, Verlag Literary Licensing, LLC, 2013

John Man: Genghis Khan: Life, Death and Resurrection. Bantam Press, London, 2004

Susan Mokolke: Shamanic Divination as spiritual problem solving. In: Journal of the Foundation for Shamanic Studies, Issue 30.12.2017

Klaus E. Müller: Schamanismus, Heiler Geister, Rituale. 4. Auflage Verlag C.H. Beck 2010

Andrew Neher: A Physiological Explanatation of Unusual Behavior in Xceremonies Involving Drums 1962

Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik. In: Ders.: Die Geburt der Tragödie, Unzeitgemäße Betrachtungen (1872 – 1874). Nietzsches Werke: Kritische Gesamtausgabe, Hrsg. Von Giorgio Volli u. Mazzino Montinari. Verlin/New York 1972

Peter Sloterdijk: Der ästhetische Imperativ, Berlin 2014

Rudolf Steiner: Physiologisch-Therapeutisches auf Grundlage der Geisteswissenschaft. Zur Therapie und Hygiene, Rudolf-Steiner-Verlag Dorn Ach/Schweiz, 1989

Kocku von Stuckrad: Schamanismus und Esoterik: Kultur- Und Wissenschaftsgeschichtliche Betrachtungen, Verlag: Peeters Pub, 2003

Garry E Schwartz, William L. Simon; The Afterlife Experiments Breakthrough Scientific Evidence of Life After Death, New-York 2002

Mario Tossatti, Gabriele Amorth: Memorien eines Exorzisten. Christianer-Verlag, Kisslegg-Immenried 3. Auflage 2014

Paul Uccusick: Der Schamane in uns. Verlag: Goldmann, München 1991

Roland Urban, Andreas J. Hirsch: Schamanismus und Wissenschaft, 2. Auflage, Verlag: The foundation for shamanic studies, Wartberg ob der Aist/Österreich 2016

Alberto Villoldo: Das geheime Wissen der Schamanen, 18. Auflage, Verlag: Goldmann, München 2001

Michael Winterhoff: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit, Verlag: Goldmann, München 2009

WDR 1: Schamanismus im digitalen Zeitalter, Audio vom 20.05.2018: <https://www1.wdr.de/suche/index.jsp>

Hartmut Zinser: Schamanismus im „New Age“ in: Michael Pye, Renate Stegerhoff (Hrsg.): Religion in fremder Kultur. Religion als Minderheit in Europa und Asien. dadder, Saarbrücken 1987, S. 175

Kontakt:

schamane.ausbildung@gmail.com
www.schamane-ausbildung.com